

Виктор Клемперер

68 jähriger Gutsbesitzer ... — ...äter nach

Musik ohne Heiligkeit im 19. Jahrhundert

igen Tagen bewegen ...
 stehen. Bei der Grünung ...
 er hat man als einzig ...
 Paul Hindemith ...
 doch seiner Vergangenheit ...
 uren des Führers na ...
 mensfassung aller Kräfte ...
 Reichsminister Dr. ...
 er freien, an seine K ...
 überlassen sehen wo ...

... gegen das musikalische ...
 bei Wagners erstem ...
 Auf einen ähnlichen ...
 Hindemith verzichteten. ...
 „Beeobachter“ beschränkte ...
 von zuversichtlichem Gew ...
 achte, begannen sie h ...
 lten. Die höchsten ...
 ie man hört, mit ...
 schen für einen aus ...
 hieten sich. Man ...
 cht verübeln, wenn ...
 nige Breiheiten davon ...

nicht anders als ...
 in Wien. ...
 ein Volke mußte ...
 ihm der „Pöbli ...
 dies aber den ...
 nicht in den Aram ...
 Russen zu ar ...
 ben angegangen. ...
 ebnis. Die An ...
 nachtkompf ver ...
 an anderen Seite ...
 Behr setzte und ...

Platz für Leben ...
 ehedem künstlerisch ...
 Drahziehern eines Tages ...
 sammenfinden würden, um aus ...
 der Beratung von ...
 h, das war bei ...
 ang kein Wunder.

... bestand in der ...
 der NS-Kulturzeitschrift im am ...
 NS-Kulturzeitschrift im am ...
 Kultur...

... gabung in jungen Jahren ...
 schrieb gleichseitig eine ...
 musikalischen. Bei seinem ...
 höher-Saubaßen einen pl ...
 ant Hindemith das zu ...
 am musikalischen Epone ...
 der Novembergruppe ...
 en musikalischen ...
 mus tollster Ar ...
 war ...
 Sein ...
 es auf süßlicher Sel ...
 noch, auf deutscher nicht ...
 Er war die un ...
 statt. Die Verleger rissen sich um seine ...
 Das Volk aber hätte für seine Kunst b ...
 m. Die einen sagten: „Si ...
 müß“, die anderen turz

язык третьего рейха

записная книжка филолога

... vorungen haben ...
 er 34/35 kam, und mit ihm begann in ...
 des ersten Konzertjahres die Verwirkli ...
 ches Programm, das ...
 en hatte. Für ...
 ster — außer Hindemith —
 ut wie gar kein ...
 e traten dafür in ganz un ...
 nismäßig großer Zahl in den ...
 und. Ganz im Stil der Vera ...
 l Warnungen blieben ohne Erfolg ...
 ng ahmte die Berliner Vorbilder nach ...
 und allgemeiner Stagnation konnte ...
 ehrlichen Beobachter unverborzogen

... Sie wurden an Hand eines aus sichersten ...
 Quellen sammelten Materials hergestellt, w ...
 Hindemith ist. Er wurde bekanntlich 1895

... Beim Kräftest der neuen Zeit ...
 ein allmählicher Umschwung ein. Da er ...
 ungsvolles Talent und ein großer R ...
 nach der Wachtregreiffung als ...
 müßig übernennen und nachh

nk-Abstimmung

... hier um Fragen handelt, die das ...
 sche Volk angeht, braucht man keinen ...
 zu zögern, sie vor die Öffentlichkeit ...
 , die schon seit einiger Zeit eifrig ...
 eil nimmt, wie der lebhafteste Protest ...
 Kundstunsaufführung von Hindemiths ...
 „Matris der Mater“ bewies. Man ...
 fank verübeln wollen, daß er schon ...
 solcher Wuffst aufwortete, nachdem es ...
 as ruhiger damit geworden war. Nun ...
 ute der Weg über den Kund ...
 e einzig mögliche, eine Ar ...
 tbeizuführen. Einen solchen

... Ein Raubüberfall, der mit geradezu beispi ...
 loser Frechheit durchgeführt wurde, hat sich ...
 gestern in den späten Nachmittagsstunden ...
 in nächster Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße ...
 abgespielt. Glücklichermesse gelang es, den Täter ...
 nach wilder Jagd zu stellen und der Polizei zu ...
 übergeben.

... Ein 68jähriger Gutsbesitzer aus der Provinz ...
 war am gestrigen Spätnachmittag auf dem Bahn ...
 hof Friedrichstraße angekommen, um in Berlin ...
 einige geschäftliche Angelegenheiten zu regeln. Er ...
 suchte eine Fernsprechzelle in der Bahnhofsvor ...
 halle aus, um einen Bekannten anzurufen, mit ...
 dem er sich in der Innenstadt treffen wollte. Ein ...
 jüngerer Bursche, der dort herumlungerte, hatte ...
 offenbar gesehen, daß der alte Herr mit der Be ...
 dienung des Fernsprechautomaten nicht recht Be ...
 schied wußte und erdort sich, ihm behilflich zu sein.

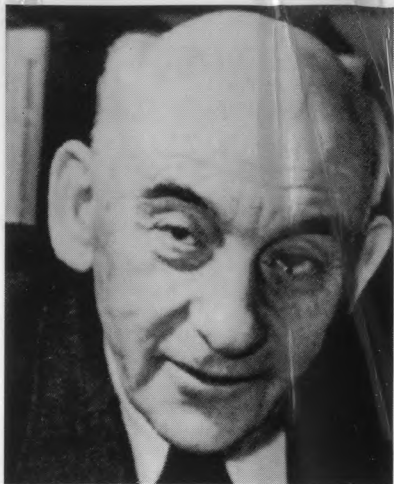
... Bahnhof und gingen nach der Albrechtsstr ...
 bewegten Worten schilberte der junge V ...
 dem Gutsbesitzer seine angebliche Not ...
 daß dieser sich veranlaßt sah, seine Geld ...
 ziehen und ihm eine Mark zu schenken.

... In diesem Augenblick stürzte sich plö ...
 Bursche über seinen Begleiter her, schlug ...
 mehreren Faustschlägen zu Boden und ...
 aus dem Jockeit eine Breihsätze, in der ...
 einem Scheit über 2000 Mark auch zu ...
 Mark bares Geld befanden. Dann erg ...
 Räuber Hals über Kopf die Flucht und ...
 seiner Beute zu entkommen.

... Auf die Hilferufe des Ueberfallenen ...
 jedoch sofort mehrere in der Nähe stehend ...
 drücktenspröher und Passanten die We ...
 auf. Nach einer wilden Jagd holte man ...
 schen ein, der sich in einer Nische des ...
 Albrechtsstraße 12 versteckt hatte.

Ein alter Bekannter der Polizei

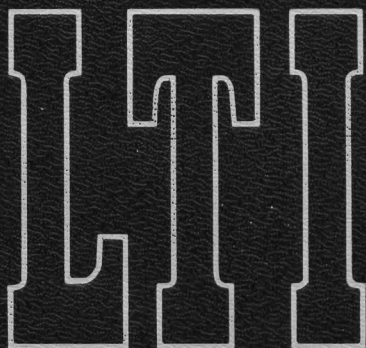
Uebel belohnte Wohlliat — Mit Faustschlägen zu Boden gesch



«То и дело цитируют афоризм Талейрана: язык нужен для того, чтобы скрывать мысли дипломатов (и вообще хитрых и сомнительных личностей). Но справедливо как раз обратное. Пусть кто-то намеренно стремится скрыть — только лишь от других или от себя самого — то, что он бессознательно носит в себе, — язык выдаст все. В этом, помимо прочего, смысл сентенции: *le style c'est l'homme*; высказывания человека могут быть лживыми, но его суть в неприкрытом виде явлена в стиле его речи. Страшные переживания связаны у меня с этим своеобразным (в филологическом смысле) языком Третьего рейха...»

Это слова Виктора Клемперера (1881-1960), известного немецкого филолога, специалиста по французской литературе.

Виктор Клемперер



Виктор Клемперер

ЛТІ

Язык Третьего рейха



Виктор Клемперер

...rdergau
...tenberg: B
...Friedrich ab
...e Zustand
...men abh
...n.
dfunk
...es sich
...deutsch
...bild zu
...ingen,
...Anteil
...eine R
...honte
...dem
...mit se
...etwas
...er heut
...der
...sent
...gen herbei
...ucht der wahrhaft
...uen. Die Geschichte
...das Volk den Sieg
...schied, während sich di

...im Stil der Hera
...blieben ohne Erfolg
...r seiner Vorbilder nach.
...Stagnation konnte
...bakter unverborgen
ung
...abelt, t
...it man
...Dessen
...e Zeit
...oharte
...n Hind
...bewies.
...dass e
...e, nach
...den wa
...en A
...ein
...tfall
...Einen
...Müller nicht
...aantes Besti
...deutschen A
...beten noch lo

em
abel belo
...Frechb
...n in dem
...kster B
...stell. G
...wilder :
...eben.
...Gstärk
...in gestr
...riedrich
...geschäf
...eine F
...auf, un
...er sich in
...er But
...re gefeß
...g des
...r wählte und
...er weiter im
...der Wirtsh
...chauptstad
...eit, ihm auch

Язык Третьего рейха

записная
книжка
филолога



ПРОГРЕСС-ТРАДИЦИЯ
Москва

ББК 81
К 48

Перевод А.Б.Григорьева
Редактор И.И.Блауберг
Художник Т.В.Кормер

Издание осуществлено при финансовой поддержке
Российского гуманитарного научного фонда (РГНФ),
проект № 97-03-16025

Данное издание выпущено в рамках программы
Центрально-Европейского Университета «Translation
Project» при поддержке Регионального издательского
центра Института «Открытое общество»
(OSI – Budapest) и Института «Открытое общество.
Фонд Содействия» (OSIAF – Moscow)

V.Klemperer. LTI. Notizbuch eines Philologen. Berlin, 1947

К 48 В.Клемперер. LTI. Язык Третьего рейха. Записная
книжка филолога. Пер. с нем. А.Б.Григорьева.–
М.: Прогресс-Традиция, 1998. – 384 с.

ББК 81

- © Перевод на русский язык, примечания,
послесловие – А.Б.Григорьев, 1998
- © Оформление – Т.В.Кормер, 1998
- © Издательство «Прогресс-Традиция», 1998

ISBN 5-89493-016-2

Героизм (Вместо предисловия)	9
I LTI	18
II Прелюдия	27
III Основное свойство – скудость	30
IV Партенау	37
V Первый год. Из дневника	42
VI Три первых слова на нацистском наречии	58
VII Aufziehen	64
VIII Десять лет фашизма	68
IX «Фанатический»	76
X Народное творчество	83
XI Границы стираются	88
XII Пунктуация	95
XIII Имена собственные	98
XIV Кража угля	111
XV Knif	116
XVI Однажды на работе	122
XVII Система и организация	126
XVIII Я верую в него	134
IX Семейные объятия – маленький компендиум LTI	155
XX Что остается?	162
XXI Немецкий корень	167
XXII Солнечное мировоззрение	183
XXIII Если двое делают одно и то же...	191
XXIV Кафе «Европа»	205
XXV Звезда	214
XXVI Иудейская война	221
XXVII Еврейские очки	233
XXVIII Язык победителя	243
XXIX Сион	257
XXX Проклятие суперлатива	275
XXXI Из порыва движения	288
XXXII Бокс	296
XXXIII Дружина	302
XXXIV Один-единственный слог	314
XXXV Контрастный душ	321
XXXVI Проверка на опыте	330
«Из-за слов». Эпилог	361
А.Б. Григорьев. Утешение филологией	365
Указатель имен	377

*Моей жене
Еве Клемперер*

Еще двадцать лет назад я посвятил Тебе сборник статей. О посвящении в обычном смысле слова, как о приношении, у нас с Тобой речь не шла: Ты совладелец моих книг, рождавшихся из нашей духовной общности. И до сих пор ничего не изменилось.

Но на сей раз дело обстоит несколько иначе, не так, как в случае моих прежних публикаций. На этот раз я еще в меньшей степени имею право на посвящение Тебе, чем тогда, в те мирные времена, когда мы занимались филологией. Ибо без Тебя этой книги сегодня вообще не было бы, а ее автора — и подавно. Если бы я захотел все это подробно объяснить, потребовалось бы написать сотни страниц, и среди них множество интимных. Вместо этого прими размышления филолога и педагога в начале этих этюдов. Ты знаешь — и это расслышит даже глухой, — о ком я думаю, когда говорю моим слушателям о героизме.

*Дрезден, Рождество 1946
Виктор Клемперер*

Язык — это больше, чем кровь.

Франц Розенцвейг

Героизм

Вместо предисловия

В языке Третьего рейха благодаря появлению новых жизненных потребностей чаще стала встречаться приставка ent- (причем всякий раз неясно, с чем мы имеем дело, — с неологизмом или же с проникновением в разговорную речь терминов, уже известных в кругах специалистов). Перед воздушным налетом затемняли окна — так возникла повседневная рутина «раз-темнения» (Entdunkeln). На чердаках в связи с опасностью пожара ничто не должно было загромождать путь пожарникам: чердаки «разгромождались» (entrümpeln). Нужны были новые виды сырья для изготовления продуктов питания — горький конский каштан «разгорчался» (entbittern).*

Для исчерпывающего обозначения главной задачи современности было придумано аналогичным образом составленное слово. Нацизм чуть было не погубил Германию. Усилия, направленные на то, чтобы излечить ее от этой смертельно опасной болезни, называют сегодня денацификацией (Entnazifizierung). Я бы не хотел, чтобы это уродливое слово имело долгую жизнь, я и не верю в это. Оно исчезнет, как только выполнит свою миссию перед современностью, и сохранится лишь в истории.

Вторая мировая война дала множество примеров, когда то или иное выражение, казавшееся сверхживучим и абсо-

* раз-, де-. Здесь и далее примечания переводчика. При подготовке примечаний использовались следующие издания: V. Klemperer. Und so ist alles schwankend. (Berlin, 1996); «Der Nationalsozialismus. Documente 1933-1945» (Frankfurt a.M., 1957); «Энциклопедия Третьего Рейха» (М., 1996); У.Ширер. Взлет и падение Третьего рейха. Т. 1 (М., 1991); «Encyclopaedia judaica» (Jerusalem, 1973); «Краткая еврейская энциклопедия» (Иерусалим, 1976 сл.).

лютно неистребимым, внезапно теряло голос: оно исчезало вместе с породившей его ситуацией и, подобно окаменелости, будет когда-нибудь о ней свидетельствовать. Так случилось со словом «блицкриг» и связанным с ним прилагательным «молниеносный», так было с «битвами на истребление» и сопутствующим понятием «котел», «подвижный котел» (сегодня уже нужно пояснять, что речь идет об отчаянных попытках окруженных дивизий прорвать кольцо), так было с «войной нервов» и, на исходе войны, с «конечной победой». «Плацдармы»* жили с весны до лета 1944 года, они еще существовали и позднее, хотя и распухли до бесформенных пространств. Но когда Париж пал, когда вся Франция превратилась в «плацдарм», тогда слово внезапно исчезло, а его окаменелость вынырнет когда-нибудь лишь на уроке истории.

То же произойдет и с самым весомым, главным словом нашей переходной эпохи: однажды исчезнет и слово «денацификация», ибо ситуации, завершить которую оно призвано, уже не будет.

Но для этого нужно еще какое-то время, ибо исчезнуть должны не только дела нацистов, но и их образ мыслей, навывк нацистского мышления и его питательная среда — язык нацизма.

Сколько понятий и чувств осквернил и отравил он! В так называемой вечерней гимназии Дрезденской высшей народной школы и на диспутах, организованных Культурбундом** и Союзом свободной немецкой молодежи, мне то и дело бросалось в глаза, что молодые люди — при всей их непричастности и искреннем стремлении заполнить пробелы и исправить ошибки поверхностного образования — упорно следуют нацистскому стереотипу мышления. Они и не подозревают об этом; усвоенное ими словоупотребление вносит путаницу в их умы, вводит в соблазн. Мы беседовали о смысле

* Имеются в виду вклинивания войск союзников.

** Культурбунд («Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands») — массовая организация, созданная в 1945 г. с целью демократического обновления Германии и преодоления последствий нацистского режима. С 3 марта 1946 г. ее возглавлял В.Клемперер.

культуры, гуманизма, демократии, и у меня возникало ощущение, что вот-вот вспыхнет свет, вот-вот прояснится кое-что в этих благодарных умах, но тут вставал кто-нибудь и начинал говорить — ведь это лежало на поверхности, так что избежать этого было невозможно, — о героическом поступке, или о геройском сопротивлении, или просто о героизме. В тот самый момент, когда это слово вступало — пусть и мимоходом — в игру, всякая ясность исчезала, и мы снова с головой погружались в чадное облако нацизма. Причем не только молодые люди, недавно вернувшиеся с фронта или из плена и не встретившие ни почета, ни внимания, но и девушки, которые вообще не нюхали армейской службы, были всецело под обаянием героизма в его сомнительной трактовке. Одно стало тогда ясно: невозможно рассчитывать на действительно верное восприятие сущности гуманизма, культуры и демократии, если вот так думают о героизме, а точнее — не думают вообще.

Но при каких обстоятельствах натыкалось это поколение (в 1933 году едва освоившее букварь) на слово «героический» со всей его однокоренной родней? Здесь надо ответить, что слово это всегда попадалось в военной форме, в трех разных униформах, и никогда — в гражданском платье.

В книге Гитлера «Моя борьба» в тех местах, где говорится об общих подходах в деле воспитания, на передний план всегда выдвигается физическая культура. Свое любимое выражение — «физическая закалка» — он почерпнул из лексикона консервативной партии времен Веймарской республики. Он восхваляет кайзеровскую армию при Вильгельме II как единственно здоровый и жизнеспособный орган в насквозь прогнившем теле народа. В воинской службе он прежде всего (или исключительно) видит воспитание физической выносливости. Лишь на втором месте для Гитлера стоит формирование характера; по его мнению, оно в большей или меньшей степени происходит само собой, когда в воспитании преобладает физическая сторона, духовная же — вытесняется. На последнее место своей педагогической программы — и то с неохотой, подозрительностью и бранью — он ставит

развитие интеллекта и питание его знаниями. Страх перед мыслящим человеком, ненависть к мысли прорываются все в новых и новых формах. Рассказывая о своем возвышении, о первых успехах на митингах, он не меньше, чем свой ораторский дар, расхваливает бойцовские качества своих боевиков, из малочисленной группки которых скоро выросли «коричневые штурмовые отряды» SA, занимавшиеся исключительно применением физической силы, — в разгар собраний они обрушивались на политических противников и вышибали их из зала.

Вот истинные его сподручники в борьбе за народную душу, вот его первые герои, которых он изображает забрызганными кровью победителями в неравном бою, достойными подражания бойцами в исторических схватках на митингах. Те же краски, тот же пафос и ту же фразеологию применяет Геббельс, говоря о своей битве за Берлин. Победу принесло не духовное начало, — не убеждение или даже одурачивание масс средствами риторики, — нет, окончательная победа нового учения одержана благодаря героизму первых штурмовиков, «старых борцов». Слова Гитлера и Геббельса можно дополнить свидетельством нашей знакомой, работавшей в то время ассистентом в больнице одного саксонского фабричного городка. «Когда вечером после собраний к нам поступали раненые, — рассказывала она, — я сразу же видела, к какой партии принадлежал пострадавший, даже если он был уже раздет и лежал в кровати: пациенты с черепными ранами, нанесенными пивными кружками или ножками от стульев, были нацисты, с ножевыми ранами в груди — коммунисты». Что касается славы, то в этом отношении история штурмовых отрядов напоминает историю итальянской литературы: в обоих случаях ореол славы, которая впоследствии уже не могла быть превзойдена, сияет над первыми поколениями.

Следующая по времени униформа, в которую рядилось нацистское геройство, была заимствована из реквизита автотогогонщика: шлем, очки-консервы, грубые перчатки-краги. Нацизм поощрял все виды спорта, чисто же в языковом плане наибольшее влияние оказал на него бокс. Но самый яркий,

самый излюбленный героический образ середины 30-х годов — это образ автогонщика: после гибели в автомобильной катастрофе Бернд Роземайер* одно время занимал в народном сознании не менее почетное место, чем Хорст Вессель**. (Примечание для моих коллег-преподавателей: можно провести интереснейшие семинарские занятия на тему: связь стиля Геббельса и стиля летчицы Элли Байнхорн, автора мемуарной книги «Мой муж — автогонщик»***.) Какое-то время были очень популярны фотографии героев дня — победителей международных автогонок, где они были засняты сидящими за рулем своих «боевых» машин или в картинной позе, опирающимися на их борт, а порой и погребенными под их обломками. Если геройским идеалом молодого человека не становился обнаженный мускулистый или затянутый в форму штурмовых отрядов боец, то им наверняка оказывался автогонщик; общим для обоих воплощений героизма был неподвижный взгляд, выражавший непреклонную решимость и волю к победе.

С 1939 г. на смену гоночному автомобилю пришел танк, автогонщика сменил водитель танка (так в сухопутных войсках называли не только механика-водителя, но и мотопехотинцев). С первого дня войны и до крушения Третьего рейха героизм любого сорта — на море, на суше и в воздухе — облачался в военную форму. Долго ли было длиться тыловой жизни, «цивильному» бытию? Доктрина тотальной войны со всеми ее кошмарами обращается против своих создателей: борьба идет повсюду, на каждой фабрике, в каждом подвале демонстрируется воинский героизм, дети, женщины и старики умирают той же героической смертью, нередко в той же униформе, что раньше приличествовала лишь молодым солдатам вооруженных сил.

На протяжении двенадцати лет понятие героического и соответствующий набор слов все чаще применяются к воин-

* Бернд Роземайер (1909-1938) — немецкий автогонщик.

** Ханс Хорст Вессель (1907-1930) — немецкий штурмовик; после гибели в уличной драке был возведен нацистской пропагандой в ранг национального героя.

*** Элли Роземайер-Байнхорн (р.1907) — жена Б.Роземайера.

ской доблести, дерзкой отваге, презрению к смерти в боевой схватке и ограничиваются этой областью. Не случайно язык нацизма пустил в обращение и сделал излюбленным новое и редкое прилагательное, порождение эстетов-неоромантиков — «бойцовский, боевой» (*kämpferisch*). Слово «воинственный» (*kriegerisch*) стало слишком узким, напоминало лишь о делах войны, пожалуй, было оно и чересчур простодушно-откровенным, выдавая задиристость и захватнический зуд. Вместо этого — «бойцовский»! Это слово в самой обобщенной форме обозначает напряженное, в любой ситуации нацеленное на самоутверждение (защитой или нападением), бескомпромиссное состояние духа и воли. Злоупотребление словом «бойцовский» в точности соответствует изнашиванию понятия «героизм» при ложном, искусственном применении.

— Но вы несправедливы к нам, господин профессор! «К нам» — я имею в виду не нацистов, я не из их числа. Но на фронте я был, оттрубил всю войну, если не считать вынужденных перерывов. Разве это не естественно, что в годы войны особенно много говорят о героизме? И почему тогдашний героизм должен непременно быть ложным?

— Героизм — это не только мужество, не только способность поставить жизнь на карту. Все это есть у любого драчуна и каждого преступника. «Героем» первоначально называли того, чьи дела служили благу человечества. Захватническая война, да к тому же ведущаяся с такой жестокостью, как гитлеровская, не имеет никакого отношения к героизму.

— Но среди моих фронтовых товарищей было очень много ребят, которые не участвовали в зверствах и твердо держались того убеждения — ведь нам никогда по-другому и не говорили, — что мы ведем оборонительную войну (пусть и путем нападения и захвата) и что наша победа послужит на благо мира. Настоящее положение дел мы узнали значительно позже, слишком поздно... И что же, вы не верите в то, что подлинный героизм может проявляться и в спорте, что спортивные достижения могут принести пользу человечеству?

— Конечно, это возможно, и вне всякого сомнения, среди спортсменов и солдат даже в нацистской Германии были настоящие герои. Но в принципе к героизму именно этих профессиональных групп я отношусь скептически. Их героизм крикливый, чересчур выгодный, он слишком льстит тщеславию, чтобы быть подлинным. Не спорю, автогонщики были в буквальном смысле рыцарями индустрии, их головоломные гонки шли, по-видимому, на пользу немецким фабрикам и тем самым отечеству, вероятно, они были нужны и общественности, поскольку при этом накапливался опыт для развития автомобилестроения. Но все равно, слишком много было здесь суетности, гладиаторской жажды победы! И если автогонщиков награждают венками и призами, то солдат отмечают орденами и повышением в чине. Нет, лишь в редчайших случаях я верю в героизм там, где о нем трубят громко и во всеуслышанье и где в случае успеха он слишком хорошо оплачивается. Тем чище героизм, тем значительнее, чем он тише, чем меньше у него публики, чем менее выгоден он для своего героя, чем меньше у него декораций. Я ставлю в укор нацистскому понятию героя именно его обязательную привязанность к декоративности и хвастовству. Официальный нацизм не знал достойного, подлинного героизма, он искал само понятие, создал ему дурную репутацию.

— Так вы отрицаете, что в эпоху гитлеризма существовал незаметный, истинный героизм?

— В эпоху гитлеризма? Напротив, она порождала чистейший героизм, но только на противоположной, так сказать, стороне. Я имею в виду многочисленных храбрецов в концлагерях, многих дерзких подпольщиков. Смертельную опасность, которой они подвергались, страдания, которые они переносили, не сравнить с фронтовыми невзгодами, а блеск наград отсутствовал начисто! Не почетная смерть на «поле чести» маячила перед глазами, а в лучшем случае смерть под ножом гильотины. И тем не менее — пусть и без внешнего блеска — этот героизм был, вне всякого сомнения, подлинным, эти герои все-таки имели внутреннюю опору и поддержку: они также чувствовали себя бойцами одной ар-

мии, они твердо и небеспричинно верили в конечную победу их дела, а с собой в могилу уносили гордую веру в то, что когда-нибудь их имена воскреснут с тем большей славой, чем более позорной смерти предадут их сейчас.

Но мне знаком еще менее приметный героизм, не имевший даже и этого утешения, героизм, который не мог опереться на совместную принадлежность к какому-либо войску, политической группе, у которого не было даже надежды на грядущий почет, героизм наедине с собой. Я говорю об арийских женах (число их совсем не так велико), которые не поддались никакому нажиму и не расстались со своими мужьями-евреями. Представьте себе будни этих женщин! Сколько оскорблений, угроз, побоев, плевков вынесли они, сколько лишений перенесли, деля нормальный скудный рацион со своими мужьями, получавшими по еврейским карточкам паек ниже нормы там, где арийские рабочие, трудившиеся на фабрике рядом с ними, получали надбавки за тяжелую работу. Какой волей к жизни они должны были обладать, когда болели от всей этой мучительной нищеты и позора, когда столько самоубийств по соседству искушали уйти в обитель вечного покоя, где нет гестапо. Они знали, что их смерть неизбежно повлечет за собой смерть мужа, ибо супруга-еврея отрывали от еще не остывшего тела покойной жены-арийки, чтобы отправить в смертельную ссылку. Какой стоицизм, какая самодисциплина были нужны, чтобы снова и снова поднимать на ноги замученных непосильной работой и издевательствами, отчаявшихся мужей. Под ураганным огнем на полях сражений, под градом штукатурки в бомбоубежище, даже перед виселицей человека поддерживает некое патетическое чувство. Но в изнурительной мерзости грязных буден, за которыми должно последовать Бог знает сколько таких же грязных дней, — кто вынесет все это? И сохранять силу в таких обстоятельствах, быть настолько мужественной, чтобы постоянно убеждать другого человека, заставлять поверить в то, что час наступит и наш долг — дожидаться его, сохранить силы там, где человек предоставлен самому себе, ибо в «еврейском доме» человек одинок, коллектива нет, несмотря на общего врага, об-

щую судьбу и даже общий язык, — этот героизм выше всякого геройства.

Да, безусловно, в гитлеровскую эпоху недостатка в героизме не было, но в самом гитлеризме, в сообществе гитлеровцев имел место лишь внешний, искаженный и отравленный героизм — вспоминаются роскошные кубки и позвякивающие медали, напыщенные речи и хвalebный фимиам, вспоминаются жестокие убийства...

Входит ли семейство однокоренных с «героизмом» слов в ЛТТ? С одной стороны, да, ибо оно встречается на каждом шагу и всюду отражает специфическую лживость и грубость нацизма. Кроме того, оно неразрывно связано с восхвалениями германского избранничества: все героическое относилось исключительно к германской расе. А с другой — нет: ибо многие смысловые искажения прилипли к этой звучной семье слов еще до эпохи Третьего рейха. Так что пусть оно будет упомянуто здесь, в конце предисловия.

Но одно выражение необходимо зафиксировать как специфически нацистское. Хотя бы ради того утешения, которое от него исходит. Однажды — это был декабрь 1941 года — Пауль К. пришел с работы, сияя от радости. По дороге он прочитал военные сводки. «В Африке дела у них плохи», — воскликнул он. «Что, неужели они сами это признали, — спросил я, — ведь они всегда только кричат о победах?» Пауль ответил: «Они пишут: „Наши героически сражающиеся войска“. „Героически“ звучит как поминание, уж можете мне поверить».

С тех пор слово «героически» не раз звучало в военных сводках как поминание и никогда не обманывало.

I

LTI

Существовали BDM, HJ, DAF* и бесчисленное множество других аббревиатур. Сначала как игра-пародия, потом как мимолетная зацепка для памяти, своего рода узелок на носовом платке, а вскоре — и теперь уже на все ужасные годы — как средство вынужденной самозащиты, как сигнал SOS самому себе, сокращение LTI заняло свое место в моем дневнике. Обозначение с налетом учености, который время от времени встречался в Третьем рейхе, где иногда входили в моду звучные иностранные слова: «гарант» звучит солиднее, чем «поручитель», а «диффамировать»** импозантнее, чем «опорочить». (Возможно, не каждый понимал эти слова, и на таких людей они и действовали в первую очередь.)

LTI — *Lingua Tertii Imperii* — Язык Третьей империи. Я часто вспоминаю старый берлинский анекдот, вероятно, вычитанный в прекрасно иллюстрированной книжке Гласбренера***, юмориста времен мартовской революции 1848 г., — но что случилось с моей библиотекой, где я мог бы это проверить? Может, стоило бы справиться в гестапо о ее местонахождении?.. «Папа, — спрашивает малыш в цирке, — что делает дядя на канате с этой палкой?» «Глупенький, это же балансир, за который он держится». «Ой, папа, а если он ее уронит?» «Чудак, он же ее крепко держит!»

* Bund Deutscher Mädel (Союз немецких девиц; см прим. к с. 311), Hitlerjugend (Гитлерюгенд; Гитлеровская молодежь), Deutsche Arbeitsfront (Немецкий трудовой фронт).

** Диффамация (от *lat. diffamo* — порочу) — распространение порочащих сведений о ком-либо.

*** Адольф Гласбренер (1810-1876) — немецкий писатель-юморист и сатирик.

Моим балансиром все эти годы был дневник, без которого я сто раз мог бы рухнуть вниз. В минуты, когда меня охватывали чувства безнадежности и омерзения, в бесконечной скуке механической работы на фабрике, у постели больных и умирающих, на кладбище, в собственной беде, в моменты унижения, во время сердечных приступов — мне всегда помогал приказ самому себе: наблюдай, изучай, запоминай, что происходит, — завтра все изменится, завтра все представится тебе в другом свете; зафиксируй, как ты это сейчас видишь, как на тебя это действует. И очень скоро этот призыв стать выше ситуации, сохранять внутреннюю свободу отлился в четкую тайную формулу: ЛТИ, ЛТИ!

Если бы мне пришло в голову опубликовать дневник того времени целиком, со всеми повседневными подробностями (этого я, однако, делать не собираюсь), то и тогда я дал бы ему в заглавие тот же знак. Можно понимать это метафорически. Ибо, если вполне принято говорить о лице той или иной эпохи, той или иной страны, то можно говорить и о его выражении, и это выражение лица той или иной эпохи передается в ее речи. С ужасающим однообразием говорит Третий рейх во всех его жизненных проявлениях: его голос слышится в безудержном бахвальстве парадных зданий и их руин, в армейских и эссовских типах, в типажах штурмовиков — этих идеализированных фигурах на плакатах, которые постоянно меняются, не меняясь по существу; голос его раздается на автобанах и у братских могил. Все это — язык Третьего рейха, и естественно, что обо всем этом и пойдет речь в моих записках. Но если на протяжении десятилетий занимаешься — и с удовольствием — одним делом, то оно накладывает на тебя отпечаток сильнее, чем все прочее, и вот язык Третьей империи явился в прямом и переносном филологическом смысле тем, за что я цеплялся и что, как балансир, помогало мне сохранять равновесие на моем пути через тоску десятичасового рабочего дня на фабрике, сквозь ужасы обысков, арестов, издевательств и прочего, и прочего, и прочего.

То и дело цитируют афоризм Талейрана: язык нужен для того, чтобы скрывать мысли дипломатов (и вообще хитрых и со-

мнительных личностей). Но справедливо как раз обратное. Пусть кто-то намеренно стремится скрыть — только лишь от других или от себя самого — то, что он бессознательно носит в себе, — язык выдаст все. В этом, помимо прочего, смысл сентенции: *le style c'est l'homme*; высказывания человека могут быть лживыми, но его суть в неприкрытом виде явлена в стиле его речи.

Страшные переживания связаны у меня с этим своеобразным (в филологическом смысле) языком Третьего рейха.

Поначалу, когда я еще практически не знал преследований, я старался как можно меньше слышать этот язык. Меня тошнило от витрин, плакатов, коричневой униформы, знамен, жестов нацистского приветствия, аккуратно подстриженных усиков а-ля Гитлер. Я искал спасения в работе, с головой уходя в нее, читал лекции, судорожно оглядывая пустеющие ряды передо мной, напряженно трудился над исследованием дорогого мне восемнадцатого столетия французской литературы. Зачем еще больше отравлять себе жизнь чтением нацистской писанины, если и без того жизнь отравлена тем, что происходит вокруг. Если случайно или по ошибке мне в руки попадала какая-нибудь нацистская книжка, я отбрасывал ее в сторону после первого же абзаца. Если на улице слышались истошные вопли фюрера или его министра пропаганды, я делал большой крюк, обходя репродуктор, а при чтении газет брезгливо выуживал голые факты (в своей наготе они уже были достаточно неутешительными) из мерзкой баланды речей, комментариев и статей. После чистки среди служащих и чиновников, в ходе которой меня лишили кафедры, я всерьез решил оградить себя от действительности. Моими любимцами по-прежнему оставались такие несовременные и давно оплеванные всеми, кто о себе что-то мнил, просветители — Вольтер, Монтескье и Дидро. Теперь я все свое время и все силы мог посвятить моему опусу*, работа над которым продвинулась уже далеко; что же касается восемнадцатого века, то я, можно сказать, как сыр в масле катался в

* Имеется в виду работа: «Geschichte der französischen Literatur im 18. Jahrhundert». Bd.1 — Berlin, 1954; Bd.2 — Halle, 1966.

библиотеке Дрезденского японского дворца — ни одна немецкая, да, пожалуй, и сама Парижская национальная библиотека не смогла бы лучше снабжать меня необходимыми материалами.

Но в тот момент меня подкосил запрет на пользование библиотеками, и труд моей жизни был выбит из рук. А затем мы были выселены из моего дома, потом пришло все остальное — каждый день приносил что-нибудь новое. Теперь палка-балансир была мне нужнее всего, и язык эпохи поглотил все мои интересы.

Я все внимательнее прислушивался, как разговаривали рабочие на фабрике, как изъяснялись бестии из гестапо и как выражались в нашем еврейском «зоопарке» обитатели его клеток. Большого различия заметить было нельзя, да его, пожалуй, и не было. Все — и сторонники, и противники, и попутчики, извлекающие пользу, и жертвы — безвольно руководствовались одними и теми же клише.

Я стремился отыскать эти шаблоны, и в некотором смысле это было крайне просто, ибо все, что говорилось и печаталось в Германии, проходило нормативную обработку в партийных инстанциях: в случае малейших отклонений от установленной формы материал не доходил до публики. Книги и газеты, служебная переписка и бюрократические формуляры — все плавало в одном и том же коричневом соусе. Эта полнейшая стандартизация письменной речи повлекла за собой единообразие речи устной.

Но если разыскивание шаблонов для тысяч остальных людей было бы детской забавой, то для меня это оказалось неимоверно трудным делом, всегда сопряженным с опасностью, а порой и попросту невозможным. Покупать или даже одалживать любую книжку, журнал или газету людям с шестиконечной звездой на одежде запрещалось.

То, что тайком хранилось дома, несло с собой опасность и пряталось под шкафами и коврами, на печках и за карнизами, а то и засовывалось под видом растопки в ящик с углем. Все это, разумеется, могло помочь лишь при везении.

Никогда, ни разу в жизни ни от одной книги не гудела у меня голова так, как от «Мифа 20 века» Розенберга. И не потому, что книга отличается особым глубокомыслием, с трудом поддается пониманию или же потрясла меня, нет, просто из-за того, что Клеменс целую минуту дубасил меня ею по голове. (Клеменс и Везер выделялись своим изуверством среди палачей дрезденских евреев, обычно их различали по кличкам: «Колотило» и «Харкун».) «Как ты посмел, жидовская свинья, читать такую книгу?» — орал Клеменс. Для него это было своего рода поруганием святыни. «Как у тебя вообще хватило нахальства держать здесь библиотечную книгу?» От концлагеря меня спасло тогда лишь то, что книга была выдана на имя моей арийской супруги и что листок с заметками, сделанными при чтении, был разорван без попыток разобраться в записях.

Любой материал можно было достать лишь нелегально, пользоваться же им — только тайно. Много ли мог я сделать таким путем! Ведь как только я пытался проникнуть в корни какой-нибудь проблемы, для чего мне, разумеется, требовался специальный филологический материал, тут-то меня и подводили библиотечные абонементы, а в публичные библиотеки читальни дорога была мне заказана.

Возможно, кто-нибудь подумает, что коллеги или бывшие ученики, достигшие к тому времени известного положения, могли бы помочь в моей беде, они могли, скажем, брать для меня книги в библиотеках. Боже сохрани! Это был бы акт личного мужества, это означало бы подставлять себя под удар. Я часто цитировал на лекциях милое старофранцузское стихотворение, но только потом, уже лишившись кафедры, я прочувствовал его по-настоящему. Поэт, попавший в беду, с грустью вспоминает многочисленных *amis que vent emporte, et il ventait devant ma porte* («друзей, которых унес ветер, ведь ветрено было у моих дверей»). Не хочу быть несправедливым: я нашел верных и бесстрашных друзей, но среди них как-то не оказалось коллег по моей узкой тематике или из смежных областей.

Потому-то и попадаются в моих заметках и выписках на каждом шагу пометки вроде: «Выяснить после!», «Позднее дополнить!», «Потом раскрыть!» А если надежда на то, что это «позднее» когда-нибудь настанет, угасала, то делалась запись: «Хорошо бы в свое время заняться»...

Сегодня же, когда это «позднее» еще не стало зримой реальностью, но вот-вот все-таки наступит, ибо книги уже появляются из мусорных куч и разруха на транспорте преодолевается (и поскольку человек, участвовавший в восстановлении, может с чистой совестью возвратиться из *vita activa*, активной жизни, в кабинет ученого), сегодня я знаю, что все же не смогу довести мои наблюдения, рассуждения и анализ языка Третьего рейха (все это существует в виде набросков) до уровня научного труда.

Для этого потребно было бы больше материалов, а возможно и лет жизни, чем есть у меня, одиночки. Ибо предстоит еще огромная работа специалистов в различных областях; германисты и специалисты по романистике, англисты и слависты, историки и экономисты, юристы и теологи, инженеры и ученые-естественники должны будут в отдельных работах и целых диссертациях решить массу частных проблем, прежде чем какой-нибудь смельчак с широким кругозором отважится обрисовать *Lingua Tertii Imperii* во всей его полноте. Но предварительное нащупывание, первые вопросы к вещам, зафиксировать которые пока нельзя, ибо они все еще изменчивы и текучи, или, как выражаются французы, работа первого часа, все-таки принесет какую-то пользу будущим исследователям этой проблемы; я думаю, для них будет ценна даже возможность увидеть их объект на стадии наполовину осуществившейся метаморфозы, частично как рассказ о конкретном переживании, а частично уже в переводе на язык понятий научного анализа.

Но если такова цель моей книги, почему я не издаю записную книжку филолога в том виде, в каком ее можно вычленишь из более интимного и более общего дневника тех трудных лет? Почему то и другое соединено в одном обозрении, почему взгля-

ды того времени часто сопровождаются оценками сегодняшнего дня, первых лет послегитлеровской эры?

Отвечу на этот вопрос подробно. Дело в том, что здесь присутствует некоторая тенденция и помимо научной цели я преследую еще и цель воспитательную.

Ныне много говорится о необходимости выкорчевывания фашистского мировоззрения. Согласен, в этой области делается немало. Военные преступники садятся на скамью подсудимых, «мелкие РС»* (а это уже язык Четвертого рейха!) лишаются своих постов, национал-социалистические книги изымаются из обращения. Площади Гитлера и улицы Геринга переименовываются. Спиливаются дубы, посаженные в честь Гитлера. Но некоторые характерные выражения дают повод предположить, что язык Третьего рейха выживет; они вьелись настолько глубоко, что кажется, готовы уже внедриться в постоянный словарный состав немецкого языка. Сколько раз, к примеру, начиная с мая 1945 г., слышал я в речах по радио упоминания о «характеристических» особенностях или о «бойцовой» сущности демократии! Эти выражения исходят из ядра ЛТТ (Третий рейх высказался бы: «из сущностной сердцевины»). Может быть, виной всему педантичность, заставляющая меня придирается к таким вещам, а может быть, и педагог, сидящий в каждом филологе?

Хочу уточнить вопрос новым вопросом.

Какое пропагандистское средство гитлеровщины было самым сильным? Были ли это отдельные речи Гитлера и Геббельса, их разглагольствования по тому или иному вопросу, их травля евреев, поношения большевизма?

Безоговорочно этого признать нельзя, ибо многое оставалось для массы непонятным или нагоняло скуку бесконечными повторениями. Как часто, входя в кафе (тогда я еще не носил нашитой звезды и мог беспрепятственно заходить в рестораны), а позднее на фабрике во время дежурства в противовоздушной

* Партайгеноссен, члены NSDAP (Национал-социалистической немецкой рабочей партии).

обороне, когда евреи сидели в своем, специально отведенном для них помещении, а арийцы — в своем, где было радио (а также отопление и пища), — как часто слышал я шлепанье картами по столу и громкие разговоры о кино, о мясных и табачных пайках под пространные речи фюрера или одного из его паладинов. На следующий день в газетах значилось: весь народ жадно ловил каждое их слово.

Нет, сильнейшее воздействие оказывали не отдельные речи и не статьи, листовки, плакаты или знамена, такого эффекта не могли иметь средства, рассчитанные на мышление или осмысленное восприятие.

Нацизм въедался в плоть и кровь масс через отдельные словечки, обороты речи, конструкции предложений, вдалбливаемые в толпу миллионными повторениями и поглощаемые ею механически и бессознательно. Принято истолковывать дистих Шиллера об «образованном языке, что сочиняет и мыслит за тебя»* чисто эстетически и, так сказать, безобидно. Удачный стих, написанный «образованным языком», еще не доказывает поэтического таланта его автора; довольно легко создать себе ореол поэта или мыслителя, пользуясь культивированным языком.

Но язык не только творит и мыслит за меня, он управляет также моими чувствами, он руководит всей моей душевной субстанцией, и тем сильнее, чем покорнее и бессознательнее я ему отдаюсь. А если образованный язык образован из ядовитых элементов или служит переносчиком ядовитых веществ? Слова могут уподобляться мизерным дозам мышьяка: их незаметно для себя проглатывают, они вроде бы не оказывают никакого действия, но через некоторое время отравление налицо. Если человек достаточно долго использует слово «фанатически», вместо того чтобы сказать «героически» или «доблестно», то

* «Weil ein Vers dir gelingt in einer gebildeten Sprache, / Die für dich dichtet und denkt, glaubst du schon Dichter zu sein?» («Dilettant»). В русском переводе Н. Вильям-Вильмонта дистих «Дилетант» звучит следующим образом: «Если удался стишок на языке изошренном, / Мыслящем, друг, за тебя, мнишь, что ты тоже поэт?» В кн.: Ф. Шиллер. Собр. соч. в 8 томах. Т. I. Л., 1936, с. 151 (из цикла «Памятки»).

он в конечном счете уверует, что фанатик — это просто доблестный герой и что без фанатизма героем стать нельзя. Слова «фанатизм» и «фанатический» не изобретены в Третьем рейхе, он только изменил их значение и за один день употреблял их чаще, чем другие эпохи за годы. Лишь незначительная часть слов ЛТІ отмечена оригинальным творчеством, а может быть, таких слов вообще нет. Во многом нацистский язык опирается на заимствования из других языков, остальное взято в основном из немецкого языка догитлеровского периода. Но он изменяет значения слов, частоту их употребления, он делает всеобщим достоянием то, что раньше было принадлежностью отдельных личностей или крошечных групп, он монополизирует для узкопартийного узуса то, что прежде было всеобщим достоянием, и все это — слова, группы слов, конструкции фраз — пропитывает своим ядом, ставит на службу своей ужасной системе, превращая речь в мощнейшее, предельно открытое и предельно скрытое средство вербовки.

Разъяснять ядовитую сущность ЛТІ, предостерегать против нее — это, думаю, нечто большее, чем простое назидание. Правоверные евреи очищали посуду для еды, если она становилась ритуально нечистой, закапывая ее в землю. Множество слов из нацистского жаргона нужно надолго, а некоторые и навсегда, зарыть в общую могилу.

II Прелюдия

8 июня 1932 года мы смотрели «почти что классический, — как значится в моем дневнике, — звуковой фильм „Голубой ангел“^{*}. То, что задумано как эпос и написано в эпическом же стиле, при инсценировке (а тем более при экранизации) всегда огрубляется до сенсационности, а потому «Учитель Гнус» Генриха Манна стоит безусловно выше снятого по этому роману «Голубого ангела». Но последний — все же шедевр, и связано это с блестящей игрой артистов. В главных ролях были заняты Яннингс, Марлен Дитрих и Роза Валетти, но и актеры на вторых ролях производили хорошее впечатление. Тем не менее могу сказать, что только в некоторых моментах я по-настоящему был увлечен или даже захвачен событиями на экране. Дело в том, что в сознании постоянно всплывала сцена из предыдущей кинохроники, перед глазами танцевал — а для меня все дело действительно было в танце — тамбурмажор, то заслоня исполнителей «Голубого ангела», то втискиваясь между ними.

Сюжет был показан после кадров, запечатлевших церемонию вступления в должность Папена^{**}, он шел под титрами: «День битвы за Скагеррак. Караул морской пехоты президентского дворца проходит через Бранденбургские ворота».

За свою жизнь я повидал множество парадов — и в действительности и в кино; я знаю, что такое прусский церемони-

* Фильм американского режиссера Йозефа фон Штернберга (1930).

** Франц фон Папен (1879-1969) — немецкий дипломат и политический деятель. 1 июня 1932 г. стал рейхсканцлером Германии. Поддерживал Гитлера и способствовал установлению нацистской диктатуры в Германии.

альный шаг — когда нас муштровали на плацу Обервизенфельд в Мюнхене, подавалась команда: «Шаг держать так, как в Берлине!» Но никогда прежде, и что поразительно, никогда впоследствии, ни на одном параде перед фюрером, ни на одной демонстрации в Нюрнберге я не видел ничего подобного тому, что было этим вечером. Солдаты вскидывали ноги так, что казалось, будто кончики сапог взлетают выше солдатских носов, это был единый рывок единой ноги, а в выправке всех этих тел, нет, единого тела, было столько судорожного напряжения, что движения словно застывали, как уже застыли лица, и весь отряд, несмотря на предельную его подвижность, производил вместе с тем впечатление безжизненности. Но у меня не было времени, а точнее, свободного места в душе, чтобы разрешить загадку этого отряда, ибо он служил только фоном для фигуры, овладевшей им и мною, — тамбурмажора.

Марширующий впереди прижимал к бедру левую руку с растопыренными пальцами, мало того, ища равновесия, он наклонялся всем телом вперед, а правой рукой вонзал высоко в воздух тамбурмажорский жезл, до которого, казалось, дотягивался носок высоко вскинутого сапога. Вытянувшись по диагонали, он парил в пустоте, монумент без цоколя, чудом державшийся на судороге, стянувшей его от ног до головы. То, что он проделывал, было не просто шагистикой, это был и архаический танец и церемониальный марш, а сам он сочетал в себе факира и гренадера. Похожую натянутость и судорожное выламывание можно было видеть в работах экспрессионистов, слышать в экспрессионистских стихах той эпохи, но в реальной жизни, в трезвом бытии трезвейшего города они поражали абсолютной новизной и заражали публику. Ревущая толпа теснилась вплотную к караулу, воздетые в диком порыве руки, казалось, хотят вцепиться в солдат, выпученные глаза молодого человека, стоявшего в первом ряду, горели религиозным экстазом.

Тамбурмажор был моей первой встречей с национал-социализмом, и эта встреча меня потрясла. Национал-социализм казался мне тогда (несмотря на его повсеместное распространение) ничтожным и преходящим заблуждением безответственных людей, снедаемых недовольством. Здесь же я впервые столкнулся с фанатизмом в его специфической — национал-социалистической — форме; и впервые — через зрелище этой бессловесной фигуры — в мое сознание вторгся язык Третьего рейха.

III

Основное свойство — скудость

ЛТИ беден и убог... Нищета его — принципиальная, словно он дал обет бедности.

«Моя борьба», эта библия национал-социализма, начала печататься в 1925 году, в ней был буквально кодифицирован язык национал-социализма. В результате «взятия власти» партией он из языка группы превратился в язык народа, что значит — подчинил себе все общественные и частные сферы жизни: политику, право, искусство, науку, школу, спорт, семью, детские сады и детские комнаты. (Групповой язык охватывает всегда только те сферы жизни, где существует групповая связь, а не всю жизненную целостность.) Разумеется, ЛТИ подчинял себе и армию, причем с особой энергией; однако армейский язык и ЛТИ взаимодействуют, а если быть точным — первоначально язык армии повлиял на ЛТИ, а затем последний поглотил армейский жаргон. Поэтому я особо упоминаю это языковое «излучение». Вплоть до 1945 года, почти до последнего дня (газета «Рейх» выходила даже тогда, когда Германия превратилась в груды развалин, а Берлин был взят в кольцо) печатались горы литературы всякого рода: листовки, газеты, журналы, учебники, научная и художественная литература.

На протяжении всего существования ЛТИ его отличали нищета и однообразие, и это слово «однообразие» надо воспринимать так же буквально, как и чуть выше слово «кодифицирован». Я, как только выдавалась возможность для чтения (не раз сравнивал я свое чтение с полетом на воздушном шаре, когда нужно довериться ветру и отказаться от попыток повлиять на ход полета), — то изучал «Карманный ежегодник розничной торговли», то листал какой-нибудь юридический или фар-

мацевтический журнал, читал романы и стихи, допущенные к публикации в данном году, прислушивался к разговорам рабочих в машинном зале или на улице, когда подметал мостовую: везде — будь то устная или письменная речь, речь образованных и необразованных слоев — это были одни и те же штампы, одна и та же интонация. И даже среди тех, кто стал жертвой жестоких преследований, а потому с неизбежностью оказывался смертельным врагом национал-социализма, даже среди евреев — в их разговорах, в их книгах (пока они еще имели возможность что-то публиковать) — всюду царил все тот же всесильный и убогий, всесильный благодаря своему убожеству — ЛП.

Я пережил три эпохи германской истории: вильгельминскую, эпохи Веймарской республики и гитлеризма.

Республика дала слову — устному и письменному — фактически самоубийственную свободу. Национал-социалисты открыто обливали грязью все и вся, они пользовались дарованными конституцией правами исключительно в своих целях, нападая в своих изданиях (книгах и газетах) на государство, разнужданной сатирой и захлебывающимися проповедями черня все его учреждения и программы. В сфере искусства и науки, эстетики и философии не было никаких ограничений. Никто не был связан какими бы то ни было моральными предписаниями или эстетическими нормами, каждый делал выбор, руководствуясь своими вкусами. Эту многоголосую духовную свободу охотно прославляли как небывалый и радикальный прогресс в сравнении с кайзеровской эпохой.

Но в самом ли деле в Германии Вильгельма II свободы было меньше?

Когда я занимался эпохой французского Просвещения, мне не раз бросалось в глаза глубокое родство последних десятилетий *ancien régime** и эпохи Вильгельма II. Не стану спорить, при Людовике XV и Людовике XVI существовала цензура, для врагов короля и богоотступников имелась Бастилия и даже

* старого режима (франц.)

палачи, было вынесено несколько чрезвычайно суровых приговоров, — но если сопоставить их число с длительностью эпохи, то их окажется не так уж и много. И несмотря на это, просветителям постоянно, зачастую почти беспрепятственно удавалось публиковать и распространять свои сочинения, а любое гонение на одного из них приводило лишь к усилению и расширению пропаганды революции.

Весьма сходную картину находим мы при Вильгельме II: официально все еще господствовали абсолютистские строгости и нравственные запреты, время от времени устраивались процессы по поводу оскорбления величества, богохульства или нарушения норм морали. Но подлинным властителем общественного мнения был журнал «Симплициссимус»*. В соответствии с распоряжением кайзера Людвигу Фульде** не была присуждена Шиллеровская премия за драму «Талисман»; но театр, пресса и сатирические листки критиковали действительность стократ резче, чем его кроткий «Талисман». А что касается простодушного и безоглядного увлечения любым духовным течением, лишь бы оно пришло из-за рубежа, как и всяческих экспериментов на литературной, философской и художественной ниве, то и при Вильгельме II никакого стеснения свобод не было. Пожалуй, только на закате кайзеровской эпохи была введена цензура, но и она была обусловлена военной необходимостью. Я сам после выписки из госпиталя долгое время проработал экспертом в отделе «Ober-Ost» книжной цензуры, где просматривалась на предмет соответствия особым цензурным нормам вся литература, предназначенная для гражданских лиц и военнослужащих в крупных контролируемых областях; требования там, понятно, были жест-

* «Симплициссимус» — сатирический иллюстрированный еженедельник, издававшийся в Мюнхене в 1896-1942 гг.; в нем печатались Т.Манн, Г.Манн, Г.Гессе, А.Цвейг и др. Был закрыт нацистами.

** Людвиг Фульда (1862-1939) — плодовитый и популярнейший на рубеже веков и вплоть до 30-х годов драматург, незаурядный переводчик, поэт, эссеист и новеллист. После прихода нацистов к власти преследовался как еврей и покончил жизнь самоубийством.

че, чем в цензурных отделах внутренних районов страны. Но с каким благодушием работали здесь, как редко даже здесь принимались решения о запрете!

Нет, и в ту и в другую эпохи, которые я знаю не понаслышке, свобода литературы была столь широкой, что чрезвычайно редкие случаи, когда затыкали рты, нужно отнести к исключениям.

Следствием этого было то, что не только свободно развивались общие сферы языка — речь и текст, журналистская, научная и художественная формы, не только свободно существовали литературные течения — натурализм и неоромантизм, импрессионизм и экспрессионизм, но вообще во всех областях имелась возможность развития и абсолютно индивидуальных языковых стилей.

Чтобы осознать все рабское убожество унифицированного языка, эту главную характеристику LTI, нужно представить себе это богатое цветение, разом прервавшееся после 1933 года.

Причина нищеты, кажется, налицо. Бдительное око великолепно организованной тиранической машины зорко следило за чистотой учения национал-социализма в каждом пункте, в том числе и в языке этого учения. По примеру папской цензуры на титульном листе партийных книг значилось: «Против публикации данного издания со стороны NSDAP возражений нет. Председатель партийного контроля комиссии по защите национал-социализма». Правом на публичное слово пользовались только члены Имперской палаты по делам литературы* (Reichsschrifttumskammer), и все печатные органы могли публиковать лишь то, что было спущено им из центра; самое большее, что им дозволялось, — слегка подправить общеобязательный текст, но и эти изменения могли затрагивать

* Законом от 22 сентября 1933 г. в Третьем рейхе была создана Имперская палата по делам культуры, контроль за которой осуществляло Министерство народного просвещения и пропаганды во главе с Геббельсом. Имперская палата по делам культуры объединяла семь подпалат: по делам прессы, радиовещания, кинематографии, театра, литературы, музыки и изобразительных искусств («Der Nationalsozialismus. Documente 1933-1945», S.95).

лишь внешнюю оболочку установленного для всех клише. В поздний период Третьей империи выработалась традиция читки по берлинскому радио свежей передовицы Геббельса из «Рейха» в пятницу вечером, накануне выхода газетного номера; тем самым задавался эталон на следующую неделю для всех материалов, которые должны были печататься в нацистской прессе великогерманского региона. И так, лишь очень узкий круг посвященных формировал общеобязательную языковую модель. В конечном счете это был, по-видимому, сам Геббельс, определявший контуры дозволенного языка, ибо он превосходил Гитлера не только ясностью изложения, но и правильностью оборотов речи, тем более что фюрер брал слово все реже: частично для того, чтобы уподобиться безмолвному божеству, частично оттого, что ему уже нечего было сказать; а что касается, допустим, Геринга и Розенберга, то если они ухитрялись найти какие-либо оригинальные нюансы, министр пропаганды вплетал их в ткань своих выступлений.

Абсолютное господство языкового закона, которое навязывалось ничтожной группкой и даже одним человеком на всем немецкоязычном пространстве, было исключительно эффективным, поскольку ЛТГ не различал устную и письменную речь. Более того: в нем все было речью, все неизбежно становилось обращением, призывом, подхлестывающим окриком. Между речами и статьями министра пропаганды не было стилистических расхождений, чем и объясняется та легкость, с которой можно было декламировать его статьи. «Декламировать» — буквально означает «громко, звучно вещать», еще буквально — «выкрикивать». И так, обязательным для всего света стилем был стиль базарного агитатора-крикуна.

И здесь под лежащей на поверхности причиной нищеты и убожества ЛТГ открывается еще одна, более глубокая. Бедность ЛТГ связана не столько с тем, что каждому человеку для его высказываний навязывался единый образец, сколько с тем, что ЛТГ — избрав путь урезания — выражал лишь одну сторону человеческой сущности.

Любой свободно функционирующий язык обслуживает все потребности человека, он служит как разуму, так и чувству, он — средство сообщения и общения, он — беседа с собой и с Богом, просьба, приказ, заклинание. К какой бы частной или общественной сфере ни относилась выбранная тема, — нет, это неверно, ведь для ЛТИ нет частной сферы, отличающейся от общественной, не знает он и различия между произнесенным и написанным словом: всё — речь, всё — общественность. «Ты — ничто, народ твой — всё», — как гласит один лозунг на ЛТИ. Смысл такой: ты никогда не находишься наедине с собой или близкими, ты всегда стоишь перед лицом своего народа.

А потому я был бы неправ, утверждая, что ЛТИ во всех областях апеллирует исключительно к воле человека. Ведь обращаясь к воле, обращаются непременно к отдельному человеку, даже если обращение адресовано сообществу, составленному из отдельных людей. ЛТИ стремится лишит отдельного человека его индивидуальности, оглушить его как личность, превратить его в безмозглую и безвольную единицу стада, которое подхлестывают и гонят в определенном направлении, сделать его частицей катящейся каменной глыбы. ЛТИ — язык массового фанатизма. Там, где он обращается к отдельному человеку, и не только к его воле, но и к его мышлению, там, где он является учением, он учит способам превращения людей в фанатичную подверженную внушению массу.

У французского Просвещения 18 века две любимые темы, два привычных козла отпущения, два излюбленных понятия: «поповский обман» и «фанатизм». Оно не верит в искренность священников, в любом культе видит обман, изобретенный для фанатизации группы людей и для эксплуатации этих фанатиков.

Никогда ни одно пособие по одурачиванию паствы (ЛТИ, правда, говорит не об «одурачивании паствы», а о пропаганде) не было написано с такой бесстыдной откровенностью, как «Моя борьба» Гитлера. Для меня всегда оставалось загадкой в

Третьей империи: как могли они допустить распространение этой книги, мало того — принуждать к этому распространению, и каким образом Гитлер пришел к власти и продержался двенадцать лет, несмотря на то что библия национал-социализма имела хождение уже за несколько лет до захвата власти. И никогда, во всем 18 столетии французской истории, слово «фанатизм» (и соответствующее ему прилагательное) не занимало столь важного положения и не употреблялось столь часто, как за двенадцать лет существования Третьего рейха.

IV

Партенау

В конце 20-х годов я познакомился с одним молодым человеком, который только что подал документы на получение офицерского звания в рейхсвере*. Его тетка, вдова моего коллеги по университету, дама весьма левых убеждений и восторженная почитательница Советской России, представила его мне. Мальчик в самом деле очень хороший и добрый — говорила она, как бы извиняясь, — свою профессию выбрал вполне с чистым сердцем, никакого шовинизма и жажды крови здесь нет и в помине. В его семье из поколения в поколения сыновья становились пасторами или офицерами, покойник-отец был пастором, богословие изучал старший брат, значит Георгу сам Бог велел идти в рейхсвер, тем более, что он отличный спортсмен, а вот в латыни не силен. Ручаюсь, уверяла тетушка, что он будет хорошим начальником.

Потом мы часто встречались с Георгом М. и убеждались в справедливости ее слов.

Да, в нем была какая-то добродушная и естественная порядочность, и это в то время, когда вокруг него порядочность встречалась все реже и реже. Он ожидал лейтенантского чина в штеттинском гарнизоне и часто навещал нас в Херингсдорфе, хотя уже тогда национал-социалистические идеи получили сильное распространение и дальновидные выпускники университетов и офицеры избегали общения с людьми, придерживавшимися левых взглядов, и уж подавно — евреями.

Вскоре лейтенант М. был переведен в один полк, расквартированный в Кенигсберге, и несколько лет мы ничего о нем не

* Reichswehr — германские вооруженные силы времен Веймарской республики.

слыхали. Как-то раз его тетушка рассказала нам, что он готовится стать летчиком и — как спортсмен — счастлив.

В первый год после прихода Гитлера к власти (я еще не лишился работы и старался держаться подальше от всей нацистской писанины) мне попала на глаза вышедшая в 1929 г. книга «Партенау», первенец Макса Рене Хессе. Не помню, где я увидел слова «Роман из жизни рейхсвера» — на титульном листе или в издательской аннотации; во всяком случае, эта общая характеристика мне запомнилась. С литературной точки зрения вещь слабая; по сути, это новелла, развернутая в еще не освоенную автором романную форму, рядом с двумя главными героями мелькают тени других персонажей, книга напичкана выдуманными стратегическими планами, которые заинтересуют разве что начинающего генштабиста, — словом, неуклюжая поделка. Но содержание книги, призванное дать представление о рейхсвере, сильно подействовало на меня — и даже позднее я часто вспоминал этот роман.

В центре произведения — дружба обер-лейтенанта Партенау и юнкера Кибольда. Обер-лейтенант — гений военного искусства, твердолобый патриот и педераст. Юнкер хотел бы стать его учеником, но не возлюбленным, и обер-лейтенант пускает себе пулю в лоб.

Задуман он как чисто трагический персонаж: сексуальное отклонение подается в ореоле героики настоящей мужской дружбы, а неудовлетворенное чувство любви к родине заставляет вспомнить, пожалуй, творчество Генриха фон Клейста*. Весь роман выдержан в экспрессионистском, порой претенциозно таинственном стиле, популярном в Первую мировую войну и в начале периода Веймарской республики, что-то вроде языка Фрица фон Унру**. С одной лишь разницей: Унру и немецкие экспрессионисты того времени были охвачены па-

* Генрих фон Клейст (1777-1811) — немецкий писатель и драматург. В его творчестве большое место занимала национально-патриотическая проблематика.

** Фриц фон Унру (1885-1970) — драматург, романист и оратор, много писавший о войне и жизни офицеров.

цифистскими настроениями, образ их мыслей был вполне гуманистическим, при всей любви к отечеству они руководствовались идеями интернационализма. Партенау, наоборот, горит жаждой реванша, и планы его никак не назовешь иллюзорными; он рассуждает об уже имеющихся «тайных провинциях», о тайном строительстве «организованных ячеек». Не хватает только выдающегося вождя, фюрера. «Лишь один человек — не просто полководец или строитель — смог бы пробудить силу, дремлющую под покровом тайны, превратить ее в могущественное и гибкое орудие». Только бы нашелся этот гениальный вождь, уж он бы завоевал пространство для немцев.

Тридцать пять миллионов чехов и прочие негерманские народы фюрер отправит в Сибирь, а те европейские территории, которые они теперь занимают, достанутся немецкому народу. Он имеет на это право благодаря своему превосходству над другими народами, пусть даже за два тысячелетия его кровь «была заражена христианством»...

Юнкер Кибольд воспламенен идеями своего друга, оберлейтенанта. «За мечты и идеи Партенау я готов умереть хоть завтра», — заявляет он; а самому Партенау говорит позднее: «Ты был первым человеком, которого я мог спокойно спросить, как можно ставить на одну доску понятия „совесть“, „раскаяние“, „мораль“ с понятиями „народ“ и „страна“, и который мог бы разделить мое глубокое недоумение по этому поводу».

Я уже сказал, что книжка вышла в 1929 г. Насколько в ней был предвосхищен язык и образ мыслей Третьей империи! Когда я выписывал самые важные места в свой дневник, у меня было только предчувствие этого. Но мне даже в голову не могло прийти, что этот образ мыслей когда-нибудь сможет воплотиться в дела, что «совесть, раскаяние и мораль» действительно будут вытравлены из сознания целой армии, целого народа. Все произведение я воспринимал как порождение дикой фантазии психически неуравновешенного человека. Так, видно, все его и воспринимали, в противном случае непонятно, каким образом в

период Веймарской республики могли допустить публикацию столь провокационной книги...

Я дал прочитать ее нашей поклоннице Советов; она как раз вернулась после отпуска, проведенного в деревне у родителей своего племянника. Через несколько дней она возвратила книгу, не выказав никаких признаков удивления: все это ей давным-давно знакомо, и стиль, и содержание; у автора, должно быть, хороший слух на такие вещи. «Георг, этот добродушный, далекий от литературы юноша давно пишет на таком языке, давно носит с такими идеями».

Как быстро эти добродушные и посредственные натуры приспособляются к своему окружению! Нам задним числом припомнилось, что добрый малый еще в Херингсдорфе рассуждал о «бодрящей, радостной войне». Тогда мы решили, что он просто бездумно повторяет услышанное клише. Но ведь эти клише приобретают власть над нами. «Язык, который сочиняет и мыслит за тебя...»

После той встречи мы еще не раз слушали рассказы тетюшки о судьбе ее племянника. Он достиг в авиации довольно высокого положения. Расточительный и беспардонный, до мозга костей пропитанный чувством превосходства над другими по праву героя и господина, он не жалел денег на щегольские сапоги, роскошные костюмы и дорогие вина. Он занимался распределением заказов для офицерского казино, что приносило ему кое-какие доходы, которые в сферах попроще называли взятками. «У нас есть право на хорошую жизнь, — писал он, — мы каждый день рискуем собой».

И не только собой: добродушный юноша играл теперь жизнью своих подчиненных. Причем делал это настолько бессердечно, что даже его учителя, те, кому он подражал, сочли, что он перегнул палку. Дело в том, что, командуя авиационной частью, он отдал приказ на проведение в плохих погодных условиях тренировочного полета, настолько трудного и опасного, что при его выполнении погибли три человека. Поскольку в катастрофе к тому же угробили два дорогостоящих самолета, дело

для нашего героя, ныне уже капитана, закончилось судом. Согласно приговору, он был уволен из армии. — А вскоре разразилась война. Не знаю, что случилось с М., но, возможно, его вернули в войска.

Едва ли «Партенау» удостоится упоминания в будущей истории литературы, но тем большая роль должна быть отведена ему в истории духа. Один из глубоких корней ЛТИ — в злой памяти и оскорбленном честолюбии разочарованных ландскнехтов, на которых молодое поколение смотрело как на трагических героев.

Нельзя упускать из виду, что это были немецкие ландскнехты. Перед Первой мировой войной популярен был анекдот на тему различий в национальной психологии. Предлагалось написать сочинение о слонах. Американец пишет: «Как я убил своего тысячного слона». Немец: «Об использовании слонов во Второй Пунической войне». В ЛТИ встречается множество американизмов и других иноязычных элементов, их обилие иногда даже затрудняет поиск собственно немецкого ядра. Но оно есть, его ужасающее и главенствующее присутствие несомненно, — никто не смеет сказать, что речь идет о занесенной откуда-то инфекции. Ландскнехт Партенау — не вымышленная фигура, он классический типичный образ, портрет многих современников и собратьев по ремеслу. Это образованный человек, начитанность его распространяется не только на классиков немецкого генштаба, он знаком и с Чемберленом*, и с Ницше, и с «Ренессансом» Буркхардта**...

* Хьюстон Стюарт Чемберлен (1855-1927) — немецкий философ, социолог, историк и культуролог. Подробнее о нем см. гл. XXI.

** Имеется в виду труд швейцарского историка Якоба Буркхардта (1818-1897) «Культура Италии в эпоху Возрождения» (1860, русский перевод 1904-1906 и 1996).

V

Первый год. Из дневника

Несколько страниц придется уделить описанию того, как это постепенно и неотвратно надвигается на меня. До сих пор политика, *vita publica** оставалась в основном за пределами дневника. С момента, когда я занял кафедру в Дрезденском высшем техническом училище, я не раз предостерегал себя: теперь ты нашел свое дело, ты целиком принадлежишь науке — надо сосредоточиться на своей задаче и только не отвлекаться! И вот:

21 марта 1933 г. Сегодня в Потсдаме происходит «государственный акт»**. Как можно при этом работать? Я напоминаю себе Франца из «Гёца»***: «Весь мир, не знаю почему, мне указывает на нее». Но я-то знаю, почему. В Лейпциге они уже утвердили комиссию по национализации училища. — На доске объявлений нашего училища кто-то вывесил длинный лозунг (говорят, что его можно увидеть и в других немецких высших учебных заведениях): «Когда еврей пишет по-немецки, он лжет», — и в будущем евреям якобы предстоит делать на всех своих книгах, публикуемых на немецком языке, пометку — «перевод с древнееврейского». — На апрель здесь в Дрездене был назначен конгресс психологов. Газета «*Freiheitskampf*» («Борь-

* общественная жизнь (*лат.*)

** «День Потсдама», когда по инициативе национал-социалистов первое заседание нового рейхстага было открыто в потсдамской гарнизонной церкви, где покоились останки Фридриха Великого. Гитлер рассматривал это как важную в пропагандистских целях демонстрацию согласия между представителями старых прусско-немецких традиций (в лице Гинденбурга) и новым Рейхом.

*** Персонаж драмы И.В.Гёте «Гёц фон Берлихинген». Сценическая редакция 1804 г. III акт, VI явление.

ба за свободу») откликнулась провокационной статьей: «Что сделалось с наукой Вильгельма Вундта?..* Ну и ожидавели... Всех вон!» После этого конгресс был отменен «во избежание оскорбления достоинства некоторых участников».

27 марта. Всплывают новые слова, старые же обретают новый, особый смысл, возникают новые словосочетания, мгновенно застывающие в словесные штампы. SA именуют теперь в высоком штиле «коричневое воинство», — а высокий штиль теперь *de rigueur*** , ибо полагается демонстрировать воодушевление. Евреи за рубежом, в особенности же французские, английские и американские, называются отныне «всемирными евреями» (*Weltjuden*). Часто встречается и выражение «международное еврейство», в переводе на немецкий это, видимо, и будут «всемирные евреи» и «всемирное еврейство». Перевод этот, надо сказать, зловещий: получается, что евреи во «всем мире» находятся только за пределами Германии. А где же тогда они находятся в Германии? — «Всемирные евреи» организуют «пропаганду ужасов», распространяют «сказки о якобы совершаемых зверствах», и если мы здесь пытаемся рассказать малую толику из того, что происходит каждый день, то нас обвиняют в распространении ложных слухов о зверствах и карают соответствующим образом. Тем временем готовится бойкот еврейских магазинов и врачей-евреев. Вовсю идет противопоставление понятий «арийский» и «неарийский». Хоть заводи словарь нового языка.

В магазине игрушек видел мячик с изображением свастики. Включать ли его в такой словарь?

(Вскоре, кстати, был издан закон «О защите национальных символов», который запрещал использование символики на игрушках и всю подобную чепуху, но вопрос о границах ЛТИ стал меня занимать постоянно.)

10 апреля. Если в тебе течет 25% неарийской крови — ты «инородец». «В сомнительных случаях окончательное заключе-

* Вильгельм Вундт (1832-1920) — немецкий психолог, физиолог, философ и языковед.

** необходим (*франц.*).

ние выносятся экспертом по расовым исследованиям». Limpieza de la sangre*, как в Испании 16 века. Но тогда речь шла о вере, а сегодня это — язык зоологии и делопроизводства. Кстати об Испании. Я вижу иронию мировой истории в том, что «еврея Эйнштейна» демонстративно пригласили на преподавательскую деятельность в один испанский университет и он это предложение принял.

20 апреля. Еще одно торжество, новый всенародный праздник: день рождения Гитлера. «Народом» сейчас сдабриваются все речи, все статьи, как еда солью; всюду нужна щепотка «народа»: всенародный праздник, соотечественник**, народное единство, близкий (чуждый) народу, выходец из народа...

Жалкое зрелище представлял конгресс врачей в Висбадене! Они без конца торжественно благодарили Гитлера — «спасителя Германии», хотя — как было заявлено — расовый вопрос прояснен еще не до конца, хотя и «чужаки» Вассерман, Эрлих, Нейссер*** достигли выдающихся результатов. Среди товарищей по расе, «сорасников», так сказать, из моего ближайшего окружения нашлись и такие, кто в этом двойном «хотя» увидел проявление смелости; вот что самое отвратительное в этом деле. Нет, все-таки самое гнусное в том, что я должен постоянно заниматься этими идиотскими расовыми различиями между арийцами и семитами, что я вынужден рассматривать все это кошмарное погружение во мрак, все это порабощение Германии только с одной точки зрения — еврейской. Я воспринимаю это как победу гитлеризма, одержанную лично надо мной, и не хочу мириться с этим.

17 июня. Кто же такой на самом деле Ян Кипура, соотечественник или нет? Недавно запретили его концерт в Берлине. Тогда он был еврей Кипура. Потом он появился в фильме, сня-

* Очищение крови (*исп.*).

** Volksgenosse, буквально «товарищ по народу».

*** Август Вассерман (1866-1925), Пауль Эрлих (1854-1915), Альберт Людвиг Нейссер (1855-1916) — немецкие ученые еврейского происхождения, сделавшие ряд важных открытий в области бактериологии, иммунологии и венерологии.

том на кинофабрике Гугенберга*. Теперь он был «знаменитый тенор из миланского „Ла скала“». Наконец, в Праге люди насвистывают его песенку, которую он исполняет по-немецки, — «Сегодня ночью или никогда!» Тут он — немецкий певец Кипура. (Лишь значительно позже узнал я, что он — поляк.)

9 июля. Несколько недель тому назад Гугенберг подал в отставку, а его «Немецкая национальная партия» «самораспустилась». С этих пор я замечаю, что сочетание «национальный подъем» стало вытесняться словесным блоком «национал-социалистическая революция», что Гитлер чаще, чем прежде, именует себя «народным канцлером» и что в обиход вошло понятие «тотального государства».

28 июля. На могиле «ликвидаторов Ратенау»** состоялась торжественная церемония. Сколько презрения, аморализма или подчеркнутой морали господ заложено в этом словообразовании, в этом возвышении убийства до профессионального призвания. Как же надо быть уверенным в себе, чтобы говорить на таком языке!

Но есть ли эта уверенность? В делах и речах правительства столько истерии. Со временем следует тщательно изучить языковую истерию. Взять хотя бы постоянные угрозы смертной казни! А тут еще была объявлена остановка транспорта во всем рейхе с 12 до 12.40 для проведения «всегерманской облавы на вражеских курьеров и антигосударственные издания». Здесь страх наполовину непосредственный, наполовину опосредованный. Я хочу этим сказать, что тут используют прием для нагнетания напряженности, взятый из американских триллеров —

* Имеется в виду монополист в области кинопроизводства и кинопроката в Германии 20-30-х годов — концерн UFA (Universum-Film AG), во главе с Альфредом Гугенбергом (1865-1951), крупным предпринимателем и политическим деятелем, основателем и председателем Немецкой национальной народной партии (Deutschnationale Volkspartei, DNVP, 1918-1933, в 1925 и 1927-1928 гг. — правящая партия).

** Вальтер Ратенау (1867-1922) — министр иностранных дел в Веймарской республике, подписал Рапальский договор с Советской Россией. Убит террористами из организации «Консул». Вскоре их выследила полиция. Один из них погиб в перестрелке, а другой покончил с собой.

романов и фильмов, и в приеме этом можно видеть и рассчитанный пропагандистский трюк, и непосредственное свидетельство страха, ведь к такой пропаганде прибегают лишь те, кто в этом нуждается, кто сам охвачен страхом.

А о чем свидетельствуют постоянно повторяющиеся статьи (кстати, бесконечные повторы, видимо, следует считать главным стилистическим средством их языка) о трудовых победах в битве за урожай в Восточной Пруссии? Мало кто знает, что тут копируют «*battaglia del grano*»* итальянских фашистов; но то, что в аграрных районах во время сбора урожая мало безработных и что из этого временного снижения безработицы нельзя делать вывод о всеобщем и постоянном уменьшении числа безработных, должно быть ясно последнему идиоту.

Но самым ярким симптомом их внутренней неуверенности было, на мой взгляд, поведение самого Гитлера на публике. Вчера в «*Wochenschau*»** показывали звуковой киноэпизод: фюрер произносит несколько фраз перед большой аудиторией. Видны сжатые кулаки, искаженное лицо, это не речь, а скорее дикий крик, взрыв ярости: «30 января*** они (конечно, он имеет в виду евреев) смеялись надо мной, — у них пропадет охота смеяться!..» Он производит впечатление всемогущего человека, возможно, он и в самом деле всемогущ; но эта лента запечатлела в звуке и образе прямо-таки бессильную ярость. И потом, разве нужно твердить постоянно (как он это делает) о тысячелетнем рейхе и поверженных врагах, если есть уверенность в этом тысячелетнем существовании и в истреблении противников? — Можно сказать, что из кино я вышел с проблеском надежды.

22 августа. В самых разных общественных слоях видны признаки того, что люди устали от Гитлера. Референдар**** Фл.,

* битва за хлеб (*итал.*)

** «*Wochenschau*», «Еженедельное обозрение» — официальная кинохроника в нацистской Германии.

*** 30 января 1933 г. президент Германии Гиндербург назначил Гитлера рейхсканцлером.

**** Стажер, готовящийся к карьере государственного служащего.

честный юноша, хотя и не семи пядей во лбу, повстречался мне на улице, он был в штатском: «Не удивляйтесь, если однажды вы увидите меня в форме „Стального шлема“*, с нарукавной повязкой со свастикой. Нас просто обязали ее носить, но в душе мы все те же. „Стальной шлем“ есть „Стальной шлем“, это кое-что получше, чем SA. И спасение придет от нас, немецких националов!**» Фрау Краппманн, временная уборщица, жена почтового работника: «Господин профессор, к 1 октября союз „Дружба“ почтовых чиновников отделения А 19 будет „приобщен“***. Но наци ничего не получают от имущества союза. Для господ будет угощение с жареной колбасой, для дам — кофе». — Аннемари****, как всегда, с врачебной прямоотой, рассказывает о реакции одного коллеги на нарукавную повязку со свастикой: «Что тут поделаешь? Это просто как повязки дам-каamelий». — А Куске, зеленщик, делится новой вечерней молитвой: «Господи Боже, отними у меня речи дар, чтобы не услали меня, куда телят не гонял Макар»... Может быть, это только мои фантазии, и здесь нет никакой почвы для надежд? Не может вечно длиться это абсолютное безумие, и в один прекрасный день народ протрезвится, и наступит похмелье.

25 августа. Какой толк от симптомов усталости? Все охвачены страхом. Я написал работу «Немцы о Франции» и уже договорился с издательством «Quelle & Meyer», а перед этим она должна была быть опубликована в журнале «Neuphilologische Monatsschrift», редактор которого, Хюбнер, — то ли ректор, то ли профессор — вполне порядочный педагог с умеренными взглядами. Несколько недель назад я получил от него унылое письмо: не мог бы я немного повременить с публикацией; в из-

* «Stahlhelm — Bund der Frontsoldaten», «Стальной шлем — союз фронтовиков», военизированная организация, созданная в 1918 г., а в 1933 г. влившаяся в SA.

** То есть членов Немецкой национальной народной партии (см. сноску на с. 45).

*** Имеется в виду процедура принятия («приобщения к») единой идеологии нацистской Германии в соответствии с политикой приобщения («унификации» или «подключения», «Gleichschalten»).

**** Аннемари Кёлер (1892-1948) — врач-хирург, знакомая Клемпереров. С 1937 г. работала в больнице в Пирне. Ей Клемперер передал на хранение свои рукописи.

дательстве, мол, появились «производственные ячейки» (странное слово, оно сочетает в себе механическое начало с органическим, ох, уж этот новый язык!), да, конечно, хотелось бы сохранить хороший специальный журнал, однако политическому руководству профессиональные интересы чужды...

После этого я обратился в издательство «Diesterweg», для которого моя работа (вполне конкретная и с богатым материалом) была бы манной небесной, но получил мгновенный отказ, причина которого — моя «ориентация на прошлое» и «отсутствие народно-национальной точки зрения». Итак, возможности печататься для меня отрезаны, остается ждать, когда мне совсем заткнут рот. Во время летнего семестра меня еще прикрывал журнал «Фронтвик» («Frontsoldat»), но надолго ли эта защита?

28 августа. Я не имею права терять мужество, народ не будет долго подыгрывать. Говорят, что Гитлер опирался в основном на мелкую буржуазию, и это в самом деле так.

Мы приняли участие в увеселительной поездке. Два автобуса были заполнены до отказа, человек этак восемьдесят — самая что ни на есть мелкобуржуазная публика, в чистом виде и без примесей, ни тебе рабочих, ни тебе буржуазии потоньше, с налетом свободомыслия. В Любау привал — кофе с эстрадными выступлениями сопровождающих, или организаторов; для такого мероприятия — вещь обычная. Конферансье начинает программу патетическим стихотворением, восхваляющим фюрера и спасителя Германии, а также новое народное единство и т.д. и т.п., весь нацистский поминальник до конца. Все вяло слушают, молчат, а в конце, когда захлопал только один человек, стало явным, что общего одобрения-то и нет. После поэмы настает черед рассказа очевидца о том, чему он был свидетелем в парикмахерской. Одна еврейская дама пришла постричься. «Тысячу извинений, сударыня, очень сожалею, но выполнить ваш заказ не имею права». — «Права? Какого права?» «Да, это исключено. Дело в том, что фюрер в начале бойкота евреев торжественно заверил всех, — и это имеет силу и поныне, несмотря на все рассказы о зверствах в отношении евреев, — так вот,

фюрер заверил, что в Германии у евреев с головы не упадет ни один волосок». Оглушительный хохот и долгие рукоплескания. — Можно ли делать отсюда выводы? Представляют ли этот анекдот и реакция на него какой-то интерес для социологических и политических исследований?

19 сентября. В кино показывают сцены партийного съезда в Нюрнберге. Гитлер совершает ритуал освящения новых штандартов SA, осеняя их знаменем 1923 года со следами крови. При каждом очередном прикосновении раздаётся пушечный залп. Какая мешанина из театральных и церковных мизансцен! Не говоря уж о сценических эффектах, чего стоит одно название — Blutfahne, «знамя крови». «Братья достойные, зрите, мучки мы терпим кровавые!» Вся национал-социалистическая конструкция одним этим выражением выводится из сферы политической и возвышается до религиозной. И театральность, и текст бьют без промаха, люди сидят, охваченные благоговейным трепетом, — никто не кашляет, не чихнет, ни шороха от бумажных кульков со снедью, ни чмоканья от посасывания леденцов. Партийный съезд — культовое священнодействие, национал-социалистическая религия, а я пытаюсь убедить себя, что корни нацизма не проникли в глубину, что держится он непрочно!

10 октября. Зашел коллега Роберт Вильбрант. С порога: «Примете ли вы такого гостя, ведь я — опасен для государства?» Его внезапно уволили. Формула удушения гласит: «политически неблагонадежен». Они откопали дело пацифиста Гумбеля, на стороне которого он выступал в Марбурге. Мало того, он еще автор брошюры о Марксе. Вильбрант хочет перебраться в южную Германию, где надеется с головой уйти в работу, поселившись в каком-либо захолустье... Если бы я мог последовать его примеру! Тирания и неуверенность нарастают с каждым днем. В кругу коллег, где много евреев, увольнение следует за увольнением. Ольшки из Гейдельбергского университета, Фридманн из Лейпцигского, Шпитцер из Марбургского, Лерх, вполне арийский Лерх, из Мюнстерского университета, в связи с тем, что он «сожительствует с еврейкой». Русский и голубогла-

зый Хатцфельд, набожный католик, пугливо спросил меня, работаю ли я еще. Я ему — встречный вопрос, ему-то чего опасаться, ведь он же не семит. Он прислал мне оттиск своей статьи; под его фамилией чернилами было написано: «С сердечным приветом — 25%».

Журналы по филологии и «Журнал союза высшей школы» настолько пропитаны жаргоном Третьего рейха, что буквально каждая страница вызывает приступ тошноты. «Железная метла Гитлера», «наука на национал-социалистическом базисе», «еврейский дух», «ноябрянки» (т.е. революционеры 1918 г.).

23 октября. У меня из жалования вычли сумму на «добровольную зимнюю помощь»; перед этим никто не подумал спросить меня о согласии. Речь идет о новом налоге, от уплаты которого — как и любого другого — уклониться нельзя; добровольность заключается лишь в том, что человек имеет право пожертвовать свыше установленной суммы, причем и это «право» для многих означает практически нескрываемое принуждение. Но даже если отвлечься от фальшивого определения, разве в самом определяемом слове нет замаскированного принуждения, просьбы, обращения к чувствам? Помощь вместо налога — такое бывает в сфере народной общности. Жаргон Третьего рейха эмоционализирует речь, а это всегда подзрительно.

29 октября. Внезапно издан «указ», вносящий ощутимое изменение в учебный план нашего училища: по вторникам в дневные часы лекции отменяются, основная масса студентов привлекается в это время к военно-спортивным занятиям. Почти одновременно мне попало на глаза название сигарет: «Военный спорт» («Wehrsport»). Эта маска наполовину скрывает, наполовину обнажает. Всеобщая воинская повинность запрещена Версальским договором; спорт — разрешен, так что официально ничего недозволенного мы не делаем, хотя «чуть-чуть» и нарушаем, слегка грозим, намекаем на кулак, который — до поры — держим в кармане. Найду ли я когда-нибудь в языке этого режима хоть одно действительно честное слово?

Вчера вечером у нас была Густы В., проездом из Турё, где она 4 месяца жила со своей сестрой Марией Стриндберг у Карин Михаэлис. Там собралась, кажется, небольшая группа эмигрантов-коммунистов. Густы рассказала об отвратительных подробностях нашей жизни. Разумеется, упомянула «сказки о зверствах», которые сейчас передают только шепотом, только по секрету. Много говорила о несчастье шестидесятилетнего Эриха Мюзам*, который сидит в особо свирепом концлагере. Можно перефразировать известную поговорку: худшее — друг плохого; я уже и впрямь склоняюсь к мысли, что правление Муссолини [в сравнении с нацизмом]** можно назвать человеческим и европейским.

Я спрашиваю себя, стоит ли включать в словарь языка гитлеризма слова «эмигрант», «концлагерь»? «Эмигрант» — ведь это международное обозначение беженцев Великой французской революции. Брандес*** назвал один том своей истории европейской словесности «Эмигрантская литература». Потом говорили об эмигрантах после русской революции. А теперь появилась немецкая эмигрантская группа — Германия присоединилась к этому обществу! — и «эмигрантская ментальность» стала излюбленным *mot savant*****. А потому совсем не обязательно это слово сохранит в будущем трупный запах Третьей империи. С «концлагерем» дело другое. Я услышал это слово мальчиком, и тогда в нем отчетливо слышался мне призыв колониальной экзотики, в котором не было ничего немецкого: во время англо-бурской войны много говорили о «компаундах» (compounds), т.е. концентрационных лагерях, где англичане держали пленных буров. Потом слово совершенно исчезло из

* Эрих Мюзам (1878-1934) — немецкий поэт, драматург, публицист. Клемперер ошибается: Мюзам не дожил до своего шестидесятилетия. Он погиб в концлагере Ораниенбург.

** Здесь и далее в квадратных скобках приводятся слова, отсутствующие в оригинале, но необходимые для уточнения смысла.

*** Георг Брандес (1842-1927) — датский литературный критик. Клемперер упоминает шеститомный труд Брандеса «Главные течения в европейской литературе 19 в.» (1872-1890).

**** термином (франц.)

немецкоязычного обихода. А теперь оно вдруг снова вынырнуло и обозначает немецкое учреждение, учреждение мирного времени, созданное на европейской земле и направленное против немцев, и это учреждение долговечное, не какое-то временное военное мероприятие, направленное против врагов извне. Я думаю, что в будущем люди, услышав слово «концлагерь», вспомнят гитлеровскую Германию и лишь ее... Выходит, я только и делаю, что рассуждаю о филологии этого несчастья; что тут виной — мое бессердечие и замашки узколобого учителя? Попытаюсь серьезно отчитаться перед совестью: нет, это — инстинкт самосохранения.

9 ноября. Сегодня на моем семинаре по Корнелию присутствовали всего два студента: Лора Изаковиц с еврейской желтой карточкой и студизус Гиршович, неариец (отец — турок) с синей карточкой («без гражданства»); у настоящих немецких студентов карточки коричневые. (Снова возникает вопрос о границах языка: относятся ли эти понятия к языку Третьего рейха?)... Почему же у меня так мало слушателей? Это так угнетает. Французский язык как факультатив уже не пользуется популярностью у студентов-педагогов. Этот предмет считается непатриотичным, а французская литература в изложении еврея — уж подавно! Нужно обладать известным мужеством, чтобы слушать мой курс. Но вообще говоря, сейчас все курсы слабо посещаются: у студентов все время уходит на «спорт для обороны» и еще дюжину подобных мероприятий. И в довершение всего: как раз в эти дни они все должны фактически без перерывов участвовать в предвыборной пропагандистской кампании, в демонстрациях, присутствовать на собраниях и т.п.

Это, пожалуй, самое большое цирковое представление (Вагнумиэде) Геббельса, которое я видел. Не думаю, что его можно превзойти. Я имею в виду плебисцит в поддержку политики фюрера и «единого списка» на выборах в рейхстаг*. На

* На выборы в рейхстаг 12 ноября 1933 г. был предложен список, абсолютное большинство в котором составляли нацисты. Одновременно был проведен референдум об отзыве представителей Германии из Лиги наций.

мой взгляд, все это сделано настолько грубо и топорно, что дальше просто некуда. Плебисцит — для тех, кому слово это знакомо (а кому незнакомо — тому пусть объяснят), — ассоциируется с именем Наполеона III, и для Гитлера, вообще говоря, лучше было бы обойтись без таких ассоциаций. «Единый список» же явно свидетельствует о том, что рейхстагу — как парламенту — пришел конец. А чего стоит весь этот пропагандистский цирк: на лацканах пальто носят таблички с надписью «Да», и продавцу этих табличек не откажешь, опасаясь косых взглядов. Это такое насилие над обществом, что в принципе оно должно было бы оказать действие, противоположное тому, которое предусматривалось...

«В принципе» — но ведь до сих пор я всегда обманывался. Я сужу как интеллеktуал, а господин Геббельс рассчитывает на опьяненную массу. И, кроме того, на страх людей образованных. Тем более, что никто не верит в соблюдение тайны выборов.

Уже сейчас Геббельс одержал колоссальную победу над евреями. В воскресенье разыгралась отвратительная сцена с супругами К., которых нам пришлось пригласить на чашку кофе. «Пришлось» я написал потому, что нам все больше действует на нервы снобизм госпожи К., которая без всякого критического осмысления пересказывает только что услышанное мнение. Супруг же всегда производил на меня впечатление человека более или менее разумного, хотя сам он охотно разыгрывает роль мудрого Натана*. Итак, в воскресенье он заявляет, что «скрепя сердце» решил, в точности как Центральный союз еврейских граждан, дать утвердительный ответ на вопрос плебисцита, а его жена прибавила, что веймарская система доказала свою несостоятельность и надо, мол, встать на «реальную почву». Я потерял контроль над собой, ударил кулаком по столу, так что зазвенели чашки, и заорал на господина К.: считает ли он политику этого правительства преступной или

* Натан Мудрый — заглавный герой пьесы Г.Э.Лессинга.

нет, да или нет. Он с достоинством заметил, что не обязан отвечать на такой вопрос, и в свою очередь осведомился, почему я остался на службе. Я сказал, что меня в моей должности утвердило не правительство Гитлера, что я не служу этому правительству и надеюсь его пережить. Госпожа К. настаивала: все-таки нельзя не признать, что «наш фюрер»* — она так и сказала «наш фюрер» — гениальный человек и что ему не откажешь в колоссальном воздействии на людей, остаться безучастным к которому невозможно... Сегодня я бы, пожалуй, даже извинился перед К. за свою горячность. За это время я услышал подобные речи от многих евреев нашего круга. От тех, кто бесспорно принадлежит к интеллектуальной прослойке и бесспорно относится к людям, трезво и самостоятельно мыслящим... Все окутывается каким-то чадом, и он действует почти на всех.

10 ноября, вечер. Предвыборная кампания достигла апогея сегодня в полдень. Я слушал радио у Демберов (Дембер — наш профессор физики, еврей, уже уволен, но ведет переговоры о получении профессуры в одном турецком университете). На сей раз режиссура Геббельса (он сам выступал в качестве ведущего) была просто шедевром. Все делается якобы ради труда и мира для мирного труда. Действо открылось ревом гудков и минутой молчания по всей Германии — это, конечно, они позаимствовали у американцев, скопировав торжества по поводу окончания Мировой войны. А затем — и здесь также, видимо, оригинальности не больше (ср. Италию), хотя нельзя не отметить блестящую отточенность исполнения, — наступил черед звукового сопровождения речи Гитлера. Заводской корпус в Зименштадте. Целую минуту слышится шум производства, удары молота, гул, скрежет, грохот, свистки. Вслед за этим звучит гудок, раздаётся пение, постепенно замирают выключенные маховики. И вот, в полной тишине слышится спокойный низкий голос Геббельса, голос вестника. И только после этого — Гит-

* В оригинале «der Führer». Наличие артикля в таком случае свидетельствует об особом почтении со стороны говорящего.

лер, три четверти часа ОН. Я впервые выслушал его речь целиком, впечатление в сущности было такое же, как и раньше. Почти все речи — на грани исступления, выкрикиваются часто срывающимся хриплым голосом. Но сегодня — некоторое разнообразие: многие пассажи произносятся с плачущими интонациями проповедника-сектанта. ОН проповедует мир, ОН призывает голосовать за мир, ОН хочет, чтобы Германия сказала «Да», не из личного тщеславия, а только ради возможности защитить мир от безродной международной клики дельцов, гешефтмахеров, готовых ради наживы безжалостно стравить между собой народы, миллионы людей...

Мне, конечно, все это — в том числе и сретированные возгласы с мест: «Это всё — евреи!» — давно знакомо. Однако при всей затасканности средств, при всей своей вопиющей лжи, пропагандистская обработка обрела особую силу, и новый прилив ее связан с одним приемом, который я отношу к удачным, а среди них — к выдающимся в своем роде и решающим. В объявлениях говорилось: «Торжественный час с 13.00 до 14.00. В тринадцатый час Адольф Гитлер придет к рабочим». Всякому ясно, это — язык Евангелия. Господь, Спаситель приходит к бедным и погибающим. Рафинированность режиссуры вплоть до указания времени. Не в тринадцать часов, а «в тринадцатый час» — пусть это и содержит в себе некоторую неточность, запоздание, — но ОН совершит чудо, для него запозданий не существует. «Знамя крови» на партийном съезде в Нюрнберге — из той же оперы. Но теперь ограниченность церковного ритуала нарушена, старомодный наряд сброшен, легенда о Христе транспонирована в текущую современность: Адольф Гитлер, Спаситель, приходит к рабочим в Зименштадт.

14 ноября. Почему я укоряю К.С. и других? Ведь вчера, когда возвестили о триумфе правительства (93% за Гитлера, 40 млн. «Да», 2 млн. «Нет»; 39 млн. за рейхстаг — пресловутый «единый список», 3 млн. «недействительных бюллетеней»), я был раздавлен точно так же, как и остальные. Я мог только по-

вторять, что, во-первых, результаты были вымучены, выжаты из населения, а во-вторых, при отсутствии какого бы то ни было контроля — подстрижены как надо; здесь та же смесь фальсификации и шантажа, что и в сообщении из Лондона, где якобы восхищены особенно тем, что даже в концлагерях большинство голосовало «за». И все же я был и остаюсь под впечатлением от этого торжества Гитлера.

Вспомнился переезд на корабле из Борнхольма в Копенгаген, 25 лет тому назад. Ночью бушевал шторм, никого не пощадила морская болезнь. Утром, вблизи берегов, наслаждаясь тихим морем и утренним солнцем, пассажиры сидели на палубе в предвкушении завтрака. И тут в самом конце длинной скамейки вскочила на ноги маленькая девочка и подбежала к поручням: ее стошнило. Через секунду то же самое произошло с матерью, сидевшей рядом с ней. За ней последовал сосед дамы. Потом мальчик, потом... Быстро и равномерно движение распространялось дальше, вдоль скамьи. Никого не миновала эта участь. До нашего конца было еще далеко: все с интересом наблюдали за этим процессом, смеялись, презрительно пожимали плечами. Но вот извержение приблизилось, смех затих, и тут уже в нашем конце все бросились к поручням. Я внимательно следил за тем, что творилось вокруг меня и во мне самом. Я говорил себе: ведь существует такая вещь, как бесстрастное наблюдение, как-никак я в этом профессионал, кроме того, есть ведь наконец и твердая воля, так что я продолжаю предвкушать завтрак, — но тут настала моя очередь, и я помчался к борту, как и все остальные.

* * *

Я выписал из моего дневника первых месяцев нацистского режима кое-какой сырой материал, имеющий отношение к новым обстоятельствам и новому языку. Тогда мое положение было несравненно лучшим, чем позже; я работал по специально-

сти, жил в своем доме, я был почти что посторонним наблюдателем. Повторюсь: чувства мои еще не притупились, я еще жил, руководствуясь всеми привычками гражданина правового государства, и то, что я тогда воспринимал как адскую бездну, позднее оказалось разве что ее преддверием, кругом первым Дантова ада. И тем не менее, как бы потом ни стало хуже, все, что я позднее прибавил к своим наблюдениям за характером, делами и языком нацизма, уже вырисовывалось в эти первые месяцы.

VI

Три первых слова на нацистском наречии

Самое первое слово, показавшееся мне специфически нацистским — не по своей внешней форме, но по употреблению его — и приставшее ко мне, связалось для меня с горечью от первой потери друга, повинен в которой (Третий рейх. За тринадцать лет до этого я и Т. вместе попали в Дрезден в Высшее техническое училище: я — как профессор, он — как первокурсник. Его можно было назвать вундеркиндом. Вундеркинды часто разочаровывают, но он, казалось, уже миновал — и без потерь — опасный возраст в жизни таких дарований. Вырос он в семье — мелкобуржуазной, мельче не бывает, — очень бедной, но во время войны его талант обнаружился поразительным, как в романах, образом. Приезжий профессор хотел продемонстрировать новую машину на полигоне одной лейпцигской фабрики; инженеров не хватало, многих призвали в армию, и потому испытания обслуживал техник, причем не очень умелый. Профессор сердился, но тут из-под машины вылез чумазый, весь в масле, паренек-ученик и сказал, что нужно делать. Свои знания он приобрел, внимательно наблюдая даже за тем, что не входило в его обязанности, и читая по ночам необходимую литературу. Профессор вызвался ему помочь, неслыханная энергия юноши помножилась на удачу, и вскоре ученик почти в одно и то же время выдержал экзамены на звание подмастерья слесаря и выпускные экзамены на аттестат зрелости. Перед ним открылась возможность получить техническую профессию и одновременно высшее образование. Его способности к математике и технике не подвели его и дальше: совсем еще молодым он получил высокую должность,

даже без обычного заключительного экзамена на диплом инженера.

Ко мне, при всем моем прискорбном невежестве в области математики и техники, его привели всесторонние интересы, тяга к образованию и запросы мышления. Он вошел в наш дом, сделался членом семьи, чуть ли не приемным сыном. В шутку, но с большой долей серьезности, он звал нас отцом и матерью. Мы, в свою очередь, приложили руку к его образованию. Он рано женился, но наша сердечная близость ничуть от этого не пострадала. Никому из нас четверых и в голову не могло прийти, что она может когда-нибудь исчезнуть из-за различия в политических взглядах.

А потом в Саксонию проник национал-социализм. Я уловил у Т. первые признаки изменений в его убеждениях. Я спросил, как он может относиться с симпатией к таким людям. «Но ведь они добиваются того же, что и социалисты, — сказал он, — они, в конце концов, тоже рабочая партия». — «Неужели ты не видишь, что они нацелены на войну?» — «Разве что на освободительную войну, которая пойдет на пользу всей народной общности, а значит — рабочим и маленьким людям...»

У меня возникли сомнения в широте и силе его ума. Я попытался зайти с другой стороны, чтобы заставить его задуматься. «Ты много лет прожил в моем доме, ты знаешь образ моих мыслей, ты ведь сам часто говорил, что кое-чему от нас научился и разделяешь наши нравственные представления. Как же, после всего этого, ты можешь поддерживать партию, которая из-за моего происхождения отказывает мне в звании немца, да и человека?» — «Ты принимаешь все чересчур всерьез, бабба». — (Саксонское «папа», видимо, должно было смягчить фразу и весь спор.) — «Вся эта болтовня насчет евреев служит только пропагандистским целям. Увидишь, как только Гитлер окажется у руля, у него будут дела поважнее ругани в адрес евреев...» Но болтовня эта оказывала свое действие, в том числе и на нашего приемного сына. Через какое-то время я спросил его об одном молодом человеке, которого он

знал. Т. пожал плечами: «Он среди ВНГ. Знаешь, что это такое? Нет? „Все Настоящие Германцы“!»* Он захохотал и был удивлен, когда я не поддержал его смеха.

Позднее — мы довольно долго не виделись — он позвонил и пригласил нас на ужин. Это было вскоре после того, как Гитлер стал канцлером. «Как у тебя дела на заводе?» — спросил я. «Прекрасно! Вчера был такой день! В „Окрилле“ сидело несколько нахальных коммунистов. Пришлось организовать карательную экспедицию». «Что, что?» — «Да ничего особенного, крови не было, просто поработали резиновыми дубинками, немножко касторки для прочистки мозгов. Вот и вся карательная экспедиция».

«Карательная экспедиция» — первое слово, которое я воспринял как специфически нацистское. Оно самое первое в словнике моего ЛТИ и самое последнее, что я услышал из уст Т. Я повесил трубку, даже забыв отказаться от приглашения.

Все, что приходило мне когда-либо в голову по поводу жестокого высокомерия и презрительного отношения к иным породам людей, слилось в этом сочетании «карательная экспедиция», оно звучало настолько в колониальном стиле, что воображение тут же рисовало окруженную негритянскую деревушку, слышалось даже щелканье бича из носорожьей кожи. Позднее, но к сожалению недолго, это воспоминание, при всей его горечи, тем не менее давало какое-то утешение. «Немножко касторки»: было совершенно очевидно, что в этой акции подражали обычаям итальянских фашистов; и весь нацизм представлялся мне просто итальянской инфекцией, не более того. Утешение, однако, растаяло, как утренний туман; обнажилась истина: смертный грех нацизма в своих корнях был немецким, а не итальянским.

Но и воспоминание о нацистском (или фашистском) слове «карательная экспедиция» несомненно улетучилось бы у меня, как и у миллионов других людей, если бы не было связано с лич-

* Alles echte Germanen (AEG).

ным переживанием, ибо это слово относится лишь к начальному периоду Третьего рейха, оно устарело уже благодаря самому факту утверждения этого режима и стало никому не нужным, как стрела — благодаря авиабомбе. На смену полуприватным, напоминающим воскресный спортивный досуг карательным экспедициям немедленно пришли регулярные и официальные полицейские акции, «касторка» была заменена на концлагерь. А через шесть лет после рождения Третьей империи внутригерманская, превратившаяся в полицейскую акцию карательная экспедиция была заглушена бурей Мировой войны, задуманной ее инициаторами тоже как своего рода карательная экспедиция против всяческих презираемых народов. Так умирают слова.

Это, однако, не относится к двум другим выражениям, диаметрально противоположным предыдущим. «Ты — ничто, я — всё!» — они не нуждаются для сохранения ни в чьем личном воспоминании, они держались до конца и не будут забыты ни одной историей ЛТИ. Следующая запись в моем дневнике, касающаяся языка Третьей империи, гласит: «государственный акт». 21 марта 1933 г. Геббельс поставил этот акт — первый в нескончаемом ряду таких постановок, — в потсдамской гарнизонной церкви*. (Нацисты демонстрируют поразительное отсутствие восприимчивости к сатире и комизму, ставя себя в нелепейшие положения. Иногда в самом деле можно даже поверить в их субъективную невинность! Перезвон колоколов гарнизонной церкви — на мелодию «И верность и честность храни до конца!» — они сделали позывными берлинского радио, а фарс своих бутафорских заседаний рейхстага они разыгрывали в театральном зале — в опере Кролля.)

Если уж глагол из состава ЛТИ — *aufziehen*** где-то и уместен, то наверняка здесь; ткань государственных актов всегда «натягивалась» по одному и тому же образцу, правда, с двумя вариантами: с гробом в кульминации или без него. Море зна-

* См. прим. к с. 42.

** заводить, натягивать, закручивать. Об этом многозначном немецком глаголе речь пойдет в следующей главе.

мен, демонстрации, великолепии гирлянд, фанфары и хоры, выступления ораторов, — все это оставалось всегда неизменным, всегда строилось по модели муссолиниевских торжеств. Во время войны в центре акта все чаще оказывался гроб, а несколько увядшая притягательность этого рекламного средства компенсировалась всевозможными слухами. Когда погибший на фронте или в катастрофе генерал удостоивался государственных похорон, обязательно распространялся слух, будто он попал у фюрера в опалу и был ликвидирован по его приказу. Тот факт, что подобные слухи могли возникать, убедительно свидетельствует (независимо от того, правдивы были эти слухи или нет) о том, что сверху языку Третьей империи приписывалась правдивость, а снизу от него ничего не ждали, кроме лжи. Величайшей же ложью, которую когда-либо выразил государственный акт, и одновременно избалованной ложью, был траурный акт по 6-й армии и ее фельдмаршалу. Цель, которая здесь преследовалась, состояла в том, чтобы извлечь из поражения капитал для будущего героизма, метод же заключался в том, что стойкость и нестигаемость (сопротивление до последнего человека) приписывались тем, кто действительно сдался в плен, чтобы не быть загубленными, подобно тысячам их товарищей, ради бессмысленного и преступного дела. В своей книге о Сталинградской битве Пливье*, описывая этот государственный акт, добился потрясающего сатирического эффекта.

В чисто языковом плане выражение «государственный акт» фальшиво в двух моментах. Во-первых, оно говорит о реальном происшествии и тем самым подтверждает тот факт, что оказываемые нацизмом почести являются свидетельством признания со стороны государства. Следовательно, в нем содержится мысль «L'Etat c'est moi». Вместе с тем, на эту информацию сразу же наслаивается определенная претензия. Ведь государственный акт относится к истории государства, и предполагается, что в этом качестве он надолго сохранится в народной

* Имеется в виду роман немецкого писателя Теодора Пливье (1892-1955) «Stalingrad» (Wien etc., 1958).

памяти. Государственный акт особенно торжествен, он имеет историческое значение.

И здесь мы произнесли слово, которое национал-социализм от начала и до конца использовал, не зная никакой меры. Нацизм настолько раздувался от сознания собственного величия, настолько был убежден в долговечности своих учреждений (или хотел в этом убедить других), что любая мелочь, с ним связанная, любой пустяк, его касавшийся, приобретали историческое значение. Всякая речь фюрера, пусть даже он в сотый раз повторяет одно и то же, — это историческая речь, любая встреча фюрера с дуче, пусть даже она ничего не меняет в текущей ситуации, — это историческая встреча. Победа немецкого гоночного автомобиля — историческая, торжественное открытие новой автострады — историческое (а ведь торжественным освящением сопровождается ввод каждой автодороги, каждого участка шоссе); любой праздник урожая — исторический, как и любой партийный съезд, любой праздник любого сорта; а поскольку в Третьей империи существуют только праздники — можно сказать, что она страдала, смертельно страдала от дефицита будней, подобно тому, как организм может быть смертельно поражен соевым дефицитом, — то Третья империя все свои дни считала историческими.

Сколько газетных шапок, сколько передовиц и речей использовали это слово, лишая его почтенного звучания! Неизвестно, как долго придется воздерживаться от него, чтобы восстановить его репутацию.

А предостерегать от чрезмерного употребления выражения «государственный акт» нет никакого смысла. Ведь у нас уже нет больше государства.

VII

Aufziehen

Я завожу часы, натягиваю ткань на ткацком станке, завожу заводную игрушку: во всех этих случаях речь идет о механической деятельности, которая совершается с неживым объектом, не оказывающим сопротивления.

От заводной игрушки, от вращающейся юлы, двигающегося и качающего головой игрушечного зверька → прямая дорога к метафорическому использованию этого выражения: я «завожу» человека. Это значит, что я дразню его,ставляю в смешном виде, делаю из него шута горохового. Здесь подтверждается теория комического, которую предложил Бергсон: комизм связан с автоматизацией живого*.

«Заводить» — вполне безобидное в этом смысле слово, но все-таки это пейоратив. (Так филологи называют всякое «ухудшенное», неодобрительное или уничижительное значение слова; имя римского императора Август (augustus — «возвышенный», «священный») порождает в качестве пейоратива «глупого Августа», т.е. циркового клоуна**). В новейшее время «закрутить» приобрело одобрительное и вместе с тем однозначно пейоративное значение. О рекламе говорили: хорошо или сильно закручено. Это означало признание деловой рекламной хватки, но одновременно подсказывало, что здесь хватают через край, здесь есть что-то от стиля ярмарочных зазывал, не вполне соответствующего истинной ценности расхваливаемой вещи. Пейоративный характер этого глагола отчетливо и недвусмысленно проявляется, например, когда театральные критики пишут, что та или иная сцена отлично «закручена» автором.

* Эта теория изложена Бергсоном в работе «Смех» (1899-1900).

** Выражение «der dumme August» означает: «дурак», «рыжий» (в цирке).

Смысл такой: автор не гнушается никакими средствами, чтобы увлечь публику, мастерски владеет этой техникой, но настоящим писателем его не назовешь.

В самом начале эпохи Третьего рейха можно было подумывать, что LTI усваивает именно это метафорическое и неодобрительное значение. Нацистские газеты славили патриотический поступок честных студентов, которые «пресекли научно закрученную деятельность Института сексологических исследований профессора Магнуса Гиршфельда». Гиршфельд был еврей, и потому работа его института была сочтена «научно закрученной», а по сути дела — не научной в строгом смысле.

Но через несколько дней выяснилось, что всякая пейоративность с глагола *aufziehen* спала. 30 июня 1933 г. Геббельс произнес речь в Высшей политической школе, где заявил, что NSDAP «закрутила колоссальную многомиллионную организацию, в которой объединены народные театры, народные празднества, пение, спорт и туризм и которая будет опираться на всемерную поддержку государства». Теперь уже слово *aufziehen* произнесено вполне серьезно, и когда правительство с торжеством дает отчет о пропагандистских мероприятиях, предшествовавших референдуму в Сааре*, оно говорит о «масштабно закрученной акции». Никому больше не придет в голову искать в этом слове каких-либо оттенков рекламы. В 1935 г. в издательстве «Holle & Co.» вышел немецкий перевод (с английского издания) книги «Сейдзи Нома. Автобиография японского газетного короля». Там в одобрительном тоне сказано: «Теперь я решил ... закрутить образцовую организацию для подготовки ораторов из студенческой среды».

Как видно, это слово постоянно употребляется там, где речь идет о какой-либо организации, и в этом проявляется абсолютная глухота в отношении механистического смысла данного глагола. И здесь открыто проступает одно из внутренних

* Саарская область после поражения Германии в Первой мировой войне передана под управление комиссии Лиги Наций (1919). В 1935 г. она отошла к Германии по результатам плебисцита.

противоречий ЛТІ: подчеркивая всюду органическое начало, продукт естественного развития, он, тем не менее, наводнен выражениями, взятыми из механики, причем без всякого чувства стиливого разрыва и пошлости таких сращений, как «закрыченная организация».

«Можно ли возлагать ответственность за слово *aufziehen* на нацистов, вот вопрос», — упрекнул меня Ф. Мы работали с ним в одну смену у смесительного барабана в производстве немецкого чая, это очень утомительная работа, особенно в жару, ведь мы, как хирурги, закутывали голову и лицо, чтобы спастись от ужасной пыли. В перерывах мы снимали очки, повязку со рта и головной убор (Ф. носил судейский берет, он был в своё время советником земельного суда), усаживались на ящик и рассуждали о национальной психологии или же оценивали положение на фронтах. Как и все, кто жил в «еврейском доме» в узком переулке Шпорергассе, он погиб ночью с 13 на 14 февраля 1945 г.*

Итак, он утверждал, что уже примерно в 1920 году слышал и видел в печати слово *aufziehen* во вполне нейтральном значении. «Одновременно со словом *plakatieren*** и в сходном смысле», — заметил он. Я возразил, что нейтрального значения слова *aufziehen* в ту пору я не отмечал, но то, что у Ф. в памяти сохранились оба эти слова, говорит все-таки о пейоративной их окраске. Главное же — и этого принципа я придерживаюсь во всех соответствующих рассуждениях, — главное, повторяю, заключается для меня в фиксации первоначального употребления того или иного выражения, того или иного определенного оттенка; однако это в большинстве случаев невозможно, и когда полагают, что нашли первый случай употребления данного слова, то всегда находится и его предшественник. Я сказал Ф.: загляните в словарь Бюхманна*** и найдите

* В эту ночь авиация союзников разрушила Дрезден, погибло около 35000 жителей.

** вывешивать плакат, объявление.

*** Георг Бюхманн (1822-1884) — немецкий филолог, автор популярного словаря «*Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des deutschen Volkes gesammelt und erläutert von G. Büchmann*» (1864).

слово *Übermensch* («сверхчеловек») — оно прослеживается вплоть до античности.

А недавно я сам обнаружил у старика Фонтане, в «Штехлине»*, одного «недочеловека» (*Untermensch*), хотя нацисты так гордятся своими речами о еврейских и коммунистических недочеловеках и соответствующем «недочеловечестве».

Пусть себе гордятся, пусть и Ницше гордится своим «сверхчеловеком», хотя у последнего столько знаменитых предшественников. Ведь то или иное слово, определенный оттенок, нюанс его лишь тогда обретают жизнь в языке, лишь тогда получают право на существование, когда они входят в языковой обиход определенной части всего общества и некоторое время бытуют там. В этом смысле «сверхчеловек» несомненно — творение Ницше, а «недочеловек» и нейтральный, без тени насмешки, глагол *aufziehen* следует безусловно записать на счет Третьей империи.

Кончится ли их время с крахом нацизма?

Я приложу все силы для этого, но настроен скорее скептически.

Эту заметку я написал в январе 1946 г. На следующий день после завершения ее состоялось заседание дрезденского Культурбунда. Присутствовал десяток людей, их культура была засвидетельствована избранием их в этот союз, они, так сказать, призваны были служить образцом. Речь шла о проведении ставших теперь обычными недель культуры, а среди прочего — об устройении художественной выставки. Один из присутствующих заметил, что некоторые пожертвованные в фонд «народной солидарности» и предназначенные для экспозиции картины — просто дрянь. Реакция была немедленной: «Это не пойдет! Если мы здесь в Дрездене организуем художественную выставку, то она должна быть закручена как надо, чтобы комар носу не подточил».

* Теодор Фонтане (1819-1898) — немецкий писатель. Роман «Штехлин» опубликован в 1899 г.

VIII

Десять лет фашизма

Получили приглашение из итальянского консульства в Дрездене на просмотр в воскресенье 23 октября 1932 г. фильма «Десять лет фашизма» (подчеркивается — «звукового», film sonogo, ибо есть еще и немые).

(Замечу, что уже пишут Faschismus, а не на итальянский манер — Fascismus, т.е. слово уже закрепилось в немецком языке. Но четырнадцать лет спустя я в качестве государственного комиссара спросил одного выпускника классической гимназии о значении этого слова и услышал безапелляционный ответ: «Оно происходит от латинского fax, факел». Он неглуп, в свое время, конечно, был пимпфом*, состоял в Гитлерюгенде; он собирает марки и безусловно видел ликторский пучок на итальянских марках эпохи Муссолини, кроме того, благодаря многолетнему курсу латыни он хорошо знает это слово, и все же ему неизвестно, что означает слово «фашизм». Одноклассники поправляют его: «Это от слова fascis»**. Но сколько других будут иметь смутное представление об основном значении слова и понятия, если об этом не осведомлен даже воспитанный в нацистском духе гимназист?.. Я уже пребываю в постоянном сомнении, а все окружающее лишь подтверждает его: можно ли с уверенностью сказать что-либо о знании и мышлении, о духовном и душевном состоянии того или иного народа?)

Впервые я вижу и слышу ораторствующего дуче. Фильм просто великолепен, это произведение искусства. Муссолини говорит с балкона неапольского дворца, обращаясь к сгрудив-

* Член детской гитлеровской организации, вроде «октябренка».

** Связка, пучок (лат.)

шейся внизу толпе; в кадре людская масса, затем крупным планом — оратор, речь Муссолини и ответный гул собравшихся — попеременно. Видно, как дуче на каждой фразе прямо-таки надует, как он снова и снова — после момента расслабления — восстанавливает прежнее выражение лица, прежний облик, все дышит энергией, все напряжено до предела, слышна страстная, ритуальная, церковная интонация проповедующего, он бросает в толпу очень короткие фразы, как бы обрывки литургии, на которые каждый реагирует, не напрягая разума, только чувством, даже если и не понимает (и именно поэтому) смысла сказанного. Гигантский рот во весь экран. Время от времени типично итальянская жестикуляция, движение пальцев. И рев толпы, возгласы восторга или, когда назван враг, — пронзительный свист. И постоянно — фашистское приветствие, выброшенная вперед рука.

С тех пор мы видели и слышали все это тысячу раз, с незначительными вариациями, но всегда одно и то же: и хроника партийного съезда в Нюрнберге, и съемки в берлинском Люстгартене, и митинг перед мюнхенским Фельдхернхалле, и т.д., и т.п., так что фильм о выступлении Муссолини стал казаться чем-то весьма заурядным и уж во всяком случае не каким-то сногшибательным достижением. Но точно так же, как титул «фюрер» был только онемеченной формой «дуче», как коричневая рубашка — только модификацией черной, как «германское приветствие» — только копией «фашистского», все документальные кадры подобных сцен, использованные в качестве пропагандистского средства, да и сама сцена — речь фюрера перед собравшимся народом, являли собой в Германии подражание итальянскому образцу. В обоих случаях задача заключалась в том, чтобы обеспечить тесное соприкосновение лидера с самим народом, всем народом, а не только с его представителями.

Если искать истоки этой мысли, то волей-неволей наткнешься на Руссо, и прежде всего на его «*Contrat social*». Когда Руссо пишет как женеvский гражданин, т.е. имея перед глазами ситуацию города-государства, его фантазия естественно и неизбежно стремится придать политике античные формы, удер-

жать ее в городских рамках, ведь политика — это искусство управления полисом, городом. Для Руссо политик — оратор, который обращается к народу, собравшемуся на рыночной площади, для Руссо спортивные и художественные мероприятия, в которых участвует народное сообщество, — суть политические институты и средства для привлечения людей. В Советской России в жизнь была воплощена великая идея: с помощью новых технических изобретений, радио и кино, ограниченный пространством метод древних и Руссо распространен на безграничное пространство, вождь реально и персонально обращается теперь «ко всем», даже если счет этим «всем» идет на миллионы, даже если отдельные группы этих «всех» находятся за тысячи километров друг от друга. Тем самым речи, как составной части арсенала политического деятеля, возвращается та роль, которая отводилась ей в Афинах, мало того, роль эта становится еще более важной, ибо на место Афин встает целая страна, и больше чем страна.

Но речь не просто стала теперь важнее, чем прежде, она с неизбежностью изменилась и в своей сущности. Поскольку теперь она адресуется всем, а не только избранным народным представителям, она должна быть и понятной всем, а значит — более доступной народу. Доступная народу речь — речь конкретная; чем больше она взывает к чувствам, а не к разуму, тем доступнее она народу. Переходя от облегчения работы разума к его сознательному отключению или оглушению, речь преступает границу, за которой доступность превращается в демагогию или совращение народа.

Торжественно убранную площадь перед ратушей или увешанные знаменами и транспарантами залы или стадионы, где политические деятели обращаются к массе, можно в известном смысле уподобить составной части самой речи, ее телу; речь в этих рамках изукрашивается и инсценируется, она — синкретическое произведение искусства, которое предназначено для восприятия слухом и зрением, причем слухом — вдвойне, поскольку шум толпы, ее рукоплескания, гул недовольства действуют на отдельного слушателя по меньшей мере с той же силой,

что и сама речь. Нельзя забывать, что такая инсценировка безусловно влияет и на тональность самой речи, придает ей более чувственный оттенок. Звуковой фильм воспроизводит это синкретическое действие во всей полноте; радио возмещает отсутствующие зрелища дикторским комментарием, роль которого соответствует роли вестника в античном театре, и верно передает заразительное акустическое двойное воздействие, спонтанную реакцию толпы. («Спонтанный» — одно из любимых словечек ЛТІ, о нем мы еще поговорим.)

В немецком языке существительному «речь», выражению «произносить речь» соответствует только одно прилагательное — «ораторский»*, и у этого прилагательного нехороший оттенок. Ораторское мастерство всегда в какой-то мере наводит на подозрение в использовании пустопорожних эффектов. Замечу, что недоверие к ораторству для немецкого народного характера является чуть ли не врожденным. Романским нациям, напротив, такое недоверие несвойственно, и они ценят ораторов, четко отделяя ораторское искусство от риторики. Оратор для них — честный человек, который стремится убеждать своим словом и который, добросовестно добываясь ясности, обращается и к сердцу своих слушателей, и к их разуму. Эпитет «ораторский» — это похвала, произносимая французами в адрес великих классиков трибуны и сцены, того же Боссюэ или Корнеля. И в стихии немецкого языка были такие ораторы — Лютер и Шиллер. Особое слово существует на Западе для речей с дурной репутацией — «риторика»; понятие «ритор» восходит к греческой софистике и ко временам упадка Греции и подразумевает красноречивая, затуманивающего разума. Кем был Муссолини — оратором или ритором? Безусловно, он стоял ближе к ритору, чем к оратору, а в ходе своего рокового развития впал в риторику. Но некоторые элементы его речи, отдающей на немецкий вкус риторикой, ею на самом деле не являются, поскольку ничуть не выходят за пределы естественных украшений устной итальянской речи. «Popolo di Neapoli!», «Народ

* Вот эта семья однокоренных слов: Rede — речь, reden — говорить, произносить речь, rednerisch — ораторский.

Неаполя!» — так начинается речь на юбилейном празднестве в Неаполе. На слух немцев это звучит несколько напыщенно, как стилизация античного обращения. Но я вспомнил рекламный листок, который незадолго до начала Первой мировой войны мне сунул в руки один из зазывал в Сканно. Сканно — городишко в итальянской области Абрुцци, жители которой славятся своей отвагой и физической силой. В этом листке расхваливал себя недавно открывшийся магазин, реклама начиналась с обращения: «Forte e gentile Popolazione di Scanno!» «Сильные и благородные жители Сканно!» Какими безыскусными становятся по сравнению с этим слова Муссолини: «Народ Неаполя!»

Через четыре месяца после Муссолини я услышал голос Гитлера (я никогда не видел его, никогда прямо не слышал его выступлений — это ведь евреям не дозволялось; на первых порах он попадался мне в звуковых фильмах, а позднее, когда мне было запрещено кино, как, впрочем, и пользование радиоприемником, я слушал его речи или отрывки из них на улице — из громкоговорителей — и на фабрике). 30 января 1933 г. он стал канцлером, 5 марта должны были состояться выборы, утвердившие его в этом качестве и предоставившие ему послушный рейхстаг. Подготовка к выборам, куда следует отнести и пожар рейхстага (его тоже можно рассматривать как элемент ЛТИ!), проводилась на широкую ногу. Исход их не вызывал ни малейших сомнений у главного действующего лица; в сознании обеспеченного триумфа он произнес речь в Кенигсберге. Несмотря на то, что фюрер был далеко, и его, естественно, не было видно, я мог сравнить обстановку во время выступлений Гитлера и Муссолини. Дело в том, что на привокзальной площади, перед освещенным фасадом отеля, где был установлен репродуктор, передававший речь, сгрудилась возбужденная толпа, на балконе штурмовики SA размахивали огромными полотнищами со свастикой, а со стороны площади Бисмарка приближалось факельное шествие. До меня доносились только обрывки речи, скорее даже просто звуки, не фразы. И все-таки уже тогда у меня создалось точно такое же впечатление, как и потом не раз,

вплоть до самого конца. Какая разница между Гитлером и его образцом — Муссолини!

Дуче, пусть и слышно было, скольких физических усилий стоила ему речь, чтобы фразы ее дышали энергией, усилий для того, чтобы овладеть толпой у его ног, так вот, дуче как бы плыл в звучащем потоке родного языка, отдавался на его волю, несмотря на свои властные притязания, ораторствовал — даже там, где он скатывался к риторике, — без судорог и гримас. Совсем другое дело Гитлер: как бы ни старался он говорить елейно или насмешливо (он очень любил чередовать обе эти интонации), — он говорил, нет, кричал, всегда с судорожным надрывом. Даже в самом сильном возбуждении можно сохранять известное достоинство и внутреннее спокойствие, уверенность в себе, чувство единства со своей аудиторией. Все это с самого начала напрочь отсутствовало у Гитлера, принципиально и исключительно делавшего ставку на риторику. Даже на вершине триумфа он проявлял неуверенность, скрывая ее криками в адрес противников и их идей. Никогда в его голосе, в ритмическом строе его фраз не чувствовалось уравновешенности, музыкальности, он постоянно и грубо подхлестывал публику и себя самого. Развитие, которое он проделал, заключалось только в том (особенно в годы войны), что из гонителя он превратился в загнанного, перешел от судорожного неистовства через ярость, бессильную ярость, к отчаянию. Я никогда не мог понять, как он с его немелодичным и срывающимся голосом, с его грубо, а часто и вовсе не по-немецки сколоченными фразами, с его откровенной риторикой, абсолютно чуждой характеру немецкого языка, как он ухитрялся овладеть массой, подчинять ее себе и держать в таком состоянии. Ибо, хотя кое-что относят на счет продолжающегося воздействия внушения, некогда имевшего место, и еще столько же — на счет беспощадной тирании и бросающего в дрожь страха (позднее в Берлине родилась шутка: «До тех пор, пока я не повешусь, я буду верить в победу»*), то все же остается чудовищный факт,

* «Eh ick mir hängen lasse, jloob ick an den Sieg».

что такое внушение могло иметь место и, невзирая ни на какие ужасы, сохраняло свое воздействие на миллионы людей до самого последнего момента.

Под Рождество 1944 г., когда потерпело крах германское наступление на Западе, когда исход войны уже ни у кого не вызывал сомнения, когда по дороге на фабрику и с фабрики встречные рабочие шептали мне (иные уже довольно громко): «Выше голову, приятель! Теперь ждать недолго...», — я разговорился с одним из своих собратьев по несчастью по поводу оценки настроения в стране. Это был мюнхенский коммерсант, по своему характеру больше мюнхенец, чем еврей, рассудительный человек, скептик, далекий от всякой романтики. Я рассказал о том, что часто слышу на улице слова ободрения. Он признался, что тоже сталкивался с этим, но не придавал этому никакого значения. Толпа, как и прежде, молится на фюрера, считал он. «И даже если у нас наберется несколько процентов его противников, ему достаточно произнести одну только речь, как все прибегут к нему снова, все! В самом начале, когда в северной Германии он был совершенно неизвестен, я не раз слышал его в Мюнхене. Никто ему не сопротивлялся. Я тоже. Перед ним нельзя устоять». Я спросил Штюлера, почему — на его взгляд — никто не может противиться Гитлеру. «Этого я не знаю, но устоять перед ним нельзя», — упрямо ответил он, не колеблясь ни секунды.

А в апреле 1945 г., когда даже слепцы видели, что все идет к концу, когда в баварской деревне, где мы нашли приют после бегства из Дрездена, все кляли фюрера на чем свет стоит, когда солдаты нескончаемым потоком уходили, бросая свои подразделения, — все же и тогда среди этих замученных войной, разочарованных и ожесточенных людей обязательно находились такие, кто с непреклонностью на лице и абсолютной убежденностью уверял, что 20 апреля, в день рождения фюрера, произойдет «поворот», начнется победоносное германское наступление: фюрер сказал об этом, настаивали они, а фюрер не врет, ему следует больше верить, чем всем разумным доводам.

Как можно объяснить это чудо, факт которого невозможно оспаривать? Известно объяснение психиатров на этот счет, я с ним полностью согласен, но хотел бы дополнить его объяснением филолога.

В тот вечер, когда фюрер произносил свою речь в Кенигсберге, один мой коллега, который не раз видел Гитлера и слышал его выступления, сказал мне, что убежден: этот человек кончит религиозным безумием. Я тоже думаю, что он в самом деле склонен был считать себя спасителем Германии, что в нем постоянно боролись мания величия в ее последней стадии с манией преследования и что именно бацилла этой болезни перекинулась на ослабленный в Первой мировой войне и переживший национальное унижение немецкий народ.

Но помимо этого, думается мне с позиции филолога, бестыжая и неприкрытая риторика Гитлера оказалась настолько действенной именно потому, что она с беспощадностью впервые обрушившейся эпидемии проникла в язык, до сих пор ею не затронутый, что она в своей сущности была столь же чуждой немцам, как и скопированный у фашистов приветственный жест или заимствованная у них форма — нельзя ведь назвать очень оригинальной замену черной рубашки на коричневую, — как и вся декоративная символика массовых мероприятий.

Но сколько бы национал-социализм ни взял от старшего (10 лет разницы) фашизма, какой бы высокой ни была доля чужих бактерий в его болезни, — в конечном счете это была (или стала ею) специфически немецкая болезнь, прогрессирующее вырождение германской плоти; и безусловно преступный, но все же не столь зверский итальянский фашизм, получив обратно яд из зараженной им Германии, сгинул вместе с нацизмом.

IX

«Фанатический»

В свое время студентом я как-то подсадовал на одного литературоведа, который подсчитал, сколько раз у Шекспира бьют в барабан, свищут флейты, словом, играет военная музыка. Не видя в этом смысла, я назвал это сухим педантизмом... А в моем дневнике гитлеровских времен уже в 1940 г. записано: «Тема для семинарских занятий: установить, как часто употребляются слова „фанатический“, „фанатизм“ в официальных источниках, как часто — в публикациях, далеких от политики, в новых немецких романах, к примеру, или в переводах с иностранных языков». Через три года я возвращаюсь к этой теме с диагнозом «невозможно»: «Имя им легион, слово „фанатический“ встречается столь же часто, „как звуки в переборе струн, песчинки — на берегу морском“. Важнее, однако, не частота употребления, а изменение значения слова. Когда-то в своей книге „Французская литература 18 века“ я уже писал об этом и приводил одно странное место из Руссо, на которое, видимо, обращали меньше всего внимания. Только бы рукопись уцелела...»

Она уцелела.

Слова *fanatique* и *fanatisme* применяются французскими просветителями лишь в крайне неодобрительном смысле, — по двум причинам. Первоначально фанатиком называли человека, пребывающего в состоянии религиозного исступления, экстаза, бьющегося в судорогах (латинский корень слова — *fanum* — «святыня», «святылище», «храм»). Ну а поскольку просветители ополчались против всего, что приводит к затемнению или отключению мышления, поскольку они, будучи врагами церкви, с особым ожесточением боролись против любого религиозного

безумия, то для их рационалистического сознания всякий «фанатик» представлялся их антиподом. Типичным фанатиком был для них Равайяк, который убил доброго короля Генриха IV, движимый религиозным фанатизмом. Если же кто из их противников упрекнет в свою очередь просветителей в фанатизме, то они возразят, что их собственное рвение есть только борьба средствами разума против врагов разума. Куда бы ни проникали идеи Просвещения, всюду с понятием «фанатический» связывается чувство отвержения, неприятия.

Руссо, подобно всем остальным просветителям, бывшим — в качестве «философов» и «энциклопедистов» — его единомышленниками до той поры, пока он, избрав свой собственный путь, не возненавидел их, также употребляет слово «фанатичный» в пейоративном значении. В «Исповедании веры савойского викария» говорится о появлении Христа среди еврейских ревнителей Закона: «Из среды самого бешеного фанатизма провозглашена была самая возвышенная мудрость». Но сразу же после этого, когда викарий, чьими устами говорит сам Жан-Жак, клеймит нетерпимость энциклопедистов чуть ли не с большей яростью, чем отсутствие толерантности у церковников, дается пространное примечание: «Бейль очень убедительно доказал, что фанатизм пагубнее атеизма — и это неоспоримо; но не менее верно и то, чего он не хотел высказать, именно, что фанатизм, хотя бы кровавый и жестокий, есть великая сильная страсть, возвышающая сердце человека, заставляющая его презирать смерть и дающая ему чудесную силу, и что, стоит его лучше направить, и тогда из него можно извлечь самые возвышенные добродетели; меж тем безверие и вообще дух, склонный к умствованию и философствованию, привязывает к жизни, изнеживает, унижает души, центром всех страстей делает низкий личный интерес, гнусное человеческое „я“, и таким образом втихомолку подкапывает истинный фундамент всякого общества...»*

* Ж.-Ж. Руссо. Эмиль, или о воспитании. М., 1911, с. 435, 443 (перевод П.Д.Первова).

Здесь налицо полная переоценка фанатизма, теперь это уже добродетель. Но несмотря на мировую славу Руссо, метаморфоза так и осталась незамеченной, скрытой в этом пояснении. Романтизм взял у Руссо превозношение не фанатизма, а страсти в любой форме, страсти, обращенной на любой предмет. В Париже неподалеку от Лувра стоит небольшой изящный и красивый монумент: юный барабанщик в бою. Он бьет тревогу, своей дробью он будит восторг, он олицетворяет воодушевление Французской революции и последовавшего за ней столетия. Лишь в 1932 г. уродливая фигура его брата фанатизма прошагает через Бранденбургские ворота. Вплоть до этого времени фанатическое начало — несмотря на скрытую похвалу, о которой мы говорили, — было предосудительным качеством, чем-то промежуточным между болезнью и преступлением.

В немецком языке нет полноценного эквивалента этого слова, даже если отвлечься от его первоначальной связи исключительно со сферой религиозного культа. «Ревновать» — довольно безобидное выражение; говоря о каком-либо «ревнителе», представляешь себе скорее пылкого проповедника, чем непосредственного совершителя насилия. «Одержимость» обозначает в большей мере болезненное, а следовательно, простительное и достойное сострадания состояние, чем опасные для общества действия, порождаемые таким состоянием. «Мечтатель» имеет несравненно более светлый оттенок. Понятно, однако, что для Лессинга, добивающегося ясности изложения, уже и «мечтание» оказывается предосудительным. «Не отдавай его тотчас мечтателям из черни», — пишет он в «Натане»*. Но можно задать вопрос, допускают ли такие затрепанные словосочетания, как «мрачный фанатик-изувер» и «милый мечтатель», взаимообмен эпитетами, позволительно ли говорить о «мрачном мечтателе» и «милом фанатике»? Языковое чутье восстает против этого. Мечтатель — это ведь не зашоренный уз-

* В переводе Н.Вильмонта это место звучит так: «Не спеши отдать его на лютый суд толпы, свирепой черни буйных изуверов!» (Г.Э.Лессинг. Натан Мудрый. Акт IV, явление IV. В кн.: Г.Э.Лессинг. Драммы. Басни в прозе. М., 1972, с. 406).

колобий человек, напротив, он отрывается от твердой почвы, глядит поверх ее реальных условий и воспаряет к воображаемым небесным вершинам. Для охваченного одной мыслью короля Филиппа маркиз Поза и был «странным мечтателем».

Так и остается слово «фанатический» в немецком языке без перевода и без подходящей замены, причем всегда это — оценочное понятие, заряженное сильной энергией отрицания: свойство, которое оно обозначает, — опасное и отталкивающее. Пусть иногда в некрологе, посвященном какому-либо ученому или художнику, можно встретить своего рода клише — он был, дескать, фанатиком науки или искусства, — тем не менее в этой похвале звучит и признание какой-то колючей обособленности, болезненной мизантропии. До прихода к власти нацистов никому бы не пришло в голову использовать эпитет «фанатический» в смысле положительной оценки. И настолько невытравимо въелась эта негативность в слово, что даже сам ЛТІ употребляет его иногда в отрицательном смысле. В книге «Моя борьба» Гитлер с пренебрежением отзывается о «фанатиках объективности». В хвалебной монографии Эриха Грицбаха «Германн Геринг. Дело и человек», которая вышла в эпоху расцвета Третьего рейха и язык которой воспринимается как бесконечная цепь нацистских словесных штампов, о ненавистном коммунизме говорится, что это лжеучение, как показало время, может превращать людей в фанатиков. Но здесь как раз произошел почти что комический сбой, абсолютно невозможный откат к языковым привычкам прежних лет, что, надо сказать, случалось, пусть и не часто — даже с мастерами ЛТІ. Чего уж говорить, если еще в декабре 1944 г. у Геббельса с языка сорвался пассаж (видимо, с опорой на процитированную гитлеровскую фразу) о «дурацком фанатизме некоторых неисправимых немцев».

Я называю этот откат комическим: ведь поскольку национал-социализм держится на фанатизме и всеми силами культивирует его, слово «фанатический» во всю эру Третьей империи было одобрительным эпитетом, причем превосходной степени. Оно

означает высший градус таких понятий, как «храбрый», «самоотверженный», «упорный», а точнее — достославный сплав всех этих доблестей, и даже самый легкий пейоративный призывок совершенно терялся в расхожем употреблении этого слова в ЛТН. В праздники, скажем, в день рождения Гитлера или в годовщину «взятия власти», все без исключения газетные статьи, все поздравления и все призывы, обращенные к войскам или какой-либо организации, твердили о «фанатической клятве» или «фанатическом обете», свидетельствовали о «фанатической вере» в вечное процветание гитлеровской империи. И это все сохранялось во время войны, причем даже тогда, когда близость поражения скрыть было невозможно! Чем мрачнее вырисовывалась ситуация, тем чаще слышались заклинания о «фанатической вере в конечную победу», в фюрера, в народ или в фанатизм народа, эту якобы коренную немецкую добродетель. По частоте употребления пик в газетных статьях был достигнут в дни после покушения на Гитлера 20 июля 1944 г.*: буквально в каждом из бесчисленных изъявлений верности фюреру без этого слова не обошлось.

Однако оно заполонило не только политическую публицистику, часто его использовали и в других областях — в художественной литературе и повседневной речи. Там, где раньше сказали (или написали) бы «страстный», теперь говорилось «фанатический». А это не могло не привести к известному ослаблению, унижению данного понятия. В книге о Геринге, которую я упоминал выше, рейхсмаршал восхвалялся как «фанатичный любитель животных». (Здесь совершенно исчезает неодобрительный побочный смысл в выражении типа «фанатический художник», — о чем шла речь выше, — ведь Геринг постоянно изображается как участливый и общительный человек.)

* Имеется в виду «июльский заговор» 1944 г., попытка покушения на Гитлера во время военного совещания в его ставке под Растенбургом (Восточная Пруссия): в заговоре приняли участие высшие военные и административные чины, дипломаты, священнослужители и др.

Возникает вопрос, не привело ли ослабление слова к утрате его ядовитых свойств. Можно было бы ответить на это утвердительно, заметив, что в слово «фанатический» бездумно вкладывается новый смысл, что оно обозначает теперь отрадное сочетание храбрости и страстной самоотверженности. Но это не так. «Язык, который сочиняет и мыслит за тебя...» Нужно всегда иметь в виду, что речь идет о яде, который выпитываешь бессознательно и который оказывает свое действие.

Однако человек, ведавший языком в Третьей империи, был заинтересован в том, чтобы яд в полной мере сохранял свою подхлестывающую силу, а изнашивание слова воспринималось как свидетельство внутренней слабости. И Геббельс был вынужден дойти до абсурда: он попытался поднять температуру до немыслимого уровня. 13 ноября 1944 г. он писал в «Рейхе»: ситуацию можно спасти «только диким фанатизмом». Как будто дикость не является непременным компонентом фанатизма и существует, например, краткий фанатизм.

Эта цитата говорит об упадке данного слова. За четыре месяца до этого оно еще находилось на вершине славы, высшей славы, которая только была возможна в Третьей империи, — военной. Особенно интересно проследить, как традиционная деловитость и почти что щеголеватая сухость языка официальных военных сводок (прежде всего ежедневных отчетов о положении на фронтах) постепенно размывались напыщенным стилем геббельсовской пропаганды. 26 июля 1944 г. прилагательное «фанатический» было впервые применено как хвалебный эпитет доблестных германских полков. Речь шла о «фанатически сражающихся частях» в Нормандии. Только здесь становится столь жестоко очевидным колоссальное различие между воинским духом Первой и Второй мировых войн.

Уже через год после краха Третьего рейха появилось своеобразное подтверждение тому, что «фанатический», это ключевое слово нацизма, несмотря на его употребление без всякой меры, так и не утратило до конца своих ядовитых свойств. Примечательно, что хотя в современном языке то и дело сталкива-

еясь с обломками ЛП, слово «фанатический» исчезло на-
прочь. Отсюда можно с уверенностью сделать вывод, что как
раз в народном сознании или подсознании все эти двенадцать
лет жило верное понимание сути дела, которая состояла вот в
чем: в течение двенадцати лет за высшую добродетель выдава-
лось сумеречное состояние духа, равно близкое и к болезни и к
преступлению.

X

Народное творчество

Как бы ни были далеки от меня в эти страшные годы проблемы моей науки, все же несколько раз в моей памяти всплывало умное и насмешливое лицо Жозефа Бедье*. К ремеслу историка литературы относятся и разыскания источников того или иного мотива, какой-либо басни или легенды, причем иногда эта профессиональная сфера превращается в профессиональное заболевание, в своего рода манию. Всякая вещь должна иметь пространственные и временные истоки, и чем они отдаленнее, тем квалифицированнее считается исследователь, их обнаруживший, — иными словами, никакое явление не может иметь корни там, где вы его обнаружили. В ушах до сих пор звучит иронический голос Бедье, когда он с высоты своей кафедры в Коллеж де Франс говорит о мнимо ориентальном или якобы «друидическом» происхождении какой-нибудь комической или благочестивой сказки или какого-либо характерного литературного приема. Бедье всегда настаивал на том, что определенные ситуации и впечатления в абсолютно несхожие эпохи, в совершенно разных странах могут порождать одинаковые формы выражения, и это связано во многих случаях с неизменностью человеческой природы, не зависящей от времени и пространства.

Впервые я вспомнил о нем в декабре 1936 г., но воспоминание было еще довольно смутным. Тогда шел процесс над убийцей нацистского агента Густлоффа, работавшего за границей. Сюжетом одной французской трагедии, написанной почти

* Жозеф Бедье (1864-1937) — французский филолог, специалист по романской филологии. С 1903 г. — профессор Коллеж де Франс.

сто лет назад и пользовавшейся мировой славой, а в Германии часто служившей материалом для школьного чтения, — пьесы «Шарлотта Корде» Понсара*, послужило убийство Марата. Преступница звонит в дверь, она полна решимости лишить жизни человека, в котором видит кровавого злодея без совести и чести, чудовище, лишенное всего человеческого. Какая-то женщина открывает ей, она отшатывается: Боже, у него есть жена, кто-то любит его — «grand Dieu, sa femme, on l'aime!» Но затем она слышит из его уст имя любимого человека, о котором говорят как о «жертве гильотине», и наносит удар. Показания обвиняемого Франкфуртера, еврея по происхождению, на суде в Куре звучали так, будто он перенес эту сцену в современность, до мелочей сохранив существенные и решающие элементы. По его словам, он принял решение убить кровавого злодея; но когда фрау Густлофф открыла ему дверь, Франкфуртер заколебался — значит, это женатый человек, grand Dieu, on l'aime. И в этот момент он слышит голос Густлоффа, разговаривающего по телефону: «Эти жидовские свиньи!» Тут прозвучал выстрел... Неужели надо предполагать, что Франкфуртер читал «Шарлотту Корде»? На следующем семинаре по Понсару я приведу в пример сцену, о которой шла речь на суде в Куре, как позднейшее свидетельство человеческой подлинности этой французской драмы, это будет вернее.

Соображения Бедье относятся не столько к сфере чисто литературной, сколько к более изначальной, этнографической. Именно в нее и вписываются другие факты, которые заставили меня вспомнить французского историка литературы...

Осенью 1941 г., когда стало ясно, что ни о каком блицкриге не может быть и речи, мне рассказывали о приступах ярости, охватывавших порой Гитлера. Вначале то были приступы ярости, потом — бешенства, фюрер, как говорили, кусал носовой платок, подушку, бился на полу, вцеплялся зубами в ковер. А затем (надо сказать, что рассказы эти я слышал из уст людей маленьких: рабочих, мелочных торговцев, доверчивых по неосто-

* Франсуа Понсар (1814-1867) — французский драматург.

рожности почтальонов), затем он «грыз бахрому своего ковра», часто грыз, его и прозвали «ковроед». Стоит ли здесь возводить эту историю к библейским источникам, к образу Навуходносо-ра, жующего траву?*

Можно было бы назвать эпитет «ковроед» зерном, из которого выросла легенда. Но в Третьей империи рождались и настоящие, вполне законченные легенды. Одну из них я услышал от очень трезво мыслящего человека незадолго до начала войны, когда Гитлер находился на вершине своего могущества.

У нас еще был тогда свой домик высоко над городом, но мы уже жили в изоляции и поднадзорно. Так что для общения с нами необходимо было известное мужество. Один торговец из нижней части города, снабжавший нас в лучшие времена, хранил верность нам и каждую неделю подвозил нужные товары. Всякий раз он сообщал нам какие-нибудь утешительные новости или то, что считал подходящим для поднятия нашего духа. Он не разбирался в политике, но в национал-социализме его раздражали несправедливость, нечистоплотные методы и тиранические порядки. Все происходящее он рассматривал с бытовой точки зрения, с позиции здравого смысла; образование у него было не Бог весть какое, интересы довольно узкие, философии он был чужд совершенно, да и религия, казалось, его особо не волновала. Ни до, ни после эпизода, о котором я пишу, он никогда не высказывался в разговоре со мной по поводу церковных дел или потустороннего мира. Словом, это был дюжинный мелкий буржуа, лавочник, отличавшийся от своих собратьев по ремеслу лишь тем, что не давал одурманить себя лживой фразеологией правительства. Часто он развлекал нас рассказами о каких-нибудь открывшихся (и вновь прикрытых) скандалах в партии, о каком-либо обанкротившемся мошеннике или о приобретении должностей — с помощью взятки, а то и явного вымогательства. После самоубийства нашего обер-бургомистра, безнадежно скомпрометировавшего себя (его вынудили покон-

* См. Дан 5,30.

чить с собой, а потом с почетом — это был почти государственный акт *en miniature* — похоронили), мы постоянно слышали от Ф.: «Только терпение, вы пережили Каликса, вы переживете и Мучманна*, и Адольфа!» Этот, как уже говорилось, вполне прозаического склада человек, кстати, протестант, а значит, не впитавший в детстве историй о святых и мучениках, рассказал нам следующее, причем с той же искренней убежденностью, с какой он обычно сообщал нам о мелких подлостях Каликса и крупных — Мучманна.

Один оберштурмфюрер SS в Галле или Йене (Ф. точно указал и место действия и участников, ему передали все из «надежных, абсолютно достоверных источников»), довольно высокий эсэсовский чин, привез свою жену в родильное отделение частной клиники. Он осмотрел палату; над кроватью висел образ Христа. «Снимите картину, — потребовал он у медсестры, — не желаю, чтобы мой сын первое что увидел бы — этого жиденка». Перепуганная сестра обещала все передать старшей сестре. Эсэсовец ушел, повторив свой приказ. Уже на следующее утро старшая сестра позвонила ему: «У вас родился сын, господин оберштурмфюрер. Жена ваша чувствует себя хорошо, мальчик крепкий. А желание ваше исполнилось — ребенок родился слепым...»

Как часто во времена Третьего рейха можно было услышать брань в адрес скептического интеллекта евреев, неспособного к вере! Но и евреи создавали свои легенды и верили в них. В конце 1943 г. после первого массированного налета на Лейпциг я то и дело слышал в «еврейском доме» одну историю: в 1938 г. как-то ночью в 4 ч. 15 мин. евреев подняли с постелей для отправки в концлагерь. А на днях во время бомбардировки все городские часы остановились в 4 ч. 15 мин.

За семь месяцев до этого арийцы и неарийцы сообща поверили в одну легенду. То была легенда о бабиснауерском тополе. На холме в юго-восточной части города стоит он в необычном одиночестве, возвышаясь и господствуя над всем, видимый — что

* Мартин Мучманн — в 1924-1945 гг. гауляйтер Саксонии.

тоже необычно — со всех концов. В начале мая жена сказала, что в трамваях она уже не раз слышит упоминание бабиснауерского тополя, но не знает, в чем дело. Через несколько дней и у меня на фабрике зашумели: бабиснауерский тополь! Я спросил, что с ним такое. И услышал в ответ: тополь зацвел. Событие довольно редкое, до этого он цвел в 1918 г., а ведь тогда был заключен мир. Тут же вмешалась в разговор одна работница: не только, мол, в 1918 г., но и в 1871 г. «И в остальных войнах прошлого века было то же самое», — подхватила другая, а чернорабочий обобщил: «Всякий раз, как он зацветает, жди замирения». В следующий понедельник Федер сказал: «Вчера к бабиснауерскому тополю было настоящее паломничество. Он действительно цветет, и просто роскошно. Может и вправду будет мир, ведь никогда нельзя отмахиваться от народных поверий». И это говорил Федер, с еврейской звездой на одежде и в пылезащитном картузе, собственноручно перешитом из его старого судейского берета.

XI

Границы стираются

Уже в начальной школе мы узнаем, что в царстве природы нет жестких границ. Но мало кто знает и допускает, что в области эстетики четкие границы также отсутствуют.

В классификации современного искусства и литературы (именно в такой последовательности, ведь начали в живописи, а потом присоединилась и литература) используют терминологическую пару «импрессионизм — экспрессионизм». Понятийные ножницы режут и разделяют здесь безупречно, ибо речь идет об абсолютных противоположностях. Импрессионист зависит от впечатления, производимого на него вещами, он передает то, что сам воспринял. Он пассивен, в каждый миг он отдается своему переживанию, в каждое мгновение он — иной, у него нет твердого, единого, постоянного душевного ядра, нет всегда равного себе Я. Экспрессионист идет от себя самого, он не признает власти вещей, а ставит на них свою печать, навязывает им свою волю, выражает себя с их помощью, в них, придает им форму в соответствии со своей сутью. Он активен, и его действия направляются уверенным в себе самосознанием неизменного и постоянного Я.

Хорошо. Но художник, руководствующийся впечатлениями, сознательно не воспроизводит объективного образа реального мира, он передает только содержание («что») и форму («как») увиденного им; не дерево со всеми листочками, не отдельный листок в его неповторимой форме, не существующие сами по себе цвета — зеленый или желтый, не существующее само по себе освещение в определенное время дня или года, при конкретном состоянии атмосферы, но сливающуюся в единое

целое лиственный массу, схватываемую его глазом, но цвет и свет, соответствующие мгновению состоянию его души, — то есть передает свое настроение, которое он и навязывает реальности вещей. Где же тогда пассивность в его поведении? В области эстетического он столь же активен, как и художник самовыражения, его противоположность, экспрессионист. Полярность сохраняется только в области этики: уверенный в себе экспрессионист предписывает себе и окружающему его миру жесткие законы, он действует ответственно, тогда как колеблющийся, от часа к часу меняющийся импрессионист демонстрирует аморальное поведение, отсутствие чувства ответственности за себя и за других.

Но и здесь границы зыбкие. Обращая внимание на чувство беспомощности отдельного человека, импрессионист приходит к социальному состраданию, к активной деятельности в отношении принижённых и заблудших тварей, и здесь нет никакой разницы между теми же Золя и братьями Гонкур, если взять импрессионистов, и хотя бы Толлером, Унру и Бехером*, если говорить об экспрессионистах.

Я не питаю доверия к чисто эстетическому подходу в сферах истории мысли, литературы, искусства, языка. На мой взгляд, нужно исходить из основных человеческих установок; материальные средства выражения при совершенно противоположных целях бывают порой одними и теми же.

Это справедливо именно в отношении к экспрессионизму: и Толлер, ставший жертвой национал-социализма, и Йост**, бывший в Третьем рейхе президентом Академии художеств, — все это представители экспрессионизма.

ЛТ унаследовал от экспрессионизма или делит с ним формы подчеркнуто волевого подхода и бурного натиска. «Дейст-

* Эрнст Толлер (1893-1939) — немецкий писатель-экспрессионист; Иоганнес Роберт Бехер (1891-1958) — немецкий писатель и государственный деятель, в раннем творчестве отдал дань экспрессионизму. Унру — см. прим. к с. 38.

** Ханс Йост (1890-1978) — немецкий драматург, поэт, с 1933 г. — президент Академии немецкой культуры, с 1935 — президент Имперской палаты по делам литературы и Имперской палаты по делам театра.

вие» («Die Aktion») и «Буря» («Der Sturm») — так назывались журналы молодых экспрессионистов, только еще борющихся за признание. В Берлине они — самое левое крыло, самая голодная богема — заседали в кафе «Австрия» у Потсдамского моста (а также в более известном и более элегантном кафе «Запад», но туда наведывались художники с уже сложившейся высокой репутацией, там было представлено и больше «направлений»), в Мюнхене — в кафе «Штефани». Так было до Первой мировой войны. В кафе «Австрия» в 1912 г. в ночь после выборов [в рейхстаг] мы ожидали информационных телеграмм и восторженно приветствовали известие о победе социал-демократов в сотне округов; мы верили, что теперь врата свободы и мира распахнулись навсегда...

Слова «акция» и «буря» примерно в 1920 г. перекочевали из дамского кафе в мужскую пивную. «Акция» с самого начала и до конца принадлежала к не переведенным на немецкий язык и неотъемлемым иностранным словам LTI, «акция» связывалась с воспоминаниями о героических временах зари нацистского движения, с образом бойцов, размахивавших ножками от стульев; «буря» (Sturm) превратилась в термин военной иерархии для обозначения воинского подразделения: сотый «штурм» [штурмовой отряд], кавалерийский «штурм» SS; и здесь важную роль играла тенденция к тевтонизации и обращению к национальной традиции.

Слово «штурм» встречалось в одном из самых распространенных понятий, но о его присутствии мало кто догадывался, ведь кто знает сейчас или знал в годы всемогущества нацистов, что SA — это сокращенно Sturmabteilung [штурмовой отряд]?

SA и SS (Schutzstaffeln, охранные подразделения, своего рода преторианская гвардия) — эти аббревиатуры стали настолько самодостаточными, что уже не воспринимаются как сокращения, но обладают собственным значением и полностью вытеснили те слова, представителями которых они первоначально были.

Лишь вынужденно я изображаю здесь аббревиатуру SS буквами с нормальным округлым начертанием. В гитлеровскую

эпоху в наборных ящиках типографий и на клавиатурах служебных пишущих машинок имелся для этого особый угловатый знак. Он соответствовал германской руне «победа» и был разработан как воспоминание о ней. Но помимо этого он имел связь и с экспрессионизмом.

Среди солдатских выражений времен Первой мировой войны встречалось прилагательное «четкий»*. «Четким» может быть лихое воинское приветствие, приказ, обращение — все, что выражает энергичное движение подтянутого и дисциплинированного солдата. Это слово может быть отнесено и к форме, присущей экспрессионистской живописи и экспрессионистской поэзии. Безусловно, «четкость» — это первое, что приходило на ум человеку, не отягощенному филологическими знаниями, при виде нацистских отрядов SS. Но был здесь и другой момент.

Задолго до появления эсэсовской символики этот значок на красном фоне можно было увидеть на трансформаторных будках, под ним надпись: «Внимание! Высокое напряжение!» Здесь угловатое S явно было стилизованным изображением молнии — этого излюбленного нацистского символа, за которым стояло представление о сгустке энергии и мгновенности разряда. Следовательно, значок SS вполне можно было толковать и как непосредственное изображение, художественный образ молнии. При этом удвоенная линия могла интерпретироваться как удвоенная сила; кстати, на черных флажках детских отрядов был только один угловатый значок молнии, как бы половинка SS.

Часто при создании той или иной формы (в процессе вполне бессознательном) действуют одновременно несколько причин, и здесь, мне кажется, тот самый случай: SS — это и образ, и абстрактный письменный знак, это прорыв границ в сторону живописи, это пиктограмма, возврат к чувственной реальности иероглифа.

Первыми же, кто в Новое время прибег к такому выразительному средству, размывающему границы, были абсолютные

* zackig — четкий, угловатый.

антиподы самоуверенных экспрессионистов и национал-социалистов, — то были сомневающиеся декаденты, разрушители Я и морали. Гийом Аполлинер (поляк, родившийся в Риме, пылкий поэт, избравший Францию своей родиной, экспериментатор в области литературной формы) размещает буквы так, что они образуют рисунок. Предложение «зажженная сигара дымится» (un cigare allumé qui fume) набрано таким образом, что соответствующие литеры складываются в завиток дыма в конце выстроенных в прямую линию букв, составляющих слово «сигара».

В рамках ЛТІ я воспринимаю четкую, угловатую форму аббревиатуры SS как связующее звено между образным языком плаката и собственно языком, в узком смысле этого слова. Но есть еще одно промежуточное звено такого типа, я имею в виду столь же лаконично изображенный перевернутый факел, древнегерманскую руну расцвета и увядания. Символом бренности этот значок служил только в газетных извещениях о смерти, заменяя традиционный христианский крест, тогда как в нормальном положении стилизованный факел не только занял место звездочки в извещениях о рождении, но и нашел применение в штемпелях аптекарей и булочников. Естественно предположить, что обе эти руны могли бы войти в наш быт, как и значок SS, поскольку они так же хорошо вписываются в тенденции к подчеркиванию чувственного элемента и тевтонского духа. Но этого не произошло.

Я неоднократно, каждый раз по несколько недель, делал статистические наблюдения, следя за соотношением употребления рун, с одной стороны, и звездочки и креста, с другой. Я регулярно просматривал газеты (хотя их и нельзя было держать в комнате, но они все же просачивались в «еврейский дом»), одну из нейтральных дрезденских газет, — нейтральную, насколько это возможно для газеты, — конечно, только в сравнении с партийным официозом; довольно часто читал я дрезденский партийный орган «Freiheitskampf», потом «DAZ»*, газету

* «Deutsche Allgemeine Zeitung», «Немецкая общая газета».

более высокого уровня, поскольку она призвана была представлять германскую прессу за границей, особенно после того как замолчала «Frankfurter Zeitung». Надо было учитывать тот факт, что в партийных изданиях руны попадались чаще, чем в прочих, и что газету «DAZ» нередко использовали христианские круги для публикации своих объявлений. И все же «Freiheitskampf» не так уж превосходила остальные газеты по части употребления рун, как можно было бы предположить. Высшей точки использование рун достигло, пожалуй, после первых тяжелых поражений германской армии, в особенности после Сталинграда, ведь тогда партия с удвоенной силой начала давить на общественное мнение. Но и тогда — при общем числе ежедневных извещений о гибели примерно в две дюжины — число некрологов с рунами составляло максимум половину, а то и треть. При этом мне всегда бросалось в глаза, что часто самые нацистские по форме извещения снабжались звездочкой или крестом. Так же обстояло дело и с извещениями о рождении: едва ли половина из них, а то и значительно меньше, были украшены рунами, а как раз в нацистских извещениях (ведь для семейных объявлений существовала особая стилистика LTI) руны зачастую опускались. Причина такого неукоренения, неприятия руны жизни (используемой в двух смыслах), хотя значок SS утвердился повсеместно, — очевидна. Дело в том, что значок SS был абсолютно новым обозначением абсолютно новой институции, символу SS не нужно было вытеснять какую-либо другую, уже существующую эмблему. Напротив, звездочка и крест вот уже два тысячелетия служили символами рождения и смерти, этих древнейших и неизменных спутников человечества. Они настолько глубоко вросли в круг представлений народа, что их невозможно было полностью искоренить.

Ну а если бы они все-таки внедрились, эти руны жизни, если бы они безраздельно властвовали в гитлеровскую эпоху, не смутило бы меня это, смог бы я подыскать объяснение этого факта? Безусловно! И в этом случае я бы написал — с легкостью и со спокойной совестью, — что причина такого внедрения

очевидна, по-другому не могло бы и быть. Ибо общая тенденция ЛТТ направлена на усиление чувственного элемента, а если этого можно достичь подключением к германской традиции, использованием рунических письмен, то такой подход вдвойне приемлем. Будучи угловатой пиктограммой, руна жизни входит в образ SS, эсэсовских отрядов, а будучи символом, связанным с определенным миропониманием, восходит — как спица солнечного колеса — к свастике. Вот и получается, что взаимодействие всех этих причин вполне естественно привело к тому, что руны жизни совершенно вытеснили крест и звезду.

Однако если я одинаково убедительно могу объяснить и то, что действительно случилось, и то, что не случилось, но могло случиться, — что же я доказал, какую тайну я раскрыл? И здесь — размытые границы, неуверенность, колебания и сомнения. Позиция Монтеня: *que sais-je?*, что я знаю? Позиция Ренана: вопросительный знак — самый важный из всех знаков препинания. Эта позиция абсолютно противоположна нацистскому бычьему упрямству и узколюбости.

Между обеими крайностями и качается маятник человечества в поисках промежуточного положения. И до Гитлера, и во времена гитлеризма без устали твердили, что прогрессом мы обязаны упрямым людям, что все препятствия на этом пути возникают только из-за сторонников вопросительного знака. Положим, это не столь однозначно, но однозначно другое: кровь липнет только к рукам тупых упрямцев.

XII

Пунктуация

Характерное пристрастие к тому или иному знаку препинания свойственно и отдельным людям, и группам. Ученые любят точку с запятой; стремясь к логическому построению фразы, они требуют разделительного знака, который был бы решительнее запятой, но не был бы и абсолютным пределом, как точка. Скептик Ренан утверждает, что вопросительный знак можно использовать сколь угодно часто. Деятели «Бури и натиска» щедро сыпали восклицательными знаками. Ранний немецкий натурализм охотно пользуется тире: предложения, цепочки мыслей не выстраиваются в соответствии с тщательно продуманной ученой логикой изложения, они обрываются, они только намекают, повисают в воздухе незавершенными, их сущность — неуловимая, скачущая, ассоциативная, что отвечает состоянию их возникновения — внутреннему монологу или оживленной беседе, особенно между двумя людьми, не привыкшими к дисциплине мышления.

Можно было бы предположить, что ЛТІ с его внутренней склонностью к риторике и постоянному обращению к чувству — подобно движению «Бури и натиска» — должен был бы злоупотреблять восклицательным знаком. Однако эта тенденция едва ли прослеживается; напротив, ЛТІ, на первый взгляд, довольно скуп на этот знак. Создается впечатление, будто он придает всему форму оклика, восклицания с такой непринужденностью, что для подчеркивания такого характера и не требуется особых знаков препинания, — ведь простых высказываний, на чьем фоне нужно было бы выделять восклицания, вообще не существует.

И наоборот, ЛТІ перенасыщен тем, что я бы назвал «ироническими кавычками».

Простые, обычные кавычки подразумевают только дословную передачу высказанного или написанного другим человеком. Иронические кавычки не ограничиваются таким нейтральным цитированием, они сомневаются в истинности цитируемого, они своим присутствием заявляют, что приведенное высказывание — ложь. В устной речи для этого нужно простое усиление насмешки в интонациях говорящего, в ЛТИ же иронические кавычки самым тесным образом связаны с его риторическим характером.

Но это не изобретение ЛТИ. В Первую мировую войну немцы похвалялись превосходством в культуре и свысока смотрели на западную цивилизацию как на неполноценную, отличающуюся лишь внешним блеском; вот тогда французы, упоминая «*culture allemande*», всегда заключали это словосочетание в иронические кавычки. Вероятно, однако, что использование кавычек в ироническом смысле — наряду с их нейтральным употреблением — практиковалось уже сразу после введения в обиход этого знака.

В ЛТИ же иронические кавычки встречаются во много раз чаще обычных. Ведь для ЛТИ нейтральность невыносима, ему всегда необходим противник, которого надо унижить. Когда речь заходила о победах испанских революционеров, об их офицерах, генеральном штабе, то это всегда были «красные победы», «красные офицеры», «красный генеральный штаб». То же самое произошло позднее с русской «стратегией», с югославским «„маршалом“ Тито». Чемберлен, Черчилль и Рузвельт — всегда «политики» в иронических кавычках, Эйнштейн — «ученый», Ратенау — «немец», как Гейне — «„немецкий“ поэт». Все газетные статьи, все тексты речей в печати кишели этими ироническими кавычками, но попадались они и в более уравновешенных добросовестных исследованиях. Они неразрывно связаны с печатным существованием ЛТИ, с интонацией Гитлера и Геббельса, они — врожденный признак ЛТИ.

В последнем классе гимназии (в 1900 г.) я писал сочинение о памятниках. В нем было такое предложение: «После войны

1870-1871 гг. почти на каждой ратушной площади в немецких городах была воздвигнута статуя победоносной Германии со знаменем и мечом в руках; я мог бы привести сотню примеров этого». Мой учитель, скептик по характеру, заметил на полях красными чернилами: «К следующему уроку привести дюжину примеров!» Я нашел только девять, и с той поры навсегда излечился от манеры щеголять преувеличенными цифрами. Тем не менее, хотя мне так и так придется говорить о злоупотреблении цифрами в ЛТІ, я могу со спокойной совестью написать по поводу иронических кавычек: «Можно привести тысячу примеров этого». Один из них (надо сказать, не блещущих разнообразием) такой: «Следует отличать немецкую кошку от так называемой „благородной“ кошки».

XIII

Имена собственные

Из поколения в поколение передавалась в свое время старая гимназическая шутка; сейчас она, должно быть, уже в прошлом, так как лишь в некоторых гимназиях продолжают преподавать греческий язык. Шутка заключается в вопросе: каким образом из древнегреческого слова *ἄλωπηξ* (лиса) получилось слово Fuchs с тем же значением? Ответ: метаморфоза происходила в такой последовательности — алопекс, лопекс, пекс, пикс, пакс, пукс, фукс. После получения аттестата зрелости, т.е. вот уже тридцать лет, я никогда не вспоминал об этом курьезе. Но 13 января 1934 г. он неожиданно выплыл из забвения, причем так живо, как будто я упоминал его в последний раз только вчера. Это произошло при чтении циркуляра № 72 за текущий семестр. Торжественным стилем он сообщал, что наш коллега экстраординарный профессор и депутат магистрата от национал-социалистической партии Израель «с разрешения министерства» возвращает себе древнее имя своей семьи. «В 16 в. фамилия звучала как Эстерхельт, а в районе Лаузица она, претерпев фонетические искажения в последовательности Юстерхельт, Истерхаль (а также Истерхайль и Остерхайль), Истраель, Иссерель и т.п., приобрела форму Израель».

Эта история и побудила меня начать новую главу, главу об именах собственных в ЛТИ. Каждый раз, проходя мимо сияющей отполированной медью новенькой вывески с фамилией Эстерхельт (она красовалась на воротах виллы где-то в Швейцарском квартале), я упрекал себя в том, что и к этому особому разделу я подхожу *sub specie Judaeorum**. Ведь этот раздел не ограни-

* с точки зрения евреев (лат.).

чивается исключительно еврейской тематикой, да он и не связан только с ЛТИ.

В любой революции, в какой бы области она ни происходила — политической, социальной, в искусстве или литературе, — действуют две тенденции: во-первых, воля к совершенно новому, когда резко подчеркивается разрыв с предшествующими нормами, а во-вторых, потребность в подключении к существующей традиции для оправдания новизны. Нельзя быть абсолютно новым, всегда приходится возвращаться к тому, против чего нагрешила сменяемая эпоха: назад к человечеству, или к нации, или к нравственности, или к подлинной сущности искусства, и т.д., и т.п. Отчетливо проявляются обе эти тенденции в наименованиях и переименованиях.

Традиция давать полное имя и фамилию какого-нибудь борца за новый строй в качестве имени новорожденного или личности, меняющей свое имя, ограничивается, пожалуй, в основном Америкой и черной Африкой. Великая Английская революция исповедовала пуританизм и насаждала ветхозаветные имена, охотно подкрепляя их библейскими изречениями (Джозуа — хвали Господа, душа моя). Великая Французская революция находит свой идеал в героях классической, особенно римской древности, и каждый народный трибун присваивает себе и своим детям имена, почерпнутые из Цицерона или Тацита. Ну а настоящий национал-социалист подчеркивает свое кровное и душевное родство с древними германцами, с людьми и богами Севера. Предварительная работа в этом направлении была проделана в рамках вагнерианства и уже существовавшего национализма, и когда выплыл Гитлер, среди немцев было более чем достаточно Хорстов, Зиглинд и т.п. Помимо культа Вагнера и после него, причем, видимо, еще сильнее, сказалось влияние молодежного движения, песен «перелетных птиц»*.

Однако то, что прежде было модой или обычаем наряду с прочими обычаями, во времена Третьего рейха стало чуть ли не

* «Перелетные птицы» (Wandervögel) — национально-патриотическое молодежное движение в Германии до Первой мировой войны, туристский союз.

обязанностью и униформой. Разве можно было отставать от вождя нацистской молодежи, которого звали Бальдур?*. Еще в 1944 г. среди извещений о рождениях в одной дрезденской газете я насчитал шесть с явно древнегерманскими именами: Дитер, Детлев, Уве, Маргит, Ингрид, Ута. Двойные — через дефис — имена были очень популярны благодаря их звучности, удвоенному изъявлению приверженности к германским корням, т.е. их риторическому характеру (а значит, принадлежности к ЛГП): Берндт-Дитмар, Бернд-Вальтер, Дитмар-Герхард. Языку Третьей империи была свойственна и такая форма в извещениях о рождении: «малышка Карин», «малыш Харальд»; к героике балладных имен подмешивалась капля сентиментальной пафоса, что придавало приманке восхитительный вкус.

Может быть, говоря об униформе, об унификации, я сильно преувеличиваю? Пожалуй, нет, ведь целый ряд традиционных имен частично стали пользоваться дурной славой, а частично оказались чуть ли не под запретом. Очень неохотно давались христианские имена; их носитель легко вызывал подозрение в оппозиционности. Незадолго до дрезденской катастрофы** мне попал в руки номер «Иллюстрированного наблюдателя» («Illustrierter Beobachter»), кажется от 5 января 1945 г., в него что-то было завернуто. Там я обратил внимание на поразительную статью под названием «Хайдрун». Удивительно было видеть ее в этой официальной нацистской газете (приложение к «Народному наблюдателю», «Völkischer Beobachter»).

Несколько раз в те годы мне вспоминалась странная сцена из Грильпарцера***, из последнего акта пьесы «Сон — жизнь». Молодой герой, запутавшийся в своих кровавых преступлениях, обречен, возмездие неотвратимо. Но тут раздается бой часов... Он бормочет: «Срок минует — скоро утро... / Все с зарею

* Бальдур фон Ширах (1907-1974) — лидер немецкой молодежи, в 1933-1940 гг. — руководитель Гитлерюгенда.

** Речь идет о бомбардировке Дрездена союзниками в ночь с 13 на 14 февраля 1945 г.

*** Франц Грильпарцер (1791-1872) — австрийский поэт и драматург.

прояснится, / Я преступником не буду, / Буду тем, кем был вчера». На какой-то миг он пробуждается, он в полусне, он догадывается, что его мучал только сон, посланный ему в назидание, только нереализованная им, его Я, возможность. «Призраков мой мозг родит, / И мятущиеся тени / Пляшут в безобразной смене. / Как понять, постичь все это?»*

Несколько раз, но уже не с такой яркостью, как в этой поздней статье о «Хайдрун», в публикациях гитлеровских журналов также чувствуется, что «скоро утро», всплывает в полусне-полуяви чувство вины; с одной разницей: когда они пробуждаются, слишком поздно пробуждаются, их горячечный бред не развеивается, морок не исчезает — они действительно убийцы. В статье «Хайдрун» автор осыпает насмешками своих «РГ», коллег по партии, за две вещи. Он пишет: если родители еще до своего выхода из церкви (обязательного для эсэсовцев и особо ортодоксальных нацистов), т.е. еще в негерманский период своей жизни, совершили ошибку, назвав первую дочку Кристой, то позднее они пытаются хоть частично обелить несчастную малютку с помощью орфографии, перейдя с полуво-сточного написания ее имени («Christa») на германское («Krista»). Ну а для полной реабилитации они называют вторую дочь добрым германским и языческим именем «Хайдрун», которое, по мнению Мюллера и Шульце**, представляет собой германскую форму имени «Эрика». Однако в действительности «Хайдрун» — это «небесная коза» из «Эдды», у которой из вымени бежит мед и которая похотливо гоняется за козлом. Что ни говори, малоподходящее для молоденькой девушки нордическое имя... Но оберегло ли предостережение автора статьи хоть одного ребенка? Она вышла в свет поздно, всего за три месяца до краха. Кстати, в службе розыска на радио я на днях встретил одну Хайдрун из Силезии...

* Перевод С.Свяцкого. В кн.: Ф.Грильпарцер. Пьесы. М., 1961, с. 512, 522.

** Вероятно, имеется в виду Фридрих Макс Мюллер (1823-1900), выдающийся немецкий филолог, языковед и историк религий. Вильгельм Шульце (1863-1935) — немецкий лингвист, автор работ по индогерманской этимологии.

Если Криста и ей подобные — при всей их дурной репутации — все же допускались в книги записей актов гражданского состояния, то имена, ведущие происхождение из Ветхого Завета, просто запрещены: ни один немецкий ребенок не может носить имя Лия или Сара; если и найдется какой-нибудь пастор, далекий от мира сего, который внесет в церковные книги такое имя, то официальные органы откажут ему в регистрации, а более высокие инстанции с возмущением отвергнут жалобу пастора, если ему взбредет в голову жаловаться.

Всюду видно стремление по возможности уберечь немецкое население от подобных имен. В сентябре 1940 г. на афишной тумбе висело объявление одной церкви: «„Герой народа“. Оратория Генделя». Внизу — со страху — петитом и в скобках: «Иуда Маккавей; издание в новом оформлении». Примерно в то же время я прочитал историко-культурный роман, переведенный с английского: «Хроника Аарона Кейна», «The Chronicle of Aaron Kane». Опубликовано он был издательством «Rütten & Loening», тем самым, где вышла в свет большая биография Бомарше, написанная венским евреем Антоном Беттельхеймом!* На первой странице редакция приносит извинения за то, что библейские имена персонажей не могли быть изменены, поскольку они в духе времени и отвечали нравам пуритан. Еще один английский роман (не помню автора) назывался в переводе «Сыны возлюбленные». На обороте титула мелким шрифтом напечатано оригинальное название: «O Absalom!»** На лекциях по физике необходимо было воздерживаться от упоминания Эйнштейна, пострадала и единица измерения «герц», эта еврейская фамилия также оказалась под запретом.

Немецких граждан оберегали не только от еврейских имен, но и вообще от всякого соприкосновения с евреями, а потому последних тщательно изолировали. Одно из самых эффек-

* Антон Беттельхейм (1851-?) — австрийский писатель.

** Имеется в виду роман английского писателя Хоурда Спринга (1889-1965) «О, Авессалом» (1938), который впоследствии получил название «Мой сын, мой сын».

тивных средств для этого состояло в обособлении человека с помощью имени. За исключением тех, у кого имя было явно древнееврейского происхождения и несвойственно немецкому языку — вроде «Барух» или «Реха», — все [евреи] в обязательном порядке должны были добавлять к нему еще «Израиль» или «Сара». Такой человек обязан был сообщить об этом в отдел записи актов гражданского состояния и в свой банк, он не имел права забывать этого дополнения в своей подписи и должен был передать своим деловым партнерам, чтобы и они — в письмах к нему — не забывали адресоваться к нему по-новому. Он обязан был носить желтую еврейскую звезду, если только он не был женат на арийке и не имел детей в этом браке (просто арийской жены было недостаточно). Слово «еврей» на этой звезде, изображенное стилизованными под древнееврейское письмо буквами, производило впечатление нагрудной таблички с именем. На входной двери висели две бумажки с нашей фамилией: над моей — еврейская звезда, под фамилией жены — слово «арийка». На продуктовых карточках вначале печатали одну букву «J», потом появилось слово «Jude», напечатанное наискосок через всю карточку, а под конец печатали слово «Jude» уже на каждом крошечном талоне, то есть на иных карточках до шестидесяти раз. В официальном языке я именовался только «еврей Клемперер»; и всегда можно было ждать тумачков, если, явившись по повестке в гестапо, я недостаточно «четко» докладывал: «Еврей Клемперер прибыл». Оскорбительность можно еще более усилить, используя вместо слова «еврей» слово «жид»*: я однажды прочитал о своем родственнике-музыканте**, эмигрировавшем в свое время в Лос-Анджелес: «Жид Клемперер удрал из сумасшедшего дома, но был пойман». Когда речь заходит о ненавистных «кремлевских евреях» Троцком

* В оригинале имеется в виду замена слова «Jude» в повествовательной форме словом «Jud'» в устной звательной форме, в данном случае производящей впечатление грубого окрика.

** Знаменитый немецкий дирижер и композитор Отто Клемперер (1885-1973), кузен автора. В американской эмиграции с 1933 по 1945 гг.

и Литвинове, они непременно подаются как Троцкий-Бронштейн и Литвинов-Валлах. Газеты, упоминая одиозную фигуру мэра Нью-Йорка Лагардиа, всегда сообщают: «еврей Лагардиа» или по крайней мере — «полуеврей Лагардиа».

А если какая-нибудь еврейская супружеская пара рискнет — несмотря на все притеснения — произвести на свет ребенка, то она не имеет права дать своему отпрыску (у меня звучит в ушах крик «Харкуна», набросившегося на благородную старую даму: «Твой отпрыск улизнул от нас, жидовская свинья, за это мы тебя доконаем!») И они доконали ее: на следующее утро она, приняв большую дозу веронала, не проснулась...), своему потомству никакого немецкого имени, которое могло бы ввести в заблуждение; национал-социалистическое правительство предоставило им на выбор целый ряд еврейских имен. Они смотрятся очень странно, лишь немногие из них несут высокое достоинство патриархальных ветхозаветных имен.

В своих исследованиях «полу-Азии» Карл Эмиль Француз* рассказывает о том, как евреи из Галиции получили свои фамилии в 18 в. Это была процедура, задуманная императором Иосифом II в духе Просвещения и гуманизма. Многие правоверные евреи противились этому, и тогда мелкие чиновники стали издеваться над сопротивляющимися, навязывая им смешно или некрасиво звучащие фамилии. Если в те годы издевательства и насмешки не входили в намерение законодателя, то теперь нацистское правительство сознательно рассчитывало на них: оно стремилось не просто изолировать евреев, но и «диффамировать», опозорить их.

Средства для этого нацисты черпали в жаргоне**, который — что касается лексических форм — воспринимается немцами как

* Карл Эмиль Француз (1848-1904) — австрийский писатель и публицист. Имеется в виду его книга: «Из полу-Азии», 1876.

** Речь идет об идише, бытовом и литературном языке европейских евреев, сложившемся в 10-14 вв. на основе одного из верхненемецких диалектов, который подвергся интенсивной гебраизации и усвоил ряд фонетических, морфологических особенностей древнееврейского языка, а также письмо и частично лексику последнего.

искажение немецкой речи и на их слух звучит грубо и некрасиво. Тот факт, что именно в жаргоне выразилась вековая привязанность евреев к Германии и что их выговор очень близко подходит к произношению, бытовавшему во времена Вальтера фон дер Фогельвейде и Вольфрама фон Эшенбаха*, известен, разумеется, только специалистам по германистике (хотел бы я познакомиться с профессором-германистом, который при нацизме обращал бы внимание студентов на это обстоятельство!). Вот и получалось, что в списке дозволенных для еврейского употребления имен остались лишь звучащие для немецкого уха либо неприятно, либо забавно ласкательные формы вроде Фогеле, Менделе и т.п.

В «еврейском доме», последнем, где мы жили, я каждый день видел табличку на двери с характерной надписью, на ней стояли имена и фамилия отца и сына: Барух Левин и Хорст Левин. Для отца не было нужды добавлять имя «Израиль», достаточно было и «Баруха», звучавшего вполне по-еврейски, это имя было распространено среди ортодоксальных польских евреев. А сын, в свою очередь, также мог обойтись без «Израиля», поскольку он был полукровкой, и его отец, вступивший в смешанный брак, как бы приобщался к немецкому народу. Возникло целое поколение еврейских Хорстов, родители которых не знали меры, подчеркивая свое чуть ли не тевтонское происхождение. Это поколение Хорстов меньше пострадало при нацизме, чем их родители, — я, конечно, имею в виду душевный аспект, ведь для концлагеря и газовых камер не существовало никаких различий между поколениями, еврей есть еврей. Барухи чувствовали себя изгнанниками в стране, которую любили. А вот Хорсты (надо сказать, что существовало множество Хорстов и Зигфридов, которые вынуждены были добавлять имя «Израиль» из-за своего стопроцентного еврейства) относились к немецкому началу равнодушно, если не враждебно (таких было достаточно много). Они выросли в той же атмосфере извращенной романтики, что и нацисты, и стали сионистами...

* Вальтер фон дер Фогельвейде (ок. 1170—ок. 1230), Вольфрам фон Эшенбах (ок. 1170 — ок. 1220) — поэты-миннезингеры.

Я опять свернул на размышления о еврейских делах. Моя ли это вина или вина самой темы? Ведь была еще и нееврейская сторона проблемы. Конечно, была.

Приверженность к традиции в отношении имен захватила даже людей, в общем далеких от нацизма. Один ректор гимназии, вышедший на пенсию, чтобы только не вступать в партию, с удовольствием рассказывал мне о подвигах своего малолетнего внука Исбранда Вильдериха. Откуда выкопали это имя, поинтересовался я. Вот, буквально, что я услышал: «Так звали члена нашего рода, одного из наших предков, наших родичей, переселившихся из Голландии в 18 веке».

Одним только употреблением слова «род»* ректор, благочестивый католик (что предохраняло его от соблазна гитлеризма), выдал наличие в нем нацистской инфекции. «Родичи», в древности вполне нейтральное слово, обозначающее совокупность родственников, семью в широком смысле, снизившееся — подобно «Августу» — до пейоратива, возвышается до торжественного, высокого звучания. Изучение своего «рода» становится почетной обязанностью каждого члена народной общности.

Напротив, традиция безжалостно отодвигается на задний план в тех случаях, где она враждебно противостоит национальному принципу. Сюда примешивается типично немецкое качество, которое часто высмеивают как педантичность, — я имею в виду немецкую основательность. Солидная часть Германии была в свое время заселена славянами, и этот исторический факт отразился в географических названиях. Третий же рейх, руководствуясь национальным принципом и движимый своей расовой гордостью, не желал терпеть негерманских названий городов и сел. Так и получилось, что карта Германии подверглась детальной чистке. Я сделал выписки из одной статьи в «Dresdener Zeitung» от 15 ноября 1942 г. под названием «Германские географические названия на Востоке»: в Мекленбурге в составных названиях многих деревень вычеркнуто прилагатель-

* Sippe — род, клан, родня.

тельное «Wendisch»*; в Померании онемечено 120 славянских названий, в Бранденбурге — 175, в районе Шпреевальда**. В Силезии число онемеченных топонимов достигло 2700, а в округе Гумбиннен (там особенно кололи глаза «неполноценные в расовом отношении» литовские окончания, поэтому Бернинглаукен, например, был «нордифицирован» в Бернинген) из 1851 населенного пункта переименовано 1146.

Возврат к традиции простирается еще и там, где он может воплотиться в «древнегерманских» названиях улиц. Из тьмы веков извлекают самых древних, никому не известных советников магистрата и бургомистров, их имена со школярским педантизмом копируются на табличках с названием улиц. У нас в Дрездене, в южной части недавно проложили улицу Тирманна («Тирманнштрассе»): под названием начертано: «Магистр Николаус Тирманн, бургомистр, ум. 1437». На других улицах предмется читаешь: «Советник магистрата 14 в.»

Чем не понравилось имя «Йозеф»? Может быть, оно чересчур католическое, или просто хотели освободить место для художника-романтика, а значит, настоящего немца? Во всяком случае Йозефштрассе в Дрездене превратилось в Каспар-Давид-Фридрихштрассе***, что опять породило сложности с адресом (когда мы жили в «еврейском доме» на этой улице, мы не раз получали письма с надписью: Фридрихштрассе, дом г-на Каспара Давида).

Смесь любви к средневековому цеховому и сословному строю и страсти к современной рекламе запечатлелась на почтовых штемпелях, на которых к названию города добавлялась его характеристика. «Город ярмарок Лейпциг» — сочетание достаточно старое, оно не изобретено нацистами, но вот штемпель «Клеве, здесь отличная детская обувь» — нацистская новинка. В моем дневнике есть такая запись: «Город завода „Фольксваген“

* Буквально «вендский», т.е. лужицкий, относящийся к лужицким сербам, или сорбам, — славянам, живущим в окрестностях Котбуса и Дрездена.

** Лесной массив в бассейне р. Шпрее.

*** По имени немецкого художника Каспара Давида Фридриха (1774-1840).

под Фаллерслебеном». Тут за рекламой профессии и промышленности просматривается отчетливый политический смысл: штемпель выделяет особый заводской поселок, основанный Гитлером, его детище — сколь любимое, столь и фальшивое, ибо денежки у бедного люда выманивал сулимый «фольксваген», «народный автомобиль»*, а задумана была — с самого начала — «машина боевая». Неприкрыто политическую окраску и чисто пропагандистскую нагрузку несла надпись на «величальных» штемпелях: «Мюнхен — город „национал-социалистического“ движения», «Нюрнберг — город партсъездов».

Нюрнберг был расположен в «гау традиции» (Traditionsgau): этим, очевидно, хотели сказать, что славные истоки национал-социализма нужно искать именно в этой области. «Гау» — как обозначение «провинции», «области» — еще одна привязка к тевтонству. Но это еще не все: включая в область «Вартегау» чисто польские территории**, немецким названием легализировали захват чужих земель. Сходная история произошла со словом «марка» (Mark) в значении «пограничные земли». «Восточная марка», «Остмарк» — это слово втянуло Австрию в Великую Германию; «Западная марка», «Вестмарк» — это название поглотило Голландию. Еще с большим бесстыдством страсть к завоеваниям обнажилась в переименовании Лодзи: этот польский город утратил свое истинное имя и был назван Лицманнштадтом в честь генерала, захватившего Лодзь в Первую мировую войну.

Когда я вывел пером это слово, мне припомнился совершенно особый штемпель: «Лицманнштадт-Гетто». А за ним теснятся и другие названия, вошедшие в адскую географию мировой истории: Терезиенштадт, Бухенвальд, Аушвиц*** и т.д. А рядом

* Малолитражку «фольксваген» сконструировал Фердинанд Порше (1875-1951), «отец» немецких танков. На базе легкового автомобиля был создан армейский вездеход.

** Warthegau — гау Третьего рейха, так называлась аннексированная западная область Польши.

*** Рядом с этими городами находились нацистские концлагери. Аушвиц — немецкая форма для польского топонима «Освенцим».

всплывает еще одно название, о котором будут знать разве что единицы; оно касалось только нас, дрезденцев, и те, кто вплотную с ним столкнулся, сгнули все. Лагерь для евреев Хеллерберг: в еще более жутких бараках, чем для русских военнопленных, размещали осенью 1942 г. собранный со всех концов Дрездена остаток еврейской общины, через несколько недель они встретили смерть в газовых камерах Аушвица. Уцелело лишь несколько человек, вроде нас, живущих в смешанном браке.

Опять я вернулся к еврейской теме. Моя ли эта вина? Нет, это вина нацизма и только его.

Но если уж я ударился, если можно так выразиться, в местный патриотизм, вынужденный ограничиться случайными замечаниями и ассоциациями там, где тема настолько глубока, что ее в самом деле хватило бы на докторскую диссертацию (возможно, есть какое-нибудь почтовое управление, которое могло бы дополнить материал), все-таки я не могу не рассказать об одном случае мелкой подделки документов, который связан лично со мной и сыграл определенную роль в моем спасении. Я почти уверен, что эта история далеко не единственная. Ведь ЛТИ — язык тюрьмы (язык надзирателей и заключенных), а в тюремном жаргоне непременно присутствуют (как результат самообороны) слова с тайным значением, вводящие в заблуждение многозначные выражения, слова-обманки и т.д. и т.п.

Когда мы избежали дрезденской бойни и нас перевезли на авиабазу Клоче, Вальдманну было лучше, чем нам. Мы сорвали еврейские звезды, мы выехали за черту Дрездена, мы сидели в одной машине с арийцами, короче, мы совершили массу смертных грехов, каждый из которых мог стоить нам жизни, мог привести нас на виселицу, если бы мы попали в лапы гестапо. «В дрезденской адресной книге, — сказал Вальдманн, — значатся восемь Вальдманнов, из них я — единственный еврей. Кому бросится в глаза моя фамилия?» Другое дело — Клемперер. В Богемии это была распространенная еврейская фамилия, ведь Клемпегег не имеет отношения к ремеслу жестянщика (Клемперг), она обозначает служителя общины, стучальщика,

который по утрам стучит в двери или окна благочестивых евреев, будя их и призывая на утреннюю молитву. Фамилия была представлена в Дрездене кучкой известных мне людей, причем я — единственный, кто выжил после всех этих страшных лет. Если бы я стал утверждать, что потерял все свои документы, это могло вызвать подозрения и привлечь ко мне внимание, ведь долго уклоняться от общения с властями было невозможно: нам нужны были продовольственные карточки, проездные билеты, — мы настолько вросли в цивилизацию, что были убеждены в необходимости этих бумажек... Но тут мы вспомнили о существовании рецепта на мое имя. Моя фамилия на рецепте, выведенная каракулями врача и подвергнутая исправлению в двух удобных местах, полностью преобразилась. Достаточно было одной точки, чтобы переделать «m» в «in», а крошечная черточка превратила первое «r» в «t». Так из Клемпера получился Кляйнпетер (Kleinpeter). Вряд ли в Третьей империи имелось почтовое отделение, в котором было зарегистрировано много таких Кляйнпетеров.

XIV

Кража угля

Весной 1943 г. отдел трудовой занятости направил меня в качестве чернорабочего на фабрику по производству чая и лекарственных трав, принадлежавшую Вилли Шлютеру. Благодаря военным заказам она сильно разрослась. Вначале меня назначили упаковщиком для укладки готовых пачек чая в картонные ящики — работа исключительно однообразная, но физически очень легкая; вскоре ее стали поручать только женщинам, а я попал уже в настоящие заводские цеха — к смесительным барабанам и к резальным машинам. Но если поступали очень большие объемы сырья, то группу евреев бросали на разгрузочные и складские работы. Со «шлютеровским чаем» (как, по-видимому, со всеми сортами эрзац-чая) происходила та же история, что с каким-нибудь полком: неизменным оставалось только название, тогда как состав менялся постоянно; мешали все, что только можно было раздобыть.

Однажды майским днем я работал в высоком и просторном подвале, протянувшемся под целым крылом здания. Этот огромный склад был заполнен снизу доверху, оставались отдельные ниши и проходы между штабелями мешков; немного свободного места было только под самым потолком. Здесь громоздились горы набитых до отказа мешков боярышника, липового цвета, чабера, вереска, мяты; все новые и новые кули скатывались через окно со двора по желобу вниз, гряда их росла быстрее, чем можно было растащить ее. Я помогал при раскидке и сортировке сыпавшихся сверху мешков, восхищаясь сноровкой грузчиков, которые с громоздкой и тяжелой ношей на спине карабкались к труднодоступным и еще не забитым пустотам складского помещения. Рядом со мной хохотала учетчица, толь-

ко что спустившаяся к нам с новым поручением: «Посмотрите на углекрада, вот это класс, ему бы в цирке выступать!» Я спросил соседа, кого она имеет в виду, на что получил небрежный, снисходительный ответ: это, мол, надо знать, если ты не слепой и не глухой, — «конечно, Отто, хозяйского работника, его все так называют». Кивком головы мне было указано на Отто, который, сгорбившись под тяжестью куля, почти бегом двигался по гребню горы из мешков, затем осторожными движениями спины, плеч и головы, став похожим на гусеницу, освобождался от мешка, задвигая его в проем и, наконец, обеими руками заталкивая его вглубь, до стены. Он чем-то напоминал гориллу, вообще в нем было что-то от сказочного персонажа. Обезьяньи руки, широкий торс на коротких, толстых ляжках, кривые ноги в башмаках без каблуков как бы прилипали к ненадежному полу. Когда он обернулся, стали видны его лягушачье лицо, низкий лоб и маленькие глазки, в которые лезла темная прядь волос. Существо, очень похожее на него — тот же вид, то же лицо, — я много раз видел на плакатах, расклеенных на афишных тумбах и стенах. Но всерьез я никогда их не разглядывал.

Нацистские плакаты почти не отличались друг от друга. Всюду можно было видеть один и тот же тип жестокого, напряженного до предела бойца со знаменем, винтовкой или мечом, в полевой форме SA или SS, а то и вовсе обнаженного; этих плакатных воинов, пропагандировавших спорт, войну и слепое повиновение воле фюрера, всегда отличали мускулистость, фанатическая воля, суровость и абсолютное отсутствие всяких следов мысли. Один учитель, выступая перед филологами Дрезденского высшего технического училища сразу же после избрания Гитлера рейхсканцлером, патетически воскликнул: «Мы все — крепостные фюрера!» С тех пор это слово кричало со всех плакатов и марок Третьей империи; если же на них изображались женщины, то это были, конечно, героические представительницы нордической расы, доблестные спутницы тех нордических героев, о которых я уже говорил. Вполне простительно, что я лишь бегло скользил взглядом по плакатам, поскольку

ку с тех пор, как на моей одежде появилась звезда, я старался как можно меньше находиться на улице, где никогда не был застрахован ни от оскорблений, ни от еще более мучительных для меня изъятий симпатии. Все эти примитивные героические плакаты переводили на язык графики самые монотонные элементы однообразного по природе ЛТИ, никак не пытаюсь обогатить его своими собственными средствами. Нигде не наблюдалось и тесного срастания, взаимоусиления, взаимодействия между графическим изображением и текстами на этих тиражированных во многих вариантах рисунках: «Фюрер, приказывай, мы следуем [за тобой]!» или «С нашими знаменами — победа!» — эти лозунги внедрялись в сознание просто как транспарант, как фраза, и мне ни разу не встретился плакат, на котором лозунг или девиз и зрительный образ настолько сочетались друг с другом, что возникала взаимная стимуляция. Я еще никогда не замечал, чтобы какая-нибудь фигура с плаката Третьего рейха вошла в жизнь так же, как здесь «углекрад» — образ и слово в одном — овладел бытовым сознанием и повседневной речью целой группы людей.

После этого я присмотрелся к плакату внимательнее: в самом деле, в нем было нечто новое, тут было что-то от сказки, от баллады с привидениями, он обращался к человеческой фантазии. В Версале есть фонтан, автор которого вдохновлялся «Метаморфозами» Овидия: ползущие по кромке фонтана фигуры наполовину охвачены действием магии, их человеческое лицо постепенно исчезает, проступают черты животных. Образ «углекрада» построен точно так же; ноги — почти что лягушачьи, оттопырившийся сзади пиджак можно принять за обрубок хвоста, а сам крадущийся вор, сжавшийся и сгорбившийся, приближается в своей позе к четвероногому. Сказочность зрительного образа усиливалась удачным подбором слова: в нем присутствует народная грубоватость и повседневная небрежность («-крад», а не «вор»), но смелая субстантивация (существительное *Kohlenklau* образовано от глагола *klauen*, как слово *Fürsprech* (ходатай) от *fürsprechen* (ходатайствовать)) и ал-

литерация, переключка согласных «к», поэтизируют слово, снимая оттенок повседневности. В результате эти образ и слово, слитые в такое единство, врезаются в память с той же силой, что и значок SS.

Потом не раз пытались действовать по тому же рецепту, но сходного эффекта не достигали. Вот, например, решили бороться с расточительством (характерно, что я уже не помню, в какой области), придумали слово Groschengrab*; аллитерация в нем неплохая, но в самом слове нет такой сочности, как в «углекраде», да и рисунок не так притягивал внимание. Потом был еще образ призрака-мороза (нос-сосулька с каплей на кончике), влезающего в окно и грозящего гибелью от холода; здесь не хватало впечатляющего слова. Пожалуй, почти одновременно с «углекрадом» появился шпион-подслушиватель, изображаемый в виде подкрадывающейся жуткой тени; эта фигура в течение многих месяцев со всех газетных киосков, витрин, со спичечных коробков предупреждала о том, что нужно держать язык за зубами. Но соответствующий лозунг «Враг подслушивает»**, непривычный для немцев из-за отсутствия артикля (на американский манер), к моменту появления фигуры вражеского лазутчика был уже затрепан; эти слова уже неоднократно можно было увидеть под рисунками-рассказами (как их еще назвать?), на которых коварный вражеский агент, сидя в кафе и прикрываясь газетой, напряженно прислушивается к неосторожной болтовне за соседним столиком.

«Углекрад» породил много подражаний и вариантов: потом появился «времякрад», один из тральщиков назвали «Минокрадом», а в еженедельнике «Рейх» напечатали карикатуру, осуждавшую советскую политику, с подписью «Польшекрад»... Хорошо знакомый «углекрад» встречался в виде отражения в ручном зеркальце; подпись под рисунком: «Ну-ка, в зеркало взгляни. Это ты или не ты?» А еще можно было часто услышать

* Что-нибудь вроде «могилки для копейки».

** Feind hört mit.

возглас: «Углекрад идет!» — когда кто-нибудь забывал закрыть дверь в натопленную комнату.

Но куда сильнее, чем все это (включая и кличку работника Отто), об особом влиянии именно плаката с «углекрадом» среди множества других говорит одна сценка, свидетелем которой я стал на улице в 1944 г., т.е. в то время, когда образ «углекрада» уже никак нельзя было отнести к самым последним и популярным. Молодая женщина тщетно пыталась образумить своего упрямого мальчишку. Сорванец с плачем вырывался и никак не хотел идти дальше. Тут к мальчику подошел пожилой солидный господин, который вместе со мной наблюдал за происходящим, положил руку ему на плечо и серьезно сказал: «Если ты не будешь слушаться маму и не пойдешь с ней домой, то я отведу тебя к „углекраду“!» Несколько секунд ребенок со страхом смотрел на господина, потом испустил вопль ужаса, подбежал к матери, вцепился в ее юбку и закричал: «Мама, домой! Мама, домой!» У Анатоля Франса есть одна очень поучительная история, если не ошибаюсь, она называется «Садовник Пютуа». Детям в одной семье грозят садовником Пютуа, пугают им, как «черным человеком», в этом обличье он и запечатлевается в детском воображении, он становится элементом воспитания в следующем поколении, вырастает до масштабов семейного идола, чуть ли не божества.

Если бы Третья империя просуществовала подольше, то «углекрад» — рожденный из образа и слова — мог бы со временем стать, как и Пютуа, мифологическим персонажем.

XV

*Knif**

Впервые я услышал выражение «Книф» за два года до начала войны. Ко мне зашел Бертольд М. перед отъездом в Америку («Зачем мне дожидаться, пока меня здесь потихоньку не задушат? Увидимся через пару лет!»), чтобы уладить оставшиеся дела. На мой вопрос, верит ли он в долговечность режима, он ответил: «Книф!» А когда несколько наигранная насмешливая невозмутимость сменилась горечью и разочарованием, которые — по неписанному берлинскому «самурайскому» кодексу — нельзя было показывать, он добавил с ударением: «Какфиф!» Я вопросительно посмотрел на него, и тогда он снисходительно заметил: ты, мол, стал таким провинциалом, что совсем выпал из берлинской жизни: «У нас же все говорят так по десять раз на день. „Книф“ значит „Это невозможно!“, а „Какфиф!“ — „Абсолютно невозможно!“»

Характерной чертой берлинцев всегда была способность увидеть сомнительную сторону в каком-либо деле, а также их критическое остроумие (поэтому я до сих пор не могу понять, каким образом нацизм смог утвердиться в Берлине). Неудивительно, что они уже в середине 30-х годов заметили весь комизм такой мании к сокращениям. Если острота на эту тему подается в слегка неприличной форме, то эта приправа удваивает комический эффект. Так реакцией на бессонные ночи, проводимые берлинцами в бомбоубежищах, стало особое по-

* Аббревиатура выражения «kommt nicht in Frage», «об этом не может быть и речи», «это невозможно». Чуть ниже упоминается еще одно разговорное сокращение того же типа: «Какфиф», «kommt auf keinen Fall in Frage», т.е. «об этом ни в коем случае не может быть и речи», «это абсолютно невозможно».

желание доброй ночи: «Попо», т.е. «Желаю тебе сна наверху без перерывов»*.

Позднее, в марте 1944 г. последовало серьезное официальное предупреждение о недопустимости злоупотребления «словами-обрубками», как были названы аббревиатуры. Солидная «DAZ» посвятила свою постоянную рубрику «Наше мнение» вопросам языка. На сей раз в газете говорилось об официальной инструкции, которая была призвана положить предел бесконтрольному распространению слов-сокращений, портящих язык. Как будто с помощью одного административного распоряжения можно пресечь то, что беспрестанно и без всякого содействия вырастает из существа режима, который теперь вознамерился подавить этот рост. Задавался вопрос: можно ли назвать немецкой речью набор звуков «Hersta der Wigtu»? Эта аббревиатура взята из экономического словаря и означает «Технические условия хозяйственной группы»**.

В промежутке между берлинской народной шуткой и первым выступлением «DAZ» произошло нечто похожее на попытку заглушить нечистую совесть и снять с себя вину. В еженедельнике «Рейх» (от 8 августа 1943 г.) была помещена статья под поэтическим названием «Склонность к краткости и принуждение к ней», в которой вина за сокращения, эти «языковые чудовища», возлагалась на большевиков; подобным чудовищам, говорилось в статье, противится немецкий юмор. Но есть и удачные находки, это (разумеется!) плод творчества немецкого народа, как, например, распространенное уже в Первую мировую войну сокращение «ари» («артиллерия»).

В этой статье все выдуманно: аббревиатуры представляют собой чистой воды искусственные образования, они такие же «народные», как эсперанто; от народа в большинстве случаев можно услышать разве что насмешливые подражания; словообразования типа «ари» встречаются только как исключения. Что касается утверждения о русском происхождении «языковых чу-

* По-немецки это звучит так: «Попо», «Penne ohne Pause oben!»

** *Herstellunsanweisung der Wirtschaftsgruppe.*

довищ», то и оно не выдерживает критики. Эта идея явно восходит к статье, напечатанной в «Рейхе» на три месяца раньше (7 мая). В ней говорится об уроках русского языка в южной Италии, освобожденной от фашистов: «Большевики похоронили русскую речь в потоке неблагозвучных искусственных слов и сокращений... южноитальянским школьникам преподают сленг».

Нацизм — через посредничество итальянского фашизма — многое позаимствовал у большевизма (чтобы затем, будучи Мидасом лжи, превращать все, чего он касался, в ложь); но присваивать образование сокращенных слов ему не было никакой нужды, ибо с начала двадцатого века, и уж подавно со времен Первой мировой войны они были в моде повсюду — в Германии, во всех европейских странах, во всем мире.

В Берлине давно существовал «KDW» («Kaufhaus des Westens», «Универмаг «Запад»»), а еще гораздо раньше НАРАГ*. В свое время был популярен симпатичный французский роман «Мицу». «Мицу» — сокращение, название промышленного предприятия, но вместе с тем также имя любовницы его владельца, и такая вот эротизация — верный признак того, что аббревиатуры некогда пустили корни и во Франции.

В Италии бытовали особо искусно составленные сокращения. Вообще говоря, можно различать три ступени образования аббревиатур: на первой, самой примитивной, просто слепляют вместе несколько букв, например, BDM (Bund der deutschen Mädel, Союз немецких девиц); сокращения, принадлежащие ко второй ступени, можно произносить как слова; третья ступень порождает сокращения, напоминающие какие-нибудь слова реального языка, причем эти слова имеют какое-то касательство к значениям, выражаемым аббревиатурой. Слово «Fiat» («Да будет!»), взятое из библейского рассказа о сотворении мира, стало гордым названием автомобильной фирмы «Fabbriche Italiane Automobile Torino», а еженедельное кинообозрение в

* Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, акционерное общество «Морские перевозки Гамбург — Америка».

фашистской Италии именуется «Luce» («Свет»): это слово составлено из начальных букв названия «Всеобщего союза педагогических фильмов», «Lega universale di cinematografia educativa». Однако, когда Геббельс нашел для акции «Все на заводы!» («Hinein in die Betriebe!») обозначение «Hib-Aktion», то оно обладало ударной выразительностью лишь в устной форме*, для совершенной письменной формы ему недоставало орфографической правильности.

Из Японии пришли известия, что юношей и девушек, которые одеваются и ведут себя в европейски-американском стиле, называют «Mobo» и «Mogo» (от modern boy и modern girl).

И если мы обнаруживаем распространенность сокращений в пространстве, то нечто подобное, в конце концов, наблюдается и во времени. Ибо разве не относится к аббревиатурам опознавательный шифр и символ первохристианских общин ΙΧΘΥΣ , составленный из первых букв греческих слов «Иисус Христос Сын Божий, Спаситель»?**

Чтобы ответить на этот вопрос, вспомним, с какой целью до наступления эпохи нацизма употреблялись сокращения. ΙΧΘΥΣ — это знак тайного религиозного сообщества, этому шифру присуща сугубая романтика тайного взаимопонимания и мистического восторга. «НАРАГ» — необходимое для деловых целей, удобное для телеграмм сокращение.

Я не уверен, можно ли на основании почтенного возраста романтически-трансцендентного, идеального употребления формул делать вывод о том, что религиозная потребность выражения сформировалась прежде практической потребности (я, вообще говоря, одинаково скептически отношусь к подобным выводам и в сфере языка и в сфере поэзии); чести фиксации и сохранения удавалось скорее выражение торжественного, чем обыденного.

* Hieb — по-немецки «удар» — произносится практически так же, как и аббревиатура «Hib».

** ΙΧΘΥΣ , по-гречески «рыба». Ἰησοῦς Χριστός, Θεοῦ Υἱός, Σωτήρ.

Кстати, при более внимательном рассмотрении граница между романтическим и реальным оказывается довольно размытой. Те, кто пользуется сокращенным специальным названием того или иного промышленного товара или сокращенным телеграфным адресом, всегда согреваются — сильнее или слабее, сознательно или бессознательно — чувством превосходства над толпой благодаря какому-то специфическому знанию, каким-то особым связям, ощущению причастности к избранному обществу посвященных. И специалисты, сфабриковавшие соответствующее сокращение, отчетливо сознают действенность этого ощущения и энергично эксплуатируют его. При этом, разумеется, ясно, что общая потребность нашего времени в аббревиатурах проистекает из частной деловой потребности — коммерческой и производственной. И где проходит граница между промышленными и научными сокращениями, опять-таки с определенностью сказать нельзя.

Источник современного потока аббревиатур безусловно следует искать в странах, лидирующих в торговой и промышленной сферах, — Англии и Америке, особенную же склонность к усвоению сокращений проявила, конечно, Советская Россия (вот откуда разговоры о русских «языковых чудовищах»), ведь Ленин выдвинул в качестве главной задачу индустриализации страны и указывал на Соединенные Штаты как на образец в этой области... Записная книжка филолога! Сколько тем для семинарских занятий и диссертаций заложено в этих нескольких строках, сколько новых открытий в истории языка и культуры можно сделать на их основе... Но современная аббревиатура формируется не только в специальной экономической области, но и в политико-экономической и в политической (в более узком смысле слова) сфере. Там, где речь идет о каком-либо профсоюзе, какой-то организации, партии, там сразу и возникает аббревиатура и там особенно заметной становится та эмоциональная составляющая в специальном названии, о которой шла речь выше. И желание возводить происхождение этой группы сокращений также к Америке представляется мне неоправданным; мне неизвестно, следу-

ет ли относить название SPD* к какому-то иностранному образцу. Однако столь повальным увлечением в Германии сокращенными формами мы, видимо, все-таки обязаны подражанию за границе.

Но тут в игру вступает снова нечто специфически немецкое. Самой могущественной организацией в кайзеровской Германии была армия. И вот в армейском языке, начиная с Первой мировой войны, объединились все виды и мотивы сокращений, — лапидарное название для технического оборудования и для подразделения, секретное слово как защита от врага и как пароль для своих.

Когда я задаюсь вопросом, следует ли и по какой причине включать аббревиатуру в число характерных признаков ЛТИ, ответ ясен. Ни один из предшествующих речевых стилей не прибегал к этой форме в таких колоссальных масштабах, как немецкий язык времен гитлеризма. Современное сокращение появляется всегда там, где встают технические и организационные задачи. А нацизм — в своих тоталитарных претензиях — переводит все и вся в плоскость техники и организации. Вот откуда эта необозримая масса сокращений. Но поскольку нацизм — опять же из-за своих тоталитарных притязаний — стремится подчинить себе и всю внутреннюю жизнь, поскольку он стремится стать религией и насадить всюду свой угловатый крест-свастику, то и любая его аббревиатура оказывается в родственной связи с древней христианской «рыбой»: будь то «мотострелки» или «экипаж БТР», член НЖ (Hitlerjugend) или DAF (Deutsche Arbeitsfront), — всюду речь идет об «обществе заговорщиков».

* Sozial-demokratische Partei Deutschlands — Социал-демократическая партия Германии.

XVI

Однажды на работе

Яд разлит всюду. Он попадает в питьевую воду LTI, и никто от него не застрахован.

На фабрике конвертов и бумажных пакетов («Thiemig & Möbius») настроения были не очень-то пронацистские. Шеф числился в SS, но для своих рабочих-евреев он делал все, что было в его силах; разговаривал с ними вежливо, не возражал, чтобы им кое-что перепало из фабричной столовой. Трудно сказать, что меня больше и серьезнее утешало: возможность получить кусок колбасы или обращение ко мне «господин Клемперер» или даже «господин профессор». Рабочие-арийцы, среди которых были рассеяны мы, носители звезды Давида (изоляция имела место только во время еды и дежурства в противовоздушной обороне; этой изоляции в ходе работы должен был способствовать общий запрет на разговоры, но его никто не соблюдал), так вот, рабочие и подавно не были настроены в нацистском духе, а уж к зиме 1943/1944 гг. этот дух выветрился совершенно. Можно было опасаться старосты и двух-трех женщин, которых подозревали в доносительстве, и когда кто-нибудь из них появлялся на горизонте, люди предостерегали друг друга толчком или взглядом; но в их отсутствие царила дружеская предупредительность.

Горбатая Фрида относилась ко мне лучше всех, она обучила меня ремеслу и всегда приходила на помощь, когда у меня что-нибудь не ладилось в машине для изготовления конвертов. На фирме она проработала более 30 лет, и даже присутствие старосты не мешало ей прокричать мне, перекрывая шум в цехе, слово ободрения. Мастер же получал свое: «Не стройте из

себя важной птицы! Я с ним не разговаривала, а просто дала указание, как отрегулировать нанесение клея!» Фрида узнала, что моя жена больна. Утром я нашел на своем станке большое яблоко. Я взглянул на ее рабочее место — она кивнула в ответ. Через какое-то время она подошла: «Это для мамочки с большим приветом от меня». А потом, не скрывая любопытства и удивления: «Альберт говорит, что ваша жена — немка. Это правда?»

Радость от гостинца улетучилась. Эта святая простота, эта добрая душа, далекая от нацизма и вполне человеческая, получила свою дозу нацистского яда. В ее сознании немецкое отождествлялось с магическим понятием арийского. Для нее было непостижимо, что немка могла выйти замуж за меня, чужака, существо из другой части животного мира. Она слишком часто слышала и бездумно повторяла слова «расовочуждый», «чистокровно германский», «расово неполноценный», «нордический», «осквернение расы», но явно не осознавала точного смысла этих слов: однако на эмоциональном уровне до нее не доходило, как это может быть, что моя жена — немка.

Альберт, от которого исходили эти сведения, — личность потоньше. У него были свои политические взгляды, настроен он был совсем не в пользу правительства, да и милитаристский дух ему был чужд. Брат его погиб на фронте, самого же его пока признавали негодным к военной службе из-за серьезной болезни желудка. Это «пока» можно было услышать от него каждый день: «Пока-то я свободен, — но только бы эта вонючая война кончилась, чтобы они не добрались до меня!» В тот день, когда я получил в подарок яблоко и когда распространилось тайное известие об успехе союзников где-то в Италии, он в разговоре с приятелем дольше обыкновенного не расставался со своей любимой темой. Я как раз грузил рядом с рабочим местом Альберта бумажные кипы на тележку. «Только бы они не добрались до меня, — твердил он, — пока не кончилась эта вонючая война!» — «Но послушай, дружище, с какой стати ей кончатся? Ведь никто не собирается уступать». — «Ну, это же ясно: должны же

они в конце концов понять, что мы непобедимы; им-то с нами не сладить, ведь у нас классная организация!» Вот оно снова — «классная организация», этот туманящий мозг дурман.

Через час меня вызвал мастер, надо было помочь ему наклеивать этикетки на картонные ящики с готовой продукцией. Он заполнял этикетки в соответствии с учетной ведомостью, а я наклеивал их на ящики, которые, как стена, отгораживали нас от остальных рабочих в цехе. Эта уединенность и развязала язык старику. Ему скоро исполнится семьдесят лет, а он все еще ходит на работу, жаловался он. Не такой представлял он себе свою старость. Работает, как скотина, пока не загнешься! «А что выйдет из внуков, если ребята не вернуться? Эрхард — под Мурманском, вот уже несколько месяцев, как от него ни слуху ни духу, а младший валяется в госпитале в Италии. Только бы скорее заключили мир... Вот только американцы не хотят его, а им-то от нас ничего не нужно... Но они богатеют благодаря войне, эта кучка жидов. Вот уж действительно „иудейская война“!.. Да чтоб их, легки на помине!»

Вой сирены прервал его речь. Воздушные тревоги с непосредственной опасностью бомбежки настолько участились, что к этому времени на предупредительные тревоги уже не обращали внимания, привыкли к ним и не останавливали работу.

Внизу в большом подвале около столба-опоры сидели сгрудившись евреи, четко отделенные от рабочих-арийцев. Арийские скамейки были недалеко, и до нас долетали разговоры оттуда. Каждые две-три минуты по радиосети передавался отчет об обстановке в воздухе. «Авиационное соединение повернуло на юго-запад... Новая группа самолетов приближается с севера. Опасность налета на Дрезден сохраняется».

Разговор затих. Потом толстуха из первого ряда, добросовестная и умелая работница, обслуживавшая большую и сложную машину по изготовлению конвертов с «окошками», сказала с улыбкой и спокойной уверенностью: «Они не прилетят, Дрезден не пострадает». — «Почему ты так думаешь?» — спросила ее соседка. «Ты что, всерьез веришь в эту чепуху, что они

собираются сделать из Дрездена столицу Чехословакии?» — «Да нет, у меня источник понадежнее». «Какой же?» На лице работницы появилась мечтательная улыбка, неожиданная на таком грубом и простоватом лице: «Мы втроем ясно видели это. Нынче в воскресенье, в самый полдень у церкви св. Анны. Небо было чистое-чистое, разве что кое-где одно-два облака. Вдруг одно облачко приняло форму лица, впрямь это был четкий, совершенно неповторимый профиль (она так и сказала: „неповторимый“!). Мы все сразу его узнали. Муж первый крикнул: это же старый Фриц *, его всегда таким рисуют!» — «Ну и что?» — «Что — что?» — «Какое отношение это имеет к целостности Дрездена?» — «Ну и дурацкий же вопрос. Разве этот образ — мы все трое видели его, мой муж, сват и я, — не верный знак того, что старый Фриц охраняет Дрезден? А что может сделаться с городом, который у него под защитой?.. Слышь? Отбой, можно идти наверх».

Разумеется, это был исключительный день, когда я разом услышал четыре таких откровения, дающих представление о духовном состоянии людей. Но само духовное состояние не было ограничено одним этим днем и этими четырьмя людьми.

Никто из этой четверки не был настоящим нацистом.

Вечером я дежурил в ПВО. Комната для дежурных-арийцев находилась чуть дальше того места, где я сидел и читал книгу. Проходя, меня громко окликнула работница, которая верила в могущество Фридрикуса: «Хайль Гитлер!» На следующее утро она подошла ко мне и с теплотой в голосе сказала: «Простите меня, пожалуйста, за вчерашний „Хайль Гитлер!“ Я так спешила, что перепутала вас с человеком, с которым надо так здороваться». Никто не был нацистом, но оравлены были все.

* Der Alte Fritz — народное прозвище короля Пруссии Фридриха II Великого.

XVII

Система и организация

Существует система Коперника, есть множество философских и политических систем. Однако национал-социалист, произнося слово «система», имеет в виду только конституционную систему Веймарской республики. Это слово в данном особом словоупотреблении языка Третьей империи (нет, более того, его объем расширился и оно стало обозначать весь отрезок времени с 1918 по 1933 гг.) мгновенно стало очень популярным, куда более популярным, чем название эпохи Ренессанс. Еще летом 1935 г. плотник, приводивший в порядок садовые ворота, жаловался мне: «Если бы вы знали, как я потею! Во время „Системы“ делали прекрасные „шиллеровские“ воротнички*, шея была на свободе. Теперь уже ничего такого не найдешь, все такое узкое, да еще накрахмаленное». Мастер, конечно, и не подозревал, что в одной и той же фразе он метафорически оплакал утраченную свободу Веймарской эпохи и столь же метафорически обдал ее презрением. Нет нужды объяснять, что «шиллеровский» воротничок — символ свободы, однако наличие в слове «система» метафорически выраженного неодобрения требует пояснений.

Для нацистов система правления, принятая в Веймарской республике, была системой в абсолютном значении, поскольку они боролись непосредственно с ней, поскольку в ней они видели наихудшую форму правления и острее чувствовали свою противоположность по отношению к ней, чем, скажем, к монархии. Они критиковали ее за неразбериху политических партий, парализующую власть. После фарса первого заседания рейхстага под кнутом Гитлера (никаких дискуссий, любое тре-

* Имеются в виду рубашки а-ля Шиллер, апаш.

бование правительства единогласно принималось хорошо выдрессированной группой статистов) в партийной прессе с торжеством писали, что новый состав рейхстага за полчаса сделал больше, чем парламентаризм Системы за полгода.

Но за отвержением системы стоит в языковом и содержательном плане (я имею в виду — в смысловом наполнении термина, пусть здесь он прилагается только к «Веймарскому парламентаризму») нечто большее, чем это. Система — это что-то «составное», некая конструкция, постройка, возводимая с помощью рук и инструментов под руководством разума. Вот в этом конкретно-конструктивном смысле мы и сегодня говорим о системе железных дорог, канализационной системе. Но чаще (ведь в другом случае мы спокойно говорим «железнодорожная сеть») слово «система» используется в применении к отвлеченным понятиям. Система Канта — это сотканная согласно требованиям логики сеть идей для уловления всего мироздания; для Канта, вообще для профессионально подготовленного философа, философствовать — значит мыслить систематически. Однако именно это — повинувшись инстинкту самосохранения, — и вынуждены всем своим существом отвергать национал-социалисты.

Тот, кто привык мыслить, не хочет, чтобы его переговорили, но ждет, чтобы его переубедили; того, кто мыслит систематически, переубедить сложнее вдвойне. Вот почему ЛТІ не выносит слова «философия», пожалуй, даже более нетерпим к нему, чем к слову «система». Отношение ЛТІ к «системе» негативное, он употребляет это слово с презрением, но пользуется им часто. Напротив, слово «философия» полностью замалчивается, и где только можно, вместо него выступает понятие «мировоззрение», «миросозерцание» (*Weltanschauung*).

Созерцание — не дело мышления, мыслящий человек делает как раз нечто противоположное, он отделяет, отвлекает свое чувственное восприятие от предмета — то есть абстрагируется от него. Но созерцание никогда не бывает связано исключительно с глазом как органом чувств. Ведь глаз только видит, зрит. В немецком языке глагол *anschauen* (созерцать, узреть)

подразумевает более редкое, более торжественное, несколько неопределенное, но полное предчувствий действие (а может быть, состояние): это слово обозначает видение, в котором участвует все глубинное существо созерцающего, его чувство; это слово — знак видения, которое узревает нечто большее, чем внешнюю сторону созерцаемого объекта, которое схватывает к тому же и ядро, душу этого объекта. Понятие «мировоззрение», распространившееся еще до появления нацистов, утратило в языке Третьей империи свое торжественное звучание (став суррогатом слова «философия») и приобрело заурядно-рутинный оттенок. «Узревание» (Schau) — священная вокабула в кружке Штефана Георге* — оказалось и в ЛТИ культовым понятием (если бы я, кстати, вел эти записи в форме настоящего толкового словаря, в стиле моей любимой французской «Энциклопедии», мне пришлось бы отослать читателя к статье «Цирк Барнума**»), а вот «система» попала в список изгоев, составив компанию «интеллекту» и «объективности».

Но если слово «система» было столь нежелательным, то как же именовала себя нацистская система правления? Ведь какая-то система была и у нацистов, мало того, они гордились тем, что она улавливает в свою сеть все без исключения жизненные формы и ситуации (этим-то и объясняется, почему понятие «тотальность» входит в базисный фонд ЛТИ).

Вообще о системе у наци говорить не стоит, у них была организация, так как рациональная систематизация была им чужда и они подсматривали тайны у органического мира.

Начну с этого прилагательного: единственное среди всей однокоренной родни — не так, как существительное «орган» и «организация», не так, как глагол «организовать», — оно несет на себе отблеск славы и великолепия первого дня. (Когда же

* Штефан (Стефан) Георге (1868-1933) — немецкий поэт-символист. Кружок Ш.Георге объединял талантливых представителей немецкой интеллигенции — Ф.Гундольфа, Л.Клагеса и др.

** В 1873 г. американский предприниматель Т.Барнум открыл большой передвижной цирк («сверхцирк»), где представление происходило одновременно на трех манежах. Барнум соединил цирк с паноптикумом и различными аттракционами.

был этот первый день? Без сомнения, на заре романтизма. Но «без сомнения» говорят всегда именно в тех случаях, когда сомнения не дают покоя, а потому на эту тему нужно будет поразмыслить особо.)

К тому моменту, когда [гестаповец] Клеменс во время обыска [у нас дома] на улице Каспара Давида Фридриха дубасил меня томом розенберговского «Мифа 20 века» и рвал в клочья посвященные этой теме листочки с заметками (к счастью, зашифрованные), я уже долго ломал голову над мистическим ключевым учением Розенберга об «органической истине», делая записи в своем дневнике. И уже тогда, до вторжения [немецкой армии] в Россию, я отметил: «В своем фразерском неистовстве они были бы просто смешны, если бы не жуткие, убийственные последствия всего этого!»

Профессиональные философы, поучал Розенберг, постоянно совершают двойную ошибку. Во-первых, они «охотятся за так называемой единой, вечной истиной». И во-вторых, ловят ее «чисто логическим путем, в своих умозаклчениях постоянно отправляясь от аксиом рассудка». Если же отдаться на волю его, Альфреда Розенберга, не философского, упаси Боже, но глубокомысленного мистического созерцания мировоззренческих истин, то мигом «отмечается вся эта бескровная интеллектуалистская мусорная куча чисто схематических систем». Эта цитата раскрывает существеннейшую причину того, почему ЛТІ с таким отвращением относился к слову и понятию «система».

Непосредственно вслед за этим на завершающих итоговых страницах «Мифа» окончательно воцаряется органическое; греческий глагол *δρῶω* означает «набухать», «зарождаться», причем имеется в виду бессознательное, растительное формирование чего бы то ни было, слово «органический» связано с ростом, оно близко к слову «растительный». На место единой, общеобязательной истины, существующей для какого-то воображаемого, всеобщего человечества, приходит «органическая истина», истоки которой — в крови расы и справедливость которой — также для одной этой расы. Эта органическая истина

не выдумана интеллектом, не разработана им, она не заключается в каком-то рассудочном знании, она присутствует в «таинственном центре души народа и расы», она изначально существует для германцев в токе нордической крови: «Предельно возможное „знание“ расы уже заложено в ее первом религиозном мифе». Яснее не стало бы, если бы я привел еще целый ворох цитат; да в задачу Розенберга ясность и не входила. К ясности стремится мышление, магией занимаются в полумраке.

Магический ореол, окутывающий в этом пифическом дискурсе понятие органического, и одуряющий запах крови, исходящий от него, слегка рассеиваются, когда мы переходим от прилагательного к существительному и глаголу. Ведь задолго до появления NSDAP в сфере политики уже имелись и «партийные органы» и «организации», и в те времена, когда я впервые обратил внимание на разговоры о политике, т.е. в 90-е годы, в Берлине уже часто можно было услышать о каком-нибудь рабочем, что он «член организации», что он «организованный рабочий» (подразумевалось его членство в социал-демократической партии). Но партийный орган не творится мистическими силами крови, а создается с большой рассудительностью; организация не вызревает, как плод, но заботливо строится, или, как говорят нацисты, «возводится» (*aufgezogen*). Я, конечно, встречал и таких авторов — причем еще до Первой мировой войны (в дневнике пометка в скобках: «Проверить, где и когда!»), однако и сегодня, более чем через год после избавления, с «проверкой» не все так просто), — авторов, видевших в организации как раз механизмирующее средство, убивающее все органическое, умертвляющее душу. Даже среди самих национал-социалистов, у Двингера*, в его романе «На полпути» (1939), посвященном капповскому путчу**, я нашел противопоставление «жалких» и презренных в своей ис-

* Эдвин Эрих Двингер (1898-1981) — немецкий писатель. См. прим. к с. 219.

** Капповский путч — антиправительственный мятеж, организованный в марте 1920 г. в Веймарской республике журналистом и землевладельцем Вольфгангом Каппом, Германном Эрхардтом, генералом Эрихом Людендорфом и др. Мятеж, нацеленный на установление военной диктатуры, потерпел неудачу.

кусственности связей организации и «подлинных», сформировавшихся в ходе естественного роста природных связей. Правда, Двингер скатывался к нацизму лишь постепенно.

Во всяком случае, «организация» оставалась в рамках ЛТИ вполне почтенным и почитаемым словом, мало того, оно обрело вторую жизнь, о которой до 1933 г. — если не считать отдельных и изолированных случаев словоупотребления в специальной терминологии — еще не могло быть и речи.

Стремление к тотальному охвату всех жизненных форм привело к созданию немыслимого количества организаций, вплоть до союзов, объединявших детей («пимпфы»), любителей кошек и т.п. Кстати, я лишился права платить членские взносы в общество защиты животных (секция кошек), потому что в «Немецком кошководстве» («Deutsches Katzenwesen»*) — кроме шуток, так стал называться информационный бюллетень общества (превратившийся в орган партийной печати) — уже не находилось больше места для несчастных тварей, живших у евреев. Позднее у нас отбирали наших домашних животных (кошек, собак, даже канареек), отбирали и умерщвляли, причем это были не единичные случаи, не отдельные проявления подлой жестокости, нет, все происходило вполне официально, методично. И вот о такой жестокости ничего не говорилось на Нюрнбергском процессе, а будь моя власть, я бы вешал за нее, построил бы здоровенную виселицу, пусть это и стоило бы мне вечного блаженства за гробом.

Может показаться, что я, увлекшись, отдалился от своей темы — ЛТИ, но это не так, ибо как раз «Немецкое кошководство» выступило застрельщиком в деле популяризации упомянутого выше неологизма, одновременно выставив его на посмешище. Ведь в своей мании сплошной заорганизованности и жесткой централизации нацисты создали «головные организации» (Dachorganisationen), объединявшие организации первичные; а поскольку к первому в истории Третьего рейха предпостному

* Вариант перевода: «Немецкая кошка».

карнавалу «Münchener Neueste Nachrichten» («Мюнхенские последние новости») еще были достаточно смелы, чтобы дать рискованную остроту (позднее эта газетка стала совсем ручной, а через три года и вовсе замолчала), то в них появилась среди прочего заметка о «головной организации немецкого кошководства»*.

Эта насмешка не нашла последователей, однако из самых глубин народной души, поистине органически, выросла совсем не ироническая и совершенно неосознанная критика нацистской мании все организовывать; а если отбросить романтический слог: она заявила о себе одновременно во многих, очень многих местах, причем везде вполне естественно. Причина этого все та же, о ней я уже говорил в начале своих заметок: язык, который за нас сочиняет и мыслит. В своих наблюдениях я уловил две фазы роста этой бессознательной критики.

Еще в 1936 г. молодой автомеханик, без посторонней помощи ловко отремонтировавший мне карбюратор, сказал: «Здорово я все организовал?» Ему настолько прожужжали все уши словами «организация» и «организовать», настолько внедрилось в него представление, что любую работу надо сперва организовать, т.е. некий распорядитель должен распределить ее среди членов дисциплинированной группы, что ему, выполнившему свою задачу самостоятельно, в одиночку, даже в голову не пришло употребить какое-нибудь подходящее простое выражение вроде «сработать», «починить» или «наладить», а то и совсем незамысловатое — «сделать».

Вторую и решающую фазу развития этой критики я обнаружил сначала в дни Сталинградской битвы, с тех пор она встречалась мне постоянно. Как-то я спросил, можно ли еще купить кусок хорошего мыла. В ответ услышал: «Купить — нельзя, организовать — можно». Слово это приобрело дурную репутацию, от него пахло махинациями, жульничеством, причем запах был тот же, что и от официальных нацистских органи-

* Вариант перевода: «головная организация немецкой кошки».

заций. Однако люди, говорившие о том, что они кое-что «организовали» в частном порядке, вовсе не считали это признанием в каком-то неблагоприятном поступке. Отнюдь нет, слово «организовать» было вполне доброкачественным, ходовым, оно абсолютно естественно обозначало действие, ставшее совершенно естественным...

Я уже не раз выводил на бумаге: оно было, это было... Но разве еще вчера не сказал кто-то: «Хорошо бы организовать табачку!» Боюсь, что этот «кто-то» — я сам.

XVIII

Я верую в него

Размышляя над исповеданием веры в Адольфа Гитлера, я всегда вспоминаю первым делом Паулу фон Б., ее широко распахнутые серые глаза, ее лицо, уже лишенное юной свежести, но тонкое, благожелательное и одухотворенное. Паула была ассистенткой Вальцеля*, руководившего семинаром по немецкой литературе, через ее руки прошло множество будущих учителей начальной и средней школы, которых она столько лет с исключительной добросовестностью консультировала по вопросам подбора литературы, написания рефератов и пр.

Сам Оскар Вальцель — и не сказать об этом нельзя — явно сворачивал порой от эстетизма к эстетству; не раз и не два, движимый пристрастием к самоновейшим достижениям прогресса, грешил известным снобизмом, да и в своем большом цикле публичных лекций чуть больше необходимого применялся ко вкусам многочисленной дамской публики и, как говорили, «файф-о-клокного» общества. Тем не менее, если судить по его книгам, он был вполне достойным ученым, идеи которого — а на них он не скупился — во многом обогатили литературоведение. Его взгляды и его общественная позиция, позволявшие без колебаний отнести Вальцеля к левому крылу буржуазии, давали его противникам удобный повод попрекнуть его «еврейским фельетонизмом». Не сомневаюсь, что для них было большим сюрпризом, когда Вальцель, преподававший к тому времени в Бонне и заканчивавший свою академическую карьеру, сумел

* Оскар Вальцель — (1864-1944) — немецкий теоретик и историк литературы, автор исследований «Немецкие романтики» (1908), «Идейные течения в 19 веке» (1924) и др.

представить свидетельство об арийском происхождении (таков был при Гитлере порядок для государственных служащих). Но для его жены и, подавно, друзей из его круга эта нюрнбергская индульгенция была недоступна.

Вот под началом какого шефа с воодушевлением трудилась фройляйн фон Б. Его друзья становились ее друзьями. Я сам, очевидно, заслужил ее благорасположение тем, что никогда не позволял маленьким внешним слабостям Вальцеля заслонять от меня его внутреннюю добропорядочность. Когда позднее его преемник в Дрезденском высшем техническом училище сменил салонный тон Вальцеля на философскую тяготиину — без капли кокетства у заведующего кафедрой истории литературы, кажется, никак не обойтись, это, очевидно, профессиональное заболевание, — Паула фон Б. практически с тем же воодушевлением усвоила стиль работы нового начальника; во всяком случае ее начитанности и сообразительности хватило для того, чтобы не пойти ко дну и в этом потоке.

Она родилась в старой аристократической офицерской семье, покойный отец вышел в отставку генералом, брат дослужился на войне* до майора и был доверенным лицом и представителем крупной еврейской фирмы. Если бы мне до 1933 года задали вопрос о политических взглядах Паулы фон Б., я, вероятно, ответил бы так: само собой — немецкие патристические, плюс европейско-либеральные, с некоторыми ностальгическими реминисценциями из блестящей кайзеровской эпохи. Но скорее всего я бы сказал, что политики для нее вообще не существует, она всецело парит в горних сферах духа, но реальные требования, предъявляемые ее служебными обязанностями в высшей школе, не позволяют ей утратить почву под ногами и с головой уйти в эстетизм или просто в пустую болтовню.

И вот настал 1933 год. Однажды Паула фон Б. зашла к нам на факультет за какой-то книгой. Обычно — воплощенная

* Имеется в виду Первая мировая война.

серьезность, она неслась мне навстречу молодой порывистой походкой, на лице — оживление и радость. «Да вы просто сияете от счастья! Чтонибудь произошло из ряда вон выходящее?» — «Из ряда вон выходящее! К чему мне все это?.. Я помолодела на десять лет, да нет, на все девятнадцать: такого настроения у меня не было с 1914 года!» — «И это вы говорите мне? И вы способны так говорить, хотя не можете не видеть всего вокруг: не читать, не слышать о том, какому бесчестию подвергаются люди, до недавних пор близкие вам, какой суд вершат над работами, до недавних пор ценимыми вами, какому забвению предадут все духовное, до недавнего времени...» Она, слегка озадаченная, прервала меня, сказав с участием: «Дорогой профессор! Я совершенно не учла вашего состояния. Ваши нервы никуда не годятся, вам абсолютно необходимо на несколько недель уйти в отпуск и забыть про газеты. Сейчас вы на все реагируете болезненно, ваше восприятие отвлекается от главного мелкими неприятностями и малоинтересными деталями, которых просто невозможно избежать в эпоху таких великих преобразований. Пройдет немного времени, и вы на все взглянете по-другому. Можно будет как-нибудь навестить вас с супругой, а?» И прежде чем я мог что-нибудь возразить, она выскочила за дверь, ну просто девочка-подросток: «Сердечный привет вашей жене!»

«Немного времени», о чем говорила Паула, превратилось в несколько месяцев, в течение которых со всей очевидностью проявились как общая подлая сущность нового режима, так и его особая жестокость в отношении «еврейской интеллигенции». Надо думать, простодушная доверчивость Паулы все-таки была поколеблена. На работе мы не виделись, возможно, она сознательно избегала меня.

И однажды она объявилась у нас. Это мой долг как немки, так она выразилась, открыто изложить друзьям свое кредо, и смею надеяться, что мы — как и прежде — друзья. «Раньше вы никогда бы не сказали „долг как немки“, — прервал я ее, — какое отношение имеет „немец“ или „не немец“ в чисто личных и

общечеловеческих вещах? Или вы хотите нас политизировать?» — «Немецкий или не-немецкий — это очень важно и имеет прямое отношение ко всему, вообще это и есть самое главное; причем я это узнала, да все мы это узнали от фюрера, узнали или вспомнили то, что забыли. С ним мы вернулись домой!» — «А для чего вы нам все это рассказываете?» — «Вы тоже должны согласиться с этим, вы должны понять, что я всецело принадлежу фюреру, но не думайте, что я уже не питаю к вам дружеских чувств...» — «А как же могут сосуществовать и те и другие чувства? И что говорит ваш фюрер столь почитаемому вами учителю и бывшему руководителю Вальцелю? И как все это вяжется с тем, что вы читаете о гуманизме у Лессинга, да и у многих других, о которых по вашему заданию писали студенты в семинарских работах? И как... да что там говорить, нет смысла больше задавать вопросы».

После каждой моей фразы она только отрицательно качала головой, в глазах ее стояли слезы. «В самом деле, это бессмысленно, ведь все, о чем вы меня спрашиваете, идет от рассудка, а за этим прячется чувство ожесточения, вызванное второстепенными вещами». — «Откуда же братья моим вопросам, как не из рассудка. И что такое первостепенное?» — «Я ведь уже сказала вам: главное — мы вернулись домой, домой! Вы это должны почувствовать, и вообще надо доверять чувству; и вы должны постоянно сознавать величие фюрера, а не думать о тех недостатках, которые в настоящий момент причиняют вам неудобства... А что касается наших классиков, то мне вовсе не кажется, что они ему противоречат, их надо просто правильно читать, вот Гердера, например. Но даже если это было и так, — он уж сумел бы их переубедить!» — «Откуда у вас такая уверенность?» — «Оттуда же, откуда проистекает всякая уверенность: из веры. И если вам это ничего не говорит, тогда... тогда опять-таки прав наш фюрер, когда ополчается против... (она вовремя проглотила слово «евреев» и продолжила)... бесплодной интеллигенции. Ибо я верую в него, и мне необходимо было сказать вам, что я в него верую». — «В таком случае, уважаемая фрой-

ляйн фон Б., самым правильным будет, если мы отложим нашу беседу о вере* и нашу дружбу на неопределенное время...»

Она ушла, и в течение недолгого времени, когда я еще работал там, мы старательно избегали друг друга. Впоследствии я встретил ее только однажды, и один раз слышал о ней в каком-то разговоре.

Встреча произошла в один из исторических дней Третьей империи. 13 марта 1938 г. я, ничего не подозревая, открыл дверь в операционный зал госбанка и тут же отпрянул — настолько, чтобы полуоткрытая дверь меня прикрывала. Все, кто был в зале — и за окошечками и перед ними, — стояли в напряженной позе, подняв вверх правую руку и ловя слова, доносившиеся из репродуктора. Диктор возвещал закон о присоединении Австрии к гитлеровской Германии. Я не покинул своего укрытия, чтобы мне не пришлось задрать руку в нацистском приветствии. В первых рядах я заметил фройляйн фон Б. Все в ней выдавало экстатическое состояние: глаза горели, и если остальные стояли, вытянувшись как по команде «мирно», то ее напряженная поза и вскинутая рука говорили о судороге, об экстазе.

Еще через пару лет до «еврейского дома» дошли какие-то слухи о некоторых преподавателях Дрезденского высшего училища. О фройляйн фон Б. со смехом рассказывали, какая она непоколебимая сторонница фюрера. Правда, добавлялось, что она не такая вредная, как иные партайгеноссе, не пишет доносов, вообще не участвует в подлых делах. За ней числится только энтузиазм. Вот и теперь она сует всем под нос снимок, который ей посчастливилось сделать. В каникулы она имела возможность издали восхищаться Оберзальцбергом**; самого фюрера она не видела, зато ей удалось сделать отличную фотографию его собаки.

* Glaubensgespräch. Терминологическое значение этого слова — «межконфессиональное собеседование, спор о вере».

** Оберзальцберг — высокогорное село на юге Баварии, где находилась резиденция Гитлера Бергхоф.

Моя жена, услышав про это, сказала: «Я тебе уже тогда, в 1933 году, говорила, что фон Б. — истерическая старая дева, в фюрере она видит Спасителя. На таких старых дев и опирается Гитлер, во всяком случае опирался, пока не захватил власть». — «А я отвечу тебе так же, как и в тот раз. То, что ты говоришь про истеричек старых дев, действительно верно, но одного этого недостаточно, одного этого уж точно не хватило бы сегодня (дело было после Сталинграда), несмотря на все средства подавления, на всю беспощадную тиранию. Явно от него исходит сила, вызывающая веру в него, и эта сила действует на многих, не только на старых дев. А уж фройляйн фон Б. — не какая-нибудь первая попавшаяся старая дева. Многие годы (и это были ведь для нее уже довольно опасные годы) она вела себя как вполне разумная женщина, она хорошо образована, имеет профессию, свою работу она выполняет как следует, выросла среди людей трезво настроенных и деловых, долгое время вращалась в обществе коллег с широким кругозором и прекрасно чувствовала себя в этом окружении — все это должно было бы как-то закалить ее против таких религиозных психозов... Все-таки я очень большое значение придаю ее исповеданию — „Я верую в него“...»

И уже на исходе войны, когда каждый уже сознавал неизбежность полного поражения, когда до конца войны было рукой подать, я наткнулся опять на это кредо, причем не раз, а дважды — с коротким интервалом, и оба раза никаких старых дев не было и в помине.

В первый раз это было в лесу под Пфаффенхофеном. Начало апреля 1945 г. Нам удался побег в Баварию, мы раздобыли документы, дававшие нам какое-то право искать приюта, но поначалу из одной деревни нас отсылали в другую. Двигались мы пешком, неся на себе все пожитки, а потому очень устали. Нас нагнал какой-то солдат, не говоря ни слова, ухватил самый тяжелый чемодан и пошел с нами. Ему было лет двадцать с небольшим, лицо добродушное и открытое, вообще он производил впечатление здорового и крепкого молодого человека, если бы не пустой левый рукав гимнастерки. Я, говорит, увидел, что

вам трудно нести, почему бы не помочь «товарищам-соотечественникам» (Volksgenossen) — до Пфаффенхофена нам, видно, по пути. И сразу охотно заговорил о себе. Он служил на Атлантическом валу, где его ранило и где он угодил в плен, потом оказался в американском лагере, и, наконец, поскольку рука у него была ампутирована, его обменяли. Родом он был из Померании, крестьянский сын, и хотел возвратиться на родину, как только оттуда выбьют врага. — «Выбьют врага? Вы думаете, это возможно? Ведь русские — под Берлином, а англичане и американцы...» — «Знаю, знаю, вообще полно людей, которые думают, что война проиграна». — «А вы сами как? Вы-то всего навидались, да и за границей, наверное, многое услышали...» — «Да все это вранье, что там за граница болтает». — «Но противник так глубоко вклинился в Германию, да и наши ресурсы на исходе». — «Вот уж не говорите, пожалуйста. Потерпите еще четырнадцать дней». — «А что может измениться?» — «Да ведь будет день рождения фюрера. Многие говорят, что тогда начнется контрнаступление, а мы для того позволили противнику продвинуться так глубоко внутрь, чтобы уничтожить его наверняка». — «И вы в это верите?» — «Я ведь только ефрейтор; моего разума в этих делах не хватает, чтобы судить. Но фюрер только что заявил — мы обязательно победим. А уж он-то никогда не врет. В Гитлера я верю. Нет, Бог его не оставит, в Гитлера я верю». Солдат, до сих пор такой словоохотливый, произнес последнюю фразу так же просто, как и все предыдущие, разве что с некоторым раздумьем, потом уставился в землю и замолчал. Я не нашелся, что ему сказать, а потому был рад, когда через несколько минут на окраине Пфаффенхофена он нас покинул.

И еще раз вскоре после этого мы услышали такое признание в деревушке Унтербернбах, где нам наконец удалось устроиться и куда через короткое время вошли американцы. Сюда стекались — поодиночке и небольшими группами — остатки разбитых полков со всего фронта, до которого было рукой подать. Армия таяла. Все знали, что дело идет к концу, и каждый

думал только о том, как бы избежать плена. Большинство кля-ли войну, мечтали только о мире, все остальное их не касалось. Другие честили Гитлера, третьи же проклинали режим: Гитлер-де задумал все правильно, не он виноват в катастрофе.

Мы имели возможность поговорить со многими людьми, ведь наш хозяин — на редкость добрый человек — для каждого беженца находил кусок хлеба или ложку супа. Вечером за столом сидело четверо солдат из разных частей, хозяин пустил их переночевать в сарае. Двое из них — студенты из северной Германии, двое других — постарше, столяр из Верхней Баварии и шорник из Шторкова. Столяр-баварец с ожесточением ругал Гитлера, студенты вторили ему. Тут шорник не выдержал и стукнул кулаком по столу. «И не стыдно вам! Послушаешь вас, так война будто уже проиграна. И все из-за того, что ами* прорвались!» — «Да, а русские?.. А томми... А французы?» На него набросились со всех сторон: здесь ребенку, мол, уже понятно, что конец не за горами. — «Понимать тут без толку, тут нужно верить. Фюрер не сдастся, победить его невозможно, да он ведь всегда находил выход, когда все вокруг считали, что дело швах. Нет, черт побери, понимать тут нечего, верить надо. Я верю в фюрера».

Так получилось, что исповедание веры в Гитлера мне пришлось выслушать из уст представителей обоих слоев населения — интеллигенции и, так сказать, простого народа, причем в разное время: в самом начале и в самом конце. И у меня не было никаких сомнений относительно искренности этого кредо: все три раза люди исповедовали свою веру не просто устами, но верующим сердцем. И еще одно: мне было ясно тогда, как и сейчас, по зрелом размышлении, что все трое безусловно обладали как минимум средними умственными способностями.

ЛТГ апеллировал к фанатическому сознанию, а потому вполне естественно, что этот язык в своих взлетах приближался к языку религии. Самое интересное здесь, однако, в том, что, будучи религиозным языком, ЛТГ был тесно связан с христиан-

* «Ами» — американцы, «томми» — британцы.

ством, а точнее — с католицизмом. И это несмотря на то, что национал-социализм с самого начала боролся с христианством, и особенно с католической церковью — как тайно, так и явно, как теоретически, так и практически. В теоретическом плане уничтожаются древнееврейские или, как выражались на ЛТИ, «сирийские» корни христианства; в практическом — членов SS обязывают выходить из церкви, это требование постепенно распространяется и на учителей начальных школ, проводятся искусственно раздутые публичные процессы против учителей-гомосексуалистов из монастырских школ, арестовывают и препровождают в лагеря и тюрьмы духовных лиц, которых шельмуют как «политизированных клириков».

И тем не менее первые «жертвы партии», шестнадцать погибших у Фельдхернхалле*, удостоились — в языковом и культовом отношении — почитания, которое напоминало почитание христианских мучеников. Знамя, которое несли демонстранты, отныне называется «знамя крови», прикосновением к нему освящают новые штандарты SA и SS. Речи и статьи, посвященные героям, кишат, разумеется, такими эпитетами, как «мученики»**. Даже если кто и не участвовал непосредственно в торжественных церемониях или следил за ними по кинохронике, то и в этом случае он не оставался безучастным: уже одни кровавые испарения, испускаемые соответствующими благочестивыми словами, достаточно затуманивали сознание.

Понятно, что первое Рождество после захвата Австрии — «Великогерманское Рождество 1938 г.» — было полностью де-христианизировано. Оно подавалось как «Торжество немецкой души», как «Воскресение Великогерманской Империи» и тем

* 9 ноября 1923 г. национал-социалисты, воспользовавшись кризисной ситуацией в Германии, решились на открытое выступление в Мюнхене с целью захвата власти. Колонна демонстрантов (около 2000 человек), во главе которой шли генерал Людендорф, Гитлер, Геринг и другие партийные бонзы, была обстреляна полицейским подразделением на Резиденцштрассе перед зданием Фельдхернхалле. Шестнадцать человек погибли.

** Blutzeuge, т.е. «засвидетельствовавшие веру своей кровью», как называли первохристианских мучеников.

самым как возрождение света, что подразумевает созерцание солнечного круга и свастики. Ясно, что еврею Иисусу здесь уже нет места. А вскоре после этого, ко дню рождения Гимmlера был учрежден орден Крови; разумеется, это был «Орден нордической Крови».

Но какие бы словосочетания ни изобретались по разным поводам, везде чувствуется ориентация на христианскую трансцендентную мистику: мистикой Рождества, мученичества, Воскресения, освящения рыцарского ордена в духе католических или, если можно так выразиться, парсифалианских представлений, пропитываются деяния фюрера и нацистской партии, несмотря на их явное язычество. А образ «вечной вахты» героев-мучеников ориентирует воображение в том же направлении.

И здесь колоссальную роль играет слово «вечный». Оно относится к тем вокабулам из словаря ЛТІ, чья нацистская сущность проявляется лишь в непристойно частом их употреблении: слишком многое в ЛТІ удостаивается предикатов «исторический», «уникальный», «вечный». Слово «вечный» можно трактовать как последнюю ступеньку на длинной лестнице нацистских числовых суперлативов, и за этой ступенькой — уже небеса. «Вечный» — это атрибут только божественной сферы; то, что именуется вечным, возводится в область религии. «Мы обрели путь в вечность», — заявил Лей* при освящении одной гитлеровской школы** в начале 1938 г. На экзаменах для ремесленников часто задают коварный вопрос: «Что будет после Третьего рейха?» Если простодушный или замороченный ученик ляпнет: «Четвертый рейх», то какие бы знания по специальности он ни показал, его безжалостно про-

* Роберт Лей (1890-1945) — заведующий Организационным отделом NSDAP и руководитель DAF.

** Начиная с 1937 г. в Германии открывались школы-интернаты под эгидой партии для специально отобранных мальчиков: первоначально это были школы им. А.Гитлера, размещенные в партийных орденских замках Зонстхофен, Фогельзанг, Крессинзее, в 1938 г. заложено еще десять школ такого типа. Воспитанникам внушалась идея их избранничества и готовности к выполнению особых заданий партии.

валивают как недостойного ученика партии. А правильный ответ таков: «После него не будет ничего, Третий рейх — это вечный рейх немецкой нации».

У меня есть только одно наблюдение, когда Гитлер в явно новозаветных выражениях аттестует себя как немецкого Спасителя (еще раз подчеркну, что слышать и видеть я мог лишь немного, и даже сегодня мои возможности просматривать соответствующую дополнительную литературу ограничены). 9 ноября 1935 г. я записал: «Он назвал павших у Фельдхернхалле „мои апостолы“ — их шестнадцать, конечно, у него не могло не быть на четыре апостола больше, чем у его предшественника. А на торжественных похоронах говорилось: „Вы воскресли в Третьем рейхе“».

Пусть эти непосредственные свидетельства самообожествления и стилистическое подверствывание себя к новозаветному Христу представляют собой исключения, пусть они даже в самом деле имели место только один раз, все-таки факт остается фактом: фюрер то и дело подчеркивал свою исключительную близость к божеству, свое исключительное избранничество, свое особое богосыновство, свою религиозную миссию. В июне 1937 г. в одной триумфальной речи он вещал: «Нас ведет Провидение, мы действуем согласно воле Всемогущего. Никто не в состоянии творить историю народов, мировую историю, если Провидение не благословило его на это». В «день поминовения героев» в 1940 г. он высказывает «смирненную надежду на благодатную милость Провидения». Это Провидение, избравшее его, фигурирует из года в год практически в любой его речи, в каждом его выступлении. После покушения 20 июля 1944 г. он заявляет, что его хранила судьба, потому что нация нуждается в нем, знаменосце «веры и уверенности». В новогоднем выступлении 1944 г., когда развеялись все надежды на победу, опять — как и в дни триумфа — привлекается личный Бог, «Всемогущий», который не оставит правое дело без победы.

Но есть и кое-что посерьезнее этих отдельных ссылок на божество. В дневнике, опубликованном под названием «От императорского двора до имперской канцелярии», Геббельс записывает 10 февраля 1932 г. свои впечатления о речи фюрера в Шпортпаласте: «Под конец он впадает в чудесный, просто невероятный ораторский пафос и завершает речь словами: аминь! Это звучит так естественно, что люди потрясены и глубоко тронуты... Массы в Шпортпаласте приходят в безумный восторг...» Слово «аминь» отчетливо показывает религиозную, пастырскую направленность этого ораторского шедевра. А то, что слушатель, знающий толк в речах, записывает: «Это звучит так естественно», позволяет сделать вывод о высоком уровне сознательно примененного здесь ораторского искусства. Если познакомиться по книге «Моя борьба» с рецептами массового гипноза, то уже не останется места для каких-либо сомнений: мы имеем дело с сознательно осуществляемым совращением, суть которого заключается в использовании регистра благочестивой, церковной речи. И все же: верующий фанатик, безумец часто демонстрирует — одержимый своим безумием — крайнюю хитрость; а опыт показывает, что самое сильное и самое продолжительное внушение исходит только от тех обманщиков, которые сами находятся в плену своего обмана. Но нас здесь интересует не вопрос о вине Гитлера, а только характер его воздействия на людей, ведь сам он лишил нюрнбергских судей возможности принять решение — отправить его на виселицу или в сумасшедший дом. И то, что это воздействие принимает в своих высших проявлениях религиозный характер, связано, во-первых, с отдельными специфическими, стилизованными в христианском духе выражениями, а во-вторых, и в еще большей мере, с проповеднической интонацией и эмоциональной подачей обширных кусков речи.

Но главное заключается в том, что для своего обожествления он привлекает организованную массу прекрасно выдрессированных подручных.

Несколькими страницами ниже процитированного места Геббельс в своем дневнике с радостью и гордостью сообщает о проведении «дня пробуждающейся нации»: «С невиданным до-толе размахом мы используем все имеющиеся у нас пропагандистские средства...», все «пройдет гладко, как по маслу». И вот фюрер выступает в Кенигсберге, все слушатели потрясены до глубины души: «Заключительным аккордом мощно звучит нидерландская благодарственная молитва, ее последнюю строфу заглушает перезвон колоколов Кенигсбергского собора. Этот гимн, подхваченный радиоволнами, летит через эфир над всей Германией».

Но фюрер не может произносить речи каждый день, он просто не имеет на это права, ведь божество, в сущности, должно восседать на своем небесном троне и чаще говорить устами своих жрецов, чем своими собственными. В случае Гитлера с этим связано другое преимущество, а именно: его прислужники и друзья получают возможность еще с большей решимостью и легкостью возводить его в сан Спасителя и поклоняться ему многоголосым хором непрерывно. С 1933 по 1945 гг., вплоть до берлинской катастрофы, изо дня в день происходило это обожествление фюрера, отождествление его персоны и его деяний со Спасителем и соответствующими библейскими подвигами; все это «проходило как по маслу», и ничто не могло этому помешать.

Мой коллега, этнолог Шпамер*, до тонкостей изучивший процесс возникновения и бытования легенд, сказал мне как-то в год прихода Гитлера к власти, когда узнал, что меня приводит в ужас состояние духа немецкого народа: «Если бы стало возможным (в то время он еще считал уместным употребить нерезальное сослагательное наклонение) настроить всю прессу, все книги и весь учебный процесс на один-единственный тон, и если бы тогда повсеместно внушалось, что в период с 1914 по

* Адольф Шпамер (1883-1953) — германист и этнолог, в 1926-1949 гг. — профессор Дрезденского высшего технического училища.

1918 гг. не было никакой мировой войны, то через три года весь мир поверил бы, что ее в самом деле не было». Когда мы позднее встретились со Шпамером и имели возможность спокойно и обстоятельно поговорить, я напомнил ему это его высказывание. Он уточнил: «Да, верно; вы только неточно запомнили одну вещь: я сказал тогда и тем более думаю так еще и сегодня: не через три года, а через год!»

Примеров обожествления фюрера предостаточно, приведу лишь несколько. В июле 1934 г. Геринг в речи перед берлинской ратушей заявил: «Все мы, от простого штурмовика до премьер-министра, существуем благодаря Адольфу Гитлеру и через него». В 1938 г. в предвыборных призывах утвердить аншлюс Австрии и одобрить воссоздание Великой Германии говорилось, что Гитлер есть «орудие Провидения», и далее в ветхозаветном стиле: «Да отсохнет рука, которая выведет „нет“». Бальдур фон Ширах присваивает городу Браунау, где родился Гитлер, статус «места паломничества немецкой молодежи». Тот же Бальдур фон Ширах издает «Песнь верных», «стихи, сложенные неизвестными юношами из австрийского Гитлерюгенда в годы гонений — с 1933 по 1937 гг.» Там есть такие слова: «...Как много тех, кого ты вовсе не видал, но для которых ты — Спаситель».

Отныне к Провидению прибегает, разумеется, весь мир, а не только те люди, которые — в силу их социального происхождения и образования, — можно сказать, наделены внушаемостью и склонны к преувеличениям. Вот и Ковалевски, ректор Дрезденского высшего технического училища, маститый профессор математики, словом, человек, от которого можно было бы ожидать взвешенных и трезвых суждений, пишет в эти дни в газетной статье: «Он послан нам самим Провидением».

Еще более высокой степени обожествления достигает Геббельс перед самым нападением Германии на Россию. В поздравительной речи 20 апреля 1941 г. по случаю дня рождения Гитлера он говорит: «Зачем нам знать, чего хочет фюрер, ведь мы верим в него». (Для позднейших поколений необходимо под-

черкнуть, что такой пассаж министра пропаганды не вызывал тогда у общественности ни тени сомнения.) А в новогодний праздник 1944 г. он обвиняет человечество (даже больше, чем сам фюрер, который «поседел, видя незаслуженные страдания своего народа») в том, что оно не признало Гитлера. Ведь он возлюбил все человечество; знай оно об этом, пел Геббельс, «в тот же час распрощалось бы оно со своими ложными богами и восславило его».

Религиозное поклонение Гитлеру, сияющий ореол вокруг его личности усиливались религиозной лексикой, используемой всякий раз, когда речь заходила о его делах, его государстве, его войне. Виль Веспер, глава саксонского отделения Имперской палаты по делам литературы (вот где тотальная организация! Шпамеровское условное нереальное предложение утратило всю свою нереальность) — этот Виль Веспер возвещает в речи на «Неделе книги», проводимой в октябре: «„Моя борьба“ — это священная книга национал-социализма и новой Германии». Оригинальность этого образа сомнительна, перед нами разве что перифраз. Ведь «Моя борьба» сплошь и рядом величалась «Библией» национал-социализма. У меня есть — для частного пользования — совершенно нефилологическое доказательство этого: именно данное выражение я нигде не отметил — слишком уж часто оно попадалось и было для меня привычным. Так же очевидно, что война за сохранение не только гитлеровского рейха в узком смысле, но и вообще пространства, где господствовало религиозное поклонение Гитлеру, превратилась в «крестовый поход», «священную войну», «священную народную войну»; а на этой религиозной войне гибли люди, храня «непоколебимую веру в своего фюрера».

Фюрер — это новый Христос, исключительно немецкий Спаситель (кстати, большую антологию немецкой литературы и философии, от Эдды до гитлеровской «Борьбы», где Лютер, Гёте и пр. оказываются лишь промежуточными этапами, называют «библией германцев»), его книга — подлинное немецкое евангелие, его оборонительная война — священная война. Здесь вполне

очевидно, что святость и книги, и войны идет от их автора, хотя и они, в свою очередь, делают ореол славы этого автора еще ярче.

Но как обстоит дело с приоритетом самого рейха, того рейха, который провозглашен, создан и защищается Гитлером? Надо сказать, что Гитлер здесь не оригинален.

Слову «рейх» присущи известная торжественность, какое-то религиозное достоинство, чего нет у всех понятий, отчасти синонимичных ему. Республика — *res publica* — составляет общее дело всех граждан, это общественный строй, налагающий на всех определенные обязанности, строй, созданный и поддерживаемый всеми гражданами сообща, короче — чисто посюстороннее и рациональное построение. Именно эта идея содержится в ренессансном слове «государство» (*Staat*): оно обозначает прочное состояние, стабильный порядок в той или иной четко очерченной области, значение его — полностью земное, исключительно политическое. Напротив, «рейх» (если, конечно, его значение не сужается в сложных словах типа *Königreich* — царство, *Kaiserreich* — империя, *Gotenreich* — царство готов...) охватывает более обширную сферу, воспаряет в духовные, трансцендентные пределы. Ведь христианская потусторонность — это Царство Небесное (*Himmelreich*), и в самой обобщенной, самой простой молитве христиан говорится — во втором прощении — «Да придет Царствие Твое» (*Dein Reich komme*). Острота из области черного юмора, которой люди тайно мстили кровавому палачу Гиммлеру, заключалась в том, что о его жертвах говорили: он дал им возможность войти в его гиммлеровское царство*. Государственное образование, куда вплоть до 1806 г. входила Германия, так и называлось: «Священная Римская Империя Немецкой нации». «Священная» здесь — не украшение, не просто энтузиастический эпитет; слово показывает, что это государство — не посюстороннее, земное устройство, но что оно охватывает еще и горние, потусторонние сферы.

* Шутка, основанная на близости звучания слова «небо» (*хimmel*) и фамилии Гиммлер (*Химмлер*): Царство Небесное — *Himmelreich* (*хimmelрайх*), гиммлеровское царство — *Himmlerisches Reich* (*химмлершес райх*).

Когда Гитлер, присоединив Австрию, сделал первый шаг на пути создания лелеемой им Великой Германии, и как бы повторяя *mutatis mutandum** поездки в Италию средневековых императоров, направился с большой помпой и в сопровождении огромной свиты в Рим, к дуче, газеты в Германии запестрили заголовками: «Священная Германская Империя Немецкой нации». Монархи средневекового рейха получали удостоверение благодатности своего титула в церемонии церковного венчания на царство, они видели в себе правителей в рамках римско-христианской религиозной и культурной системы. Гитлер, утверждая Священный Германский Рейх, в интересах своей конструкции эксплуатировал ореол славы, лежащий на древнем рейхе. При этом на первых порах он придерживался своего изначального учения, в соответствии с которым он стремился создать только немецкий или германский рейх, не собираясь затрагивать свободы других наций.

И вот на Рождество 1942 г. — к тому времени все обещания одно за другим нарушались, за одним разбойным нападением следовало другое, а война, начавшаяся блицкригом, давно превратилась в постепенное обескровливание страны, — в газете «Frankfurter Zeitung» появилось историко-философское исследование (за подписью «sgp»), в котором свежими красками подновлялся несколько поблекший ореол имперской идеи: «Рейх — время утверждения». Статья была рассчитана на образованную публику и приспособлена к ее восприятию, автор исходил из наличия духовно-светского строя в Священной Римской Империи. Здесь, по его мнению, мы имеем дело с надгосударственным европейским порядком, когда германскому императору были подчинены многочисленные и разнообразные в культурном плане национальные общности. После образования национальных государств рейх распался. Среди этих государств автор выделяет Пруссию, которая в чистейшем виде развила государственную идею «как нравственное требование, как ду-

* с известными изменениями (*лат.*)

ховную позицию»; благодаря этому она и стала основательницей Малой Германии (Kleindeutschland). Однако, когда в соборе св. Павла* обсуждался вопрос о новой, Великой Германии, стало очевидно, что Великая Германия не может быть только «народным государством» (völkischer Staat), но обязана будет взять на себя наднациональные европейские обязанности. То, что не удалось мужам, заседавшим в Паульскирхе, удалось фюреру: он создал Великогерманский Рейх. Вполне возможно, что на какой-то миг (тогда, когда он обещал удовлетвориться лишь Судетской областью) идея замкнутого национального государства показалась вполне реальной. Но имманентная идея Великой Германии с неотвратимостью влекла его дальше. Великая Германия может существовать только «как ядро и опора нового рейха, она несет ответственность перед историей за новый всеобщий порядок и за новую, избавленную от анархии эпоху на европейском континенте... в войне она должна показать, что эта задача ей по плечу». Подзаголовок заключительного раздела статьи, откуда взята цитата, гласил: «Наследие и задание». Вот так перед аудиторией, состоявшей из образованных людей, преступная война освящалась с помощью древней имперской идеи, а само понятие рейха наполнялось новым сакральным содержанием.

Благодаря тому, что разговор всегда шел не просто о рейхе, а о «Третьем рейхе», эта сакральная сущность воспаряла до мистических высот (причем мистика эта отличалась неслыханной простотой: ее легко, бессознательно усваивали). Здесь также ЛТГ использует для обожествления Гитлера только то, что

* 18 мая 1848 г. в соборе св. Павла во Франкфурте-на-Майне открылось общегерманское Национальное собрание, цель которого заключалась в объединении раздробленной Германии. Часть депутатов настаивала на исключении из территории будущей Германии земель, принадлежащих Габсбургам, и на объединении этой «Малой Германии» под эгидой Пруссии. Но была и другая точка зрения: объединить все германские государства под началом Австрии. 28 марта 1849 г. франкфуртский парламент принял конституцию единого германского рейха. В апреле того же года корона германского императора была предложена прусскому королю Фридриху Вильгельму IV, который, однако, отказался принять ее. Германия объединилась только при канцлере Бисмарке.

уже имелось под рукой. Предисловие к первому изданию книги Мёллера ван ден Брука* «Третий рейх» помечено датой «декабрь 1922 г.». Он пишет: «Идея Третьего рейха есть идея мировоззренческая, выходящая за рамки действительности. Не случайно все представления, возникающие в связи с этим понятием, в связи с самим названием „Третий рейх“... на редкость туманны, полны чувства, неуловимы и абсолютно потусторонни». Ханс Шварц, редактор третьего издания 1930 г., указывает, что «национал-социализм воспринял призыв к Третьему рейху, а оберландский союз назвал свой журнал этим именем», и уже в первых фразах подчеркивает: «Для всех людей, пребывающих в постоянных исканиях, Третий рейх обладает легендарной силой».

Вообще говоря, силе легенды подвластны больше всего люди, не получившие гуманитарного образования и несведущие в истории. Здесь же все наоборот. Чем больше человек знаком с историей литературы и историей христианства, тем «потусторонней» представляется ему сочетание «Третий рейх». Средневековые борцы за чистоту церкви и религии, фанатики позднейших времен, стремившиеся реформировать человечество, представители всевозможных направлений мечтали о той эре, которая должна воспоследовать за язычеством и христианством (или, соответственно, за испорченным современным христианством) в виде Третьего рейха, уповали на Мессию, который установит этот Рейх. В голове всплывают реминисценции из Лессинга и Ибсена.

Но масса тех, кто и не подозревает о богатом прошлом этого понятия (разумеется, об их просвещении позаботятся, ведь мировоззренческой обработке постоянно уделяется много

* Артур Мёллер ван ден Брук (1876-1925) — немецкий искусствовед, историк культуры. В сотрудничестве с Д. Мережковским ван ден Брук подготовил и издал первое собрание сочинений Достоевского на немецком языке в 22 томах (1906-1915). Позднее переключился на философию истории и политическую публицистику. Для него характерна «консервативно-революционная» ориентация в области национальной и социальной политики. Название книги ван ден Брука «Третий рейх» было использовано нацистами в пропагандистских целях.

внимания и четко продумано разделение труда между министерствами Геббельса и Розенберга), масса простых людей также спонтанно воспринимает выражение «Третий рейх» как религиозное усиление нагруженного религиозными смыслами слова «рейх, царство, империя». Дважды в истории возникал «Немецкий рейх», дважды был он далек от совершенства, и дважды погибал; теперь же — будучи Третьим рейхом, — стоит он, отлитый в совершенную форму, непоколебимо и на века. Да отсохнет рука, не желающая служить ему или даже поднявшаяся против него...

Вся совокупность выражений и оборотов, косвенно связанных с запредельными сферами, образует в ЛТІ целую сеть, в которую уловляется фантазия слушателя и которая втягивает ее в область религиозной веры. Сознательно ли сплетена эта сеть, имеет ли она отношение к «поповскому обману», как говорили в восемнадцатом столетии? Отчасти — безусловно. При этом не следует забывать, что в сознании некоторых инициаторов учения несомненно присутствовали и религиозная тоска, и религиозный энтузиазм. Не всегда возможно оценить вину и ее отсутствие у тех, кто первым стал плести эту сеть. Но само по себе воздействие уже имеющейся сети представляется мне очень четко; нацизм в свое время воспринимался миллионами людей как Евангелие, потому что он использовал язык Евангелия.

В свое время воспринимался? — Я довел свои наблюдения за исповеданием веры в Гитлера только до последних дней гитлеровского рейха. Сейчас я ежедневно работаю с реабилитированными и теми, кто хочет реабилитироваться*. Несмотря на все их различия, им всем было присуще одно: они утверждали, что принадлежат к особой группе «жертв фашизма», все они были в той или иной степени насильственно принуждены, вразрез с их убеждениями, вступать в ненавистную для них с самого начала партию, они никогда не верили ни в фюрера, ни в Третий

* В ходе денацификации в Германии устанавливалась степень виновности отдельных членов партии, непричастные к преступлениям нацистов реабилитировались.

рейх. Но вот как-то встречаю я на улице своего старого ученика Л., которого видел в последний раз очень давно, в [саксонской] Земельной библиотеке. Тогда он пожал мне руку; мне стало не по себе — на руке у него уже красовалась повязка со свастикой. Теперь он радостно кинулся ко мне: «Как я рад, что вам удалось спастись и что вы опять работаете!» — «А как у вас дела?» — «Плохо, конечно, я — рабочий на стройке, жену и ребенка на эти деньги не прокормишь, да и физически я так долго не протяну». — «Вас не реабилитировали? Я ведь вас знаю, никаких преступлений на вашей совести наверняка нет. Какой пост занимали вы в партии, высокий? И как насчет вашей политической активности?» — «Да уж какой там пост, какая активность! Просто маленький РГ». — «Так почему же вас не реабилитировали?» — «Да потому что я не подал прошения об этом, я просто не могу подать его». — «Ничего не понимаю». Молчание. Потом он с трудом, опустив глаза, выдавил из себя: «Не могу отрицать: я ведь верил в него». — «Но теперь-то, как же можно теперь верить в него, вы уже убедились, к чему это привело, да и все жуткие преступления режима выплыли на поверхность». Еще более продолжительное молчание. «Тут я во всем согласен. Другие его не поняли, предали его. Но в него, в НЕГО я все еще верю».

XIX

Семейные объявления – маленький компендиум ЛТИ

Объявление о рождении из газеты «Dresdner Anzeiger» от 27 июля 1942 г.: «Фолькер У 21.7.1942. В Германии, переживающей великие времена, у нашего Торстена родился братик. С радостью и гордостью сообщают об этом – Эльзе Хоманн... Ханс-Георг Хоманн, унтерштурмфюрер SS в запасе. Дрезден, Генераль-Вевер-штрассе».

Рождение, зачатие, смерть – вот самые обычные и самые важные биологические этапы, естественные вехи всякой человеческой жизни. Подобно тому как трихины скапливаются в суставах пораженного ими животного, так и характерные элементы и клише ЛТИ сосредоточиваются в семейных объявлениях, и то, что по отдельности можно наблюдать в разных местах под разным углом зрения, оказывается втиснуто целиком в семейных объявлениях, причем зачастую в один и тот же день; надо сказать, однако, что в полном объеме такое явление стало встречаться только после начала войны с Россией, и то когда надежды на блицкриг уже развеялись. Очень важно указать эту дату, ибо в те времена в прессе появлялись статьи, в которых надрывающая душу, безмерная скорбь по погибшему на поле чести называлась недостойной, даже непатриотической и чуть ли не антигосударственной. Это особенно способствовало героизации, усилению стоического элемента в объявлениях о гибели на фронте.

Объявление о рождении, процитированное в начале этой заметки, добавляет к традиционному набору клише и стереотипов поучительный новый элемент. То, что у детей имена из «Песни о Нибелунгах» или по крайней мере нордические, что



папаша-эсэсовец с помощью дефиса сообщает хоть какую-то тевтонскую нотку своему очень уж примитивному имени, что вместо звездочки или слова «род.» стоит руна жизни, — все это лишь скопление уже ходовых нацистизмов. А то, что помимо всего прочего чета живет на улице, которую переименовали в честь какого-то авиационного генерала гитлеровской армии, погибшего в катастрофе еще до войны, так это им просто повезло, никакой их заслуги тут нет. Да и «Германия, переживающая великие времена» — это самый обыкновенный суперлатив из тех, что были в ходу для сакрализации гитлеровской эры.

Новое же и поучительное содержится в «радости и гордости». Чем же так гордятся счастливые родители? Способность к деторождению для эсэсовской четы — вещь вполне естественная, не будь ее, не видать бы им разрешения на брак. Да и второй сын — не повод для гордости: именно от SS ожидаются куда более серьезные поставки человеческой плоти, ведь эсэсовцев — как породистых жеребцов или собак — охотно используют для разведения человеческой породы. (Им даже — как животным — выжигали на теле тавро.) Остается тогда гордость за «великие времена». Но ведь гордиться можно только тем, во что вложена своя собственная деятельность, а тут после имени папаши-эсэсовца отсутствует его воинское звание и даже обычная приписка — «в настоящее время в действующей армии». Гордой — в соответствии с нравственным кодексом Третьего рейха — могла быть, если уж на то пошло, только женщина, которая извещала о гибели какого-нибудь члена своей семьи, павшего за фюрера. Так что «радость и гордость» в этом объявлении о рождении абсолютно бессмысленны.

Но именно в этой бессмысленности и кроется элемент поучительности. Здесь, совершенно очевидно, мы имеем дело с механическим подражанием шаблону, принятому в объявлениях о гибели на фронте — «со скорбью и гордостью». Механическое копирование свидетельствует о частоте употребления, о престижности или эффектности модели, взятой за основу. Эсэсовская чета бездумно полагала, что вполне естественно завер-

шать семейное объявление изъявлением гордости, отсюда и родились «радость и гордость». Если «скорбь и гордость» после указанного момента времени постоянно рассматривается как необходимый элемент объявлений и усиливается заверением, что по желанию павшего геройской смертью семья отказывается облачиться в приличествующие трауру одежды, то прилагательное «солнечный» как украшающий стереотип даже для пожилых людей был весьма распространен с самого начала войны. Такое впечатление, будто в гитлеровской империи каждый германец во всякое время излучал «солнечное» сияние, подобно тому как Геба у Гомера всегда «волоокая», а Карл Великий в «Песни о Роланде» — «белобородый». И только тогда, когда солнце гитлеризма густо заволокло тучами, а эпитет «солнечный» производил уже впечатление затасканного образа, да и вообще создавал трагикомический эффект, он стал встречаться гораздо реже. Но полностью он так и не исчез вплоть до самого конца, а те, кто хотел обойтись без него, охотно пользовались заменой — прилагательным «жизнерадостный». Уже под самый конец войны какой-то отставной полковник объявил в газете о смерти своего «жизнерадостного мальчика».

Слово «солнечный» описывает как бы некое общегерманское свойство, тогда как «гордая скорбь» говорит конкретно о патриотизме. Но траурное извещение в газете может выразить и специфически нацистский элемент в сознании человека; мало того, здесь возможны тончайшие градации, не только способные придать сообщению тон восторженности и воодушевления, но даже позволяющие обозначить некую критическую дистанцию (что, конечно, куда как сложнее).

Большинство павших на поле брани в течение очень долгого времени отдавали свои жизни «за фюрера и отечество». (Начиная с первых дней войны повсеместно был распространен этот вариант, напомилавший старинную прусскую формулу «за короля и отечество», еще более благозвучный благодаря аллитерации — «фюр фюрер унд фатерланд». И напротив, попытка, предпринятая сразу же после прихода Гитлера к власти, объя-

вить 20 апреля «фюрерским днем рождения» (Führers Geburtstag), не удалась. Вероятно, эта аналогия с «королевским днем рождения» (Königs Geburtstag) показалась партийному руководству чересчур монархической на слух, а потому остановились на «дне рождения фюрера» (Geburtstag des Führers), причем последней формуле допускалось придавать некоторый древнегерманский оттенок, изменяя порядок слов: «фюрера день рождения» — Des Führers Geburtstag.) Более высокий градус приверженности нацизму проявлялся в оборотах типа «он пал за своего фюрера» и «он погиб за своего любимого фюрера», причем «отечество» остается за кадром, ведь Адольф Гитлер и есть его воплощение, и оно заключено в нем, как Тело Господне в освященной облатке. И наконец, нацистский пыл достигает предела, здесь совершенно недвусмысленно Гитлер встает на место Спасителя: «Он пал, твердо веруя в своего фюрера».

Наоборот, в тех случаях, когда с национал-социализмом не согласны, и естественно было бы выразить чувство отвращения, даже ненависти, но вместе с тем не хочется давать повода для обвинений в оппозиционных настроениях (так далеко смелость не заходит), тогда появляется формула «Наш единственный сын пал за отечество», где упоминание фюрера опущено. Это примерно соответствует концовке писем — «С германским приветом», на которую отваживались отдельные «смельчаки» в первые годы нацизма, чтобы только не писать «Хайль Гитлер». У меня создалось впечатление, что по мере того как число погибших росло, а надежды на победу таяли, реже становились и изъявления восторженного почитания фюрера, хотя поручиться за это не могу, несмотря на данные анализа газетного материала.

Видимо, добавился еще один фактор: дело в том, что растущий недостаток рабочей силы и дефицит полиграфических материалов вызывали необходимость слияния газет и уменьшения объема отдельных изданий, а потому свои семейные объявления люди вынуждены были втискивать в самые тесные рамки

(нередко для этого использовались сокращения, которые вообще было невозможно понять). В конце концов стали экономить на каждом слове, на каждой букве, как в телеграммах. В 1939 г., когда смерть на поле брани воспринималась еще как нечто новое, выходящее за рамки повседневности, когда бумаги и наборщиков было еще более чем достаточно, можно было увидеть объявления о погибших, занимавшие большой квадрат в толстой черной рамке, а если герой в своей частной жизни был еще и владельцем фабрики или магазина, то осиротевший «персонал», «дружина» (Gefolgschaft) не скупилась на индивидуальные изъятия своей скорби. Поскольку публикация второго некролога, соседствующего с некрологом вдовы, вменялась в обязанности «дружины», т.е. сотрудников фирмы, я включил слово «дружина», выражающее фальшивые чувства, в свой компендиум. Ну а если незабвенный был в самом деле важной птицей, высокопоставленным чиновником или многократно избирался членом наблюдательного совета, то уж его геройская смерть возвещалась в трех, четырех, а то и больше, некрологах, занимавших порой половину газетной полосы. Вот это простор для излияния чувств и для пышных фраз! Под конец же для отдельного семейного объявления редко отводилось больше двух строчек в узенькой колонке. Рамка вокруг индивидуального некролога тоже пропала. Теперь мертвецы лежали, как в братской могиле, стиснутые в четырехугольнике, обведенном траурной каемкой.

От такого же, но не столь печального, дефицита газетной площади страдали в последние годы войны немногочисленные уведомления о рождениях и свадьбах, которые не могли составить конкуренции длинным и мрачным спискам убитых. Среди них, не так чтобы уж очень редко, попадались объявления о странных бракосочетаниях, о которых с тем же успехом можно было бы сообщать на страницах с некрологами: женщины извещали о заключении брака задним числом с погибшим женихом.

В страшной обличительной книге, которая ужасает своей гигантской подборкой красноречивого материала, не нуждаю-

щегося в комментариях, в книге, опубликованной еще в 1944 г. в Москве Издательством литературы на иностранных языках, под рубрикой-противопоставлением «Слова Гитлера и дела Гитлера» были приведены объявления такого рода, как вот это, взятое из газеты «Völkischer Beobachter»: «Извещаю о своем бракосочетании задним числом с павшим обер-ефрейтором, танковым радистом, студ.-инж., кав. Ж[елезного] К[реста] II степени...» «Чудовищными, уму непостижимыми» деталями жизни в гитлеровской Германии были названы эти объявления. И все же, каким бы трагизмом ни отзывались такие объявления и некоторые, также упомянутые в книге, «заочные бракосочетания», особыми сущностными характеристиками нацизма, особым грехом — наряду с общим грехом, связанным с захватнической войной, особым дерзостным превозношением (hubris), содержащимся в религиозной формуле «Пал с верой в Адольфа Гитлера», они не были. Ведь за ними может скрываться именно то, чего так не хватало — и почти повсеместно — этой эпохе: чисто человеческое начало, возможно, забота о будущем ребенка, возможно, верность имени любимого человека. А кроме того, ряд юридических деталей, лежащих в основе всего этого, не были выдуманы в Третьем рейхе.

В сферу же нацизма можно вернуться, если посмотреть на рамки. Как я уже говорил, мертвецов последнего года войны газеты тоже хоронили в братских могилах. Если уж быть точным, речь всегда шла при этом о двух могилах, о двух рамках, так сказать. Первая и более почетная предназначалась для погибших на поле чести, ее левый верхний угол украшала свастика, рядом с которой значилось что-либо вроде «За Германию пали...» Во вторую рамку заключены фамилии тех, кто умер просто сугубо штатски, не имея никаких героических заслуг перед отечеством. Однако бросается в глаза, что за ограду первой могилы все больше начинают попадать гражданские лица: мужчины, у которых названа только гражданская профессия и не сообщается воинское звание, старики и мальчики, чересчур старые или слишком молодые даже для гитлеровского воинст-

ва, да к тому же девочки и женщины всех возрастов. Это жертвы бомбардировок.

Место гибели можно было указывать только в том случае, если оно находилось где-то за пределами Дрездена: «При налете на Бремен погибла наша любимая мама...» Если же смерть пришла здесь, то об этом не сообщалось: местное население нельзя было тревожить официальными сообщениями о потерях. В таком случае стереотипная формула ЛТГ гласила: «В результате трагического случая погибли...»

И тут мой компендиум регистрирует лживый эвфемизм, игравший колоссальную роль в структуре языка Третьей империи. Судьба этих жертв оказывалась не более трагичной, чем судьба затравленных на охоте зайцев. И спустя какое-то время гражданские мертвецы были отделены от павших на фронте жирной полосой. Возникло, так сказать, три класса покойников. Против такого пренебрежения жертвами бомбардировок энергично восстал народный юмор: «Что такое трусость? – Это когда кто-нибудь отправляется из Берлина добровольцем на фронт».

XX

Что остается?

«И потом их сентябрировать...» Примерно так звучала та строчка. В 1909 г., когда я писал много, но без всякой научной проработки, я составил по заказу одного популярного издательства небольшой очерк и небольшую антологию немецкой политической лирики девятнадцатого столетия. Строка явно была из какого-то стихотворения Гервега*: кто-то — король прусский или аллегорическая бестия, персонифицирующая реакцию, — каким-то образом ущемляет свободу, революцию или какого-то приверженца революции, чтобы «потом их сентябрировать». Слова этого я не знал, филологического интереса у меня в то время не было — знаменитый Тоблер** основательно отбил охоту к филологии, а с Фосслером*** я еще не познакомился, — поэтому ограничился тем, что заглянул в маленький словарь Даниэля Зандерса, где с удивительной полнотой были собраны все иностранные слова и имена собственные, входившие на рубеже [18/19] веков в лексику образованного человека. Вот, примерно, что я нашел: совершать массовые политические убийства — по аналогии с массовыми казнями в ходе Великой французской революции в сентябре 1792 г.

* Георг Гервег (1817-1875) — немецкий поэт и публицист революционно-демократической ориентации.

** Людвиг Тоблер (1827-1895) — немецкий филолог-германист.

*** Карл Фосслер (1872-1949) — немецкий литературовед, специалист по романской литературе. С 1911 по 1937 и с 1945 по 1949 гг. — профессор Мюнхенского университета. Глава школы «неофилологии», которая способствовала переходу от позитивизма в литературоведении на идеалистические и эстетические позиции. Был научным руководителем Клемперера при написании им габилитационной диссертации.

И стих, и слово запомнились. А осенью или зимой 1914 г. они всплыли в памяти. К этому времени я вошел во вкус лингвистических изысканий. Венская газета «Neue freie Presse» («Новая свободная пресса») писала, что русские намеревались «люттихизировать»* Перемышль. Я сказал себе, что здесь произошло то же самое, что и со словом «сентябрировать»: исторический факт произвел такое сильное и неизгладимое впечатление, что его имя стало нарицательным и прилагалось к аналогичным ситуациям. В стареньком словаре Закса-Вилланта издания 1881 г. я не только нашел французские слова *septembreur*, *septembreurade*, *septembreuriser*, но и их немецкие эквиваленты (*Septembreurier!* — сентябризатор!). В словаре были приведены и новейшие производные по этому образцу: *decembreuriser*, *decembreuriseur*. Они относились к государственному перевороту Наполеона III, совершенному 2 декабря 1851 г., и имели следующее немецкое обличье: *dezembreurieren*. Немецкую форму глагола «сентябрировать» — *septembreurieren* — я встретил потом еще в одном словаре, вышедшем в начале Первой мировой войны. Такое долгожительство и такая распространенность далеко за пределами собственной страны явно были связаны с поразившими воображение людей сентябрьскими казнями, никакие позднейшие события не смогли вытеснить из памяти людей, из народного предания ужаса от этих массовых убийств.

Еще тогда, осенью 1914 г., я задавался вопросом, не ждет ли глагол «люттихизировать» подобное долголетие. Но слово не привилось, оно, по-моему, вообще не вошло в состав языка имперской Германии. И это наверняка потому, что сразу же после штурма Льежа-Люттиха разыгрались еще более впечатляющие и более кровавые битвы. Специалист по военной истории возразит, что захват Льежа был исключительным военным событием, ведь речь здесь шла о прямом штурме укрепления, построенного по последнему слову фортификации, и что именно эта техническая особенность должна была быть зафиксирована

* Люттих — немецкая форма названия бельгийского города Льеж.

в новом глаголе. Однако не воля и не профессиональная точность специалиста решают судьбу нового слова — войдет ли оно во всенародный обиход или нет, — но настроение и воображение массы носителей языка.

Так получилось, что глагол «сентябрировать» еще живет в памяти старшего поколения немцев, поскольку *septembriser* прочно вошло в состав французского языка. Слово же «люттихизировать», не успев родиться, умерло в бессловесной военной нужде, не оставив после себя никаких следов.

Столь же мертво родственное ему слово времен последней мировой войны, хотя оно казалось созданным для вечности (если воспользоваться нацистским слогом) и появилось на свет под трескучий шум всей великогерманской прессы и радио: речь идет о глаголе «ковентрировать» (*coentriegen*). Английский городок Ковентри был «центром по производству вооружения» и только, населен он был тоже исключительно военными, ведь мы из принципиальных соображений атаковали лишь «военные цели», о чем твердили все военные сводки, мало того, мы совершали только «акты возмездия», да и вообще, не мы ведь начали, в отличие от англичан, которые первыми приступили к воздушным налетам и, будучи «воздушными пиратами», атаковали преимущественно церкви и больницы. Итак, Ковентри был «сровнен с землей» немецкими бомбардировщиками, которые теперь угрожали «ковентрировать» все английские города, работавшие на нужды армии. В октябре 1940 г. мы узнали, что Лондон претерпел серию «беспрерывных налетов возмездия», «крупнейшую в мировой истории бомбардировку», что он пережил «варфоломеевскую ночь» и будет ковентрирован в случае отказа от капитуляции.

Глагол «ковентрировать» канул в Лету, гробовым молчанием обходила его та самая пропаганда, которая изо дня в день проклинала вражеских «пиратов и гангстеров» перед лицом всего человечества и праведного Бога на небесах, а значит, не имела права напоминать о собственных гангстерских подвигах в дни своего могущества. Глагол «ковентрировать» погребен в руинах немецких городов.

Я сам вспоминаю это слово буквально два-четыре раза на дню (это зависит от числа моих вылазок в город — только утром или еще и днем), когда мне приходится спускаться из нашего мирного, утопающего в садах предместья вниз, в город, в свою контору. Стоит мне попасть в зону развалин, как слово тут как тут. Потом лекция, конференция, приемные часы заставляют забыть его. Но на обратном пути оно тут же набрасывается на меня, выскакивая из пещер разрушенных домов. «Ковентрировать» — гремит трамвай, «ковентрировать» — отстукивают в такт шаги.

У нас появится новая живопись и новая поэзия, воспевающие руины, но они будут непохожи на живопись и поэзию восемнадцатого века. В те годы люди, заливаясь слезами, с меланхолическим наслаждением предавались мыслям о бренности; ведь эти развалившиеся средневековые замки и монастыри или даже эти античные храмы и дворцы были разрушены столько веков тому назад, что боль за их участь была сугубо общечеловеческой, сугубо философской, а значит очень мягкой и, в общем, приятной. Но здесь... под этими колоссальными пространствами развалин, возможно, все еще лежат твои близкие, которые пропали без вести, в этой выгоревшей кирпичной коробке обратилось в пепел все, что ты наживал десятилетиями. Невосполнимое: твои книги, твой рояль... Нет, наши руины не располагают к кроткой меланхолии. И когда горестное зрелище вызывает в памяти глагол «ковентрировать», он оставляет после себя унылые мысли, свести которые можно к двум словам: преступление и наказание.

Но это во мне говорит одержимость филолога. Народ уже забыл про Ковентри и про слово «ковентрировать». Перед лицом смерти, несущейся с неба, в народную память врезались два других, не так чуждо звучащих выражения. У меня есть право говорить о народе, ибо, спасаясь бегством после гибели Дрездена, мы проехали множество провинций, а на дорогах встречали беженцев и солдат со всех концов Германии, представителей всех слоев общества. И всюду, на покрытых оловянной

фольгой* лесных тропах Фогтланда, на разбитых железнодорожных путях в Баварии, в сильно пострадавшем Мюнхенском университете, в сотнях всевозможных бункеров, в сотнях различных поселков, от крестьян и горожан, из уст интеллигентов и рабочих, всюду, когда звучало предупреждение о том, что приближается авиация, в моменты тоскливого ожидания отбоя, но и в минуты непосредственной опасности, я то и дело слышал: «А Германн ведь сказал, пусть его назовут Майером, если хоть один вражеский самолет прорвется к нам!» Часто это длинное предложение ужималось до насмешливого возгласа: «Германн Майер!»

Тот, кто напоминал об уверениях Геринга, все еще сохранял чуточку юмора, пусть это был юмор висельника. Те же, у кого брало верх ожесточение, цитировали угрозу Гитлера, сулившего «стереть с лица земли» английские города.

«Стереть с лица земли» и «не будь я Майер» — вот две непревзойденные по лаконизму и вместе с тем исчерпывающие характеристики: одного в его сущности — как преступника, одержимого манией величия, другого в его роли — как шута горохового. Пророчествовать — занятие неблагоприятное, но я верю, что «стереть с лица земли» и «Майер» в языке останутся.

* Станиоловые полоски сбрасывались союзнической авиацией для выведения из строя («ослепления») радаров, управляющих огнем зенитной артиллерии.

XXI

Немецкий корень

Среди жалкой стопки книг, разумеется, чисто научного содержания, которые мне можно было взять с собой в «еврейский дом», была «История немецкой литературы» Вильгельма Шерера*. Эту книгу я впервые взял в руки, будучи студентом-первокурсником Мюнхенского университета, и с тех пор не переставал изучать ее, заглядывать в нее, как в справочник. Теперь же, когда я брался за Шерера, мне часто, нет, постоянно, приходило в голову, что его духовная свобода, его объективность, его колоссальная эрудиция поражают меня несравненно больше, чем в прежние времена, когда некоторые из этих добродетелей казались просто неотъемлемым качеством всякого ученого. Отдельные фразы, отдельные суждения часто давали совсем иную пищу для размышлений, чем прежде; ужасающие метаморфозы, которые претерпела Германия, выставляли все прежние проявления немецкого духа в новом, изменившемся свете.

Как стало возможным то, что творится в Германии сейчас, то, что являет собой вопиющую противоположность всем, буквально всем этапам немецкой истории? Traits éternels, вечным чертам народного характера, о которых толкуют французы, я всегда находил подтверждение, всегда считал, что находил им подтверждение, всегда подчеркивал это в своих работах. И что же, все это оказалось на поверку ложью? Или правы поклонники Гитлера, когда, к примеру, ищут себе авторитетной поддержки у Гердера, этого великого гуманиста? Неужели существова-

* Вильгельм Шерер (1841-1886) — немецкий филолог, автор фундаментального труда «История немецкой литературы» (1880-1883; русский перевод — 1893).

ла какая-то духовная связь между немцами эпохи Гёте и народом Адольфа Гитлера?

В годы, когда я все силы отдавал культуроведению*, Ойген Лерх** как-то бросил мне в укор насмешливое, впоследствии растиражированное слово: я-де изобрел «вечного француза» (как говорят, например, о «вечном пере»). И когда впоследствии я убеждался в том, насколько беззастенчиво национал-социалисты используют в своих целях насквозь изолганное культуроведение, чтобы возвысить немца до человека-господина милостью Бога и права, чтобы принизить другие народы до уровня существ низшей породы, тогда я со стыдом и отчаянием вспоминал, что сыграл в этом движении известную, можно сказать, ведущую роль.

И все же, со всей придирчивостью анализируя свои действия, я на каждом шагу мог удостовериться в чистоте своей совести: ведь я разнес в пух и прах «Esprit und Geist»*** Векслера, этот пронизанный по-детски наивным шовинизмом пухлый том берлинского ординарного профессора, несущий ответственность за умственное развращение целого легиона учителей школ, университетских преподавателей. Однако речь шла не о чистоте моей совести, никого не интересующей, но о наличии или отсутствии вечных черт характера.

В то время был очень популярен Тацит, его цитировали направо и налево: ведь в своей книге «Германия» он выставил предков современных немцев в таком выгодном свете, а от Арминия (Германна) и его дружины дорога напрямиком вела через

* Культуроведение (Kulturkunde) — педагогическая дисциплина, применяющая целостный подход к разнообразным явлениям культуры того или иного народа — языку, литературе, истории, географии и искусству, с тем чтобы понять их и сделать предметом обучения как единый (совокупный) феномен. Возникла на основе импульсов, почерпнутых из концепции В. Дильтея, философии культуры и морфологии культуры (Шпенглер, Тойнби). В дальнейшем развивалась в форме «германоведения» и исчезла после краха национал-социализма.

** Ойген Лерх (1888-1952) — немецкий филолог, специалист по романской филологии.

*** Оба слова в названии этой книги обозначают понятие «дух», одно — на французском языке, другое — на немецком.

Лютера и Фридриха Великого к Гитлеру с его отрядами SA, SS и HJ. Очередное из таких исторических рассуждений и побудило меня полистать Шерера, чтобы выяснить, что он говорит о «Германии». И тут я наткнулся на абзац, который потряс меня и в каком-то смысле принес облегчение.

Шерер пишет о том, что в Германии духовные взлеты и падения отличаются исключительной основательностью: вознестись можно очень высоко, но и низвергнуться очень глубоко: «Создается впечатление, что отсутствие меры есть проклятие, сопровождающее наше духовное развитие. Как высоко взлетаем мы, но падаем тем глубже. Мы похожи на того германца, который, бросая игральные кости, проигрывает все свое добро и в последнем броске ставит на кон свою собственную свободу, теряет ее и добровольно продает себя в рабство. Столь велико — добавляет рассказчик Тацит — даже в дурных вещах германское упорство; сами германцы называют его верностью».

Тогда впервые меня осенило, что все самое лучшее и самое худшее в немецком характере все же следует возводить к общей и неотъемлемой основной черте, что существует связь между зверствами гитлеровского режима и фаустовскими взлетами немецкой классической поэзии и немецкой классической философии. А пять лет спустя, когда катастрофа была близка к развязке, когда весь размах этих зверств и вся бездна немецкого падения стали явными, меня снова вернул к процитированному месту из Тацита крошечный фактик и связанное с ним короткое замечание в книге Пливье «Сталинград».

Пливье упоминает один немецкий дорожный указатель в России: «Калач-на-Дону. До Лейпцига 3200 км», — и дает такой комментарий: «Это свидетельство поразительного триумфа. И даже если к реальному расстоянию накинули тысячу километров, то это сделало еще более подлинным проявление бессмысленного блуждания в безмерном пространстве».

Готов поспорить, что писатель, записавший эту мысль, не думал ни о «Германии» Тацита, ни об ученой истории немецкой литературы Вильгельма Шерера. Но погружаясь в бездну сего-

дняшнего немецкого вырождения, пускаясь на поиски его глубинной причины, он само собой наталкивается на все ту же характерную черту: отсутствие меры, пренебрежение ко всяческим границам.

«Беспредельность» (*Entgrenzung*) — это ключевая установка, ключевое свойство деятельности романтического человека, в каких бы конкретных формах ни выражалась его романтическая сущность — в религиозных исканиях, в художественных образах, в философствовании, в жизненной активности, в нравственных поступках или преступлениях. Еще задолго до появления понятия и термина «романтизм», на протяжении столетий любое занятие немцев носит печать романтического. Это особенно бросается в глаза филологам-романистам, изучающим французскую словесность, ибо в Средние века Франция была постоянной наставницей для Германии и поставщицей тем для художественного творчества, а как только немцы осваивали французскую тему, они тотчас же то в одном, то в другом направлении прорывали границы, в которых держался оригинал.

Вполне наивное и далекое от научности замечание Пливье в его связи с мыслью Шерера смыкает для меня армию Третьего рейха с германским воинством Арминия. Это довольно неясное утверждение, а потому меня постоянно приводил в отчаяние мучивший меня вопрос об осязаемой связи между преступной сущностью нацизма (для которой вполне подходит рожденное самим ЛТІ выражение: недочеловечность) и прежним духовным богатством Германии. Мог ли я в самом деле успокаивать себя тем, что все эти ужасы были лишь подражанием, чем-то занесенным извне, свирепой итальянской болезнью, наподобие занесенной несколько столетий назад французской болезни, опустошающие последствия которой усугублялись ее новизной?

У нас все было не только хуже, но в сущности своей иначе и ядовитее, чем в Италии. Фашисты воспользовались правовым преемством античного римского государства, они считали, что их предназначение — восстановить античную римскую империю. Однако фашисты не распространяли учения, согласно которому

жители подлежащих повторному завоеванию территорий находятся в зоологическом плане на более низкой ступени развития, чем потомки Ромула, что они в силу законов природы осуждены навеки пребывать на своем неполноценном уровне, — этому со всеми жестокими выводами отсюда фашизм не учил, по крайней мере до тех пор пока не попал под встречное влияние своего крестника, Третьего рейха.

Но здесь я снова возвращаюсь к возражению, которое сам же выдвигаю на протяжении многих лет: не переоценивал ли я — испытывший на себе ужасы антисемитизма — его роли в рамках нацистской системы?

Нет, я ее не переоценивал, и сейчас стало абсолютно ясно, что антисемитизм составлял средоточие и во всех отношениях решающий момент в нацизме. Антисемитизм — это чувство затаенной злобы опустившегося австрийского мещанина Гитлера, антисемитизм — это его узколобая основная идея в политике, ибо он начал задумываться над политическими проблемами в эру Шёнерера и Люгера*. Антисемитизм от начала до конца был самым эффективным пропагандистским средством партии, самой действенной и популярнейшей конкретизацией расовой доктрины, да и вообще в сознании немецкой массы тождествен расовому учению. Ибо что знает немецкий обыватель об опасностях «негровизации» (Verniggerung), насколько далеко простирается его личное знакомство с пропагандируемой неполноценностью восточных и южных народов? Но хоть одного еврея знает каждый. В сознании немецкого обывателя антисемитизм и расовое учение — это синонимы. А с помощью научного, точнее, псевдонаучного расового учения можно обосновать и оправдать все злоупотребления и притязания национальной гор-

* Георг Шёнерер (1842-1921) — лидер «великогерманцев», требовавших присоединения Австрии к Германии и называвших Австрию «Восточной маркой» (т.е. восточной пограничной территорией, аналогичный топоним — Украина). Карл Люгер (1844-1910) — бургомистр Вены (с 1897 г.), руководитель австрийских христианских социалистов, проповедовавших, помимо прочего, антисемитские взгляды, что роднило их с «великогерманцами».

дыни, любую захватническую политику, любую тиранию, любую жестокость и любые массовые убийства.

С тех пор как я узнал о лагере в Аушвице и его газовых камерах, с тех пор как я прочитал «Миф 20 века» Розенберга и «Основания...» Чемберлена*, я уже не сомневался в том, что центральную, решающую роль в национал-социализме играли антисемитизм и расовая доктрина. (В каждом конкретном случае, однако, ключевым может быть вопрос, образует ли расовая догма там, где наивно смешивают антисемитизм и расизм, подлинный исходный пункт антисемитизма или же служит только его поводом и драпировкой.) И если выясняется, что речь здесь идет о специфически немецком, выделившемся из немецкой сущности яде, то тут уже нет нужды демонстрировать заимствованные выражения, обычаи, политические меры; тогда национал-социализм оказывается не занесенной болезнью, но рождением самой немецкой сущности, болезненной формой проявления тех самых *traits éternels*.

Антисемитизм — как социально, религиозно и экономически обоснованное отвержение — существовал во все времена и у всех народов, то здесь, то там, то слабее, то сильнее; и было бы в высшей степени несправедливо приписывать его именно немцам и им одним.

То абсолютно новое и уникальное, что было привнесено в антисемитизм в Третьей империи, заключается в трех вещах. Во-первых, эта эпидемия вспыхнула и разгорелась жарче, чем когда-либо, в то время, когда казалось, что она — как заразная болезнь — уже давно и навсегда ушла в прошлое. Поясню: до 1933 г. то тут, то там можно было заметить антисемитские выступления, примерно так же, как в европейских портах порой наблюдаются вспышки холеры и чумы; но точно так же, как лю-

* «Основания 19 столетия» (в 2 томах, 1899) — труд Хьюстона Стюарта Чемберлена (см. прим. на с. 41); книга впервые увидела свет на немецком языке. Чемберлен, сторонник расовой доктрины Гобино, отстаивал тезис о превосходстве нордической расы над прочими, утверждая, что немцы лучше других народов приспособлены для установления нового порядка в Европе.

ди уверены в том или лелеют надежду на то, что в пределах цивилизованного мира и речи быть не может о возникновении — как это случалось в Средние века — опустошительных эпидемий, казалось совершенно невозможным, что дело опять может дойти до лишения евреев гражданских прав и до их преследования по аналогии со средневековыми прецедентами. Вторая особенность, наряду с неслыханной анахроничностью, заключается в том, что этот анахронизм явился вовсе не в облачениях прошлого, а в самом современном обличье, не как народные беспорядки, безумие и стихийные массовые убийства (хотя на первых порах и создавалось впечатление стихийности), а в самых совершенных организационных и технических формах; и сегодня, когда вспоминают об уничтожении евреев, на ум приходят газовые камеры Аушвица. Что же касается третьего и самого важного новшества, то оно состоит в подведении под ненависть к евреям расовой идеи. Прежде, во все времена враждебное отношение к евреям было связано исключительно с положением евреев, находящихся за пределами христианской религии и христианского общества; принятие христианского вероисповедания и усвоение местных обычаев приводило к уравниванию в правах (по крайней мере в следующем поколении) и стирало различия между евреем и неевреем. Однако расовая доктрина проводит это различие уже по крови, что делает всяческое уравнивание невозможным, увековечивает разделение и дает ему религиозную санкцию.

Все три новшества тесно связаны друг с другом, и все они возвращают нас к основной черте, отмеченной Тацитом: к германскому «упорству даже в дурном деле». Антисемитизм как данность, связанная с кровью, неистребим в своем упорстве; в силу «научности», на которой он сам настаивает, антисемитизм — не анахронизм, он приспособился к современному мышлению, а потому для него вполне естественно использовать для достижения своей цели самые современные научные средства. То, что при этом действуют с исключительной жестокостью, вполне согласуется с фундаментальным свойством безмерного упорства.

В книге Вилли Зайделя* «Новый Даниил» (1920) рядом с персонажем, олицетворяющим идеализированного немца, стоит фигура лейтенанта Цукшвердта — представителя того слоя немцев, из-за которого нас возненавидели за границей и с которым тщетно пытался бороться «Симплициссимус». Этот человек не без способностей, в целом его едва ли можно назвать злодеем, и уж подавно — садистом. Но вот ему поручили утопить нескольких котят: когда он вытаскивает мешок из воды, один из зверьков еще барахтается. Тут он берет камень, мозжит несчастного котенка «в розовую кашу» и при этом еще приговаривает: «Вот, стервец, будешь знать, что такое основательность!»

Можно предположить, что автор, который, явно усердствуя ради справедливости, изобразил этого представителя выродившейся части народа, останется верным своей оценке до конца книги, как это прослеживается, скажем, у Роллана, у которого выписаны обе Франции и обе Германии. Но не тут-то было: под занавес основательный кошкодав находит у автора извиняющее его сочувствие, тогда как американцы в этом романе, где сравниваются народы, получают оценки все хуже и хуже. Причина же такого различия подходов — мягкого и жесткого — состоит в том, что у немцев все еще сохранилась расовая чистота, в то время как американцы представляют собой смешанную расу — вот, например, что говорится о жителях города Цинциннати: «Это наполовину выродившееся в результате кровосмешения или перемешанное с индейской и еврейской кровью население», а в другой раз с одобрением цитируется, как назвал Америку японец-путешественник: «that Irish-Dutch-Nigger-Jew-mess»**. И уже здесь, сразу после Первой мировой войны и до первого появления на политической арене Адольфа Гитлера, когда перед нами — явно чистый идеалист, мыслящий автор, не раз с успехом доказывавший свою беспристрастность, уже здесь можно спросить, является ли расовая доктрина чем-то су-

* Вилли Зайдель (1887-1934) — немецкий писатель.

** Эта ирландско-голландско-негритянско-жидовская мразь (англ.).

щественно иным, чем фасадом и маскировкой фундаментального антисемитского чувства; этот вопрос не можешь не задать себе, читая какое-либо рассуждение о войне: когда битвы у Вердена и на Сомме идут с переменным успехом, «около пары противников вертится беспристрастная личность с остроконечной бородкой и блестящими семитскими глазами и ведет счет очков; вот вам мировой журнализм».

Своеобразие национал-социализма по сравнению с другими видами фашизма связано с расовой идеей, суженной и заостренной до антисемитизма, получившей дальнейшее развитие в антисемитизме. Из нее вытягивает он весь свой яд. Нет буквально ничего, что не связывалось бы с семитами, даже если речь идет о внешнеполитических противниках. Большевизм становится жидовским большевизмом, французы очерномазились и ожидовели, англичан даже возводят к тому библейскому племени евреев, следы которого считаются утраченными и т.д.

Основное качество немцев — отсутствие чувства меры, сверхнастойчивость, устремленность в беспредельное — служило чрезвычайно питательной почвой для расовой идеи. Но можно ли видеть в ней самый немецкий продукт? Если проследить ее теоретическое выражение в истории, то получается прямая линия, ведущая — беру лишь основные этапы — от Розенберга через англичанина по крови, избравшего Германию своей родиной, Хьюстона Стюарта Чемберлена к французу Гобино. Тракат последнего «*Essai sur l'inegalité des races humaines*» («Опыт о неравенстве человеческих рас»), вышедший в 4 томах с 1853 по 1855 гг., впервые учит о превосходстве арийской расы, о высшем и единственно заслуживающем звания человеческого чистопородном германстве и об угрожающей ему опасности со стороны семитской крови, всепроникающей, несравненно худшей, едва ли заслуживающей названия человеческой. Здесь содержится все необходимое для Третьего рейха философское обоснование; все позднейшие донацистские построения и прикладные применения учения восходят к этому самому Гобино; он один является (или

кажется — вопрос оставляю пока открытым) автором кровавой доктрины и несет за нее ответственность.

Еще незадолго до краха гитлеровского рейха была принята ученая попытка отыскать предшественников Гобино среди немцев. Имперский институт истории новой Германии в числе своих трудов издал обширное и основательно проработанное исследование: «Расовая идея в немецком романтизме и ее истоки в 18 веке». Герман Бломе, честный, но недалекий автор его, доказал полную противоположность того, что он мнил доказать. Цель его — сделать 18 век, Канта, немецких романтиков предшественниками (в естественнонаучном смысле) француза, а значит, разделяющими с ним ответственность. При этом он исходил из ложной предпосылки, что всякий, кто бы ни исследовал естественную историю человека, классификацию рас и их признаки, может считаться предшественником Гобино. Оригинальным же у Гобино было не то, что он подразделил человечество на расы, но то, что он отбросил общее понятие человечества, в результате чего расы стали чем-то самостоятельным, и в рамках белой расы фантастическим образом противопоставлял германскую расу господ вредоносной семитской расе. Были ли у Гобино какие-нибудь предшественники?

Разумеется, говорит Бломе, — Бюффон как «чистый естествоиспытатель» и Кант как «философ, опирающийся на естественные науки» выработали и использовали понятие расы, было еще несколько ученых мужей, которые впоследствии — еще до Гобино — пришли к некоторым новым выводам в области расовой теории, причем не обошлось и без высказываний, в которых утверждает превосходство белых над цветными.

Но уже в самом начале книги встречается сомнительное утверждение, которое постоянно — с незначительными вариациями — повторяется: во всем 18 столетии и вплоть до середины 19 века расовая теория не смогла решающим образом (решающим, конечно, с точки зрения нацизма!) продвинуться вперед, поскольку сдерживалась господствующим гуманистическим идеалом. Что бы получилось из Гердера, обладавшего та-

ким тонким слухом для восприятия разнородных голосов народов и таким сильным сознанием собственной принадлежности к немецкому духу (что и позволило нацистским историкам литературы скроить из него чуть ли не настоящего PG, партайгеноссе), если бы его «идеалистически окрашенная точка зрения не дала ему возможности за всем многообразием постоянно видеть и подчеркивать единство человеческого рода»! О, это грустное 116-е письмо «для поощрения гуманности» с его «принципами естественной истории человечества»! «Прежде всего следует быть непартийным, как сам гений человечества; нельзя иметь ни любимого племени, ни народа-фаворита на земле». И еще: «Естествоиспытатель не предполагает никакой табели о рангах среди творений, которые он изучает; все они для него равно любимы и ценны. Таков и естествоиспытатель человечества...» А что толку, наконец, «констатировать преобладание естественных интересов» у Александра фон Гумбольдта*, если «в вопросах расы обусловленное временем идеалистическое понимание человечества препятствовало ему в конечном счете стремиться к расовым выводам и делать их»?

Таким образом, намерение нацистского автора возвести расовое учение Третьего рейха к немецким мыслителям в целом потерпело крах. Можно продемонстрировать еще и с другой стороны, что антисемитизма, опирающегося на доктрину крови, до проникновения в Германию идей Гобино там не было. В своем исследовании «О проникновении антисемитизма в немецкое мышление» (журнал «Aufbau», 1946, № 2) Арнхольд Бауэр указывает, что корпорации, аффективно подчеркивавшие свой немецко-романтический дух, «по принципиальным соображениям не исключали евреев из своих рядов». Эрнст Мориц Арндт** хотел видеть среди членов [корпорации] только христиан, однако крещеных евреев он рассматривал как «христиан

* Александр фон Гумбольдт (1769-1859) – немецкий естествоиспытатель, географ и путешественник.

** Эрнст Мориц Арндт (1769-1860) – немецкий поэт, писатель, публицист, автор работ «Дух времени» (4 тома, 1806-1818), «Pro populo germanico» (1854) и др.

и полноправных граждан». «Отец гимнастики Ян*, которого клеймили позором как фанатичного тевтонца, даже не требовал крещения в качестве условия для вступления в корпорацию». Да и сами корпорации при основании «Всеобщих немецких корпораций» отвергли необходимость крещения для членства в них. Настолько сильно, пишет Бауэр (тесно смыкаясь с нацистским диссертантом), были укоренены «гуманистическое духовное наследие, веротерпимость Лессинга и универсализм Канта».

И все же — вот почему эта глава и вошла в мою книгу об ЛТИ, хотя с книгой Бломе, а уж подавно с исследованием Бауэра я познакомился только сейчас, — все же я твердо придерживаюсь мнения, которое выработалось у меня в те лихие годы: расовое учение, из которого произвольно вывели привилегию германства и его монополию на принадлежность к человечеству, учение, в своих крайних выводах ставшее лицензией на жесточайшие преступления в отношении человечества, коренилось в немецком романтизме, иными словами: французский автор этого учения был собратом по убеждениям, последователем, учеником (не знаю, до какой степени сознательным) немецкого романтизма.

Учением Гобино я неоднократно занимался в своих прежних работах, об этой фигуре у меня сложилось вполне ясное представление. Поверю на слово ученым-естествоиспытателям, утверждающим, что он, как ученый-естественник, заблуждался. Но мне легко в это поверить, ведь я сам со всей определенностью установил, что Гобино не занимался наукой ради нее самой, что он не был ученым по внутреннему побуждению. Наука всегда служила у него предвзятой и эгоистической идее, чью истинность она и должна была неопровержимо доказывать.

Граф Артюр Гобино играет в истории французской литературы более важную роль, чем в естествознании, но что характерно, эту роль признали скорее немцы, чем его земляки. Во

* Фридрих Людвиг Ян (1778-1852), «отец гимнастики» (Turnvater), немецкий педагог и политический деятель. В 1811 г. открыл в Берлине первую гимнастическую площадку. В период французской оккупации пропагандировал гимнастику для подготовки молодых людей к военной службе. С 1815 г. проникся националистическими настроениями.

всех фазах французской истории, свидетелем которых он стал — родился он в 1816 г., умер в 1882 г., — Гобино чувствовал себя обделенным: как дворянин — в отношении своего наследного, как он полагал, права быть господином, как индивид — в отношении возможности развиваться и действовать, — мошеннически обманутым властью денег, буржуазией, толпой, стремящейся к равноправию, господством всего того, что он называл демократией и ненавидел, в чем усматривал упадок человечества. Он не сомневался в том, что был чистокровным потомком старинного французского феодального дворянства и древней франкской аристократии.

И вот во Франции издавна и с серьезными последствиями велся спор политических теорий. Феодальная знать заявляла: мы потомки франкских завоевателей и в этом качестве располагаем правом на господство над покоренным галло-романским населением, мы не подвластны даже нашему франкскому королю, ведь, согласно франкскому праву, король есть только *primus inter pares* и ни в коем случае не властелин над аристократией, обладающей теми же правами. Напротив, юристы, защитники короны, видели в абсолютном монархе преемника римских цезарей, а в подвластном ему народе — галло-романского потомка некогда существовавшего римского народа. В ходе революции Франция, согласно этой теории, вернулась, сбросив иго своих цезаристских угнетателей, к государственной форме римской республики; для феодалов из рода древних франков уже не было места.

Гобино, чье подлинное дарование было скорее поэтическим, начинает как последователь французской романтической школы, отличительными признаками которой были приверженность к Средневековью и неприятие трезвого буржуазного мира. Он ощущает себя аристократом-одиночкой, франком, германцем — все это для него едино. Довольно рано приступает он к исследованиям в области германистики и ориенталистики. Немецкий романтизм нашел связь — в языковом и литературном отношении — с индийской предьсторией германства, с арийской общностью семейств европейских народов. (Перекочевавший со мной в

«еврейский дом» Шерер указывает в своих хронологических таблицах за 1808 г. работу Фр. Шлегеля «Язык и мудрость индусов», а за 1816 г. — статью Франца Боппа* «О системах спряжения санскритского языка в сравнении с системой спряжения греческого, латинского, персидского и германского языков».) Внутреннюю организацию арийского человека раскрывает филология, а не естествознание.

Пусть важнейший импульс Гобино находит в самом естествознании, но немецкий романтизм просто соблазнил его. Ведь в своем порыве в беспредельное романтизм преступает все границы и размывает их, выходя в своей конструирующей и символизирующей деятельности за пределы умозрения к естественнонаучной сфере. И вот он заманивает французского поэта, который с тем большей страстью подчеркивал свое «германство», что оно было только результатом его выбора, побуждает его (и как бы дает на это санкцию) использовать в своих умозрениях естественнонаучные факты или истолковывать их философски так, чтобы они подтверждали то, что он хотел бы подтвердить ими, — то есть его превознесение германства. У Гобино это превознесение было обусловлено внутривосточным гнетом, у романтиков — бедствиями во время наполеоновской оккупации.

Уже говорилось, что идеал германизма оградил романтиков (с точки зрения нацистов — помешал им) от того, чтобы сделать выводы из сознания их избрничества как германцев. Но национальное самосознание, перегретое до национализма и шовинизма, сжигает и эту защитную преграду. При этом полностью утрачивается чувство принадлежности ко всему человечеству; ведь в собственном народе содержится все самое ценное, что относится к человечеству, а что касается противников Германии — «Убейте их! И суд мира / Не спросит вас о причинах!»

* Франц Бопп (1791-1867) — немецкий языковед, один из основателей сравнительного языкознания. Его работы по сравнительной грамматике индогерманских языков стали важной вехой в развитии языкознания.

Для немецких поэтов времен освободительных войн* врагом, которого надлежало убить, был француз; о нем можно было рассказывать самые страшные вещи; можно было поставить его латинство — как признак неполноценности — ниже чистого германства; но все же никак нельзя было объявить его существом иной расы. Так, в тот момент, когда предельно широкий горизонт немецкого романтизма предельно сужается, это сужение выступает только как отречение от всего чужеземного, как исключительное прославление всего немецкого, но еще не как расовое высокомерие. Уже было отмечено, что Ян и Арндт рассматривали немецких евреев как немцев, не отказывая им в приеме в патриотическую, немецко-национальную корпорацию.

Да, но тридцать лет спустя (и этот факт с торжеством упоминает национал-социалист Бломе), еще до выхода в свет «*Essai sur l'inegalité des races*», — в «Речах и глоссах» 1848 года тот же самый Арндт, который до тех пор отстаивал идеалы гуманизма, жалуется: «Евреи и приятели евреев, крещеные и некрещеные, без усталы трудятся — и заседают на собраниях с крайними левыми радикалами — над разложением и разрушением того, в чем для нас, немцев, заключено было до сих пор все человеческое и святое, над разрушением и разложением всяких проявлений любви к отечеству и страха божьего... Прислушайтесь, посмотрите вокруг, куда мог бы завести нас этот ядовитый еврейский гуманизм, если бы мы не противопоставили ему ничего собственного, немецкого...» Речь сейчас идет уже не об освобождении от внешнего врага, идет борьба внутривосточная, цели преследуются социальные, и вот уже налицо враги чистого германства: «евреи, крещеные и некрещеные».

Дело интерпретаторов — выяснить, в какой степени в этом антисемитизме, который уже не считается с крещением, можно

* Освободительные войны (*Befreiungskriege*) — войны коалиции европейских держав против Наполеона I в 1813-1815 гг. В оккупированной Германии они вызвали национальный подъем, стремление к единому немецкому государству. Среди поэтов, воспевавших борьбу против французских оккупантов, был Т.Кёрнер (погиб в бою).

видеть зародыш расового антисемитизма; но не вызывает сомнений, что здесь уже отвергнут объемлющий все человечество идеал гуманизма и что идеалу германства противостоит «ядовитый еврейский гуманизм». (То же самое в ЛТІ — чаще всего у Розенберга, а также у Гитлера и Геббельса — слово «гуманизм» всегда употребляется с ироническими кавычками и, как правило, с каким-либо унижающим эпитетом.)

В нацистские времена для успокоения своей филологической совести я пытался выстроить эту цепочку, ведущую от Гобино к немецкому романтизму, а сегодня еще более укрепил ее. Я располагал и располагаю вполне определенными сведениями о теснейшей связи между нацизмом и немецким романтизмом; я считаю, что нацизм не мог не вырасти из немецкого романтизма, даже если бы на свете никогда не было француза Гобино, пожелавшего стать немцем и, кстати, почитавшего германцев скорее в лице скандинавов и англичан, чем немцев. Ибо все, что определяет сущность нацизма, уже содержится, как в зародыше, в романтизме: развенчание разума, сведение человека к животному, прославление идеи власти, преклонение перед хищником, белокурой бестией...

Но не является ли это чудовищным обвинением как раз против того духовного направления, которому немецкие искусство и литература (понимаемая в самом широком смысле) обязаны столь великими гуманистическими ценностями?

И все же чудовищное обвинение справедливо, невзирая на все созданные романтизмом ценности. «Как высоко взлетаем мы, но падаем тем глубже». Главная характерная черта самого немецкого духовного движения — это беспредельность.

XXII

Солнечное мировоззрение

(из случайно прочитанного)

Книги в «еврейских домах» — бесценное сокровище, ведь большинство из них были у нас отняты, а покупать новые и пользоваться публичными библиотеками было запрещено. Если жена-арийка обратится в отдел абонемента местной библиотеки под своим именем и гестапо найдет эту книжку у нас, то в лучшем случае провинившихся ожидают побои (я, кстати, несколько раз был на волосок от этого «лучшего случая»). Что можно держать у себя и что держат, так это еврейские книги. Понятие это не имеет четких границ, а гестапо уже не присылает экспертов, поскольку все частные библиотеки, представлявшие известную ценность, давно были «взяты на сохранение» (это очередной перл ЛП, ведь партийные уполномоченные не крадут и не грабят).

Кроме того, у нас особенно и не трясутся над немногими оставшимися книгами; ибо кое-что было «унаследовано», а это на нашем жаргоне означало, что книги лишились владельца, который внезапно исчез в направлении Терезиенштадта или Аушвица. А у нового владельца не выходит из головы, что может случиться с ним в любой день, и подавно — в любую ночь. Вот почему люди легко давали друг другу книги: не было нужды проповедовать друзьям по несчастью о недолговечности всего земного имущества.

Сам я читаю все, что под руку попадет; вообще говоря, мой главный интерес — это ЛП, но примечательно, как часто какие-нибудь книги, на первый взгляд (или на самом деле) далекие от меня, так или иначе добавляют что-нибудь к моей теме, а особенно поражает то, сколько нового можно вычитать в

изменившейся ситуации из тех книг, которые, казалось, знаешь очень хорошо. Так, летом 1944 г. я наткнулся на «Дорогу к воле» Шницлера* и перечитал роман, не надеясь на какую-либо добычу; ведь о Шницлере я давно, пожалуй, в 1911 г., написал большую работу, а что касается проблемы сионизма, то за последние годы я до безумия много читал и спорил о ней, ломал над ней голову. И всю книгу я представлял себе очень хорошо. Но нашелся крошечный кусочек, как бы замечание, брошенное вскользь, — этот отрывок и запомнился как что-то неизвестное.

Один из главных героев ворчит по поводу модной теперь — т.е. в начале столетия — «болтовни о мировоззрении». Мировоззрение, как определяет его этот персонаж, — «с точки зрения логики, желание и способность видеть мир таким, как он есть, т.е. созерцать, не искажая своего видения предвзятым мнением, без всякого стремления сразу выводить из какого-либо опыта новый закон или втискивать этот опыт в закон существующий... Но для людей мировоззрение есть просто высший тип мыслительной сноровки — сноровки, так сказать, в масштабах вечности».

В следующей главе Генрих продолжает эту мысль, и тогда замечаешь, насколько сильно предыдущее суждение увязывается с подлинной темой этого романа о евреях: «Поверьте, Георг, бывают моменты, когда я завидую людям, у которых есть так называемое мировоззрение... У нас все не так: в зависимости от слоя души, который высвечивается, мы можем быть сразу виновными и безвинными, трусами и героями, глупцами и мудрецами».

Желание трактовать понятие «воззрение» без привлечения какой бы то ни было мистики как неискаженное видение действительности, неприязнь и зависть к тем, для кого мировоззрение есть жесткая догма, путеводная нить, за которую можно ухватиться в любой ситуации, когда неустойчивыми становятся

* Артур Шницлер (1862-1931) — австрийский писатель и драматург. Полное собрание его сочинений издано на русском языке в 1910 г. Роман «Дорога к воле» составил 7-й том этого собрания.

собственное настроение, собственное суждение, собственная совесть: все это, на взгляд Шницлера, характерно для еврейского духа и, вне всякого сомнения, для ментальности широких слоев интеллигенции в Вене, Париже, вообще в Европе на рубеже веков. «Болтовню о мировоззрении» (слово взято в его «нелогическом» смысле) можно как раз связать с зарождением оппозиции декадентству, импрессионизму, скептицизму и разложению идеи целостного, а потому несущего ответственность Я.

При чтении этих пассажей меня не очень взволновал вопрос, идет ли здесь речь о еврейской проблеме декадентства или о всеобщей. Меня больше заинтересовало, почему я при первом чтении романа, когда время, описываемое в нем, еще совпадало с реальным временем, которое я пережил, почему в те дни я так невнимательно отнесся к появлению и вхождению в моду нового слова. Ответ нашелся быстро. Слово «мировоззрение» было еще ограничено в своем употреблении и прилагалось к оппозиционной группе некоторых неоромантиков, это было словечко из жаргона узкой группы, не общее достояние языка.

Но вопросы на этом не заканчивались: каким образом это жаргонное словечко времен рубежа веков стало ключевым словом ЛТІ, языка, на котором самый жалкий партайгеноссе, самый невежественный мещанин и торговец по любому поводу говорят о своем мировоззрении и своем мировоззренчески обоснованном поведении; я продолжал спрашивать себя, в чем же тогда заключается нацистская «мыслительная сноровка в масштабах вечности»? Речь здесь должна была бы идти о чем-то крайне общедоступном и подходящем для всех, о чем-то полезном в организационном плане, ведь в правилах Немецкого трудового фронта (DAF), которые мне попались на фабрике, в этом уставе «организации всех трудящихся» говорилось не о «страховых премиях», а о «вкладе каждого в мировоззренческую общность».

ЛТІ к этому слову привело не то обстоятельство, скажем, что в нем видели немецкий эквивалент иностранного слова «философия» — в подыскивании немецких эквивалентов ЛТІ не

всегда был заинтересован, — но все же здесь выражается важнейшая для ЛТІ антитеза мировоззрения и философствования. Ибо философствование есть деятельность рассудка, логического мышления, а для нацизма это смертельный враг. Но требуемая антитеза к ясному мышлению — это не правильное видение (так Шницлер определяет значение глагола «созерцать», schauen); это тоже препятствовало бы постоянным попыткам одурманивания и оглушения, осуществляемым нацистской риторикой. В слове же «мировоззрение» ЛТІ подчеркивает «созерцание» (das Schauen), узревание мистика, внутреннее зрение, т.е. интуицию и откровение, присущие религиозному экстазу. Созерцание Спасителя, кому наш мир обязан законом жизни: вот в чем состоят сокровеннейший смысл или глубочайшая тоска, заключенные в слове «мировоззрение», как это было, когда оно вынырнуло в лексиконе неоромантиков и было заимствовано ЛТІ. Я постоянно возвращаюсь к тому же стиху и к той же формуле: «Родит земли одной клочок / Как сорняки, так и цветок...», и: немецкий корень нацизма носит название «романтизм».

С одной оговоркой: прежде чем немецкий романтизм сузился до тевтонского, у него были вполне теплые отношения со всем чужеземным; и хотя нацизм довел до предела националистическую идею тевтонского романтизма, все же, подобно первоначальному немецкому романтизму, он в высшей степени чувствителен ко всему полезному, что могли предложить чужеземцы.

Спустя несколько недель после чтения Шницлера я наконец достал книгу Геббельса «От императорского двора до имперской канцелярии». (Книжный голод в 1944 г. сильно ощущался даже арийцами; библиотеки, с их плохим снабжением и избытком клиентов, принимали новых читателей лишь по особой просьбе, да и то при наличии рекомендации — моя жена была записана в трех местах и всегда носила в сумочке список необходимых мне книг.) В дневнике, о котором идет речь и в котором с торжеством рассказывается об успешной пропаганде и ведется новая, Геббельс отмечает 27 февраля 1933 г.: «Круп-

нейшая пропагандистская акция ко дню пробуждающейся нации утверждена во всех деталях. Она прокатится по всей Германии, как великолепное зрелище». Здесь слово «зрелище» (Schau) не имеет никакого отношения к внутреннему переживанию и мистике, здесь оно уподоблено английскому «show», которое подразумевает зрелищную конструкцию, подмости для зрелищ, здесь оно всецело находится под влиянием циркового зрелища, американской барнумады.

Со шницлеровским значением «правильно видеть» никакой или почти никакой связи соответствующий глагол «schaue», как ни крути, не имеет. Ведь здесь дело заключается в управляемом видении, в удовлетворении и использовании чувственного органа, глаза, что в предельном случае приводит к ослеплению. Романтизм и рекламно-деловая отрасль, Новалис и Барнум, Германия и Америка: и то, и другое наличествует и нераздельно сплавилось в слова LTI – Schau и Weltanschauung («зрелище» и «мировоззрение»), как мистика и чувственное великолепие в католическом богослужении.

А когда я спрашиваю себя, как выглядел спаситель, которому служит мировоззренческое сообщество DAF, то здесь опять сливаются немецкое и американское.

Я рассказал, как меня захватил пассаж о мировоззрении из романа Шницлера, а за год до этого я точно так же выписал несколько предложений из «Воспоминаний социалистки» Лили Браун* и сопоставил с моей темой. (От этой, перешедшей по наследству книги особенно жутко исходил запах газовой камеры. «Умер в Аушвице от сердечной недостаточности», – прочитал я в свидетельстве о смерти бывшего владельца этой книги...) Я занес в свой дневник: «...В Мюнстере Аликс вел религиозный диспут с католическим священником: „Идея христианства? ...К ней католическая церковь не имеет никакого отношения! И это именно то, что мне в ней нравится и что меня в ней

* Лили Браун (1865-1816) – немецкая писательница, участница социалистического женского движения. Книга «Воспоминания социалистки» была опубликована в 2-х томах в 1909-1911 гг.

восхищает... Мы язычники, солнцепоклонники... Карл Великий быстро понял это, а с ним и его миссионеры. У них у самих нередко текла в жилах саксонская кровь. Вот почему они поставили на месте капищ Вотана, Донара, Бальдура и Фреи храмы своих многочисленных святых; потому-то они и возвели на небесный трон не Распятого, а Богоматерь, символ созидающей жизни. Вот почему служители Человека, у которого не было куда преклонить голову, украшали свои облачения, алтари, церкви золотом и драгоценными камнями и привлекли искусство на свою службу. С точки зрения Христа правы анабаптисты, борющиеся с изображениями, но жизнестойкая натура их соотечественников поставила их вне закона“».

Христос, не соответствующий Европе, утверждение германского господства внутри католицизма, подчеркивание жизнеутверждающего начала, культа солнца, к тому же саксонская кровь и жизнестойкая натура соотечественников — все это с таким же успехом могло фигурировать в «Мифе» Розенберга. А то, что при всем том Браун вовсе не была пронацистски настроена, не отличалась антиинтеллигентскими или юдофобскими наклонностями, это дает нацистам еще один резон в их возне со свастикой как исконно германским символом, в их почитании солнечного диска, в их постоянном подчеркивании солнечности германства. Слово «солнечный» не сходило с траурных извещений о погибших на фронте. Я сам был убежден в том, что этот эпитет исходит из сердцевины древнего германского культа и ведет происхождение исключительно от образа белокурого Спасителя.

В этом заблуждении я пребывал до тех пор, пока во время перерыва на завтрак не увидел в руках добродушной работницы брошюру для солдат, которую она с увлечением читала и которую я у нее выпросил. Это была брошюра из серии «Солдатская дружба», выходявшей массовыми тиражами в нацистском издательстве Франца Эйера*, в ней под общим названием «Огуреч-

* Центральное издательство нацистской партии, в котором была напечатана и «Моя борьба» Гитлера. Издательство принадлежало вначале Францу Эйеру, а с 1922 г. его возглавил Макс Аманн.

ное дерево» были собраны небольшие рассказы. Они меня очень разочаровали, поскольку уж от издательства Эйера я ожидал публикаций, в которых нацистский яд содержался бы в лошадиных дозах. Ведь другие брошюры издательства впрыскивали этот яд в солдатские умы более чем достаточно. Однако Вильгельм Плейер, с которым я позднее познакомился как с автором романов о судетских немцах, был — как писатель и как человек — всего лишь мелким партайгеноссе (и мое первое впечатление от него в основном не изменилось ни в плохую, ни в хорошую сторону).

Плоды огуречного дерева представляли собой очень плоские, во всех отношениях вполне безобидные «юморески». Я уж было хотел отложить книгу как абсолютно бесполезную, когда наткнулся на слащавую историю о родительском счастье, о счастье матери. Речь шла о маленькой, очень живой, очень белокурой, златовласой, солнечноволодой девочке; текст кишел словами «белокурый», «солнце», «солнечное существо». У малышки было особое отношение к солнечным лучам, и звали ее Вивипуци. Откуда такое редкое имя? Автор сам задался этим вопросом. Может быть, три «и» прозвучали для него особенно светло, может быть, начало напомнило по звучанию слово «vivo», «живо», или что-нибудь еще в этом новообразованном слове казалось ему столь поэтичным и жизнеутверждающим, — как бы то ни было, он ответил себе сам: «Выдуманно? Нет, оно родилось само собой — высветилось»*.

Возвращая книжку, я спросил работницу, какая из историй ей больше всего понравилась. Она ответила, что хороши все, но самая лучшая — про Вивипуци.

«Знать бы только, откуда этот писатель взял всю эту игру с солнцем?» Вопрос сорвался у меня с языка помимо воли, я тут же пожалел о нем, ибо откуда было знать этой далекой от литературы женщине? Я только повергал ее в смущение. Но как ни

* В оригинале игра слов: в слове *ersonnen* («выдуманный») корень *-sonn-* (от слова *Sinn*, «смысл») напоминает слово *Sonne* («солнце»), от которого автор производит причастие *ersonnt* — «высолнеченный», т.е. высвеченный.

удивительно, она ответила тут же и очень уверенно: «Откуда? Да он просто вспомнил *sonny boy*, солнечного мальчишка!»

Вот уж, как говорится, *vox populi*. Разумеется, я не мог организовать опрос общественного мнения, но интуиция мне подсказывала, да я и сейчас в этом уверен, что фильм о *sonny boy* (мало кто сразу поймет, что *sonny* означает по-английски «сынок» и к солнцу не имеет ровным счетом никакого отношения), — что этот американский фильм столь же способствовал повальному увлечению эпитетом «солнечный», как и культ древних германцев.

XXIII

Если двое делают одно и то же...

Я хорошо помню тот момент и то слово, которые — не знаю, как выразиться, — расширили или сузили мой филологический интерес от области литературной до чисто языковой. Литературный контекст какого-либо текста вдруг утратил всю свою важность, исчез, внимание сосредоточилось на отдельном слове, отдельной словесной форме. Ведь за каждым конкретным словом встает мышление целой эпохи, общее мышление, в которое встроена мысль индивида, то, что влияет на него, а может быть и руководит им. Надо сказать, что отдельное слово, отдельное выражение могут в зависимости от контекста, в котором они встречаются, иметь совершенно различные значения, вплоть до противоположных, и тут приходится снова возвращаться к литературной сфере, к единству данного текста. Нужно взаимное прояснение, сопоставление отдельного слова со всем целостным документом...

Итак, все это произошло, когда Карл Фосслер стал возмущаться выражением «человеческий материал». Материал, утверждал он, — это ведь кожа, кости, внутренности тела животного; говорить о человеческом материале — значит быть привязанным к материи, принижать роль духовного, подлинно человеческого начала в человеке. Я не вполне был согласен в те времена с моим учителем. До [Первой] мировой войны оставалось еще два года, еще ни разу война не являла мне своего ужасающего лица, да и вообще я не верил, что она возможна в границах Европы, а потому в какой-то степени воспринимал службу в армии как довольно безобидную тренировку в смысле спортивной и общефизической подготовки; и когда офицер или военный врач говорили

о хорошем или плохом человеческом материале, то я воспринимал это не иначе, как если бы слышал от гражданского врача, что он до обеденного перерыва должен быстренько «закончить» больного или «чикнуть» аппендицит. При этом не затрагивался душевный мир рекрута Майера или больных Мюллера или Шульце, в данный момент все сосредоточивалось в силу профессиональной необходимости исключительно на физической стороне человеческой природы. После войны я был уже более склонен находить в «человеческом материале» неприятное родство с «пушечным мясом», видеть одинаковый цинизм — здесь в сознательном, там — в бессознательном преувеличении телесности. Но и сегодня я не вполне убежден в том, что в осуждаемом обороте заложена жестокость. Почему нельзя при самом чистейшем идеализме точно указать буквальную материальную ценность отдельного человека или группы для определенных видов профессии или спорта? По той же логике я не вижу особой бездушности в том, что на официальном языке тюремной администрации заключенным присваивают номера вместо имен: этим они вовсе не отрицаются как люди, а просто рассматриваются только как объекты административного управления, как единицы списочного состава.

Почему же ситуация меняется, почему мы однозначно и без колебаний квалифицируем как грубость заявление надзирательницы концлагеря Бельзен перед военным судом, что такого-то числа в ее распоряжении было шестнадцать «штук» заключенных? В первых случаях речь идет о профессиональном отстранении от личности, об абстракции, во втором («штуки») — о превращении людей в вещи. Это то же самое превращение людей в вещи, что выражается официальным термином «утилизация кадавров», в его распространении на человеческие трупы: из умерщвленных в концлагере делают удобрение, причем терминология та же, что и при переработке кадавров животных.

С большей преднамеренностью, продиктованной ожесточением и ненавистью, за которыми стоит зарождающееся отчаяние от бессилия, выражается это превращение людей в вещи в стереотипной фразе военной сводки, прежде всего в 1944 г. Здесь

постоянно подчеркивается, что с бандами расправляются беспощадно; особенно по поводу постоянно нараставшего Сопротивления французских партизан в какой-то период регулярно сообщалось: столько-то было уничтожено. Глагол «уничтожать» говорит о ярости по отношению к противнику, который здесь все же рассматривается еще и как ненавистный враг, как личность. Но затем ежедневно стали писать: столько-то было «ликвидировано». «Ликвидировать», «ликвидный» — это язык коммерции, а будучи иностранным, это слово еще на какой-то градус холоднее и беспристрастнее, чем любые его немецкие аналоги: врач ликвидирует за свои старания определенную сумму*, предприниматель ликвидирует дело. В первом случае речь идет о пересчете работы врача в денежный эквивалент, во втором — об окончательном прекращении существования, о закрытии того или иного предприятия. Если же ликвидируются люди, их «приканчивают», они перестают существовать как какие-то материальные ценности. Когда на языке концлагерей говорилось, что группа была «направлена на окончательную ликвидацию»** , это означало, что людей расстреляли или отправили в газовые камеры.

* То есть выписывает счет на определенную сумму.

** В оригинале слово «Endlösung», которое обычно переводят как «окончательное решение» (например, «еврейского вопроса»); здесь оно переведено как «окончательная ликвидация». В данном абзаце речь идет о трансформации значения слова «ликвидация» — от финансового к «истребительному», кроме того, сам контекст подсказывает, что речь идет не о «решении», а о «ликвидации». Глагол lösen (решать; уничтожать, прекращать, отменять) синонимичен глаголу auflösen (разрешать [вопрос]; ликвидировать), а последний — глаголу liquidieren, точно так же синонимичны дериваты этих глаголов — существительные Auflösung (разложение, распад, смерть) и Liquidation. В английском языке финансовое и «истребительное» значения также присутствуют в глаголе liquidate (The New Shorter Oxford English Dictionary. V.1. Oxford, 1993, p.1601), но если финансовые смыслы этот словарь возводит к итальянскому глаголу liquidare, то «убийственные» — к русскому глаголу «ликвидировать», только после появления которого с данным значением возникло соответствующее значение (put an end to or get rid of, esp. by violent means; wipe out; kill) и в английском слове liquidate. Нельзя не указать и еще на одну аналогию: в русском языке у глагола «решить» имеется значение «убить» (см. в словаре Даля «Чем мучить, уж лучше решить») ... Вот и получается, что «Endlösung» может означать и «окончательное решение», и «окончательную ликвидацию», т.е. истребление. Это и позволило нацистам использовать слово как эвфемизм.

Можно ли в этой тенденции превращать личность в вещь видеть особую характерную черту ЛТИ? Думаю, что нет. Ведь превращают в вещь только тех людей, которым национал-социализм отказывает в принадлежности к роду человеческому как таковому, которых — как низшую расу, антирасу или недочеловеков — исключают из подлинного человечества, ограниченно-германцами или людьми нордической крови. А в рамках этого признанного круга человечества национал-социализм подчеркивает значение личности. В подтверждение этого приведу два ясных и убедительных свидетельства.

В военной сфере речь всегда идет не о «людях» (Leute) какого-либо офицера, какой-либо роты, а о «мужчинах», «мужиках» (Männer). Любой лейтенант рапортует: «Я приказал своим мужикам...» Как-то раз в «Рейхе» был помещен трогательный, патетический некролог, написанный старым университетским профессором в связи с гибелью трех офицеров — его любимых учеников. В некрологе цитировались письма этих офицеров с фронта. Старик-профессор постоянно восхищался немецкой мужской верностью, геройством офицеров с их «мужами» (Männer), он буквально захлебывался от восторга, используя это слово, звучавшее поэтически благодаря своему древнегерманскому происхождению. Но в письмах с фронта его ученики сплошь и рядом писали о «наших мужиках» (Männer). Тут с полной естественностью употреблялась словесная форма из современного языка — у молодых офицеров не возникало ощущения, будто современным словом они придают своей речи новый, да еще и поэтический оттенок.

Как правило, отношение ЛТИ к древнегерманским языковым формам было двойственным. С одной стороны, привязка к традиции, романтическая приверженность к немецкому Средневековью, связь с изначальным германством, еще не испорченным примесью римского духа, вызывали симпатию; с другой же, этот язык стремился быть прогрессивным и современным без всяких ограничений. К тому же Гитлер в начале своей деятельности боролся — как с нежелательными конкурентами и

противниками — со сторонниками немецкого национального начала (*die Deutschvölkischen*), которые охотно придавали своей речи явно древнегерманскую окраску. Так и получилось, что старинные немецкие названия месяцев, которые одно время пропагандировались, все же не привились, да и вообще никогда не употреблялись в официальной речи. И наоборот, некоторые руны и многие германские имена обрели популярность и вошли в повседневный обиход...

Еще более характерно, чем в «мужиках», стремление выделить личность выражается в сплошном переформулировании, свойственном канцелярскому стилю, что иногда невольно давало комический результат. Евреям не полагалось ни карточек на одежду, ни талонов на приобретение товаров, им было отказано в праве на покупку чего-либо нового; они получали только подержанные вещи со специальных складов одежды и промышленных товаров. На первых порах было относительно просто приобрести какую-либо одежду на таком складе; позднее необходимо было подавать заявку, которая путешествовала от полномочных «правовых советников» общины и еврейского отдела гестапо до полицейского управления. Однажды я получил бланк с текстом: «Я выделил Вам рабочие брюки б/у. Получить можно там-то и там-то. Начальник полиции такой-то». Принцип, лежащий в основе такого порядка, гласил: решение принимается не безличной администрацией, а в каждом случае конкретной, облеченной соответствующими полномочиями личностью того или иного начальника. Вот почему все официальные документы переводились в форму первого лица и исходили отныне от того или иного конкретного «бога». Уже не налоговое управление X, а я, начальник налогового управления лично, требую от Фридриха Шульце возмещения недоплаты в размере 3 марок 50 пфеннигов; я, начальник полиции, направляю квитанцию для уплаты штрафа в размере 3 марок; и наконец, я, начальник полиции, лично предоставляю еврею Клемперу поношенные штаны. *Все in majorem gloriam*, к вящей славе личности и вождистского принципа.

Нет, национал-социализм вовсе не собирался обезличивать германцев, признаваемых им за людей, превращать их в неодушевленные предметы. Подразумевалось только, что любовью фюрер, «вождь», «ведущий» нуждается в ведомых, на чье безусловное повиновение он может положиться. Стоит только обратить внимание на то, сколько раз на протяжении 12 лет в изъявлениях преданности, в телеграммах и резолюциях, выражающих верноподданный восторг и одобрение, встречались слова «слепой», «слепое», «слепо». Этот корень относится к опорным в ЛТГ, он обозначает идеальное состояние нацистского умонастроения по отношению к фюреру и его конкретным на данный момент подфюрерам, слова с этим корнем встречаются не реже слова «фанатический». Но ведь для того, чтобы слепо выполнить приказ, у меня нет права даже задуматься над ним. В любом случае, «задуматься» — равносильно остановке, препятствию, на этом пути можно, пожалуй, прийти к критике приказа и, в конце концов, даже к отказу от его выполнения. Сущность военной подготовки заключается в том, что выполнение целого ряда приемов и действий доводится до автоматизма, что отдельный солдат, отдельная группа, вне зависимости от внешних впечатлений, от внутренних соображений, от всяких инстинктивных реакций, повинуются приказу командира точно так же, как нажатием соответствующей кнопки приводится в действие машина. Национал-социализм ни в коем случае не посягает на личность, более того, он стремится возвысить ее, но это не исключает (для него не исключает!) того, что он одновременно превращает личность в механизм: каждый должен быть роботом в руках командира и фюрера и, вместе с тем, нажимать на кнопки подчиненных ему роботов. С этой структурой, которая маскирует всепроникающее порабощение и обезличивание людей, и связан тот факт, что львиная доля выражений ЛТГ, масса механизмирующих слов заимствована из области техники.

Разумеется, здесь речь идет не о росте числа технических терминов, — тенденции, которая с начала 19 столетия проявилась и продолжает проявляться во всех культурных языках и ко-

торая стала естественным следствием экспансии техники и повышения ее значения для жизни людей. Нет, я имею в виду захлестывание техническими выражениями областей, не связанных с техникой, где они как раз и вносят механизмирующее начало. В Германии до 1933 г. такое положение встречалось крайне редко.

В эпоху Веймарской республики лишь два оборота перешагнули границы технической терминологии и вошли в повседневный язык: модными были в то время словечки *verankern* (ставить на якорь; привязать, увязать, в значении — скрепить, закрепить, укрепить) и *ankurbeln* (заводить; накручивать, раскручивать). Употреблялись они настолько неумеренно, что очень скоро сделались объектом насмешки, стали использоваться для сатирического изображения малосимпатичных современников. Вот, например, Стефан Цвейг в своей «Малой хронике» конца 20-х годов пишет: «Его превосходительство и декан энергично раскручивали свои взаимоотношения».

Неясно, можно ли рассматривать (и если да, то в какой мере) глагол *verankern* в ряду технических терминов. Это выражение, возникшее в морском деле и овеванное неким вполне определенным поэтическим духом, время от времени появлялось еще задолго до рождения Веймарской республики; в качестве модного словечка именно этой эпохи его можно рассматривать только благодаря неумеренному использованию его в ту пору. Толчком к этому послужила официальная реплика, ставшая предметом оживленной дискуссии: в Национальном собрании подчеркивалось, что есть желание «увязать» с конституцией закон о заводских советах. С тех пор все мыслимое и немислимое, о чем бы ни шла речь, «увязывалось» с тем или иным видом основания. Внутренний подсознательный мотив, располагавший к этому образу, заключался, безусловно, в глубокой потребности в покое: люди устали от революционных волнений; государственный корабль (древний образ — *fluctuat nec mergitur**) должен прочно стоять на якоре в надежной гавани.

* качает его, но он не тонет (*лат.*). Девиз Парижа, имеющего в гербе корабль.

Из технического обихода в более узком и современном смысле был взят только глагол *ankurbeln*; он связан, пожалуй, с картиной, свидетелем которой в те времена нередко можно было стать на улице: у автомобилей тогда еще не было стартеров, а потому шоферы запускали моторы с помощью заводных ручек, расходуя на это много сил.

Этим двум образам — и полутехническому, и техническому — была присуща одна общая деталь: они всегда соотносились только с вещами, состояниями и действиями, но никогда — с живыми людьми. Во времена Веймарской республики «раскручивают» все виды деловых отраслей, но никогда — самих деловых людей; «привязывают к основам» самые разнообразные институты, даже административные инстанции, но никогда — лично какого-либо начальника финансового управления или министра. По-настоящему же решающий шаг к языковой механизации жизни был сделан там, где техническая метафора нацеливалась, или — как стали выражаться с начала века — устанавливалась непосредственно на личность.

В скобках задаю себе вопрос: можно ли в рубрику языковых техницизмов поместить слова *einstellen* («установить, настроить»), *Einstellung* («установка», «настройка») — сегодня каждая хозяйка имеет свою собственную установку на сладости и на сахар, у каждого юноши своя установка на бокс и легкую атлетику? И да, и нет. Первоначально эти выражения обозначают установку, настройку подозрной трубы на определенное расстояние или мотора на определенное число оборотов. Однако первое расширение области применения посредством переноса значения — только наполовину метафорическое: наука и философия, особенно философия, усвоили это выражение; точное мышление, мыслительный аппарат четко настроен на объект, основная техническая нота слышится вполне отчетливо, так будет и впредь. Общественность могла, вероятно, заимствовать эти слова только из философии. Считалось культурным иметь «установку» по отношению к важным жизненным вопросам. Едва ли можно с уверенностью сказать, насколько ясно в 20-е

годы понимали техническое и уж во всяком случае чисто рациональное значение этих выражений. В одном сатирическом звуковом фильме героиня-кокетка поет о том, что она «с головы до ног настроена на любовь», и это свидетельствует о понимании основного значения; но в те же времена некий патриот, мнящий себя поэтом, а позднее и признанный нацистами таковым, поет со всей наивностью, что все его чувства «настроены на Германию». Фильм был снят по трагикомическому роману Генриха Манна «Учитель Гнус»^{*}; что же касается версификатора, прославленного нацистами в качестве старого борца и ветерана «Добровольческого корпуса»^{**}, то он носил не очень-то германское имя, то ли Богуслав, то ли Болеслав (ну, какой прок от филолога, которого лишили книг и уничтожили часть записей?).

Не вызывает сомнений, что механизация самой личности остается прерогативой ЛТИ. Самым характерным, возможно и самым ранним детищем его в этой области было слово *gleichschalten*, «подключиться». Так и слышишь щелчок кнопки, приводящей людей — не организации, не безличные административные единицы — в движение, единообразное и автоматическое. Учители всевозможных учебных заведений, группы разных чиновников юридических и налоговых служб, члены «Стального шлема», SA и т.д. и т.п. были практически все сплошь подключены.

Настолько характерным было это слово для нацистского умонастроения, что его, одно из немногих, кардинал-архиепископ Фаульхабер^{***} уже в конце 1933 г. избрал для того, чтобы представить в сатирическом ключе в своих предрождественских проповедях. У азиатских народов древности, сказал он, религия и государство были подключены друг к другу. К высоким церковным иерархам рискнули тут же присоединиться и простые

^{*} Имеется в виду фильм «Голубой ангел»; см. с. 27.

^{**} Добровольческий корпус — полувоенные формирования, созданные после поражения Германии в Первой мировой войне для борьбы с «изменниками отечества» — социал-демократами, евреями и марксистами, — а также возрождения «германского духа».

^{***} Михаэль фон Фаульхабер (1869-1952) — кардинал Римско-католической церкви в Третьем рейхе.

артисты из кабаре, выставляя этот глагол в комическом свете. Помню, как массовик во время так называемой «Поездки в никуда»*, организованной экскурсионной фирмой, на отдыхе за чашкой кофе в лесу заявил: «Сейчас мы „подключились“ к природе», чем вызвал одобрительную реакцию публики.

В ЛТИ, пожалуй, не найти другого примера заимствования технических терминов, который бы так откровенно выявлял тенденцию к механизации и роботизации людей, как слово «подключить». Им пользовались все 12 лет, вначале чаще, чем потом, — по той простой причине, что очень скоро были завершены и подключение и роботизация, ставшие фактом повседневной жизни.

Другие обороты, взятые из области электротехники, не столь характерны. Когда то там, то здесь говорят о силовых линиях, сливающихся в природе вождя или исходящих от него (это можно было прочесть в разных вариантах и о Муссолини, и о Гитлере), то это просто метафоры, которые указывают как на электротехнику, так и на магнетизм, а тут уж недалеко и до романтического мироощущения. Это особенно чувствуется у Ины Зайдель**, которая как в своих чистейших произведениях, так и в самых позорных прибегала к подобной электрометафоре. Но об Ине Зайдель надо говорить отдельно, это особая, печальная глава.

А можно ли говорить о романтизме, когда Геббельс во время поездки по разрушенным авианалетами городам западных районов Германии с пафосом лжет, будто он сам, который и должен был вдохнуть мужество в души пострадавших, почувствовал себя «заново заряженным» их стойкостью и героизмом. Нет, здесь просто действует привычка принижать человека до уровня технического аппарата.

* Die Fahrt ins Blaue — увеселительная поездка без определенных целей.

** Ина Зайдель (1885-1974) — немецкая писательница, автор поэтических произведений в романтическом духе: баллад, визионерских гимнов, романов. См. также с. 343-344.

Я говорю с такой уверенностью, потому что в других технических метафорах министра пропаганды Геббельса и его окружения доминирует непосредственная связь с миром машинной техники без всяких упоминаний каких-либо силовых линий. Сплошь и рядом деятельные люди сравниваются с моторами. Так, в еженедельнике «Рейх» о гамбургском руководителе говорится, что он на своем посту — как «мотор, работающий на предельных оборотах». Но еще сильнее этого сравнения, которое все же проводит границу между образом и сравниваемым с ним объектом, еще ярче свидетельствует о механизмирующем мироощущении фраза Геббельса: «В обозримом будущем нам придется в некоторых областях снова поработать на предельных оборотах». Итак, нас уже не сравнивают с машинами, мы — просто машины. Мы — это Геббельс, это нацистское правительство, это вся гитлеровская Германия, которых нужно подбодрить в тяжелую минуту, в момент ужасающего упадка сил; и красноречивый проповедник не сравнивает себя и всех своих верных собратьев с машинами, а отождествляет с ними. Можно ли представить себе образ мышления, в большей степени лишенный всякой духовности, чем тот, который выдает себя здесь?

Но если механизмирующее словоупотребление так непосредственно затрагивает личность, то вполне естественно, что оно постоянно распространяется и дальше, на вещи за пределами своей области. Нет ничего на свете, чего нельзя было бы «запустить» или «поставить на ремонт», подобно тому, как ремонтируют какую-нибудь машину после длительной работы или корабль после долгого плавания, нет ничего такого, чего нельзя было бы «прошлюзовать»*, и, разумеется, все и вся можно «завести», «раскрутить», ох уж этот язык грядущего Четвертого рейха! А если нужно похвалить храбрость и жизнестойкость жителей города, перенесшего разрушительную бомбардировку, то «Рейх» приводит в качестве филологического подтвержде-

* В смысле «протащить» (einschleusen).

ния этих качеств местное выражение рейнского или вестфальского населения этого города: «Город уже держит колею»* (мне объяснили, что *sprung* — термин из автомобилестроения: колеса хорошо держат колею). Так почему же все опять держат колею? Да потому что каждый человек при всесторонней хорошей организации работает «с полной нагрузкой». «С полной нагрузкой» — любимое выражение Геббельса последнего периода, оно также, конечно, взято из технического словаря и применено к личности; но звучит оно не так жестко, как словесный образ мотора, работающего на полных оборотах, поскольку ведь и человеческие плечи могут испытывать «полную нагрузку», как любая несущая конструкция. Язык делает все это явным. Постоянные переносы значений, выдумывание технических терминов, любование техническим началом: Веймарская республика знает лишь выражение «раскрутить (*ankurbeln*) экономику», ЛП добавляет не только «работу на предельных оборотах», но и «хорошо отлаженное управление» — все это (разумеется, мои примеры не исчерпывают такую лексику) свидетельствует о фактическом пренебрежении личностью, которую якобы так ценили и лелеяли, о стремлении подавить самостоятельно мыслящего, свободного человека. И это свидетельство не подорвать уверениями, что цель преследовалась как раз обратная — развитие личности в полную противоположность «омассовлению», к чему якобы стремится марксизм и уж давно его крайняя форма — еврейский и азиатский большевизм.

Но в самом ли деле язык демонстрирует это? У меня не выходит из головы слово, которое я постоянно слышу теперь, когда русские стараются построить заново нашу полностью разрушенную школьную систему: цитируется выражение Ленина, что учитель — инженер души**. И это тоже технический образ, пожа-

* *Es spurt schon wieder.*

** Выражение «инженеры человеческих душ» употребил Сталин на встрече с писателями у М. Горького 26 октября 1932 г. Определение «инженер человеческого материала» встречается у Ю. Олеси в очерке «Человеческий материал» (1929) (см.: В. А. Душенко. Словарь современных цитат. М., 1997, с. 344).

луй, самый технический. Инженер имеет дело с машинами, и если в нем видят подходящего человека для ухода за душой, то я должен отсюда заключить, что душа воспринимается как машина...

Должен ли я сделать такой вывод? Нацисты постоянно учили, что марксизм — это материализм, а большевизм даже превосходит по материалистичности социалистическое учение, пытаясь копировать индустриальные методы американцев и заимствуя их технизированные мышление и чувства. Что здесь справедливо?

Все и ничего.

Очевидно, что большевизм в техническом отношении учится у американцев, что он со страстью технизирует свою страну, в результате чего его язык по необходимости несет на себе следы сильнейшего влияния техники. Но ради чего он технизирует свою страну? Для того, чтобы обеспечить людям достойное существование, чтобы предложить им — на усовершенствованном физическом базисе, при снижении гнетущего бремени труда — возможность духовного развития. Появление массы новых технических оборотов в языке большевизма отчетливо свидетельствует, таким образом, совсем не о том, о чем это свидетельствует в гитлеровской Германии: это указывает на средство, с помощью которого ведется борьба за освобождение духа, тогда как заимствования технических терминов в немецком языке с необходимостью приводят к мысли о порабощении духа.

Если двое делают одно и то же... Банальная истина. Но в моей записной книжке филолога я хочу все-таки подчеркнуть профессиональное применение ее: если двое пользуются одними и теми же выразительными формами, они совершенно не обязательно исходят из одного и того же намерения. Именно сегодня и здесь я хочу подчеркнуть это несколько раз и особо жирно. Ибо нам крайне необходимо познать подлинный дух народов, от которых мы так долго были отрезаны, о которых нам так долго лгали. И ни об одном из них нам не лгали боль-

ше, чем о русском... А ведь ничто не подводит нас ближе к душе народа, чем язык... И тем не менее: «подключение» и «инженер души» — в обоих случаях это технические выражения, но немецкая метафора нацелена на порабощение, а русская — на освобождение.

XXIV

Кафе «Европа»

12 августа 1935 г. «Это место находится на самом краю Европы — отсюда видна Азия, но все-таки оно в Европе», — сказал мне два года назад Дембер, сообщая о приглашении из Стамбульского университета. У меня перед глазами стоит его довольная улыбка, он впервые улыбался после долгих недель мрака, последовавших за его увольнением, а лучше сказать, изгнанием. Именно сегодня вспоминается его улыбка, бодрый тон, которым он выделил слово «Европа»; ибо сегодня я получил от семейства Б. весточку, первую с тех пор, как они уехали. Они уже, вероятно, прибыли в Лиму, а письмо отправили с Бермудских островов. Прочитав его, я расстроился: я завидую свободе людей, которые могут расширить свой горизонт, завидую их возможности заниматься своим делом, а вместо того чтобы радоваться, эти люди жалуются — на морскую болезнь, на тоску по Европе. Я состряпал для них вот эти вирши и хочу послать им.

Благодарите каждый день Бога,
Который перенес вас через море
И избавил от больших невзгод —
Мелкие не в счет;
Перегнувшись чрез перила свободного
Корабля, плевать в море, —
Это не самое большое зло.
С благодарностью возведите ваши усталые
Глаза горé, к созвездию Южного Креста;
Ведь от всех страданий евреев
Вас унес корабль благодатный.
Все тоскуете по Европе?
А она перед вами, в тропиках,
Ведь Европа — это понятие!

13 августа 1935 г. Вальтер пишет из Иерусалима: «Теперь мой адрес: просто кафе „Европа“, и все. Я не знаю, как долго я буду еще жить по своему теперешнему адресу, но в кафе „Европа“ меня всегда можно найти. Мне здесь, я имею в виду теперь весь Иерусалим вообще и кафе „Европа“, в частности, гораздо лучше, чем в Тель-Авиве; там в своей среде только евреи, которые и хотят быть только евреями. Здесь же все более по-европейски».

Не знаю, может быть, я под впечатлением вчерашней почты придаю сегодняшнему письму из Палестины большее значение, чем оно заслуживает; но мне кажется, что мой неученый племянник ближе подошел к сущности Европы, чем мои ученые коллеги, чья тоска прилепилась к географическому пространству.

14 августа 1935 г. Когда мне приходит в голову какая-нибудь удачная мысль, я, как правило, могу гордиться ею самое большее один день, потом всякая гордость пропадает, ибо я вспоминаю — такова судьба филолога, — откуда взялась эта мысль. Понятие «Европа» заимствовано у Поля Валери. Могу для очистки совести добавить: см.: V. Klemperer. *Moderne französische Prosa**. Тогда — с тех пор прошло уже 12 лет — я в отдельной главе собрал и прокомментировал то, что французы думают о Европе, с каким отчаянием они оплакивают саморастерзание континента в войне, как они познают свою сущность в выработке и распространении определенной культуры, определенной духовной и волевой позиции. В своей цюрихской речи в 1922 г. Поль Валери четко выразил абстрактное понимание европейского пространства**. Для него Европа всегда там, куда проникла эта тройка — Иерусалим, Афины и Рим. Сам он говорит: Эллада, античный Рим и христианский Рим, но ведь в христианском Риме содержится Иерусалим; даже Америка для него — просто «великолепное творение Европы». Но, выставив Европу как авангард

* Издание: Leipzig u. Berlin, 1923.

** См.: P.Valéry. Note (ou l'euro péen). In: idem. Oeuvres. V. 1. Paris, 1975, p.1000-1014.

мира, он, не переводя дыхания, добавляет: я неправильно выразился, ведь господствует не Европа, а европейский дух.

Как можно тосковать по Европе, которой уже нет? А Германия уж точно больше не Европа. И долго ли еще соседние страны могут не опасаться Германии? В Лиме я чувствовал бы себя в большей безопасности, чем в Стамбуле. Что же касается Иерусалима, то для меня он находится слишком близко от Тель-Авива, а это уже имеет какое-то отношение к Мисбаху...

(Примечание для современного читателя: в баварском городке Мисбахе в эпоху Веймарской республики выходила газета, которая по тону и содержанию не только предвосхищала «Штюрмер»*, но и подготавливала его.)

* * *

После этих записей слово «Европа» не появляется в моем дневнике почти восемь лет, что напоминает мне о своеобразной особенности ЛТИ. Конечно, я не хочу этим сказать, что о Европе и европейской ситуации ничего нигде нельзя было прочитать. Это было бы тем более неверно, что ведь нацизм, опираясь на своего предка Чемберлена, работал с извращенной идеей Европы, игравшей ключевую роль в мифе Розенберга, а потому склонявшейся на все лады всеми партийными теоретиками.

Об этой идее можно сказать: с ней произошло то, что пытались сделать расовые политики с немецким населением, — она была «нордифицирована». Согласно нацистской доктрине, любое европейское начало исходило от нордического человека, или северного германца, всякая порча и всякая угроза — из Сирии и Палестины; поскольку никак нельзя было отрицать греческих и христианских истоков европейской культуры, то и эл-

* Имеется в виду газета «Miesbacher Anzeiger», критиковавшая правительство Веймарской республики с крайне правых позиций. «Штюрмер» («Der Stürmer», «Штурмовик») — иллюстрированная газета, издававшаяся во Франконе и отличавшаяся разнузданным антисемитизмом.

лины и сам Христос стали голубоглазыми блондинами нордически-германских кровей. То из христианства, что не вписывалось в нацистскую этику и учение о государстве, искоренялось либо как еврейский, либо как сирийский, либо как римский элемент.

Однако и при таком искажении понятие и слово «Европа» употреблялись только в узком кругу образованных людей, а в остальном были столь же одиозными, как запрещенные понятия «интеллигенция» и «гуманность». Ведь всегда существовала опасность, что могут всплыть воспоминания о старых представлениях о Европе, которые неизбежно должны были привести к мирному, наднациональному и гуманному образу мыслей. С другой стороны, от понятия Европы вообще можно было отказаться, если уж из Германии делали родину всех европейских идей, а из германцев — единственных европейцев по крови. Таким образом Германия была выведена за пределы всех культурных связей и обязанностей, она оказалась стоящей в одиночестве, подобно Богу, наделенная божественными правами в отношении прочих народов. Разумеется, очень часто приходилось слышать, что Германия призвана защитить Европу от еврейско-азиатского большевизма. И когда Гитлер 2 мая 1938 г. со всей театральной помпой отбыл с государственным визитом в Италию, пресса непрерывно твердила, что фюрер и дуче взяли на себя труд создать общими усилиями «Новую Европу», при этом сразу же интернационализирующейся «Европе» противопоставлялась «Священная Германская Империя Немецкой нации». Никогда в мирные годы Третьего рейха слово «Европа» не употреблялось с такой особенной частотой и с таким выделением особого его смысла и подчеркиванием особого чувства, а потому его едва ли можно было включить в круг характерных выражений ЛП.

Лишь после начала похода на Россию, а в полную силу только после начала отката оттуда, у слова появляется новое значение, все больше выражающее отчаяние. Если раньше только изредка, и только, так сказать, по праздничным поводам в газетах толковали, что мы «защитили Европу от большевиз-

ма», то теперь эта или подобная ей фраза стали употребляться на каждом шагу, так что их можно было ежедневно встретить в любой газетенке, зачастую по нескольку раз. Геббельс изобретает образ «нашествия степи», он предостерегает, употребляя географический термин, от «степизации» Европы, и с тех пор слова «степь» и «Европа» включены — как правило, в их сочетании — в особый лексический состав ЛТИ.

Но теперь понятие Европы претерпело своеобразное ретроградное развитие. В рассуждениях Валери Европа была отделена от своего изначального пространства, даже от пространства вообще, в них Европа означает ту область, которая в духовном отношении определена тройкой Иерусалим — Афины — Рим (с точки зрения римлян, надо было бы сказать: один раз Афинами, два раза Римом). Теперь, в последнюю треть гитлеровской эры, речь вовсе не идет о подобной абстракции. Конечно, говорят об идеях Европы, которые надо защитить от азиатчины. Но при этом также остерегаются снова пропагандировать идею нордически-германского европейства, которая подчеркивалась восходящим нацизмом, хотя, с другой стороны, редко когда обращаются к понятию Европы у Валери, понятию, больше соответствующему истине. Я называю его более соответствующим истине, и только, ибо из-за своей чисто латинской тональности и исключительно западной ориентации оно слишком узко для того, чтобы быть всецело истинным. Дело в том, что с той поры как Европа испытывает влияние Толстого и Достоевского (а книга Воюэ «Русский роман» вышла в свет уже в 1886 г.*), с тех пор как марксизм в своем развитии превратился в марксизм-ленинизм, с тех пор как он сочетался с американской техникой, — центр тяжести духовного европейства переместился в Москву...

Нет, Европу, о чем теперь ежедневно твердит ЛТИ, его новое опорное слово «Европа» следует воспринимать чисто в пространственном и материальном отношении; оно обозначает

* Эжен Мелькиор де Воюэ (1848-1910) — французский писатель и историк литературы. Его перу принадлежит, среди прочего, также сборник рассказов «Русские сердца» (1893).

более ограниченную область и подает ее под более конкретными углами зрения, чем обычно делалось раньше. Ведь Европа теперь оказалась отъединенной не только от России, у которой, надо сказать, безо всякого на то права оспаривается крупная часть ее владений (их хотят присоединить к новому гитлеровскому континенту), но и от Великобритании, по отношению к которой она занимает враждебную оборонительную позицию.

Еще в начале войны все было иначе. Тогда говорили: «Англия больше не остров». Кстати, это выражение родилось задолго до Гитлера, я нашел его в «Танкред» Дизраэли* и у политического писателя Рорбаха**, автора путевых репортажей, ратовавшего за Багдадскую железную дорогу и Центральную Европу; и все же эта фраза оказалась привязанной к Гитлеру. Тогда вся Германия, опьяненная быстрыми победами, раздавившая Францию и Польшу, рассчитывала на высадку в Англии.

Надежда лопнула, и место блокированной Англии, которой угрожало вторжение, заняли блокированные страны «оси», которым угрожало вторжение, и модными словцами стали «неприступная», «автаркическая Европа», как теперь говорили, «славный континент», преданный Англией, осажденный американцами и русскими, обреченный на порабощение и духовное вырождение. Ключевым для ЛП в лексическом и понятийном плане является выражение «крепость Европа».

Весной 1943 г. с официального одобрения властей («Произведение включено в „Национал-социалистическую библиографию“») вышла книга Макса Клаусса «Факт Европа». Само название показывает, что в книге речь идет не о расплывчатой, спекулятивной идее, а напротив, о вполне конкретном материале, о четко очерченном пространстве Европы. О «новой Европе, которая сегодня марширует». Место подлинного противни-

* Бенджамин Дизраэли, граф Биконсфилд (1804-1881) — премьер-министр Великобритании в 1868 и 1874-1880 гг., писатель.

** Пауль Рорбах (1869-1956) — немецкий писатель, публицист, автор работ по культурно-политической тематике, в частности, «Сердце Европы в зеркале столетий» (1953).

ка занимает в этой книге Англия, причем в гораздо большей степени, чем Россия. Теоретической основой книги послужил вышедший в 1923 г. труд Куденхове-Калерги «Пан-Европа»*, где Англия рассматривается как ведущая великая держава в Европе, а Советский Союз — как угроза европейской демократии. Итак, в своем враждебном отношении к Советскому Союзу Куденхове — не противник, а союзник нацистского автора. Но главное здесь — не чисто политическая позиция обоих теоретиков. Из книги Куденхове Клаусс приводит описание символа объединенной Европы: «Знак, под которым будут объединены пан-европейцы всех государств, — солнечный крест: красный крест на золотом солнце, символ гуманности и разума». Для моих рассуждений важно не непонимание Куденхове того факта, что именно отверженная им Россия несет факел европейства, и не его выступление в пользу гегемонии Англии. Важно здесь только то, что у Куденхове в центре стоит идея Европы, а не ее пространство (на обложке же нацистской книги, напротив, видно именно пространство — карта континента) и что эта идея означает гуманность и разум. Книга «Факт Европа» высмеивает «блуждающий огонек Пан-Европы» и обращается исключительно к «реальности», а точнее к тому, что в начале 1943 г. в гитлеровской Германии официально считалось прочной и долговечной реальностью: «Реальность, организация гигантского континентального пространства с освобожденным в борьбе базисом на Востоке, реальность, высвобождение колоссальных сил для того, чтобы по крайней мере сделать неприступной Европу». В центре этого пространства расположена Германия — «держава порядка». Кстати, это выражение характерно для ЛТИ в его поздней фазе. Это эвфемическое, маскиру-

* Граф Рихард Николаус фон Куденхове-Калерги (1894-1982) — австрийский писатель и политик, основатель пан-европейского движения. Его книга «Пан-Европа» получила мировую известность. В 1924 г. он начал издавать журнал «Пан-Европа»; в нем и в своих книгах выступал за создание европейского союза государств. В 1974 г. стал Генеральным секретарем основанного им Европейского парламентского союза.

ющее выражение для господствующей и эксплуатирующей державы, и оно внедрялось тем сильнее, чем слабее становилась позиция «партнера по оси» — союзной Италии; в нем нет никакой идеальной, не связанной с протрапством цели.

Когда бы слово Европа ни выныривало в последние годы в прессе или в речах — и чем хуже становилось положение Германии, тем чаще слышались заклинания этим словом, — его единственным содержанием было: Германия, «держава порядка», обороняет «крепость Европу».

В Зальцбурге была открыта выставка «Немецкие художники и SS». Газетное сообщение о ней вышло под шапкой: «От ударных частей [нацистского] Движения до боевых частей, сражающихся за Европу». Незадолго до этого, весной 1944 г., Геббельс писал: «Народам Европы следовало бы на коленях благодарить нас» за то, что мы сражаемся за них, а ведь они, пожалуй, этого не заслуживают! (Дословно я записал только начало этой фразы.)

Но в хоре всех материалистов, мысливших европейский блок только под властью гитлеровской Германии, прозвучал голос поэта и идеалиста. Летом 1943 г. в «Рейхе» появилась ода, посвященная Европе и написанная античным размером. Поэта звали Вильфрид Баде, его только что вышедший сборник стихов носил название «Смерть и жизнь». Мне ничего более не известно ни об авторе, ни о его произведении, возможно, они погибли; но что тогда меня тронуло, как трогает и сейчас, когда я об этом вспоминаю, так это чисто одические форма и пафос произведения. В ней Германия — как бы бог в образе быка, похищающего Европу, а о похищаемой и возвышаемой говорится: «...И мать, и возлюбленная, и дочь ты сразу, / В великой тайне, / Непостижной...» Но юный идеалист и поклонник античности долго не размышляет над этой тайной, он знает средство от всех духовных осложнений: «В блеске мечей / Все — просто, / И больше ничто — не загадка».

Поразительная дистанция отделяет это представление от идеи Европы времен Первой мировой войны! «Европа, невыно-

симо мне, что гибнешь ты в этом безумии. Европа, во весь голос кричу я твоим палачам о том, кто ты есть!» — так писал Жюль Ромэн*. А поэт Второй мировой войны находит возвышенность и самозабвение в блеске мечей!

Жизнь позволяет себе такие ситуации, какие не дозволены ни одному писателю, поскольку в романе они будут выглядеть чересчур романически. Я обобщил свои заметки по поводу Европы, сделанные при Гитлере, и задумался, вернемся ли мы к более чистой идее Европы или же вообще откажемся от понятия «Европа», ибо именно из Москвы, которая еще не учла мнение Валери, исходит теперь чистейшее европейское мышление, адресованное буквально «всем», и с точки зрения Москвы существует только мир, а не особая провинция Европа. И тут я получаю первое письмо от своего племянника Вальтера из Иерусалима, первое за шесть лет. Оно отправлено уже не из кафе «Европа». Не знаю, существует ли еще это кафе, во всяком случае отсутствие этого адреса я воспринял так же символически, как в свое время его наличие. Но и содержанию письма очень не хватало духа европейства того времени. «Ты, возможно, знаешь кое-что из газет, — говорилось в нем, — но ты не можешь себе представить, что творят здесь наши националисты. И ради этого я бежал из гитлеровской Германии?»... Вероятно, в Иерусалиме в самом деле больше не было места для кафе «Европа». Но вся эта история принадлежит еврейскому разделу моего «ЛТИ».

* Жюль Ромэн (псевдоним; наст. имя — Луи Фаригуль, 1885-1972) — французский писатель.

XXV

Звезда

Сегодня я опять спрашиваю себя, как спрашивал уже сотню раз, и не только себя, но и других, самых разных людей: какой день был самым тяжким для евреев за двенадцать адских лет?

На этот вопрос я всегда получал — и от себя, и от других — один и тот же ответ: 19 сентября 1941 г. С этого дня надо было носить еврейскую звезду, шестиконечную звезду Давида, лоскут желтого цвета, который еще и сегодня означает чуму и карантин и который в Средние века был отличительным цветом евреев, цветом зависти и попавшей в кровь желчи, цветом зла, которого надо избегать; желтый лоскут с черной надписью «еврей», слово, обрамленное двумя пересекающимися треугольниками, слово, отпечатанное жирными квадратными буквами, которые своей изолированностью и утрированной шириной напоминали буквы еврейского алфавита.

Слишком длинное описание? Да нет, напротив! Мне просто не хватает таланта для более точного и более проникновенного описания. Сколько раз, нашивая новую звезду на новую (а точнее, на старую, со склада для евреев) одежду — на пиджак или рабочий халат, сколько раз я под лупой рассматривал этот лоскут, отдельные частички ткани, неровности черной надписи, — при всем их изобилии этих деталей не хватило бы, пожелай я связать с каждой из них рассказ о мучениях, пережитых из-за ношения звезды.

Вот навстречу мне идет добропорядочный и на вид благодушный мужчина, заботливо держа за руку малыша. Не дойдя одного шага до меня, останавливается: «Погляди-ка, Хорстль, — вот этот виноват во всем!»... Холеный седобородый господин пе-

ресекает улицу, низко наклоняет голову в приветствии, протягивает руку: «Вы меня не знаете. Но мне только хотелось сказать вам, что я осуждаю эти методы». ... Я хочу сесть в трамвай (а я имею право садиться только с передней площадки, причем лишь в том случае, если я еду на работу, если до фабрики от моего дома больше шести километров и если передняя площадка надежно отгорожена от середины вагона); я хочу сесть, я опаздываю, а если не приду на работу вовремя, то мастер может донести на меня в гестапо. Кто-то дергает меня сзади: «Пройдись-ка пешком, тебе куда полезнее!» Это ухмыляется эсэсовский офицер, совсем не жестокий, он делает это просто ради своего удовольствия, как поддразнивают собачонку... Жена говорит: «Погода такая чудесная, и — редкий случай — мне не нужно сегодня бежать за покупками, стоять в очередях, давай я провожу тебя немного!» — «Ни в коем случае! Ты что, хочешь, чтобы мне пришлось наблюдать, как тебя на улице оскорбляют из-за меня? Потом, ты можешь вызвать подозрение у того, кто тебя еще не знает. И когда ты понесешь мои рукописи, то попадешься ему прямо в лапы!»... Грузчик, который после двух переездов относился ко мне с симпатией (хороший парень, сразу чувствуется, что он из КПГ), — вдруг вырос передо мной на Фрайбергерштрассе, ухватил своими ручищами мою руку и зашептал так громко, что его можно было слышать на другой стороне улицы: «Ну, господин профессор, только не вешать носа! Недавно эти проклятые братцы так оскандалились!» Это, конечно, утешает и греет душу, но если на той стороне его слова услышит тот, кому следует, тогда моему утешителю это будет стоить тюрьмы, а мне — *via* Аушвиц — жизни... На пустынной улице около меня тормозит машина, из окна высовывается чья-то голова: «Ты еще не сдох, свинья проклятая! Давить таких надо!..»

Нет, всех частичек ткани куда меньше, чем горьких эпизодов, связанных с еврейской звездой.

На Георгплац в сквере стоял бюст Гуцкова*, теперь от него остался только постамент посреди взрытой почвы. Я питал к

* Карл Гуцков (1811-1878) — немецкий писатель и публицист, глава литературного течения 30-40-х годов «Молодая Германия».

этому бюсту особенно теплое чувство. Кто сегодня еще помнит «Рыцарей духа»? Для своей докторской диссертации я с удовольствием прочитал все его девять томов, а гораздо раньше мама как-то рассказывала мне, как она еще девушкой буквально проглотила этот роман, который считался очень современным и чуть ли не запрещенным. Но, проходя мимо бюста Гущкова, я в первую очередь думал не о «Рыцарях духа», а об «Уриэле Акоста» — шестнадцатилетним я смотрел эту пьесу у Кролля. В то время она почти совсем исчезла из обычного репертуара, критики считали своим долгом обругать ее и отметить только ее слабые места. Но меня этот спектакль потряс, и одна фраза оттуда на всю жизнь запала мне в голову. Порой, сталкиваясь с антисемитскими выпадами, я лишний раз ощущал ее правоту, но по-настоящему вошла она в мою жизнь только в тот день, 19 сентября. Фраза такая: «Как бы мне хотелось погрузиться во всеобщность, чтобы меня унес великий поток жизни!» Конечно, от всеобщности я был отрезан уже с 1933 года, как и вся Германия; и тем не менее: когда за мной захлопывалась дверь моей квартиры и когда я покидал улицу, на которой меня знал каждый, это было погружение во всеобщий поток, пусть и довольно боязливое погружение, ведь в любой момент меня мог узнать какой-либо недоброжелатель и привязаться ко мне, но все же это было погружение; теперь же я был у всех на виду, изолированный своим опознавательным знаком и беззащитный; подобная мера по изоляции евреев обосновывалась тем, что они якобы проявляли жестокость в [советской] России.

Только теперь завершилась полная геттоизация; до этой поры слово «гетто» попадалось лишь случайно, например, на почтовых конвертах, где можно было прочитать на штампе «Гетто Лицманнштадт», но все это относилось к захваченным территориям. В Германии существовало несколько «еврейских домов», куда свозили евреев; на этих домах иногда вешали табличку «Judenhau». Но дома эти были расположены в арийских кварталах, да и населены они были не одними евреями; вот почему на некоторых домах можно было прочитать объявление:

«Дом чист от евреев». На стенах многих домов долго сохранялись эти жирные черные надписи, пока они не были разрушены во время бомбардировок, тогда как таблички «чисто арийский магазин» или злобные надписи «еврейская лавка», намалеванные на витринах, а также глагол «аризировать» и заклинания на дверях типа «Полностью аризированный магазин!» вскоре совсем исчезли, ведь еврейских магазинов не осталось и некого было аризировать.

Когда же ввели еврейскую звезду, уже не имело значения, были ли «еврейские дома» рассеяны по городу или образовывали свой особый квартал, потому что каждый еврей с нашитой звездой носил гетто с собой, как улитка — свой домик. И было совершенно безразлично, жили ли в доме одни евреи или попадались также и арийцы, ибо над фамилией жильца-еврея на двери должна была быть наклеена звезда. Если жена его была арийкой, то ее фамилию надо было поместить сбоку от звезды и написать под ней «арийка».

А вскоре на дверях в коридорах то тут, то там стали появляться и другие записки, при виде которых человек просто каменел: «Здесь жил еврей Вайль». Почтальонша уже знала, что можно не тратить время на поиски его нового адреса; отправитель получал свое письмо обратно с эвфемической припиской: «Адресат выбыл». Так что слово «выбыл», в его жутком значении, вполне можно отнести к ЛТІ, к разделу лексики, связанной с евреями.

Этот раздел изобилует канцелярскими выражениями и оборотами, хорошо известными тем, кого они затрагивали, и часто попадающимися в их разговорах. Началось все со слов «неарийский» и «аризировать», потом появились «Нюрнбергские законы по сохранению чистоты немецкой крови»*, затем — «полный еврей» и «полуеврей», «смешанцы (Mischlinge) первой степени» (как и прочих степеней) и «еврейские происхож-

* Нюрнбергские законы о гражданстве и расе, принятые рейхстагом 15 сентября 1935 г., резко ограничивали гражданские права евреев.

денцы» (Judenstämmlinge). Но главное — были «привилегированные».

Это, пожалуй, единственное изобретение нацистов, о котором неизвестно, сознавали ли авторы всю его дьявольскую сущность. Привилегированные имелись только в еврейских группах рабочих на фабриках; их преимущества заключались в том, что они не были обязаны носить еврейскую звезду и жить в «еврейских домах». Привилегированным человек оказывался в том случае, если его брак был смешанным и в этом браке были рождены дети, которые получали «немецкое воспитание», то есть не были зарегистрированы как члены еврейской общины. Возможно, что этот параграф, истолкование которого неоднократно приводило к изменениям его смысла и гротескному крючкотворству, был сочинен в самом деле только для того, чтобы защитить те слои населения, которые еще могли быть использованы нацистами для своих целей. Но совершенно очевидно, что это распоряжение оказало исключительно деморализующее и разлагающее влияние на сами еврейские группы. Сколько зависти и ненависти оно породило! Мало фраз довелось мне услышать, которые приносились бы с большим ожесточением, чем эта: «Он из привилегированных!» Это значило: «Он платит меньше налогов, чем мы, ему необязательно жить в „еврейском доме“, он не носит звезды, он практически может скрыться...» А сколько высокомерия, сколько жалкого злорадства — жалкого, ведь в конечном счете они оставались в том же аду, что и мы, пусть и в лучшем круге, а в итоге газовые камеры пожрали и привилегированных, — скрывалось в этих словах, как часто они подчеркивали дистанцию между людьми: «Я — привилегированный». Когда я теперь слышу о взаимных обвинениях евреев, об актах мести с тяжелыми последствиями, мне сразу приходит в голову общий раскол, существовавший между евреями, вынужденными носить звезду, и привилегированными. Разумеется, в тесной совместной жизни «еврейского дома» — общая кухня, общая ванная, общий коридор, в котором встречались представители разных группировок, — и в тесной общ-

ности еврейских фабричных рабочих были и другие, бесчисленные причины для конфликтов; но самая ядовитая враждебность вспыхивала прежде всего из-за раскола на привилегированных и непривилегированных, ибо здесь речь шла о самом ненавистном, что могло быть, — о звезде.

Неоднократно, с незначительными вариантами нахожу в своем дневнике фразы типа: «Все отвратительные людские качества выходят здесь наружу, можно просто стать антисемитом». Начиная со второго «еврейского дома» (в своей жизни я перебивал в трех таких), подобные взрывы негодования всегда сопровождались добавлением: «Хорошо, что я читал книгу Двингера „За колючей проволокой“^{*}. Те, кого согнали в сибирский лагерь в Первую мировую войну, не имеют отношения к евреям, это были чистейшие арийцы, немецкие солдаты, немецкий офицерский корпус, и все же в этом лагере точно такая же обстановка, что и в наших „еврейских домах“¹. Виноваты не раса, не религия, а скученность и порабощение...» «Привилегированный» — стоит все же на втором месте по отвратительности в еврейском разделе моего словаря. Самым ужасным была все-таки звезда. Часто на нее смотрят иронически, с юмором висельников, распространена острота: «Я ношу Pour le Sémite»^{**}; иногда говорят, причем даже не другим, а себе самим, что они горды тем, что носят ее; и только в последнее время стали возлагать на нее надежды: она, дескать, будет нашим алиби! Но дольше всего ее ядовито-желтый цвет просвечивает сквозь все самые мучительные мысли.

Ядовитее всего фосфоресцирует «скрываемая звезда». Согласно предписанию гестапо, ее надо носить неприкрытой на

* Имеется в виду первая часть трилогии Э.Двингера (см. прим. к с. 130) «Немецкая страсть» — «Армия за колючей проволокой», где действие происходит в лагере немецких военнопленных в Сибири. Здесь, как и в некоторых других романах, Двингер описывает собственный опыт: во время Первой мировой войны он оказался в русском плену, а в гражданскую войну прошел всю Сибирь в составе армии генерала Колчака.

** Буквально: «Для семита». Здесь пародируется название известного прусского ордена — «Pour le Mérite», «За доблесть».

левой стороне груди, на пиджаке, на пальто, на рабочем халате, причем обязательно носить во всех общественных местах, где есть возможность встречи с арийцами. Если ты душным мартовским днем распахнешь пальто, если ты несешь подмышкой слева папку, если женщина носит муфту, — тогда звезда прикрывается, возможно, непреднамеренно и на какие-то секунды, а может быть и сознательно, ведь хочется разок пройтись по улице без клейма. Гестаповец всегда истолковывает этот поступок как преднамеренный, а за это полагается концлагерь. И если какой-нибудь сотрудник гестапо хочет показать свое рвение и ты как раз попался на его пути, тогда как бы ты ни опускал папку или муфту хоть до колен, как бы ни было застегнуто на все пуговицы твое пальто, все равно в протоколе будет значиться: еврей Лессер или еврейка Винтерштайн «скрывали звезду», а максимум через три месяца община получит из Равенсбрюка или Аушвица официальное свидетельство о смерти. В нем будет точно указана причина смерти, причем даже не одна и та же, а с индивидуальными подробностями: «сердечная недостаточность» или «застрелен при попытке бегства». Но истинная причина смерти — «скрываемая звезда».

XXVI

Иудейская война

Мой сосед на передней площадке трамвая пристально смотрит на меня и тихо, но повелительно, говорит мне на ухо: «Ты выйдешь у главного вокзала и пойдешь со мной». Такое со мной происходит впервые, но из рассказов других носителей звезды я, конечно, знаю, в чем дело. Все сошло благополучно, агент был в хорошем настроении, шутил и решил, что я совершенно безобиден. Но поскольку заранее нельзя предвидеть, что все сойдет благополучно, да и самое мягкое и шутивное обхождение гестаповцев доставляет мало удовольствия, я все-таки волновался. «Я хочу у парня немного поискать блох, — сказал мой собаколов часовому, — пусть постоит здесь лицом к стене, пока я не вызову». И вот минут пятнадцать я стою лицом к стене в подъезде, а проходящие мимо осыпают меня ругательствами или издевательски советуют: «Купи себе веревку, наконец, еврейская собака, чего ты еще ждешь?» ... «Мало порки получил?» ... Наконец слышу: «Вверх по лестнице, и поживее... Бегом!» Открываю дверь и останавливаюсь перед ближайшим письменным столом. Дружески обращается ко мне: «Ты здесь, наверное, еще никогда не был? Правда, не был? Твое счастье, есть чему поучиться... Два шага к столу, руки по швам и четко докладывай: «Еврей Пауль Израиль Дерьмович — или как там тебя — прибыл». А теперь — вон отсюда, быстро, быстро, и смотри, чтобы доложил четко, а то пожалеешь!... Н-да, четкостью ты не блещешь, ну, на первый раз сойдет. А теперь поищем блох. Ну, выкладывай свои документы, бумаги, выверни карманы, у вас всегда с собой что-нибудь сворованное или припрятанное... Так ты профессор? Слушай, парень, может, ты нас

чему научишь? Да, уже за одно такое нахальство тебе прямая дорога в Терезиенштадт... Нет! Тебе еще далеко до 65, поедешь в Польшу. Что это ты, 65 лет еще нет, а совсем позеленел, трясешься, задохнулся вон! Видно, хорошо повеселился в своей жидовской жизни, сойдешь и за 75-летнего!» Инспектор в хорошем настроении: «Тебе повезло, что мы не нашли ничего запрещенного. Но смотри, если в следующий раз что-нибудь найдем в карманах; одна сигаретка и пиши пропало, не помогут и три арийские жены... Проваливай, живо!»

Я уже взялся было за дверную ручку, как он снова окликнул меня. «Теперь ты пойдешь домой и будешь молиться за победу евреев, так? Чего вылупился, можешь не отвечать, я и так знаю, что будешь. Это ведь ваша война, чего головой-то мотаешь? С кем мы воюем? Раскрывай пасть-то, тебя спрашивают, ты, профессор!» — «С Англией, Францией, Россией, с...» «Заткнись, все это чушь. Мы воюем с евреями, это иудейская война. А если ты еще раз помотаешь головой, я тебе так врежу, что сразу к зубному врачу побежишь. Это иудейская война, так сказал фюрер, а фюрер всегда прав... Пошел вон!»

Иудейская война! Фюрер не придумал это слово, но вряд ли он слышал про Иосифа Флавия*, наверное, подхватил из какой-то газеты или заметил в витрине книжной лавки, что еврей Фейхтвангер написал роман «Иудейская война». Такова уж судьба всех особо характерных слов и выражений ЛТИ: «Англия больше не остров», «омассовление» (*Vermassung*), «степизация» (*Versteppung*), «уникальность» (*Einmaligkeit*), «недочеловеки» и т.д. — все это заимствованные слова и все-таки новые, навсегда вошедшие в ЛТИ, ибо все они взяты из самых отдаленных областей бытовой, специально-научной или групповой речи и вошли в обыденную речь, насквозь пропитанные ядовитым нацистским духом.

Иудейская война! Я покачал отрицательно головой и перечислил отдельных противников Германии в войне. И все же с

* «Иудейская война» — сочинение древнееврейского историка Иосифа Флавия (37-после 100).

точки зрения нацизма название подходящее, и даже в более широком смысле, чем тот, в котором оно обычно употребляется; ибо иудейская война началась с «взятия власти» 30 января 1933 г., а 1 сентября 1939 г. произошло просто «расширение войны», если воспользоваться еще одним некогда модным словом из ЛТГ. Я долго сопротивлялся, не соглашаясь с допущением, что мы — и именно потому, что я был вынужден говорить «мы», я считал это узким и тщеславным самообманом, — что мы таким образом оказывались в центре нацизма. Но это действительно так и было, и возникновение этой ситуации легко проследить.

Нужно только внимательно прочитать главу «Годы учения и страданий в Вене» из Гитлеровой «Моей борьбы», где он описывает свое «превращение в антисемита». Пусть многое здесь замаскировано, приглажено и выдуманно, но в одном истина все же прорывается: совершенно необразованный, без всякой основы человек знакомится с политикой сначала в интерпретации австрийских антисемитов Люгера и Шёнрера, на которых он смотрел из перспективы улицы и сточной канавы. Еврея он изображает самым примитивным образом (всю жизнь он будет говорить «иудейский народ») — в облике галицийского мелочного торговца-разносчика; самым примитивным образом издевается он над внешним видом еврея в засаленном лапсердаке; самым примитивным образом взваливает он на того, кто превращен в аллегорическую фигуру, в «иудейский народ», груз всех пороков, которыми он возмущается в ожесточении от неудач своего венского периода. В каждой вскрытой «опухоли культурной жизни» он обязательно натывается на «жидка... копошащегося, как червь в разлагающемся трупе». И всю деятельность евреев в самых разных областях он расценивает как заразную болезнь, «куда хуже, чем некогда черная смерть»...

«Жидок» и «черная смерть» — выражение презрительной насмешки и выражение ужаса, панического страха, — обе эти стиливые формы встречаются у Гитлера всегда, когда он говорит о евреях, а значит, в каждой его речи, в каждом выступле-

нии. Он так и не изжил в себе детского и одновременно инфантильного первоначального отношения к еврейству. Эта позиция в значительной степени давала ему силу, ибо связывала его с самой тупой народной массой, которая в век машин состоит преимущественно не из промышленного пролетариата, но из скученного мещанства (и только частично — из жителей села). Для мещан человек, по-другому одетый, по-иному говорящий, — это не другой человек, а другое животное из другого сарая, с которым не может быть никакого взаимопонимания, но которого надо ненавидеть и гнать, не жалея зубов и когтей. Раса как понятие науки и псевдонауки существует только с середины 18 столетия. Но как чувство инстинктивного отвержения чужака, кровной вражды к нему, расовое сознание характерно для самой низкой ступени развития человечества, которая была преодолена, как только отдельное племя выучилось смотреть на другое племя не как на стаю иной породы.

Но если таким образом антисемитизм оказывается для Гитлера основным чувством, обусловленным духовной примитивностью этого человека, то наряду с этим, пожалуй, фюрер обладает и всегда обладал той исключительной расчетливой хитростью, которая на первый взгляд никак не сочетается с состоянием невменяемости и все же часто с ним связана. Он знает, что может рассчитывать на верность только тех, кто подобно ему отличается духовной примитивностью; и самым простым и действенным способом привлечь их на свою сторону является поощрение, легитимация и, так сказать, превозношение животной ненависти к евреям. Ведь здесь он затрагивает слабейшее место в культурном мышлении народа. Когда евреи вышли из своей изолированности, из своего особого угла и были приняты в общую массу народа? Эмансипация восходит к началу 19 века и завершилась в Германии только в 60-е годы, а в Австрийской Галиции согнанная в кучу еврейская масса вообще не желает расставаться со своим особым существованием и таким образом поставляет наглядный и доказательный материал тем, кто говорит о евреях как о неевропейском народе, как об азиат-

ской расе. И как раз в тот момент, когда Гитлер выдвигает свои первые политические соображения, сами евреи подталкивают его на особо выгодный для него путь: это время нарастающего сионизма; в Германии он еще малозаметен, но в Вене гитлеровских годов учения и страданий он ощущается уже довольно сильно. Сионизм формирует здесь — я снова цитирую «Мою борьбу» — «большое массовое движение». Если в основу антисемитизма положить расовую идею, то для него возникает не только научный или псевдонаучный фундамент, но и исконно народный базис, который делает его неистребимым: ибо человек может сменить все — одежду, нравственность, образование и веру, но не свою кровь.

Но что же было достигнуто поощрением такой ненависти к евреям, неистребимой и возвращенной в глухую глубину инстинкта? Неслыханно много. Настолько много, что я уже не считаю антисемитизм национал-социалистов, скажем, частным случаем их всеобщего расового учения, напротив, я убежден в том, что всеобщую расовую доктрину они только позаимствовали и развили, чтобы надолго и научно обосновать антисемитизм. Еврей — важнейшая фигура в гитлеровском государстве: он — самая доступная простонародью мишень и козел отпущения, самый понятный народу враг, самый ясный общий знаменатель, самые надежные скобки вокруг самых разных сомножителей. Если бы фюреру и впрямь удалось осуществить желаемое уничтожение всех евреев, то ему пришлось бы выдумать новых, ибо без еврейского черта — «кто не знает еврея, не знает черта», как было написано на одном из стендов «Штюрмера»*, — без мрачной фигуры еврея никогда не было бы светящейся фигуры нордического германца. Кстати, изобретение новых евреев не составило бы труда для фюрера, ведь нацистские авторы неоднократно объявляли англичан потомками исчезнувшего еврейского библейского племени.

* Во всех официальных зданиях стояли специальные деревянные стенды, на которых выставлялась газета «Штюрмер».

Хитрость одержимого, присущая Гитлеру, проявилась в его подлых и бесстыдно откровенных рекомендациях для партийных пропагандистов. Высший закон гласил: не давай пробудиться критическому мышлению у слушателей, рассуждай обо всем на самом упрощенном уровне! Если ты говоришь о многих врагах, то кому-то может прийти в голову, что ты, одиночка, возможно, и неправ, — следовательно, надо привести «многих» к одному знаменателю, заключить всех в одни скобки, создать им общее лицо! Для всего этого очень подходит — как наглядная и понятная народу — фигура еврея. Здесь нужно обратить внимание на единственное число, персонифицирующее и аллегоризирующее. И это тоже не изобретение Третьего рейха. В народной песне, в исторической балладе, а также в простонародном языке солдат времен Первой мировой войны всегда говорится о русском, британце, французе. Но в применении к евреям ЛП расширяет употребление единственного числа, придающего аллегорический смысл, по сравнению с тогдашним его использованием ландскнехтами.

«Еврей» — это слово в речи нацистов встречается гораздо чаще, чем «фанатический», хотя прилагательное «еврейский», «иудейский» употребляется еще чаще, чем «еврей», ибо именно с помощью прилагательного проще всего создать те скобки, которые объединяют всех противников в единственного врага: еврейско-марксистское мировоззрение, еврейско-большевистское бескультурие, еврейско-капиталистическая система эксплуатации, еврейско-английская, еврейско-американская заинтересованность в уничтожении Германии. Так, начиная с 1933 г. практически любая враждебная сторона, откуда бы она ни взялась, сводится к одному и тому же врагу, к «червю, копошащемуся в разлагающемся трупe», о котором говорит Гитлер в своей книге, к еврею, иудею, которого по особым случаям называют также «иуда», а в самые патетические моменты — «всеиуда». И что бы ни делалось, с самого начала все это объявляется оборонительными мерами в навязанной войне: «навязанная» — с 1 сентября 1939 г. постоянный эпитет войны, да и в хо-

де ее это 1 сентября ведь не принесло ничего нового, это было лишь продолжение еврейских нападений на гитлеровскую Германию, а мы, миролюбивые нацисты, делаем только то, что мы делали и прежде, — защищаемся. И в нашем первом военном бюллетене говорится: с сегодняшнего утра «мы отвечаем на огонь противника».

А родилась эта еврейская жажда крови не из каких-то соображений или интересов, даже не из жажды власти, но из врожденного инстинкта, из «глубочайшей ненависти» еврейской расы к расе нордическо-германской. Глубочайшая ненависть — это клише, бывшее в ходу на протяжении всех двенадцати лет. Против врожденной ненависти не поможет никакая мера предосторожности, только уничтожение ненавистника: так осуществляется логический переход от укрепления расового антисемитизма к необходимости истребления евреев. О «стирании» (Ausradiieren) с лица земли английских городов Гитлер сказал только один раз, это было единичное высказывание, которое, как и все случаи гиперболизации у Гитлера, объясняется его неистовой манией величия. В отличие от этого, глагол *ausrotten* («истреблять») встречается довольно часто, он относится к общему лексическому фонду ЛТИ, он принадлежит его еврейскому разделу и обозначает цель, которую ревностно преследуют.

Расовый антисемитизм, это чувство, соответствующее прежде всего примитивности самого Гитлера, есть тщательно продуманная, возведенная вплоть до деталей в систему, центральная идея нацизма. В книге Геббельса «Битва за Берлин» говорится: «Еврея можно охарактеризовать как воплощенный вытесненный комплекс неполноценности. Вот почему в самое сердце его можно поразить, только назвав его подлинную сущность. Назови его подлецом, мерзавцем, лжецом, преступником, убийцей, разбойником, — внутренне это его не затронет. Посмотри ему в глаза пристально и спокойно и после паузы скажи: „Вы ведь еврей!“ И ты с удивлением заметишь, как в тот же момент им овладеет неуверенность, смущение, сознание ви-

ны...» Ложь (и в этом ее общность с анекдотом) тем сильнее, чем больше истины она содержит. Замечание Геббельса справедливо, но только до измышленного «сознания вины». Тот, к кому так обратились, никакой вины не сознает, но состояние спокойствия и уверенности, в котором он до этого пребывал, сменяется ощущением абсолютной беспомощности, поскольку констатация его еврейства выбивает у него почву из-под ног и лишает его всякой возможности взаимопонимания или борьбы на равных.

Все вместе и по отдельности в относящейся к евреям части ЛТИ нацелено на то, чтобы полностью и необратимо изолировать их от немцев. То они совокупно объявляются народом евреев, иудейской расой, то называются всемирными евреями или международным еврейством; в обоих случаях главное — что они не немцы. С какого-то момента профессии врачей и адвокатов им заказаны; но поскольку им самим требуется определенное число врачей и юристов, которые обязательно должны быть выходцами из их собственных рядов — ведь все контакты их с немцами должны пресекаться, — то медики и юристы, допускаемые к работе среди евреев, получают особые наименования: медицинские работники и правовые советники. В обоих случаях присутствует желание не только изолировать, но и выразить презрение. Особенно это заметно в случае «советников», потому что прежде уже говорили о «доморощенных советниках» (*Winkelkonsulenten*), которых отличали от дипломированных и официально признанных адвокатов. Что же до «медицинских работников», то это сочетание приобретает презрительный оттенок, поскольку не содержит никаких обычных профессиональных титулов.

Иногда непросто установить, почему то или иное выражение звучит пренебрежительно. Вот, например, почему звучит презрительно нацистское обозначение «еврейское богослужение» (*Judengottesdienst*), ведь оно подразумевает только вполне нейтральное понятие «богослужение евреев» (*jüdischer Gottesdienst*)? Я думаю, это связано с тем, что слово напоминает рассказы о путешествиях в экзотические страны, о каких-нибудь

африканских туземных культурах. Здесь я, пожалуй, нащупал истинную причину: еврейское богослужение посвящено еврейскому богу, а еврейский бог есть племенной бог и племенной идол, а еще не то единое и универсальное Божество, которому посвящено богослужение евреев. Эротические связи евреев и арийцев называются осквернением расы; Нюрнбергскую синагогу, которую Штрайхер, фюрер Франконии*, приказал разрушить в «торжественный час», он называет позором Нюрнберга, а вообще все синагоги для него — «разбойничьи притоны»; здесь уже не требуется никаких исследований, чтобы выяснить, почему это звучит не только пренебрежительно, но и оскорбительно. Ругань в адрес евреев вообще стала обычным делом; если у Гитлера и Геббельса речь идет о еврее, едва ли тут обходится без эпитетов типа «тертый», «хитрый», «коварный», «трусливый», нет недостатка и в ругательных выражениях, в которых в простонародном духе намекается на физические изъяны: «плоскостопый», «крючконосый», «водобязненный». На более тонкий вкус рассчитаны прилагательные, производные от слов «паразит» и «номады». Если хотят очернить какого-нибудь арийца, его называют еврейским прислужником; если какая-то арийская женщина не хочет разойтись со своим мужем-евреем, то она — еврейская шлюха; если хотят задеть за живое интеллигенцию, которой все-таки побаиваются, то говорят о крючконосом интеллектуализме.

Можно ли в этом репертуаре ругательств обнаружить за двенадцать лет какое-то разнообразие, какой-то прогресс, какую-то систему? И да, и нет. Для ЛТИ характерна нищета, и в январе 1945 г. в ходу те же плоские выражения, что были в употреблении в январе 1933 г. Но несмотря на однообразие составных частей, все же, если рассматривать в целом ту или иную речь или газетную статью, налицо некоторое изменение.

Мне вспоминается «жидок» и «черная смерть» в гитлеровской «Моей борьбе», где презрительный тон сочетается с

* Юлиус Штрайхер (1885-1946) — нацистский политический деятель, издатель (с 1923 г.) «Штюрмера». С 1925 — гауляйтер Франконии.

проявлением страха. Особенно часто повторяется — варьируемая на все лады — угроза фюрера, что у евреев пропадет охота смеяться, откуда позднее возникло столь же часто повторяемое выражение, что эта охота в самом деле пропала. Здесь он оказался прав, и это подтверждает горькая еврейская шутка: евреи — единственные люди, по отношению к которым Гитлер сдержал свое слово. Но и у фюрера, да и у всего ЛТИ постепенно пропадает охота смеяться, улыбка застывает в маску, в судорожную гримасу, за которой тщетно пытаются скрыть смертельный страх, а под конец — отчаяние. Забавная уменьшительная форма «жидок» уже не встретится в поздний период войны, и за всеми выражениями презрения и наигранного высокомерия, за всей похвальбой будет чувствоваться ужас перед черной смертью.

Сильнее всего это состояние проявилось, пожалуй, в статье, которую Геббельс опубликовал в «Рейхе» 21 января 1945 г.: «Виновники несчастья в мире». Это — русские, которые уже у ворот Бреслау, и союзники, подошедшие к западной границе; они суть не что иное, как «наемники этого мирового заговора некой паразитирующей расы». Проникнутые отвращением к нашей культуре, которую евреи «ощущают как далеко превосходящую их кочевническое мировосприятие», они гонят миллионы людей на смерть. Ими движет отвращение и к нашей экономике и к нашему социальному устройству, «поскольку они не предоставляют свободы для их паразитирующей возни»... «Куда ни ткни, везде евреи!» Но им не раз «основательно» отбивали охоту смеяться! Вот и теперь близится час «крушения еврейской власти». Как ни крути, все-таки уже «еврейская власть», «евреи», а не «жидки».

Можно было бы задаться вопросом, не действует ли это постоянное подчеркивание подлости и неполноценности евреев и того, что они — единственные враги, отупляющим образом и не вызывает ли оно в конце концов противоположную реакцию? Этот вопрос сразу же вырастает до более общего — о значении и эффективности всей геббельсовской пропаганды, и наконец выливается в вопрос о правильности исходной кон-

цепции нацистов в области массовой психологии. Со всей настойчивостью и точностью в деталях Гитлер в книге «Моя борьба» толкует о глупости массы и необходимости культивировать эту глупость, не давать массе задумываться. Основным средством для этого является постоянное вколачивание одних и тех же самых упрощенных учений, которым запрещено противоречить. А ведь сколькими частичками своей души принадлежит также и интеллигент (пребывающий всегда в изоляции) к окружающей его массе!

Я вспоминаю маленькую аптекаршу с литовско-восточно-прусской фамилией в последние три месяца войны. Она сдала труднейший государственный экзамен, у нее было хорошее общее образование, она была страстной противницей войны и вообще не сторонницей нацистов, она точно знала, что дело их приближается к развязке, и мечтала, чтобы конец их наступил поскорее. Когда она работала в ночную смену, мы вели с ней долгие разговоры, она поняла наш образ мыслей и постепенно рискнула раскрыть свой. Мы тогда прятались от гестапо под вымышленной фамилией, наш друг в Фалькенштайне обеспечил нам на какое-то время убежище и покой*, мы спали в задней комнате его аптеки под портретом Гитлера...

«Мне никогда не нравилось его пренебрежительное отношение к другим народам, — сказала маленькая Стульгис, — моя бабушка — литовка, ну почему она или я стоим ниже какой-нибудь чисто-немецкой женщины?» «Да, но ведь на чистоте крови, на преимущественном положении германцев построено все их учение, весь их антисемитизм...» «В отношении евреев, — перебила она меня, — он может быть и прав, здесь все-таки что-то другое». «Вы знаете кого-нибудь лично?..» «Нет, нет, я всегда избегала их, они вызывают у меня страх. Про них ведь столько всяких вещей говорят и пишут».

Я старался найти ответ, чтобы разубедить ее, не теряя, однако, и осторожности. Девушке было максимум лет тринадцать,

* В марте 1945 г. Клемперерам после их бегства из Дрездена дали приют их друзья — аптекарь Ханс Шернер и его жена Труде. См. об этом гл. XXXVI.

когда началась эпоха гитлеровщины, — что она могла знать, на что можно тут опереться?

А между тем, как всегда, началась воздушная тревога. В подвал спускаться было опасно, там стояли стеклянные баллоны с взрывоопасными жидкостями. Мы забились под крепкие балки лестницы. Опасность была не слишком велика, целью налета был, как правило, куда более важный город Плауен. Но сегодня налет оказался особенно жестоким и страшным. Одна за другой над нами проносились многочисленные эскадрильи бомбардировщиков, причем так низко, что все вокруг содрогалось от гула моторов. В любой момент могли посыпаться бомбы. Передо мной всплывали картины ночной бомбардировки Дрездена, в голове беспрестанно крутилась одна и та же фраза: «Шумят крылья смерти», и это не была голая фраза, крылья смерти действительно шумели. Молодая девушка, прильнув к столбу, вся сжавшись, дышала громко и тяжело, она стонала и не пыталась скрыть этого.

Наконец, самолеты улетели, мы смогли выпрямиться и вернуться, как в жизнь, из темного и холодного подвезда в светлую и теплую аптеку. «Сейчас мы можем лечь спать, опыт говорит, что до утра тревоги не будет». Неожиданно, со всей энергией, как будто она подводила итог долгому спору, маленькая, обычно такая кроткая девушка заявила: «И все-таки это иудейская война».

XXVII

Еврейские очки

Моя жена обычно приносила из города последние сведения с фронтов, сам я никогда не останавливался у стендов со сводками или под репродуктором, а на фабрике мы, евреи, вынуждены были довольствоваться вчерашней сводкой, ведь если спросить какого-нибудь арийца о самых последних телеграммах с фронтов, то получится политический разговор, а за это можно прямоком угодить в концлагерь.

«Ну взяли, наконец, Сталинград?» — «Так точно! В героическом бою была захвачена трехкомнатная квартира с ванной и удержана, несмотря на семь контратак». — «Почему ты издеваешься?» — «Да потому что они никогда не возьмут города, потому что они изойдут там кровью». — «Вот ты на все смотришь сквозь еврейские очки». — «А теперь и ты заговорил на еврейском аргю!»

Я был пристыжен. Ведь я как филолог всегда старался учитывать все языковые особенности в любой ситуации и в любом кругу, придерживаясь при этом нейтрального, неокрашенного стиля, — и вот теперь сам заговорил на языке своего окружения. (Таким путем можно испортить себе слух, способность лексической фиксации.) Но у меня было извинение. Когда группу людей насильственно втискивают в одну и ту же ситуацию, тем более если речь действительно идет о насилии, о враждебном давлении, в ней непременно вырабатываются свои языковые особенности; и отдельный член группы не в силах остаться в стороне от этого процесса. Все мы были выходцами из разных областей Германии, принадлежали к различным слоям общества, имели разные профессии, ни у кого уже

не было гибкости, присущей молодости, многие уже были дедушками. Тридцать лет назад я носился с идеей «отеля имени Лабрюйера»: тогда я читал лекции в Неапольском университете, и мы долгое время обитали в отеле на побережье, через который проходил нескончаемый поток туристов; вот и сейчас, пожалуй, даже с большим правом, я задумывался о продолжении лабрюйеровских «Характеров»*, теперь уже еврейских. У нас были: два врача, советник земельного суда, три адвоката, художник, учитель гимназии, дюжина коммерсантов, дюжина фабрикантов, несколько техников и инженеров, а также — огромная редкость среди евреев! — совершенно необразованный рабочий, почти совсем неграмотный; были тут сторонники ассимиляции и сионисты; среди нас были люди, предки которых осели в Германии столетия назад и которые при всем желании не могли бы выскочить из своей немецкой оболочки, но были и те, кто только что эмигрировал из Польши и чей родной язык, с которым они так и не расстались, способствовал развитию жаргона [идиш], но никак не немецкого языка. А теперь все мы оказались в группе носителей еврейской звезды в Дрездене, в бригаде фабричных рабочих и уборщиков улиц, стали обитателями «еврейских домов» и пленниками гестапо; и, как это бывает в тюрьме или в армии, сразу же возникла общность, заслонившая существовавшие прежде общности и индивидуальные особенности и с естественной необходимостью породившая новые языковые привычки.

Вечером того дня, когда просочилось первое замаскированное известие о падении Муссолини, Вальдманн постучал в дверь Штюлера. (У нас были общие кухня, коридор и ванная со Штюлерами и Конами, так что тайн практически не было.) Вальдманн «раньше» был преуспевающим торговцем мехами, теперь он работал швейцаром в «еврейском доме», в его обязанности также входило участие в перевозке трупов из «ев-

* В книге французского писателя Жана де Лабрюйера (1645-1696) «Характеры, или нравы нашего века» в сатирическом виде изображается жизнь высших сословий.

рейских домов» и тюрем. «Можно войти?» — крикнул он из-за двери. «С каких это пор ты такой вежливый?» — был ответ из комнаты. «А дело-то идет к концу, надо же мне опять привыкать к обращению с клиентами, вот я и начал с вас». Он говорил вполне серьезно и явно не собирался шутить; его сердце, полное надежд, тосковало по прежним социальным градациям речи. «Ты опять нацепил еврейские очки», — сказал Штюлер, показываясь на пороге. Это был флегматичный, разочарованный во всем человек. «Вот увидишь, он перешагнул через Рёма* и через Сталинград, не споткнется и на Муссолини».

В наших разговорах причудливо смешивались обращения на «ты» и на «вы». Одни, как правило, те, кто участвовал в Первой мировой войне, говорили «ты», как это было принято в свое время в армии; другие твердо придерживались обращения на «вы», как будто тем самым они могли сохранить свой прежний статус. За последние годы мне стала чрезвычайно отчетливо видна аффективная двойственная сущность «ты»; когда арийский рабочий со всей естественностью «тыкал» мне, то я воспринимал это как одобрение, как признание нашего человеческого равенства, пусть даже его слова не содержали какого-то особого утешения; когда же это исходило от гестаповцев, которые нам тыкали из принципа, это всегда было как удар в лицо. Кроме того, «ты» со стороны рабочего мне было отраднее слышать не только потому, что в нем заключался скрытый протест против барьера, воздвигаемого звездой; ведь если это уже привилось на фабрике, где невозможно было добиться полной изоляции еврейского персонала, несмотря на все нацеленные на это инструкции гестапо, то для меня это

* Эрнст Рём (1887-1934) — руководитель нацистских штурмовых отрядов SA, в 1920-е — начале 1930-х гг. — один из ближайших сподвижников Гитлера. Рост влияния подразделений SA и лично Рёма встревожил военные и промышленные круги, следствием чего стала учиненная Гитлером 30 июля 1934 г. кровавая резня — «ночь длинных ножей». Множество штурмовиков были убиты, а сам Рём застрелен в тюрьме.

всегда было знаком исчезновения или по крайней мере уменьшения недоверия по отношению к буржуазии и образованному классу.

Различия в речи разных социальных слоев имеют не только сугубо эстетическое значение. Я просто убежден в том, что злополучное взаимное недоверие образованных людей и пролетариев в значительной степени связано именно с различием в языковых привычках. Сколько раз я спрашивал себя в эти годы: как мне быть? Рабочий любит уснащать каждую фразу сочными выражениями из области пищеварения. Если я буду делать то же самое, он сразу заметит мою неискренность и решит, что я лицемер, который хочет к нему подольститься; если же я буду говорить, не задумываясь, как привык или как мне было привито в детские годы дома и потом в школе, он решит, что я строю из себя невесть кого, важную птицу. Но групповое изменение нашей речи не ограничивалось приспособлением к максимальной грубости языка рабочих. Мы перенимали выражения, связанные с социальным укладом и привычками рабочего. Если кто-то отсутствовал на рабочем месте, то не спрашивали, заболел ли он, а говорили: «он что, на больничном», — поскольку правом на болезнь обладал только тот, кто прошел регистрацию у врача больничной кассы. На вопрос о доходах прежде отвечали: мой оклад такой-то, или я зарабатываю в год столько-то. Теперь говорили: в неделю я приношу домой тридцать марок; а про более высокооплачиваемого работника: у него конверт с зарплатой потолще. Когда мы говорили о ком-то, что он выполняет тяжелую работу, то под «тяжелой» всегда подразумевался исключительно физический аспект; мужчина таскает тяжелые ящики или возит тяжелые тачки...

Помимо этих выражений, взятых из повседневной речи рабочих, бытовали и другие, порожденные частью черным юмором, а частью — вынужденной игрой в прятки, характерной для нашего положения. Не всегда можно с уверенностью сказать о них, насколько они были локальными, насколько от-

носились к общегерманскому словарному фонду, если уж выражаться на языке филологов. Говорили, особенно в начале, когда арест и лагерь не обязательно означали смерть, что человека не арестовали, а он «уехал»; человек сидел тогда не в концентрационном лагере и не в КЗ, как для простоты говорили все, а в «концертлагере». Отвратительное специальное значение приобрел глагол melden («регистрироваться»). «Он должен зарегистрироваться», это означало, что его вызвали в гестапо, причем такая «регистрация» была наверняка связана с побоями и все чаще — с полным исчезновением. Излюбленным поводом для вызова в гестапо, помимо скрывания звезды, было распространение ложных сведений о зверствах [нацистов] (Greuelnachrichten). Для обозначения этого возник простой глагол greueln («зверствовать»). Если кто-нибудь слушал заграничные радиостанции (а такое происходило ежедневно), то он говорил, что новости получены из Кётченброды. На нашем языке Кётченброда могла означать и Лондон, и Москву, и Беромюнстер, и Свободное радио. Если какое-то известие было сомнительным, то про него говорили, что это «устное радио» или ЕАС (Еврейское агентство сказок)*. Толстого гестаповца, заведовавшего в Дрезденском округе «еврейскими делами» (Angelegenheiten) — нет, «интересами» (Belange), еще одно замаранное слово, — называли только «папой еврейским» (Judenpapst).

Постепенно к усваиванию языка еврейских рабочих и к новым, вызванным новой ситуацией, выражениям присоединилась третья характерная черта. Число евреев все уменьшается, группами и поодиночке молодые ребята исчезают, увезенные в Польшу или Литву, старики — в Терезиенштадт. Для того чтобы разместить в Дрездене оставшихся евреев, нужно совсем немного домов. И это обстоятельство также отразилось в языке евреев; уже нет необходимости указывать пол-

* Der Mundfunk, JMA — Judische Märchenagentur (ср. радио ОБС — «одна баба сказала»).

ный адрес какого-нибудь еврея, называют только номер одного из нескольких разбросанных по разным городским районам домов: он живет в 92-м или 56-м. И вот совсем крохотный остаток евреев еще раз децимируется (куда там — децимируется, было гораздо хуже): большинство выселяется из «еврейских домов», их втискивают в бараки еврейского лагеря Хеллерберг, а через несколько недель отправляют уже в настоящий лагерь смерти. Из оставшихся — только состоящие в смешанных браках, т.е. особенно сильно онемеченные евреи, большей частью вообще не входящие в еврейскую общину; потом диссиденты или неарийские христиане (последнее название позднее уже не допускалось и постепенно исчезло). Понятно, что знание еврейских обычаев и обрядов, и уж тем более знание древнееврейского языка среди них встречалось довольно редко или вообще не встречалось. И вот теперь они с известной сентиментальностью, которая смягчается любовью к шутке, обращаются к воспоминаниям детства, к своему прошлому, пытаясь подбодрить друг друга; я отношу это к третьей довольно распространенной черте их языка, пусть она и нечетко выражена. Это никак не связано с еврейским благочестием или сионизмом, это просто бегство из современности, попытка облегчить душу.

Во время перерыва на завтрак собираются вместе; кто рассказывает, как он в 1889 г. поступил в Ратиборе учеником в зерноторговую фирму Либмансона и на каком странном немецком языке говорил его шеф. Услышав эти забавные выражения, многие начинают улыбаться, другие требуют пояснений. «Когда я учился в Кротошине», — говорит Валлерштейн, но тут его перебивает наш староста Грюнбаум: «Кротошин? А вы знаете историю Шноррера из Кротошина?» Грюнбаум — мастер рассказывать еврейские анекдоты и шутки, он неистощим на них, ему нет цены, он помогает скоротать время до конца дня, преодолеть тяжелейшие депрессии. История об одном приезде, который в Кротошине из-за незнания немецкой грамоты не смог стать служкой в синагоге, но потом в

Берлине ухитрился стать советником коммерции, оказалась лебединой песнью Грюнбаума, ибо на следующее утро его не было, а через несколько часов мы уже знали, что они его «забрали».

С филологической точки зрения глагол *holen* («забрать») состоит в близком родстве со словом *sich melden* («зарегистрироваться»), но он имеет более давнюю историю и шире по употреблению. Смысл, придаваемый ЛТИ возвратному глаголу «зарегистрироваться», негласно существовал только во взаимоотношениях гестапо и евреев; напротив, «забирали» и евреев, и христиан, и даже арийцев, причем особенно в массовых количествах это делали военные власти летом 1939 г. Ведь «забирать» в особом смысле, придаваемом этому слову ЛТИ, означало: незаметно убрать, будь то в тюрьму, будь то в казарму, — а поскольку 1 сентября 1939 г. мы станем «невинными жертвами агрессии», то и вся предшествующая этому мобилизация представляет собой тайное «забирание» по ночам. Родство же слов «зарегистрироваться» и «забирать» в рамках ЛТИ состоит в том, что за бесцветными, повседневными названиями прячутся жестокие дела, имеющие тяжелые последствия, и что, с другой стороны, эти события стали столь отупляюще обыденными, что их и называют именами повседневных и обычных дел, вместо того чтобы подчеркнуть их мрачную безысходность.

Итак, Грюнбаума забрали, а через три месяца из Аушвица прислали его урну, которая и была захоронена на еврейском кладбище. В последний период войны, когда массовое умерщвление в газовых камерах было поставлено на поток, вежливая присылка домой урн с прахом прекратилась, но в течение достаточно долгого времени у нас была своего рода воскресная обязанность, а в чем-то, может быть, даже и воскресное развлечение — принимать участие в погребениях. Часто приходили две, три урны сразу; мы отдавали последний долг умершим и получали при этом возможность встретиться с товарищами по несчастью из других «еврейских домов» и других фабричных бригад. Духовных лиц давно уже не было, однако

надгробное слово произносил еврей со звездой, которого назначили кладбищенским старостой. Он сыпал обычными в таких случаях проповедническими клише, причем говорил так, разумеется, как будто человек умер естественной смертью. Под конец произносилась еврейская заупокойная молитва, в которой участвовали те из присутствующих, кто ее знал. Большинство не знало молитвы. А если спросить того, кто знал, о ее содержании, он отвечал: «Смысл примерно такой...» — «А не могли бы вы перевести буквально?» — перебил я его. — «Нет, мне запомнилось только ее звучание, я учил ее так давно и был так далек от всего этого...»

Когда дошла очередь до Грюнбаума, проводить его прах собралось особенно много людей. Когда мы вслед за урной шли из зала к месту погребения, мой сосед прошептал: «Как называется должность, которую советник коммерции в Кротошине не смог получить? Шамес*, так? Я никогда не забуду эту историю, которую рассказал бедный Грюнбаум!» И он вытверживал в такт ходьбе: «Шамес в Кротошине, шамес в Кротошине».

Нацисты в своей расовой доктрине выдвинули понятие «нордификация». Я не компетентен судить, удалась ли им эта нордификация. Но евреизации расовая доктрина уж точно способствовала, даже среди тех, кто этому сопротивлялся. Человек уже просто не мог снять еврейские очки, сквозь них смотрели на все события, на все новости, на все читаемые книги. Вот только очки эти не всегда были одни и те же. Вначале, причем довольно долго, они окрашивали все предметы в розовый цвет надежды. «Не так уж все плохо!» Как часто приходилось мне слышать эту утешительную фразу, когда я слишком всерьез и без всяких надежд воспринимал сводки о победах и сообщения о числе взятых в плен солдат противника! Но затем, когда нацистам в самом деле стало худо, когда они уже не могли скрывать свои поражения, когда союзники стали приближаться к немец-

* Шамес — служка в синагоге.

ким границам, а потом и перешли их, когда вражеские бомбардировщики разносили вдребезги город за городом (разве что Дрезден, казалось, щадили), — именно тогда евреи сменили стекла в своих очках. Последним событием, на которое они еще смотрели сквозь старые стекла, было падение Муссолини. Но когда, тем не менее, война не кончилась, их уверенность была сломлена и обратилась в свою полную противоположность. Они уже больше не верили в близкое окончание войны, они снова — вопреки всякой действительности — признавали наличие у фюрера магических сил, более магических, чем его заколебавшиеся сторонники.

Мы сидели в еврейском бомбоубежище нашего «еврейского дома» (там было и особое арийское бомбоубежище); дело было незадолго до дрезденской катастрофы. Мы отсиживали воздушную тревогу, скорее скучая и замерзая, чем сжавшись от страха. Ведь по опыту нам особо ничего не угрожало, наверняка налет был нацелен на многострадальный Берлин. Настроение у нас было не такое подавленное, как долгое время до этого; днем моя жена слушала передачу из Лондона у надежных арийских друзей, кроме того, и это самое важное, она услышала последнюю речь Томаса Манна, речь, дышавшую уверенностью в победе, по-человечески прекрасную речь. Вообще-то проповедями нас не заманишь, они, как правило, действуют угнетающе, — но эта речь и в самом деле поднимала дух.

Мне хотелось немного поделиться хорошим настроением с моими товарищами по несчастью, я подходил то к одной, то к другой группе: «Вы уже слышали сегодняшнюю сводку? Знаете ли вы о последней речи Манна?» Ответ везде был отрицательный. Одни боялись, что их втянут в запрещенные разговоры: «Оставьте это при себе, мне не хотелось бы загреметь в лагерь». Другие, как Штайниц, возражали с горечью: «Даже если русские подойдут к Берлину, война все равно еще продлится долгие годы, а все остальное — это просто истерический оптимизм!»

Много лет мы делили в своем кругу людей на оптимистов и пессимистов, как на две расы. На вопрос: что он за человек? — отвечали либо «он — оптимист», либо «он пессимист», а это среди евреев, разумеется, означало: «Гитлер скоро падет» и «Гитлер утвердится». Сейчас же остались только пессимисты. Фрау Штайниц пошла даже дальше своего мужа: «Да хоть бы они и взяли Берлин, ничего от этого не изменится. Война-то продолжится в Верхней Баварии. Года три еще как минимум. А для нас это все одно, что три года, что шесть лет. Мы все равно не доживем. Разбейте же, наконец, ваши старые еврейские очки!»

Через три месяца от Гитлера остался только труп, война кончилась. Но чета Штайниц, в самом деле, не дожидая до этого, как и некоторые другие из тех, кто сидел тогда в еврейском бомбоубежище. Они лежат под руинами города.

XXVIII

Язык победителя

Ежедневно это было для меня ударом в лицо, хуже, чем обращение на «ты» и ругань в гестапо, ни разу я не выступил с протестом или поучением против этого, никогда это чувство не притуплялось, ни разу я не нашел среди своих «лабрюйеровских характеров» хоть одного, кто избежал бы этого позора.

У тебя действительно было дисциплинированное мышление, ты в самом деле была честной, до страсти заинтересованной в своем предмете германисткой, бедняжка Эльза Глаубер, настоящая ассистентка твоего профессора, помощница и наставница его студентов в семинаре; а когда ты потом вышла замуж и пошли дети, ты осталась все тем же филологом и борцом за чистоту языка, учительницей — может быть, даже слишком; злые языки называли тебя за твоей спиной «господин тайный советник».

Мне ты так долго помогала своей прекрасной, таким забавным образом сохраненной библиотекой классиков! Ведь евреи — если им вообще разрешалось держать книги, — могли иметь у себя только еврейские книги, а госпожа «тайный советник» так любила собрание своих немецких классиков в прекраснейших изданиях. Вот уже дюжина лет прошла с тех пор, как она оставила сферу высшей школы и сделалась женой коммерсанта, человека высокой культуры, на которого сейчас гестапо взвалило пренеприятную должность старосты еврейской общины и который стал ответственным, беспомощным и преследуемым с обеих сторон посредником между палачами и их жертвами. Теперь под руководством Эльзы ее дети читали бесценные книги. Как же удалось ей спасти это сокровище от

гестапо, не прекращавшего обыски? Очень простым и нравственным способом! С помощью совестливости и честности. Если редактора какого-нибудь тома звали Рихард М. Майер, то Эльза Глаубер снимала с инициала М. покров тайны и ставила вместо него имя Моисей; в другом случае она обращала внимание проводивших обыск сотрудников гестапо на еврейскую национальность германиста Пниовера* или же просвещала их относительно настоящей фамилии знаменитого Гундольфа** — еврейской фамилии Гундельфингер. Среди германистов было столько неарийцев, что под защитой этих редакторов сочинения Гёте и Шиллера, да и многих других писателей, превращались в «еврейские книги».

Библиотека Эльзы сохранила и свой порядок и свой объем, ибо просторная вилла старосты была объявлена «еврейским домом», и хотя в результате этого семья вынуждена была ограничиваться меньшим числом комнат, чем прежде, тем не менее они жили у себя дома. Я мог свободно пользоваться «еврейскими классиками», а с Эльзой мы могли вести серьезные беседы на профессиональные темы, что приносило известное утешение.

Разумеется, говорили мы много и о нашей отчаянной ситуации. Я бы затруднился сказать, что преобладало в Эльзе — любовь еврейки к своей нации или патриотизм немки. Оба образа мысли и чувствования обострялись под давлением обстоятельств. Патетика легко вторгалась даже в самые прозаические бытовые разговоры. Эльза часто рассказывала, как она старается, чтобы ее дети росли в настоящей еврейской вере, но чтобы они одновременно дышали верой в Германию — она говорила всегда: в «вечную Германию», — несмотря на весь сегодняшний позор страны. «Они должны научиться думать, как я, должны читать Гёте, как Библию, они должны быть фанатическими немцами!»

* Отон Зигфрид Пниовер (1859-?) — немецкий литературовед-германист.

** Фридрих Гундольф (1880-1931) — поэт, историк литературы, профессор Гейдельбергского университета. Одним из его учеников был Геббельс.

Вот он, удар в лицо. «Кем они должны стать, фрау Эльза?» — «Фанатическими немцами, такими, как я. Только фанатическое германство в состоянии смыть грязь с теперешнего негерманства». — «Вы понимаете, что говорите? Разве вам неизвестно, что понятия „фанатический“ и „немецкий“ — я имею в виду ваше понятие „немецкий“ — сочетаются так же, как кулак и глаз, что, что...» — и я с некоторым ожесточением, отрывочно и непоследовательно, разумеется, но тем горячее, выложил ей все, что записал здесь в главе «Фанатический». В конце я сказал ей: «Разве вы не знаете, что говорите на языке нашего смертельного врага, признавая тем самым свое поражение, свою сдачу на милость победителя, а значит, предаете именно ваше германство? Если вам это неизвестно, вам, столько прочувствовав, вам, горой стоящей за вечное, не запятнанное ничем германство, — то кто может это почувствовать, кто может избежать этого? То, что мы, зажатые и изолированные, порождаем особый язык, что и мы тоже вынуждены использовать официальные, для нас же придуманные выражения из нацистского лексикона, что у нас часто проскальзывают обороты, вышедшие из идиша или древнееврейского, — все это естественно. Но подчинение языку победителя, такого победителя!...»

Эльза была ошеломлена таким взрывом с моей стороны, с нее сразу слетела ее снисходительность «тайного советника», она согласилась со мной, обещала исправиться. А когда она в следующий раз снова стала подчеркивать «фанатическую любовь», на сей раз у Ифигении, то тут же поправилась, извиняясь: «Ах да, ведь так нельзя говорить; я просто привыкла с начала переворота (Umbbruch)».

«С начала переворота?» — «Это вы тоже запрещаете? Но здесь вы уж точно неправы. Такое красивое поэтическое слово, сразу как бы чувствуешь запах свежевспаханной (umgebrochen) земли, его ведь наверняка не гитлеровцы выискали, оно явно из кружка Георге или около того». — «Разумеется, но нацисты заимствовали его, потому что оно великолепно подходит к „крови и почве“, к возвеличиванию родимого клочка зем-

ли, привязанности к родному краю, они захватили его своими заразными руками, и оно стало заразным, так что еще лет пятьдесят ни один порядочный человек...»

Она прервала меня и перешла в наступление: я оказался пуристом, педантом, непримиримым радикалом и... «не сердитесь, но вы просто... фанатик!»

Бедняжка Эльза Глаубер — о ней и о всей ее семье я больше ничего не знаю; «из Терезиенштадта их куда-то отправили», — вот последнее, что мы о них слышали. И если я при таких обстоятельствах вспоминаю о ней, называя ее невымышленным именем, — поскольку она (оставим в стороне ее склонность к эстетизму и повадкам «тайного советника») все-таки была настоящей личностью, которая достойна уважения и чьей отважной духовности я многим обязан, — то это воспоминание становится обвинением.

Но обвинение в адрес одного человека, филолога, в какой-то мере снимает вину с других, которые впали в тот же грех, не особенно размышляя о языковой стороне дела. Ибо в этот грех впали все, и каждый из них с каким-нибудь другим характерным для него словечком вписал себя в долговую книгу, которую вела моя память.

Вот, например, молодой человек К., далекий от литературы коммерсант, но всецело преданный немецкому национальному чувству, крещенный с колыбели, искренне исповедовавший протестантизм, никак не связанный с еврейской религией, не имевший ни малейшего понятия о целях сионистов, не говоря уже о симпатиях к ним. Так вот, этот К. подхватил выражение «народ евреев» и постоянно употреблял его, точно так же, как его употребляли гитлеровцы, будто в наши дни имеется такой народ в том же смысле, что и народ немцев, французов и т.д., и будто его народное единство — в полном сознании и по доброй воле — определяется «всемирным еврейством» (он повторил и это сомнительное словосочетание нацистов).

Но был и настоящий антипод К., как в физическом, так и в душевном плане: родившийся в России З., чертами лица напо-

минавший монгола, непреклонный враг Германии, всех немцев, поскольку во всех немцах он видел убежденных нацистов, он был сионист-националист, причем радикальный. Так вот, когда он выступал в защиту прав этого еврейского национализма, он говорил о его «народных интересах» (*völkischer Belangen*).

Зубной врач, — нет, извините, зубной медработник Ф., человек страшно словоохотливый, особенно у кресла беззащитного пациента (попробуйте возражать с разинутым ртом!), подобно З., заклятый враг всех немцев и всего немецкого, но вообще безотносительно к сионизму и еврейству, был всецело охвачен дурацкой англофилией, которая объяснялась одной поездкой в Англию при очень счастливых личных обстоятельствах. Любой инструмент, любая деталь одежды, любая книга, любое мнение должно было исходить из Англии, в противном случае в них не было ничего хорошего; ну а если они происходили из Германии, пусть даже из прежней Германии, все равно они начисто отвергались. Ибо немцы были просто-напросто «по характеру неполноценны». То, что своим любимым словечком «по характеру» (*charakterlich*), неологизмом нацистов, он помогал его дальнейшему распространению, не приходило ему в голову (это, кажется, не приходит в голову и теперь сторонникам новых времен). Для нацистской педагогики главной была убежденность учеников, их приверженность неискаженному нацизму, так что убежденность и в общем, и в частном стояла на первом месте и ценилась выше способностей и умения, выше знаний. Неслыханную распространенность нового прилагательного я объясняю тем, что все в свое время говорили на школьном языке и всем нужны были экзаменационные свидетельства и аттестат; оценка «*charakterlich gut*», «характер хороший» (что свидетельствовало о безупречных нацистских убеждениях ученика), сама по себе открывала дверь для любой карьеры.

К нашим медицинским работникам* наш зубной медработник питал особое отвращение, которое прорывалось у него в

* То есть «еврейским», «для евреев».

многословных тирадах. Звездным часом для него была Первая мировая война, в которой он участвовал как военный врач. Речь его всецело сохраняла особенности речи офицеров 1914 года, причем он бессознательно уснащал ее каждым новым оборотом, который Геббельс пускал в обиход. Сколько «теснин» он преодолел, сколько «кризисов взял под контроль»!

А вот коллега нашего врача для евреев пользовался ЛТИ совсем по другим причинам и совершенно иначе. Доктор П. ощущал себя до 1933 года вполне немцем, врачом и не тратил времени на проблемы религии и расы, нацизм он расценил как заблуждение или заболевание, которое пройдет без всяких осложнений. И вот теперь он был выброшен из мира своей профессии, был принужден стать рабочим на фабрике и возглавлял бригаду, в которой я числился уже довольно долгое время.

Ожесточение его проявлялось здесь весьма своеобразно. Он запоминал все антисемитские выражения нацистов, в первую очередь — Гитлера, и плавал в стихии этих выражений настолько самозабвенно, что, пожалуй, уже и не мог бы сказать, над кем он больше издевается, над фюрером или над самим собой, а также — насколько этот язык самоунижения вошел в его плоть и кровь.

Так, у него сложилась привычка обращаться ко всем членам его еврейской бригады по фамилии, предпосылая ей слово «еврей»: «Еврей Лёвенштайн, сегодня ты встанешь за малый резальный станок». — «Еврей Ман, вот твой бюллетень для зубного еврея» (он имел в виду нашего дантиста). Члены нашей бригады усвоили этот тон поначалу как шутку, а потом он вошел в привычку. У некоторых из них было разрешение ездить на трамвае, другие должны были ходить пешком — отсюда деление на «трамвайных» и «пеших» евреев. Душевая на фабрике была очень неудобной, поэтому пользовались ею не все, некоторые предпочитали мыться дома. Отсюда возникли названия — «мытые» и «грязные» еврей*. Тем, кто позднее присоединился к нашей бри-

* *Waschjuden, Saujuden.* *Saujude* имеет эквивалент более грубый, скорее, «вонючий еврей» (от *Sau* — свинья, что для благочестивого еврея было оскорбительно вдвойне).

гаде, эти клички могли не понравиться, но они не принимали их всерьез, и никаких ссор из-за этого не возникало.

Когда во время перерывов на еду обсуждалась какая-нибудь проблема нашей жизни, бригадир цитировал подходящие фразы из выступлений и работ Гитлера с такой убежденностью, что их можно было бы принять за его собственные слова или убеждения. Вот, например, Ман рассказывал, что вчера во время вечерней проверки в 42-м все сошло гладко. И вообще, сказал он, полиция враждует с гестапо, по крайней мере все пожилые сотрудники — бывшие социал-демократы. (Летом мы должны были быть дома в 9 часов вечера, зимой — в 8 часов; следить за этим обязана была полиция.) Доктор П. тут же вклинился с разъяснением: «Марксизм поставил себе целью планомерную передачу всего мира в руки еврейства». В другой раз речь зашла об акционерных предприятиях. Доктор убежденно заметил: «Посредством акционирования еврей внедряется в систему кровообращения национального производства и делает его объектом своих махинаций». Когда позднее мне представился случай основательно проштудировать «Мою борьбу», целые предложения показались мне очень знакомыми; они в точности соответствовали тому, что я фиксировал на карточках для своего дневника из выражений нашего бригадира. Целые куски из речей и работ Гитлера он знал наизусть.

Эти чудачества, если не одержимость, нашего бригадира мы воспринимали то с улыбкой, то хмуро. Для меня они символизировали всю поработченность евреев. Но вот к нам попал Буковцер, и миру наступил конец. Буковцер, старый, болезненный, вспыльчивый человек, сожалел о своем былом немецком патриотизме, либерализме и европеизме и впадал в ярость, если слышал со стороны евреев хоть одно слово неприятия или даже безразличия по отношению к еврейству. От высказываний нашего бригадира у него всегда вздувались жилы на висках, выступая, как веревки, на его лысом черепе, и он начинал кричать: «Я не допущу диффамаций в свой адрес, я не позволю диффамировать нашу религию!» Ярость его провоцировала доктора

на дальнейшее цитирование, так что я начинал опасаться, как бы с Буковцером не случился удар. Но он продолжал хрипло выкрикивать излюбленное, вошедшее в обиход иноязычное словечко Гитлера: «Я не допущу диффамаций в свой адрес!» Только 13 февраля вражде обоих носителей ЛТИ пришел конец: оба они упокоились под развалинами «еврейского дома» на Шпорергассе...

Если бы такая слуховая восприимчивость проявлялась только в повседневной речи, это было бы, во всяком случае, понятно; человек меньше следит за собой, он в большей мере зависит от того, что у него постоянно перед глазами, постоянно на слуху. Но как обстояло дело с печатным словом евреев, которое проходило многократную проверку и за которое они полностью отвечали? Ведь авторы, записывая свои мысли, кладут их на чашу весов, а потом еще дважды взвешивают их при чтении корректуры.

В самом начале, когда еще выходило несколько еврейских журналов, я как-то прочитал заголовок одной надгробной речи: «Памяти нашего вождя Левинштайна». Вождем, т.е. фюрером, был назван здесь староста одной еврейской общины. Какая неприятная безвкусица, сказал я себе, — и все же, для оратора, в особенности когда он держит речь у гроба, обстоятельства можно признать смягчающими, если он гонится за современностью.

Теперь же, в сороковые годы, уже давно не издаются еврейские журналы, ушли в прошлое и публичные еврейские проповеди. Вместо этого в «еврейских домах» появилась специфически еврейская современная литература. Известно ведь, что сразу же после Первой мировой войны в Германии началось разобщение немцев и немецких евреев, в рейх проник и распространился в нем сионизм. Повсюду стали возникать подчеркнута еврейские издательства, книжные магазины и книжные общества, издававшие исключительно еврейскую литературу по истории и философии, а кроме того, беллетристику еврейских авторов на еврейские и немецко-еврейские темы. Все это часто

распространялось по подписке, причем целыми сериями; мне кажется, что будущий историк литературы, анализирующий данный культурно-исторический и социологический период, должен будет обратить внимание на этот вид издательской и книготорговой деятельности. Так вот, у нас еще сохранился солидный остаток этих, разумеется, неарийских публикаций. Особенно богатый набор подобных вещей был у нашего друга Штайница; он считал своим долгом перед образованием и религией подписываться на каждую из предлагаемых серий. У него я обнаружил произведения Бубера, романы о жизни в гетто, труды по еврейской истории Принца и Дубнова* и т.п.

Первой книгой, на которую я наткнулся, оказался том, изданный Еврейским книжным объединением: Артур Элессер**, «Из гетто в Европу. Еврейство в духовной жизни 19 столетия. Берлин, 1936». Не будучи знакомым с Элессером лично, я буквально с детства рос вместе с ним. Когда в 90-х годах у меня начал пробуждаться интерес к литературе, Элессер работал театральным критиком в «Vossische Zeitung» («Газете Фосса»); тогда этот пост представлялся мне чем-то недосыгаемым, пределом мечтаний. Если бы меня попросили в двух словах оценить творчество Элессера, я бы сказал, что оно в точности соответствовало тогдашней (еще не принадлежавшей Улльштайну***)

* Иоахим Принц (р. 1902) — раввин и общественный деятель. Родился в Германии; в 1926 г. стал раввином берлинской еврейской общины. Постоянно выступал против нацизма, даже после прихода Гитлера к власти. В 1937 г. был арестован гестапо и выслан из Германии, после чего стал раввином в Нью-Джерси. Автор трудов «Еврейская история» (1931), «История Библии» (1934), «Жизнь в гетто» (1937) и др. В 1958-1966 г. был президентом Американского еврейского конгресса. Семен (Шимон) Маркович Дубнов (1860-1941) — еврейский историк, публицист и общественный деятель. Автор 10-томной «Всемирной истории еврейского народа» (на нем. языке вышла в Берлине в 1925-1929 гг., подлинник на русском языке опубликован в Риге в 1934-1938 гг.). В 1922 г. эмигрировал сначала в Ковно, затем в Берлин, а в 1933 — в Ригу. В сентябре 1941 г. был арестован нацистами и помещен в гетто. Погиб, вероятно, в декабре 1941.

** Артур Элессер (1870-1938) — немецкий писатель, литературный и театральный критик.

*** Известный немецкий издательский дом; впоследствии был куплен нацистским издательством Эйера.

«Тетушке Фосс»*; звезд с неба он не хватал, но это была вполне достойная, неревOLUTIONционная, достаточно честная либеральная журналистика. Кроме того, о его критических статьях можно со всей определенностью сказать, что в них отсутствовала национальная ограниченность и всегда учитывался европейский контекст (помнится, Элессер защитил толковую диссертационную работу о драматургии французского Просвещения), что они всегда и совершенно естественно были выдержаны в немецком духе; никому и в голову бы не пришло, что их сочинил не немец. А теперь, какая метаморфоза! Отчаяние человека, потерпевшего крах и отверженного, — этим чувством пропитана каждая строчка Элессера. Это надо понимать буквально. Ибо он позаимствовал у одного своего американского родственника эпитафию: «We are not wanted anywhere» (в переводе: «Евреи всюду нежелательны»)! (В первые годы после прихода Гитлера к власти на дверях многих ресторанов можно было видеть таблички: «Евреи нежелательны» или «Евреям вход воспрещен». Позднее никаких запретительных табличек уже не требовалось, и так все было ясно.) А в самом конце книги он рассказывает о похоронах Бертольда Ауэрбаха, набожного еврея и страстного немецкого патриота, умершего в 1882 г. В прощальной речи Фр. Теодора Фишера** было сказано, что Ауэрбах восстанет живым из гроба, но Элессер добавляет в заключение: «Но время поэта и его друзей, время либерального мировоззрения, время связанных с этим надежд немецких евреев погребено под теми же комьями земли».

Больше всего меня потрясли в книге Элессера не беспомощность и отчаяние, с которыми этот либеральный и полностью ассимилировавшийся литератор принимает свое исключение из общества, и даже не половинчатое и вынужденное обстоятельством обращение к сионизму. Отчаяние и поиски новой точки опо-

* Так окрестили «Vossische Zeitung».

** Фридрих Теодор фон Фишер (1807-1870) — немецкий литературный критик и эстетик гегельянского толка, пытался дать теоретическое обоснование реалистическому направлению в литературе.

ры были слишком понятны. Но удар в лицо, этот постоянно повторяющийся удар в лицо! В этой гладкой, аккуратной книге с каким-то подобострастием был заимствован язык победителя, то и дело использующий характерные формы ЛТИ. Постоянно применяющееся примитивное обобщение в единственном числе: «надеющийся немецкий еврей»; примитивное деление человечества: «немецкий человек»... Когда описывается совершившийся в Берлине переход от просвещенчества Николаи* к критической философии, он именуется «резкий переворот»... Евреи думали, что в вопросах культуры «подключились» к немцам... «Пария» Михаэля Беера** — это «замаскированная» пьеса, а «Альманзор» Гейне — «замаскированный» еврей... Вольфганг Менцель*** стремится к обширной «автаркии» духовной жизни в Германии... Бёрне**** переживает «бойцовский» период в жизни мужчины, его не сбить с пути ни какой-либо мелодией, ни «головом крови», услышанным Гейне и Дизраэли... Современная реалистическая драматургия движется по пути, на который ее «ориентировало» убеждение в виновности общественных отношений... Разумеется, присутствует и «закон [необходимости] действия» (das Gesetz des Handelns), это выражение, идущее, видимо, от Клаузевица и до смерти затасканное нацистами. И «закручивать», и «народный», и «полуеврей», и «смешанец», и «застрельщики», e tutti quanti...*****

Прямо рядом с книгой Элэссера (из той же серии и того же года) стоял «Роман в рассказах» Рудольфа Франка***** «Предки и внуки». Об этой книге в моем дневнике говорится, что ЛТИ в ней проскользнул вовнутрь; если бы сегодня при подготовке рукописи к печати я захотел выразиться точнее, то луч-

* Кристоф Фридрих Николаи (1733-1811) — немецкий писатель и литературный критик.

** Михаэль Беер (1800-1833) — немецкий поэт и драматург.

*** Вольфганг Менцель (1798-1873) — немецкий писатель и историк литературы.

**** Людвиг Бёрне (1786-1837) — немецкий политический публицист и литературный критик.

*****И прочие, и прочие (итал.).

*****Рудольф Франк (1886-?) — немецкий писатель, литературовед и юрист.

шего не смог бы придумать. Конечно, лексикон нацистов выдавал себя всей этой «родней» (Sippe), «сопровождением-дружиной» (Gefolgschaft), «закручивать» (aufziehen) и т.п., и это производило тем более странное впечатление, что автор явно подражал гётевскому повествовательному стилю. Но языку победителя он поддался в гораздо более глубоком смысле, чем просто в отношении формы. Он рассказывает (кстати, здесь его поэтический стиль часто оставляет желать лучшего) о немецких эмигрантах 1935 г., поселившихся в Бирме, растравлявших и заглушавших тоску по родине воспоминаниями о переживаниях своих предков в родимом краю... Сегодняшний день Германии заявил о себе единственной короткой фразой; автор с ее помощью ответил на вопрос, почему его герои уезжали из горячо любимой Рейнской области в экзотические страны: «Причины на то имелись, ведь они были евреи». Все остальное, что касалось Германии, было исторической новеллистикой, в которой всякий раз речь шла о евреях, столь же ревностных сторонниках традиции, сколь страстных, романтически преданных Германии патриотах. Можно было ожидать, что хоть где-то в разговорах и мыслях этих эмигрантов, носивших в себе унаследованную любовь к Германии, должна проявиться понятная ненависть к их гонителям. Ничуть не бывало, совсем наоборот! В сердце уживалась любовь к классическому немецкому языку и классическому древнееврейскому, и это воспринималось как трагическая неизбежность. То обстоятельство, что они были изгнаны из немецкого рая, вовсе не ставилось в вину нацистам, поскольку в самых существенных моментах чувства и суждения эмигрантов совпадали с чувствами и суждениями нацистов.

Смешанные браки между немцами и евреями? «Нет и нет! Что Бог разделил, человек да не соединит!» — Мы поем «Песнь о родине» дюссельдорфского поэта*, его грустную песнь «Не знаю, что стало со мною?» (не знаешь, так и разбирайся сам) — «Номадами были мы, номадами и остались. Номадами против

* Имеется в виду Г.Гейне.

своей воли». Мы не в состоянии строить дома в собственном стиле, вот и приходится приспосабливаться к стилю других (нацисты называют это явление «паразитизмом»), теперь, например, мы будем строить синагогу в стиле пагод, а наш кочевой поселок будет называться «Земля кущей».

«Приложи руку к ремеслу!» — это был лозунг ЛТГ в первые годы нацизма, а то, что евреи — торгаши и жутко умные, постоянно ставилось им в упрек Гитлером со товарищи. В книге Франка воспевается одно еврейское семейство, в котором ремесло передавалось по наследству вот уже четыре поколения и которое выставляется как нравственный образец; действительно проповедуется возврат «к природе и к ремеслу» и клеймится как отступник и выродок один кинорежиссер, который собирается снимать фильмы и в Бирме — «представляешь, какую картину я им закручу!» — В исторических новеллах один еврей, обвиняемый в отравлении колодцев, чтобы обелить себя, пьет воду из всех источников в округе, выпивает четырнадцать кружек, «и воды родников и рек вошли в него. Они заструились в его жилах, наполняя его тело, его душу, его чувства». И когда его оправдывают и он получает жилье — дом на Рейне, он клянется никогда не оставлять его и «низко склоняется к земле, чьи соки он впитал». Можно ли более поэтично выразить свое согласие с доктриной крови и почвы?

А в конце речь заходит о молодой матери и ее очень юной дочке, о том, что обе женщины собираются подарить по ребенку новой родине. И далее автор с пафосом, невыносимого комизма которого он не ощущает, пишет: «Две матери... будто сестры шествуют они вдаль... и несут новый род в свой плодородный край». Разве здесь не чувствуется опять совершенное созвучие с учением о выведении породы и о роли, отводимой женщине в Третьем рейхе?

Я с отвращением еле-еле дочитал книгу до конца. Ведь историк литературы не имеет права просто отбросить книгу, которая ему противна. Единственный персонаж вызвал у меня симпатию, это был «грешник» Фред Буксбаум, который и в Бирме,

как и на родине, сохранял верность своей профессии кинорежиссера; он не дал вытолкнуть себя из своего бытия, из своего европейства, из своего сегодня; он снимал комедии, но он не разыгрывал комедию перед самим собой и сам в ней не участвовал. Да, хотя везде в «еврейских домах» был усвоен язык победителя, это было, пожалуй, все-таки неосознанное рабство, но не признание учений победителя, не вера в распространяемую им ложь.

Мне пришло это в голову одним солнечным утром. Вчетвером мы были на кухне, Штюлер и я помогали нашим женам мыть посуду. Фрау Штюлер, простосердечная женщина, в которой сразу чувствовалась здоровая баварская натура, утешала своего нетерпеливого мужа: «Когда ты снова займешься коммивояжерством в твоей конфекционной фирме — ведь будет же это когда-нибудь! — то мы опять найдем работницу». Какое-то время Штюлер молча и ожесточенно тер тарелки. А потом, со страстью в голосе, выделяя каждое слово: «Я никогда не буду коммивояжером... они абсолютно правы, это не производительно, это все шахер-махер... буду разводить сады или что-нибудь такое... надо быть поближе к природе!»

Язык победителя... говорить на нем даром не проходит: его вдыхают и живут под его диктовку.

XXIX

Сион

С Зеликзоном у нас был налажен взаимобмен: он страдал диабетом и менял свой картофель на крошечные порции мяса и овощей. Он вскоре стал относиться к нам с симпатией (причины этого я так никогда и не понял, но все равно это было немного трогательно), — с симпатией, хотя ненавидел все немецкое и считал идиотом или лицемером каждого немецкого патриота среди носителей еврейской звезды (а таких оставалось очень мало). Сам он родился в Одессе и попал в Германию лишь в возрасте четырнадцати лет, во время Первой мировой войны; целью его был Иерусалим, несмотря на то (или, как он полагал, именно потому), что он получил в Германии среднее и высшее образование. Меня он постоянно стремился убедить в бессмысленности моей позиции. При каждом аресте, каждом самоубийстве, каждом известии из лагерей о смерти, значит, всякий раз, как мы встречались (а это случалось все чаще), мы все ожесточенней спорили, и всякий раз говорилось одно и то же: «И вы все еще хотите быть немцем и любить Германию? Скоро вы будете объясняться в любви к Гитлеру и Геббельсу!»

— Они — не Германия, а любовь — это не относится к сути дела. Кстати, сегодня у меня припасена пикантная вещичка по этому вопросу. Вам никогда не попадалось имя Юлиуса Баба?*

— Да, это какой-то из берлинских литературных евреев, драматург и критик, так?

— Какая-то его вещь стоит в книжном шкафу у Штайница, Бог знает, как она туда попала, это ведь издание за счет ав-

* Юлиус Баб (1880-1955) — немецкий писатель, драматург и театральный критик. В 1933 г. эмигрировал. Автор многочисленных биографий писателей и актеров.

тора. Полсотни стихотворений, опубликовано для друзей на правах рукописи, поскольку он не чувствовал себя по-настоящему творческим поэтом и всегда ощущал за собственными стихами заимствованную мелодию. Очень благородная скромность, и уместная здесь; ведь на каждом шагу чувствуется то Георге, то Рильке, словом, поет он не своим голосом. Но одна строфа так меня задела, что я почти совсем забыл про искусственность и несамостоятельность. Она записана в моем дневнике, я прочитаю ее вам вслух и скоро выучу наизусть, так часто я ее вспоминаю; два стихотворения, обращенных к Германии, одно 1914, другое — 1919 года, начинаются тем же самым признанием:

А любишь ли ты Германию? — Глупый вопрос!
Можно ли любить свои волосы, свою кровь, себя самого?
Разве любовь не риск и удача?!
И глубже всего и без выбора принадлежу я себе
и этой стране, которой сам я и являюсь.

Если бы строчки с «риском и удачей» не так отдавали Георге, то я мог бы просто позавидовать автору. Именно такое ощущение не только у поэта и у меня, но и у многих тысяч людей.

— Все это самовнушение, самообман, если человек честен, но довольно часто — просто гладкая ложь, а между ними, разумеется, — бесчисленное множество промежуточных случаев.

— А кто написал самое красивое немецкое стихотворение в Первую мировую войну?

— Уж не считаете ли вы таковым напыщенную песнь ненависти Лиссауера?*

— Чуть! Но вот послушайте: «Внизу, на берегу Дуная, сидят два ворона...» (надеюсь, я правильно процитировал); разве это не настоящая народная немецкая песня, которая вышла из-под пера еврея Цукермана?

— Она столь же настоящая, а точнее, столь же искусственно подделанная и столь же придуманная, как «Лорелея», кроме

* Эрнст Лиссауер (1882-1937) — немецкий писатель, поэт, драматург.

того, о возвращении Гейне в лоно иудаизма вы, наверное, слышали, но о сионизме Цукермана и его сионистских стихах вы, должно быть, ничего не услышите. Все именно так, как было написано однажды на доске в аудитории вашего училища, да и не только там: «Когда еврей пишет по-немецки, он лжет!»

— С ума можно сойти, ни одному из вас не уйти от языка победителя, даже вам, кто во всех немцах видит врагов!

— Он куда больше говорит на нашем языке, чем мы на его! Он у нас учился. Дело просто в том, что он все искажает, превращает в ложь, преступление.

— Позвольте! Он у нас учился? О чем вы говорите?

— Вы еще помните выступления в самом начале, в 1933 году? Когда нацисты устроили здесь грандиозное шествие, демонстрацию против евреев? «Улицу с односторонним движением в Иерусалим!» и «Белый олень изгонит евреев», да и все прочие транспаранты, плакаты и рисунки? Как-то раз ехал один еврей в поезде и на длинной палке держал плакат с надписью: «Долой нас!»

— Я об этом слышал, но считал, что это горькая шутка.

— Нет, это в самом деле так и было, а лозунг «Долой нас!» куда старше гитлеровщины, да и не мы говорим на языке победителя, а Гитлер позаимствовал все у Герцля*.

— Неужто вы верите, будто Гитлер читал что-нибудь Герцля?

— Я вообще не верю в то, что он что-нибудь серьезно читал. Он просто набирался отовсюду отрывочных сведений о вещах, всем известных, да и устраивал из всего, что мог использовать для своей бредовой системы, дикую мешанину, не гнушаясь преувеличениями. Но в том-то и состоит гениаль-

* Теодор Герцль (Биньямин Зеев; 1860-1904) — основатель политического сионизма, создатель и первый президент Всемирной сионистской организации. В молодые годы, окончив юридический факультет Венского университета, занимался вначале юриспруденцией, а затем — литературной деятельностью, публицистикой. Под влиянием дела Дрейфуса пришел к выводу о том, что единственным решением еврейского вопроса может быть создание еврейского государства. Этому Герцль посвятил дальнейшую жизнь и политическую деятельность. Его программа изложена в книге «Еврейское государство» (1896).

ность или бесовщина его безумства или его преступной натуры — называйте и объясняйте это как хотите, — что он все, чего набрался, обязательно так доложит, что это прямо-таки завораживает примитивных людей, а кроме того, превращает тех, кто мог еще что-то соображать, в примитивных стадных животных. А там, где он в «Моей борьбе» вначале говорит о своей ненависти к евреям, о своем венском опыте и знаниях, полученных там, — вот тут он сразу и попадает в сети сионизма, ведь сионизм в Вене нельзя было не заметить. Повторяю, он все искажает в самом грязном, самом мусорном фарсе: черноволосый еврейский парень с сатанинской ухмылкой подстерегает арийскую блондинку, чтобы осквернить в ее лице германскую расу, а цель у него одна — привести свою собственную низшую расу, народ евреев, к мировому господству, о котором они давно мечтают, — правда, правда, я просто цитирую, пусть и по памяти, но в главных моментах буквально точно!

— Знаю, я мог бы это место пересказать даже ближе к тексту, ведь наш бригадир просто мастер цитировать Гитлера, а это — его самый любимый пассаж. Там дальше говорится, что евреи после Первой мировой войны завезли на Рейн негров, чтобы с помощью принудительной случки испортить белую расу господ. Но какое отношение имеет все это к сионистам?

— Он наверняка научился у Герцля рассматривать евреев как народ, как политическое единство и характеризовать их общим понятием «всемирное еврейство».

— Вы не чувствуете, что тем самым возводите на Герцля чудовищное обвинение?

— А чем виноват Герцль, что его обворовал какой-то кровавадный пес и что евреи в Германии его вовремя не послушались? Теперь уже слишком поздно, а вы только сейчас переходите на нашу сторону.

— Ко мне это не относится.

— Скажите пожалуйста! Вы скоро, как Ратенау, станете утверждать, что у вас белокурое германское сердце, а немецкие

евреи — это некое германское племя, где-то посередине между северными немцами и швабами.

— Я, конечно, не согласен с этой безвкусицей насчет белокурого германского сердца, но что касается «некоего германского племени», чисто в духовном плане, разумеется, то это действительно может к нам относиться; я хочу сказать, к людям, для которых немецкий — родной язык и которые получили немецкое образование. «Язык — это больше, чем кровь!» Я, вообще говоря, не силен в Розенцвейге*, мне его письма давала госпожа «тайный советник» Эльза, но Розенцвейг — это же относится к разговору о Бубере, а мы ведь остановились на Герцле!

— С вами толку нет разговаривать, вы не знаете Герцля. Вы непременно должны познакомиться с его работами, это просто необходимо для вашего образования, я посмотрю, что я вам смогу достать.

Целый день разговор не выходил у меня из головы. Может быть, в самом деле это свидетельствует о моем невежестве, что я не прочитал ни строчки Герцля. Да и вообще, как могло случиться, что мне никто не подсунул его? Конечно, разговоры о нем я слышу очень давно, да и с сионистским движением имел возможность пару раз столкнуться. Первый раз — в начале столетия, когда в Мюнхене меня хотело завербовать одно ударное еврейское объединение. Тогда я только пожал плечами, как будто речь шла о чем-то весьма далеком от реальности. Затем — за несколько лет до Первой мировой войны в романе Шницлера «Дорога к воле», и вскоре после этого на одном докладе, который я прочитал в Праге. В Праге, где я несколько часов просидел со студентами-сионистами в кафе, я сказал себе еще решительнее, чем прежде, при чтении Шницлера, что это дело австрийское. Там, где привыкли де-

* Франц Розенцвейг (1886-1929) — немецкий философ, автор работ по истории философии, истории культуры и теологии иудаизма и христианства. Главный философский труд — «Звезда спасения» (1921). В 1924 г. совместно с М. Бубером предпринял новый перевод Библии на немецкий язык; после смерти Розенцвейга Бубер завершил перевод (в 1961 г.).

лить государство на национальности, враждебные друг другу, но вынужденные друг с другом мириться, еще может существовать еврейская национальность; и в Галиции, где еще жила масса местечкового еврейского населения, упорствовавшего в добровольной изоляции, как в гетто, и сохранявшего свой язык и обычаи, подобно жившим по соседству польским и российским еврейским группам, чья тоска по лучшей родине объяснялась угнетением и преследованием, — там сионизм был в принципе настолько понятным делом, что непонятным оставалось лишь одно: почему он возник только в девяностые годы прошлого века и только благодаря Герцлю. И он повсеместно существовал там фактически еще гораздо раньше, хотя в своем политическом варианте — лишь в зачаточной форме, и только глубокая разработка политического аспекта и включение евреев, живущих на Западе в подлинно европейских условиях, эмансипированных евреев, в идею народа, а также замысел репатриации, — только это и составляло то новое, что Герцль внес в уже существовавшее движение.

Но какое отношение имело это ко мне, к Германии? Да, мне было известно, что сторонники сионизма имеются в провинции Позен*, что и у нас в Берлине существовала сионистская группа и даже сионистская газета, — но ведь в Берлине можно было встретить массу всякой эксцентрики и экзотики, наверняка и какой-нибудь китайский клуб. Какое касательство имело все это к моему жизненному кругу, к моей личности? Я-то был так уверен в своей немецкости, своем европействе, своей принадлежности к человечеству, к двадцатому веку. А кровь? Расовая ненависть? Ну, уж, конечно, не в наши дни, не здесь — в центре Европы! Да и войн, естественно, никаких уже не ожидалось, в центре Европы, помилуйте... разве что на балканских окраинах, в Азии, Африке. Вплоть до июня 1914 г. я считал чистой воды фантазией то, что писалось о возможности возврата к средневековому состоянию, а к средневеково-

* Ныне Познань (Польша).

му состоянию я относил все, что несовместимо с миром и культурой.

Тут разразилась Первая мировая война, и моя вера в непоколебимость европейской культуры была подорвана. И конечно, изо дня в день я все сильнее ощущал нарастание антисемитского, нацистского потока — я ведь находился в среде профессоров и студентов, и порой мне приходит мысль, что они были хуже мелкой буржуазии (а что вина их еще больше, это ясно). И то, что теперь, как защита, как необходимая оборона, и у нас усилилось сионистское движение, не ускользнуло, естественно, от моего внимания. Но меня это не заботило, я абсолютно ничего не читал из всех этих специальных еврейских публикаций, которые потом с трудом собирал в «еврейских домах». Как расценить это стремление отгородиться — как упрямство или как нечувствительность? Думаю, что ни так, ни этак. Было ли это цепляние за Германию, любовь, которая ничего не желает знать о своем позоре? Конечно нет, тут не было ни капли патетики, но только нечто само собой разумеющееся. По правде говоря, в стихах Баба сказано все, что я сам мог бы сказать по этому поводу. (Согласен ли он сам с ними сейчас? Да жив ли он еще? — Мы были с ним знакомы, когда нам было по двенадцать-тринадцать лет, а потом больше не виделись.) Но я чересчур глубоко погружаюсь в свой дневник 1942 г. и слишком удаляюсь от записной книжки филолога.

И все же это не так; все эти воспоминания связаны с моей темой; ибо тогда я задумывался о том, один ли я видел неправильно или не полностью то, что творилось в Германии; если так, то я должен был бы без доверия отнестись и к своим теперешним наблюдениям, и в этом случае не подходил бы, по крайней мере, для обсуждения еврейской темы. Я заговорил об этом во время одного из своих еженедельных визитов к Марквальду. Это был практически полностью парализованный, но в духовном отношении вполне активный мужчина лет под семьдесят. Через каждые несколько часов, когда его начинали мучать боли, его стойкая жена делала ему укол морфия.

Это продолжалось уже много лет и могло еще долго длиться. Он мечтал повидать своих эмигрировавших сыновей и познакомиться со своими внуками. «Но если они меня отправят в Терезиенштадт, я помру, ведь там я не получу никакого морфия». Его отправили в Терезиенштадт, без его кресла-коляски, там он и помер, и его жена с ним. В каком-то смысле он был точно таким же исключением среди носителей еврейской звезды, как неквалифицированный рабочий или служащий на фабрике: его отец, будучи уже землевладельцем, поселился в Центральной Германии, сам он, получив сельскохозяйственное образование, взял бразды правления в отцовском имении и управлял им, а во время Первой мировой войны ушел в саксонское Министерство сельского хозяйства, где ему был предложен довольно высокий пост. Он рассказывал мне — и это тоже относится к разделу «евреи», — что евреев тогда постоянно обвиняли в истреблении свиней с целью вызвать голод среди немцев, и о совершенно аналогичных мерах нацистов под другим названием: то, что в Первую мировую войну называлось «иудейским убийством», теперь именовалось немецкой предусмотрительностью и плановым народным хозяйством. Разговоры с парализованным Марквальдом, однако, вращались не только вокруг сельскохозяйственных тем: и муж, и жена живо интересовались политикой и литературой, много читали; их, как и меня, события последних лет сами собой натолкнули на проблемы немецких евреев. Им, кстати, тоже не удалось избежать влияния языка победителя. Они дали мне почитать замечательно исполненный большой манускрипт — документированную историю их семьи, жившей столетиями в Германии, и в этой рукописи сплошь и рядом встречались слова из нацистского лексикона, а вся она целиком была вкладом в «науку о родословии» (Sippenkunde) и выражала очевидную симпатию к некоторым «авторитарным» законам последнего государственного режима.

Говорил я с Марквальдом и о сионизме, мне хотелось знать, придавал ли он ему какое-то значение в условиях Герма-

нии. Государственные чиновники ведь любят всякие статистические данные. Да, он, конечно, тоже сталкивался с «этим австрийским движением»; он также заметил, что антисемитизм у нас способствовал росту этого движения после окончания [Первой] мировой войны; но по-настоящему общегерманского (reichsdeutsch) движения из него так и не получилось, речь шла у нас только о незначительном меньшинстве, о кучке, ведь большинство немецких евреев уже не мыслили себя вне немецкой культуры. Нельзя сказать, что ассимиляция провалилась или что ей можно было бы дать обратный ход; немецких евреев можно истребить — но не дегерманизировать, даже если они сами будут стремиться к этому. Тут я ему и рассказал то, что услышал от Зеликсона о влиянии Герцля на нацизм...

— Герцль? Кто это был или есть?

— Так и вы никогда ничего не читали из его вещей?

— Я даже имя его первый раз слышу.

Фрау Марквальд тоже подтвердила, что ничего не слыхала о Герцле.

Я пишу об этом, чтобы себя оправдать. Видимо, в Германии не только я, но и довольно много людей до последнего момента были совершенно чужды сионизму. И нельзя говорить, что такой вот радикальный сторонник ассимиляции, «неарийский христианин», аграрий является плохим свидетелем в этом деле. Напротив! Он особенно хороший свидетель, мало того, он в свое время находился на высоком посту, который обеспечивал ему хороший обзор. *Les extrêmes se touchent**: эта поговорка справедлива еще и потому, что диаметрально противоположные партии всегда лучше всего информированы друг о друге. Когда в 1916 г. я лежал в Падерборнском госпитале, меня прекрасно снабжала книгами французских просветителей библиотека архиепископской семинарии...

Но ведь Гитлер годы учения провел в Австрии, и подобно тому как он притащил с собой оттуда и внедрил в общегерман-

* Крайности сходятся (*франц.*).

ский канцелярский язык слово «официальное уведомление» (die Verlautbarung), точно так же он должен был там впитать в себя и Герцлевы формы языка и мышления (если они действительно в нем сидели), — переход от языковых форм к формам мышления почти неуловим, особенно у примитивных натур. Вскоре после этих разговоров и размышлений Зеликзон принес мне два тома Герцля — «Сионистские сочинения» и первый том дневников, обе книги вышли в «Еврейском издательстве» в Берлине соответственно в 1920 и 1922 гг. Прочитав их, я был потрясен и вместе с тем испытал чувство, близкое к отчаянию. Вот моя первая запись в дневнике по этому поводу: «Господи, защити меня от друзей! В этих двух томах при желании можно найти доказательства для многих обвинений, которые Гитлер, Геббельс и Розенберг выдвигали против евреев, для этого не нужно особой ловкости в интерпретации и искажении».

Позднее я с помощью нескольких ключевых слов и цитат наглядно сопоставил для себя сходства и различия между Гитлером и Герцлем. Слава Богу, были еще и различия.

Главное: нигде Герцль не исходит из того, что чужие народы надо угнетать или даже истреблять, нигде не защищает он идею, лежащую в основе всех нацистских преступлений, идею избранничества и притязания одной расы или одного народа на господство надо всем человечеством, стоящим якобы на более низкой ступени. Он лишь требует равных прав для группы угнетаемых, да скупое отмеренного безопасного пространства для группы, подвергающейся издевательствам и преследованиям. Слово «недочеловеческий» (untermenschlich) он употребляет только там, где говорит о недостойном человека обращении с галицийскими евреями. Кроме того: его никак не назовешь узколобым и упрямым, он не так примитивен в духовном и душевном отношении, как Гитлер, он не фанатик. Он бы хотел быть фанатиком, но сумел стать им только наполовину и так и не смог задушить в себе разум, рассудительность и человечность; лишь в отдельные моменты он чувствовал себя божьим посланником, посланником судьбы: его всегда одоле-

вали сомнения — может быть, он только наделенный фантазией фельетонист, а не второй Моисей. Лишь одно в его намерениях неизменно, и как раз это четко разработано в его планах: то, что действительно угнетенным массам восточных евреев, массам не эмансипированным и оставшимся народом, надо создать родину. Но как только он обращается к западному аспекту проблемы, он запутывается в противоречиях, которые тщетно пытается сгладить. Понятие «народ» начинает размыться; не удается однозначно сформулировать, является ли гестор*, возглавляющий государство, диктатором или парламентом; Герцль ничего не смыслит в расовых различиях, но вместе с тем хочет запретить смешанные браки; он питает «сентиментальную» любовь к немецкому образованию и языку, которые он хочет вывезти, как и все западное, в Палестину, но при всем том народ евреев образуется у него из однородной массы обитателей восточных гетто и т.д., и т.п. Во всех этих метаниях Герцль проявляет себя не гением, но просто добросердечным и незаурядным человеком.

Но как только он возвышает себя до посланца Бога и хочет встать на уровень своего посланничества, начинает выпирать идейное, нравственное, языковое сходство мессии евреев с мессией немцев, оно превращается в гротеск, а то и нагоняет ужас. Герцль «разворачивает национально-социальное знамя» с семью звездами, символизирующими семичасовой рабочий день, он растаптывает все, что ему противоречит, разносит вдребезги все, что ему противостоит, он — вождь (Führer), получивший задание от судьбы, и осуществляет то, что бессознательно дремлет в массе его народа, массе, которую он призван превратить в народ, — а у вождя «должен быть твердый взгляд». При этом он, по-видимому, хорошо чувствовал психологию массы и знал ее потребности. Он без ущерба для своего свободомыслия и любви к науке хочет создать центры паломничества для живу-

* gestor (лат.) — ведущий (дела), руководитель.

щей детской верой толпы, будет он использовать и свой ореол. «Я видел и слышал (записывает он после успешно проведенного массового собрания), как рождается моя легенда. Народ живет чувствами: массы неспособны ясно видеть. Думаю, что даже сейчас у них нет ясного представления обо мне. Меня начинает окутывать легкая дымка, и она, возможно, сгустится в облако, в котором я буду шествовать»*. Он всемерно использует пропаганду: если по-детски простодушную массу можно привлечь ортодоксией и центрами паломничества, то в ассимилированных и образованных кругах можно вести «пропаганду сионизма, играя на струнах снобизма», например, используя для этого в венском женском союзе еврейские баллады Бёррьеса фон Мюнххаузена и иллюстрации Моше Лильена**. (Когда я сейчас говорю о том, что Мюнххаузен, — который до Первой мировой войны во многих еврейских обществах сам читал еврейскую поэзию, — прославлялся в гитлеровском рейхе как крупный немецкий поэт и умел — как сторонник идеологии «крови и почвы» — ладить с нацистами, то я уже подошел к тому, к чему стремился; но это забегая вперед.) Внешнее величие и назойливые символы, по Герцлю, — хорошая и необходимая вещь, высоко ценит он и военную форму, знамена и празднества. С неудобными критиками нужно обходиться как с врагами государства. Сопrotивление важным мероприятиям нужно ломать «с беспощадной твердостью», не надо закрывать глаза на любые подозрения и ругань со стороны идейных противников. Когда так называемые протестующие раввины исключительно из духовных побуждений выступили против политического и «западнического» сионизма, то Герцль заявил: «На следующий год в Иерусалиме!»*** «В по-

* Ср. Чис 9, 15-23.

** Барон Бёррьес фон Мюнххаузен (1874-1945) — просионистски настроенный немецкий поэт. Возродил жанр немецкой балладной поэзии. В числе его сочинений — библейские баллады «Юда» (1920). Иллюстрировавший эти баллады Эфраим Моше Лильен (1874-1925) — еврейский график; он первым из художников-евреев примкнул к сионистскому движению.

*** В конце еврейской пасхальной трапезы собравшиеся восклицают: «На следующий год [будем] в Иерусалиме».

следние десятилетия национального упадка», — он подразумевает ассимиляцию, — некоторые раввины давали древней формуле пожелания «водянистое толкование», согласно которому Иерусалим в этом изречении означает, собственно, Лондон, Берлин или Чикаго. «Если толковать еврейские предания таким образом, то от иудаизма ничего не остается, кроме годового жалованья, которое получают эти господа». Посулы и угрозы нужно умело дозировать и чередовать: никого нельзя принуждать к совместной эмиграции, но колеблющимся, приехавшим позже придется несладко, ведь народ в Палестине «будет искать своих настоящих друзей среди тех, кто страдал и боролся за общее дело, пожиная за это не почет, а ругань».

Эти обороты и интонации присущи обоим вождям, но Герцль часто дает другому в руки страшное оружие. Он собирается заставить Ротшильдов, для обогащения которых сейчас работают армии всех великих держав, употребить свое состояние для нужд еврейского народа. А каким образом объединенный еврейский народ (то и дело повторяется: мы едины, мы — один народ!) — каким образом он будет самоутверждаться и добиваться уважения к себе? При заключениях мира между воюющими европейскими державами он выступит как финансовая сила. Его задача будет тем легче, что и за границей, т.е. в Европе, после создания еврейского государства наверняка будет жить еще достаточно много евреев, которые смогут опираться на собственное государство и служить ему извне. Какие просторы для всяческих истолкований открываются здесь перед нацизмом!

И, конечно, нельзя не заметить родство личностей, языковые переключки. Стоит посчитать, сколько приемов, речей, ничтожных событий гитлеровского режима называются историческими. Когда же Герцль на прогулке разворачивает свои идеи перед главным редактором «Neue Freie Presse», то это подается как «исторический час», а любой его незначительный дипломатический успех сразу же должен вноситься в анналы всемирной истории. Или вот еще — однажды он поверяет своему днев-

нику: здесь кончается его частное существование и начинается его историческое бытие...

Снова и снова бросаются в глаза совпадения между обоими — идейные и стилистические, психологические и спекулятивные, политические, — как они оба помогали друг другу! Из того, на чем у Герцля базируется народное единство, полностью подходит к евреям только одно: их объединяет наличие общего врага и общего преследователя. И в этом плане евреи всех стран объединились против Гитлера, слились во «всемирное еврейство» — сам Гитлер, его мания преследования и беспредельная маниакальная хитрость облекли плотью то, что существовало до этого только в виде идей, и он добавил сионизму и еврейскому государству даже больше сторонников, чем Герцль. И снова Герцль — кто, как не он, мог научить Гитлера вещам, столь существенным и полезным для его целей?

То, от чего я отделался одним удобным риторическим вопросом, потребовало бы для точного ответа не одной диссертации. Конечно, нацистская доктрина многократно вдохновлялась и обогащалась сионизмом, но не всегда просто установить с определенностью, что фюрер и тот или иной его соратник, участвовавший в создании Третьего рейха, позаимствовали конкретно у сионизма.

Сложность заключается в том, что оба они, Гитлер и Герцль, всю черпали из одного и того же источника. Я уже назвал немецкий корень нацизма: это суженный, ограниченный, извращенный романтизм. Если я добавлю: кичевой романтизм, то это будет самым точным обозначением духовной и стилистической общности обоих вождей. Идеалом Герцля был Вильгельм II, которого он не раз поминал с любовью. Герцль знал психологическую подоплеку геройской позы Вильгельма — для него не составляло тайны, что у императора с его лихо закрученными усами была изувеченная рука*, — и это делало кайзера для него еще ближе. Новый Моисей евреев также мечтает о

* Левая рука Вильгельма II была от рождения парализована.

гвардии в серебряных кирасах. Гитлер, в свою очередь, видел в Вильгельме развратителя народа, но разделял его пристрастие к геройским аллюрам и кичевому романтизму, мало того, он в этом неслыханно превзошел Вильгельма.

Разумеется, я говорил о Герцле с «тайным советником» Эльзой, и, разумеется, это имя было ей знакомо. Но относилась она к нему довольно прохладно, без особой любви, но и без сильного отвращения. Для нее он был слишком «вульгарен», недостаточно «духовен». Он симпатизировал бедным восточным евреям, и здесь у него безусловно были заслуги. «Но нам, немецким евреям, ничего нового он сказать не может; кстати, в сионистском движении он абсолютно устарел. Политические конфликты там меня не очень интересуют; с умеренным буржуа Герцлем не согласны обе партии — ни последовательные националисты, ни коммунисты с друзьями Советского союза. Для меня главное заключается в духовном лидерстве сионизма, а оно сегодня бесспорно принадлежит Буберу. Я преклоняюсь перед Бубером, и если бы я не была так фанатично — пардон! — всей душой привязана к Германии, то полностью была бы на его стороне. То, что вы говорите о кичевом романтизме Герцля, совершенно справедливо, Бубер же, напротив, настоящий романтик, очень чистый и глубокий, я чуть было не сказала „совсем немецкий романтик“, ну а то, что он выступает за особое еврейское государство, наполовину здесь вина Гитлера, наполовину — Боже мой, он же родом из Вены, а ведь настоящим немцем можно стать только у нас в рейхе*. То, что есть лучшего у Бубера, да плюс к этому еще немецкость в чистом виде вы найдете у друга Бубера, Франца Розенцвейга. Вот вам письма Розенцвейга», — она потом даже подарила мне бесценный том (у нее было два экземпляра), и я до сих пор оплакиваю его утрату, так много из истории культуры того времени он мне прояснил, — «а здесь — несколько работ Бубера».

* То есть в собственно Германии (а не в Австрии).

Замечание для успокоения моей филологической совести: мои «ливианские речи» можно назвать лишь отчасти ливианскими*: они взяты из моего дневника, и я действительно записывал их изо дня в день под свежим впечатлением от событий, когда услышанное еще звучало в ушах. Бубер не был мне совсем неизвестен, его ведь уже лет двадцать — тридцать назад называли в ряду религиозных философов; имя менее известного и рано умершего Розенцвейга встретилось мне впервые.

Бубер настолько романтик и мистик, что обращает сущность иудаизма в его противоположность. Все [историческое] развитие иудаизма показало, что ядро этой сущности составляли самый крайний рационализм, самая радикальная дематериализация идеи Бога и что каббала и позднейшие бурные взлеты мистики были только реакцией на постоянно господствующую и решающую главную традицию. Для Бубера, напротив, еврейская мистика есть сущностное и творческое начало, а еврейский рационализм (Ratio) — только закосменение и вырождение. Он крупный исследователь религий; восточный человек для него есть человек религиозный по преимуществу, но среди восточных людей евреи достигли высшей ступени религиозного. А поскольку они столетиями жили в тесном контакте с активной Европой, имеющей иные духовные предпосылки, то их задача — сплавить лучшие духовные традиции Востока и Запада для их взаимообогащения. Здесь в игру вступает романтик, даже филолог-романтик (не политик — как у Герцля): религия евреев достигла своей вершины в Палестине, они не кочевники, первоначально это были земледельцы, все образы, все библейские образы указывают на то, что их «Бог был властелином полей, праздники его были земледельческими праздниками, а закон его — земледельческий закон». И «на какую бы высоту всеоб-

* Знаменитый римский историк Тит Ливий (59 до н.э. — 17 н.э.) вкладывал в уста своих персонажей — исторических лиц (например, Сципиона и Ганнибала) — речи, подходящие к их характерам.

щего духа ни поднималось пророческое начало... их всеобщий дух всегда стремился облечься в единое тело из этой особенной ханаанской земли...» В Европе еврейская душа («прошедшая через все небеса и преисподнии Европы»), особенно душа «приспособившихся евреев», сильно пострадала; но «когда она коснется своей материнской почвы, она снова обретет способность творчества». Эти мысли и чувства немецкого романтизма, этот особый языковой мир романтизма, главным образом неоромантической поэзии и философии с их уходом от повседневности, с их жреческой торжественностью и склонностью к таинственному сумраку, — все это присутствует у Бубера.

С Францем Розенцвейгом дело обстоит аналогично, но все же он не так растворяется в мистике и не порывает пространственной связи с Германией.

Но вернемся к нашим баранам, не будем забывать про ЛТІ. Сущность еврейства, оправдание сионизма — не моя тема. (Верующий еврей мог бы сделать вывод, что вторая, более широкая диаспора нашего времени была угодна Богу, как и первая; однако ни первая, ни вторая диаспоры не исходили от Бога полей, ибо подлинная задача этого Бога, возложенная им на свой народ, как раз и заключалась в том, чтобы он не был народом, не был связан границами пространства или тела, а служил голой идее, нигде не закрепляясь корнями. Об этом и о смысле гетто как «забора», очерчивающего духовную самобытность, и о заборе, ставшем удушающим ошейником, и о выходе главных носителей миссии (Бубер говорит «великий Спиноза» в явном противоречии со своим учением), — об их выходе и их выброшенности из новых национальных границ, — ах, Боже мой, сколько же мы философствовали на эту тему! И как жутко мало осталось в живых тех, из кого это «мы» состояло!)

Остаюсь при своих баранах. Тот же стиль, который так характерен для Бубера, те же слова, которые имели у него особый налет торжественности: «час испытания», «неповторимое» и «неповторимость», — как часто встречал я их у нацистов, у Ро-

зенберга и у более мелких бонз, в книгах и газетных заметках. Всем им нравилось порой казаться философами, порой они охотно обращались исключительно к образованной публике; массе это импонировало.

Стилевое родство между Розенбергом и Бубером, близость в некоторых оценках (предпочтение, отдаваемое земледелию и мистике в сравнении с кочевничеством и рационализмом, — ведь это было по душе и Розенбергу) — разве это родство не выглядит еще более пугающим, чем родство между Гитлером и Герцлем? Но объяснение такого феномена в обоих случаях одинаковое: господствует в это время романтизм, причем не кичевой, а настоящий, и из этого источника черпают те и другие, невинные и отравители, жертвы и палачи.

XXX

*Проклятие суперлатива**

Как-то раз, ровно сорок лет тому назад, я напечатал один материал в американской газете. Немецкоязычная «New Yorker Staatszeitung» опубликовала к 70-летию Адольфа Вильбрандта** мою статью, где я изложил его биографию. Когда мне в руки попал экземпляр газеты, в моем сознании навсегда запечатлелся обобщенный образ американской прессы. Хотя я понимал, что это, вероятно, — а пожалуй, наверняка — несправедливо (ибо любое обобщение ложно), все же этот образ неизменно всплывал в памяти с потрясающей четкостью, как только какая-нибудь вольная ассоциация идей приводила меня к американскому газетному делу. Посреди набора моей статьи о Вильбрандте, извиваясь сверху донизу и разрывая газетные строчки, шла реклама какого-то слабительного, начинавшаяся словами: «У человека тридцать футов кишок».

Это было в августе 1907 г. Летом 1937 г. я, чаще чем когда-либо прежде, вспоминал об этих кишках. Тогда закончился Нюрнбергский партийный съезд, и сообщалось, что если сложить стопку газет из ежедневного тиража всей германской прессы, то она вознесется на 20 км в стратосферу, опровергая зарубежных клеветников, твердящих об упадке немецкой прессы; в те же дни, во время визита Муссолини в Берлин, отмечалось, что на полотнища и транспаранты для украшения улиц, по которым ехал дуче, пошло 40 000 м ткани.

* Суперлатив — в грамматике — превосходная степень.

** Адольф фон Вильбрандт (1837-1911) — немецкий писатель. Был директором Венского театра, писал исторические трагедии в духе Шиллера, драмы, повести. Ему посвящена работа Клемперера «Адольф Вильбрандт» (1907).

«Смешение количества (Quantum) и качества (Quale), американизм самого дурного пошиба», — записал я тогда в дневнике, добавив, что газетчики Третьего рейха оказались прилежными учениками, все более щедро употребляя все более жирные заголовки и все чаще отбрасывая артикль перед выпячиваемыми существительными*, при этом военная, спортивная и деловая стиливые тенденции сливались, придавая речи четкую лаконичность.

Но в самом ли деле можно ставить на одну доску жонглирование цифрами у американцев и нацистов? Уже тогда у меня возникали сомнения в этом. Не содержалась ли в «тридцати футах кишок» толика юмора, не чувствуется ли всегда в раздутых цифрах американской рекламы какая-то простодушная наивность? Не намекал ли каждый раз рекламодаделец: мы с тобой, дорогой читатель, оба ужасно любим преувеличения, мы оба знаем, что имеется в виду, — а значит, я вовсе не вру, ты ведь сам вычтешь то, что не нужно, а нахваливая свой товар, я вовсе не хочу тебя надуть, просто благодаря превосходной степени эта похвала запечатлевается в сознании прочнее и без усилий!

Некоторое время спустя я наткнулся на мемуары одного американского журналиста — на книгу Уэбба Миллера «Я не нашел мира», вышедшую на немецком языке в издательстве «Rowohlt» в 1938 г. В ней за пристрастием к цифрам стояли вполне честные намерения; достижение рекордов входило в профессиональные обязанности: с помощью конкретных цифр доказать самую быструю передачу информации, с помощью конкретных цифр убедить в самой точной ее передаче — все это приносило больше почета, чем любые глубокомысленные рассуждения. С особой гордостью Миллер упоминает, что он сооб-

* В русском переводе не представляется возможным передать отсутствие артикля в цитате, которую приводит автор: «Völkischer Beobachter baut größtes [вместо *das größte*] Verlagshaus der Welt» — «Völkischer Beobachter строит крупнейший в мире издательский корпус».

шил о начале абиссинской войны с точнейшими подробностями (3 октября 1935 г., 4.44, 4.55, 5.00) на 44 минуты раньше всех корреспондентов; весьма скупое описание вида, открывавшегося из окна самолета над Балканами, завершается таким пассажем: «Белые массы (тяжелых облаков) мчались мимо нас со скоростью 100 миль в час».

Самым дурным, в чем можно упрекнуть американцев с их культом цифр, были наивное словоохотливое хвастовство и уверенность в собственной значимости. Напомню еще раз шутку на тему о слонах* в международном контексте. «Как я подстрелил своего тысячного слона» — это рассказывает американец. Немец (в том же анекдоте) со своими карфагенскими боевыми слонами — все еще представитель народа мыслителей, поэтов и далеких от действительности ученых эпохи полуторавековой давности. Немец Третьего рейха, если бы перед ним была поставлена та же задача, настрелял бы невообразимое количество самых крупных в мире слонов с помощью лучшего в мире оружия.

Возможно, что использование цифр в ЛТИ было заимствовано из американской традиции, но есть сугубое отличие, которое заключается не только в преувеличении, создаваемом с помощью превосходной степени, но и в ее сознательной злонамеренности, ибо суперлатив повсюду нацелен на беззащитный обман и одурманивание людей. Фронтовые сводки вермахта пестрили не поддающимися проверке цифровыми данными о захваченных трофеях и пленных, счет орудий, самолетов, танков шел на тысячи и десятки тысяч, пленных — на сотни тысяч, а в конце каждого месяца публиковались длинные колонки еще более фантастических итоговых цифр; когда же речь заходит о людских потерях противника, то вместо определенных цифр в ход идут выражения, которые изобличают иссякающую фантазию авторов, — «невообразимые» и «бес-

* См. с. 41.

численные». В Первую мировую войну гордились сухой четкостью военных сводок. Знаменитой стала кокетливо-скромная фраза из отчета о первых днях войны: «Был достигнут запланированный рубеж». Но на этой сухости остановиться было невозможно, пусть она и присутствовала все еще как идеал стиля, никогда полностью не утрачивавший своей действительности. В противоположность этому, военные сводки Третьего рейха сразу начали с превосходных степеней, нагнетая их все больше по мере того, как ситуация становилась все хуже, и при этом настолько утратили чувство меры, что основы военного языка — дисциплина и точность — обратились в свою противоположность, в фантастику и сказку. Неправдоподобие количества трофеев усиливается еще и тем, что свои потери практически не указываются, точно так же в кинофильмах в сценах сражений громоздятся только груды трупов вражеских солдат.

Уже в ходе Первой мировой войны, да и после нее, отмечалось, что язык фронтовых сводок, армейская речь проникают в бытовую речь; характерная особенность Второй мировой войны состоит в том, что язык партии, подлинный ЛТИ внедрялся с разрушительными последствиями в армейский язык. Упомянутое полное разрушение языка, заключавшееся в откровенном отказе от всяких числовых ограничений, во введении слов «невообразимый» и «бесчисленный», происходило постепенно: сначала только военные корреспонденты и комментаторы позволяли себе употреблять эти крайние формы, далее их стал применять фюрер в ажитации своих обращений и призывов, и лишь под самый конец этим воспользовались авторы официальных отчетов вермахта.

Удивительна при этом была та бесстыжая коротконогость лжи, которая проявлялась в цифрах: в фундаменте нацистской доктрины заложено убеждение в безмозглости и абсолютной тупости масс. В сентябре 1941 г. в военной сводке сообщалось, что под Киевом окружено 200 000 солдат; через пару дней в том же котле было взято в плен 600 000 человек, — ве-

роятно, теперь к солдатам приплюсовали все мирное население. Раньше в Германии подсмеивались над гигантскими цифрами, которые так любили в Восточной Азии; в последние годы войны потрясающее впечатление производило соперничество японских и германских сводок в бессмысленнейшем преувеличении; интересно, кто у кого учился, Геббельс у японцев или наоборот.

Чрезмерность цифр проявляется не только в строках самих военных сводок: весной 1943 г. во всех газетах сообщалось, что из «Полевой библиотечки», которая распространялась среди фронтовиков, разослано уже 46 миллионов экземпляров. Бывает и так, что импонируют как раз малые цифры. В ноябре 1941 г. Риббентроп заявляет: мы в состоянии вести войну еще 30 лет; выступая в рейхстаге 26 апреля 1942 г., Гитлер говорит, что Наполеон сражался в России при 25 градусах мороза, а он, полководец Гитлер — при -45° , а однажды даже при -52° . Мне кажется, что в этом стремлении перещегоолять великий образец — тогда он еще с удовольствием принимал восхваления его способностей как стратега, сравнения с Наполеоном, — при всем невольном комизме, заметно приближение к американскому типу побития рекордов.

Tous se tient, говорят французы, все связано друг с другом. Выражение «стоцентный» имеет непосредственно американское происхождение, оно восходит к названию переведенного на немецкий язык и популярного в Германии романа Эптона Синклера*. Это словечко в течение 12 лет не сходило с уст немцев, я даже слышал вариант его дальнейшего развития: «Остерегайтесь этого парня, он — стоцентный!» И как раз этот бесспорный американизм следует, в то же время, поставить рядом с основным требованием и ключевым словом нацизма — со словом «тотальный».

* Имеется в виду сатирический роман американского писателя Эптона Синклера (1878-1968) «100%. Биография патриота» (1920).

«Тотальный» — также представляет собой высшее числовое значение, максимум, в своей реалистической обозримости это прилагательное столь же значимо, как и слова «бесчисленный» и «невообразимый», являющиеся романтическими преувеличениями. Все помнят ужасающие для Германии последствия тотальной войны, провозглашенной в качестве программы немецкой стороной. Но и везде, даже вне войны, в ЛТИ встречаешься с понятием «тотальный»: статья в «Рейхе» восхваляла «тотальную педагогическую ситуацию» в одной строго нацистской женской школе; в какой-то витрине я видел настольную забаву для детей «Тотальная игра».

Tous se tient. Числа-суперлативы связаны с принципом тотальности, но они также захватывают и область религии, а основным притязанием нацизма было стать верой, германской религией, вытеснить семитское негероическое христианство. Часто употребляется слово «вечный», обозначающее религиозное преодоление времени, — вечная стража, вечное существование нацистских институтов; довольно часто встречается и «Тысячелетний рейх», понятие, носящее еще большую церковно-религиозную окраску, по сравнению с «Третьим рейхом». Понятно, что полновзвучное число 1000 охотно употребляется и вне религиозной сферы: пропагандистские собрания, цель которых — укрепить дух населения в 1941 г., после того, как чаемая решительная победа в блицкриге не состоялась, тут же получили имя «тысячи собраний».

Числового суперлатива можно достичь и с другой стороны: слово *einmalig*, «уникальный» — такой же суперлатив, как и «тысячный». Будучи синонимом слова «исключительный», лишенное конкретного числового значения, это слово на исходе Первой мировой войны все еще носило оттенок эстетски-модного выражения, взятого из неоромантической философии и литературы. Им пользовались люди, придававшие большое значение изысканной элегантности и новизне своего стиля, — к примеру, Стефан Цвейг, Ратенау. ЛТИ, а с особой любовью и сам фюрер, употребляли его так часто и так неосторожно, что

поневоле начинаешь вспоминать о его числовом значении — «однократный», «единственный в своем роде». Когда после польской кампании дюжине генералов — в награду за уникальные геройские подвиги — присваивается чин генерал-фельдмаршала, то задаешься вопросом, доказал ли каждый из них свои способности только в одном сражении, а кроме того, получается, что двенадцать уникальных подвигов и двенадцать уникальных маршалов были вполне дюжинными. (Это влечет за собой и девальвацию чина генерала-фельдмаршала, до тех пор высшего звания, и создание наивысшего — чина рейхсмаршала.)

Но все числовые суперлативы образуют только одну довольно обширную особую группу употребления суперлатива вообще. Его можно назвать наиболее часто употребляемой формой ЛТІ, и это вполне понятно, ибо суперлатив есть самое ходовое и эффективное средство оратора и агитатора, это — типично рекламная форма. Вот почему ее всецело узурпировала NSDAP, не допуская в этом никакой конкуренции: в октябре 1942 г. мне рассказал наш тогдашний сосед по квартире Эгер, бывший владелец одного из самых респектабельных магазинов готового платья в Дрездене (в момент нашей беседы — фабричный рабочий, а вскоре — «застрелен при попытке к бегству»), что инструктивным письмом было запрещено использовать в рекламных объявлениях превосходную степень. «Если, например, в тексте объявления значилось: „Вас обслуживают наиболее компетентнейшие специалисты“, предлагалось удовлетвориться „компетентными“ кадрами, в крайнем случае „весьма компетентными“».

Наряду с суперлативами чисел и слов, выполняющих их функцию, употребление превосходной степени можно разбить на три категории, причем все три применяются без всякой меры: обычные превосходные степени прилагательных, отдельные выражения, в которых содержится или которым придается значение превосходной степени, и гиперболизированные обороты.

Путем нагромождения обычных суперлативов можно добиться особой эффектности речи. Когда я выше переделывал в нацистском духе анекдот о слонах, у меня в ушах звучала фраза, которой генералиссимус Браухич* украсил в свое время текст армейского приказа: лучшие в мире солдаты снабжаются лучшим в мире оружием, изготовленным лучшими в мире рабочими.

Здесь рядом с обычной превосходной формой стоит то и дело употребляемое в ЛТГ слово [«мир»], нагруженное суперлативным значением. Когда придворные поэты по особо торжественному поводу хотели воспеть славу королю-солнцу в высокопарном стиле восемнадцатого столетия, они говорили: l'universe, вселенная, взирает на него. При любой речи Гитлера, по случаю любого его высказывания, на протяжении всех двенадцати лет, ибо только в самом конце он примолк, — всегда появлялась, как бы по предписанию свыше, газетная шапка: «Мир слушает фюрера». Как только выигрывалось крупное сражение, оно оказывалось «величайшим сражением мировой истории». Простого слова «битва» было недостаточно, поэтому выигрывались «битвы на уничтожение». (И снова бесстыдно точный расчет на забывчивость масс: сколько раз уничтожали одного и того же давно уничтоженного противника!)

Слово «мир» всюду выполняет роль суперлативной приставки: союзница-Япония получает повышение — из «великой державы» она производится в «мировую державу». Евреи и большевики суть мировые враги, встречи фюрера и дуче — всемирноисторические моменты. Суперлативное значение, как и в слове «мир», заложено в слове Raum («пространство», «район»). Конечно, уже в ходе Первой мировой войны говорили не «сражение под Садовой» или «под Седаном», а «сражение в районе...», и это просто связано с расширением

* Вальтер фон Браухич (1881-1948) — генерал-фельдмаршал гитлеровской армии, главнокомандующий сухопутными войсками (1938-1941).

пространства военных действий; и уж наверняка в частом употреблении слова Raum повинна геополитика, столь благосклонная к империализму наука. Но в понятии пространства есть нечто безграничное, а это вводит в соблазн. Один рейхс-комиссар утверждает в своем отчете за 1942 г., что «пространство „Украина“ никогда за последнюю тысячу лет не управлялось так справедливо, великодушно и современно, как при великогерманском национал-социалистическом руководстве». Пространство «Украина» лучше подходит к суперлативам тысячелетия и испанского тройного созвучия наречий. «Великодушный» и «великогерманский» — слова слишком старые и захватанные и не в состоянии еще сильнее раздуть и без того напыщенную фразу. Но в ЛТИ все настолько пестрило этим дополнительным слогом [groß-] — «великая манифестация», «великое наступление», «великое сражение», — что еще во времена нацизма с протестом против этого выступил даже такой образцовый национал-социалист, как Бёррьес фон Мюнххаузен.

Слово «исторический» было столь же нагружено суперлативным зарядом и столь же часто употреблялось, как слова «мир» и «пространство». Историческим является то, что долго живет в памяти народа или человечества, поскольку оно оказывает непосредственное и продолжительное влияние на весь народ или все человечество. Так, эпитет «исторический» прилагается ко всему, даже к самым обычным действиям нацистского руководства, как гражданского, так и военного; для речей же и указов Гитлера наготове был сверх-суперлатив — слово «всемирноисторический».

Для того чтобы пропитать целый абзац духом суперлатива, годится любой вид похвальбы. Я услышал на фабрике по радио несколько фраз из трансляции какого-то митинга, проходившего в Берлинском Шпортпаласте. В начале было сказано: «Великий митинг транслируется всеми радиостанциями рейха и Германии, к трансляции подключились радиостанции протектората [Чехии и Моравии], а также Голландии, Франции, Греции,

Сербии... стран-союзниц Италии, Венгрии и Румынии...» Перечисление продолжается довольно долго. Тем самым несомненно оказывалось суперлативное воздействие на фантазию публики, подобное воздействию газетной шапки: «Мир слушает вместе с нами», ибо здесь перелистывались страницы перекроенного на нацистский лад атласа мира.

Когда позднее Шпеер* привел безмерные цифры, характеризующие подвластную ему военную индустрию, Геббельс еще выше вознес достижения немецкой экономики, противопоставив точность немецкой статистики «еврейской числовой акробатике». Перечисление и обливание грязью — пожалуй, нет такой речи фюрера, в которой он на одном дыхании не перечислял бы собственных успехов и не обливал грязью противника. Грубый помол в стилистике Гитлера Геббельс отшлифовывает до рафинированной риторики. Жуткой кульминации подобных суперлативных образований он достигает 7 мая 1944 г. Вот-вот произойдет высадка англо-американских войск на «Атлантическом валу», а в «Рейхе» говорится: «Немецкий народ опасается скорее не самого вторжения, а того, что его не будет... Если враг действительно вынашивает планы начать с беспредельным легкомыслием предприятие, где все будет поставлено на карту, то тут ему и крышка!»

Можно ли сказать, что эта кульминация становится жуткой только при взгляде в прошлое, не улавливал ли внимательный читатель уже в те времена признаков зарождающегося отчаяния за маской абсолютной уверенности в победе? Не становится ли здесь слишком явным проклятие суперлатива?

Это проклятие висит над ним во всех языках. Ибо всюду беспрестанное преувеличение неизбежно приводит к еще большему усилению преувеличения, что не может не повлечь за собой притупление восприятия, скепсис и, наконец, недоверие.

* Альберт Шпеер (1905-1981) — немецкий архитектор. С 1942 г. — министр вооружений и боеприпасов. На Нюрнбергском процессе был приговорен к 20 годам тюремного заключения.

Ситуация такая везде, но некоторые языки более восприимчивы к суперлативу, чем другие: в романских странах, на Балканах, на Дальнем Востоке, пожалуй, и в Северной Америке, — во всех этих странах допустимой является более сильная доза суперлатива, чем у нас; то, что там часто воспринимается только как приятное повышение температуры, у нас будет означать жар. Возможно, именно это является причиной или дополнительным основанием того, что суперлативу в ЛТИ присуща столь необычная горячность; эпидемии ведь бушуют сильнее всего там, где они вспыхивают впервые.

Можно было бы сказать, что Германия уже однажды перенесла это языковое заболевание: в семнадцатом столетии, под итальянско-испанским влиянием; но тогдашняя опухоль была доброкачественной, в ней не было яда сознательного обольщения народа.

Германия впервые страдает злокачественным суперлативом ЛТИ, вот почему он так опустошительно воздействует с самого начала; кроме того — и это уже заложено в его природе, — он не может не разрастаться, что приводит к бессмыслице, к утрате его действительности, даже к обратному результату. Как часто я заносил в свой дневник, что та или иная фраза Геббельса представляет собой слишком нескладную ложь, он совсем не гений рекламы; как часто записывал я анекдоты о том, что выходит из уст и головы Геббельса, ожесточенную ругань по поводу его бесстыжей лжи, выдаваемой за «глас народа», — и черпал в этом надежду.

Но vox populi, гласа народа, не существует, есть только voces populi, голоса народа, и установить, который из них истинный, то есть определяет ход событий, можно только впоследствии. Нет даже полной уверенности и в том, все ли, кто смеялся или бранился, услышав чересчур наглую ложь Геббельса, действительно остались незатронутыми ею. Когда я читал лекции в Неаполе, я часто слышал разговоры о той или иной газете: è pagato, она продажная, она лжет в интересах того, кто ее содержит, — а на следующий день те же люди, ко-

торые накануне охаивали эту газету, свято верили какому-нибудь ее лживому сообщению. Просто потому, что оно было напечатано такими жирными буквами и что другие люди тоже ему поверили. В 1914 г. я со спокойной совестью решил, что это соответствует наивности и темпераменту неаполитанцев, ведь у Монтескье так и говорится, что люди в Неаполе суть народ в большей степени, чем где-либо, *plus peuple qu'ailleurs*. С 1933 г. я уже был абсолютно уверен в том, что давно подозревал и просто не хотел признавать, — что всюду очень легко вывести породу такого *plus peuple qu'ailleurs*; и я знаю также: в каждом образованном человеке содержится частица народной души и порой совершенно бесполезно знать о том, что тебе врут, бесполезна вся критическая зоркость; и в какой-то момент напечатанная ложь меня осилит, если она проникает в меня со всех сторон, если вокруг остается все меньше и меньше людей, наконец, совсем никого не остается, кто бы подверг ее сомнению.

Нет, с этим проклятием суперлатива не все так просто, как представляет себе логика. Конечно, похвальба и ложь выдают себя, их выводят на чистую воду, их распознают как похвальбу и ложь, и для многих под конец стала очевидной бессильная глупость геббельсовской пропаганды. Но столь же справедливо и другое: пропаганда, разоблаченная как похвальба и ложь, тем не менее действенна, если только хватает упорства без смущения продолжать ее; проклятие суперлатива — это не всегда саморазрушение, но достаточно часто — разрушение противостоящего ему интеллекта; и Геббельс был, пожалуй, одареннее, чем мне хотелось бы признать, а бессильная глупость была не такой уж глупой и не такой уж бессильной.

Дневник, 18 декабря 1944 г. В полдень передано экстренное сообщение, первое за столько лет! Целиком выдержано в стиле времен наступлений и «битв на уничтожение противника»: «Неожиданно для противника перешли в великое наступление с позиций Западного вала... после короткой, но мощной

огневой подготовки... первая линия американской обороны прорвана...» Совершенно исключено, что за этими словами кроется что-либо, кроме отчаянного блефа. «Дон Карлос» кончается словами: «Это мой последний обман». — «Да, твой последний».

20 декабря... Геббельс уже несколько недель твердит об усилившемся сопротивлении немецких войск, в прессе союзников это называется «немецким чудом». И это в самом деле чудо, и война может продолжаться еще несколько лет...

XXXI

Из порыва движения

19 декабря 1941 г. фюрер, а теперь и верховный главнокомандующий, направляет призыв к войскам Восточного фронта. Центральные моменты его звучали так: «Армии на Востоке после их непреходящих и еще небывалых в мировой истории побед над опаснейшим врагом всех времен должны быть отныне, в результате внезапного наступления зимы, переведены из порыва движения в состояние позиционного фронта... Мои солдаты! Вы ... поймете, что сердце мое всецело с вами, что мой ум и моя решимость направлены только на уничтожение противника, т.е. победоносное окончание этой войны... Господь Бог не откажет в победе своим храбрейшим солдатам!»

Этот призыв знаменует решающую веху не только в истории Второй мировой войны, но и в истории ЛТИ, и, будучи языковой вехой, он врезается двойным колом в ткань привычной похвальбы, раздутой здесь уже до стилия цирковых зазывал.

Здесь кишат суперлативы триумфа, но грамматическое время изменилось — настоящее время превратилось в будущее. С начала войны везде можно было видеть украшенный флагами плакат, уверенно утверждающий: «С нашими знаменами — победа!» До сих пор союзникам постоянно внушали, что они уже окончательно разгромлены, особенно настойчиво заявлялось русским, что после стольких поражений они никогда не смогут перейти в наступление. А теперь вдруг абсолютная победа отодвигается в неопределенную даль, ее надо выпрашивать у Господа Бога. С этого момента в оборот запускается мотив мечты и терпеливого ожидания — «конечная победа», и вскоре выплыла формула, за которую цеплялись французы в Первую ми-

ровую войну: *op les aiga*. Ее перевели — «Победа будет за нами» — и дали как подпись под плакатом и маркой, на которых имперский орел когтит вражескую змею.

Но веха отмечена не только сменой грамматического времени. Все огромные усилия не могут скрыть того факта, что теперь «вперед» превратилось в «назад», что теперь ищут, за что зацепиться. «Движение» застыло в состоянии «позиционного фронта»: в рамках ЛТИ это означает несравненно больше, чем в любом другом языке. И в книгах и статьях, и в отдельных оборотах речи и целых абзацах постоянно твердилось, что позиционная война есть теоретическая ошибка, слабость, да просто грех, в который армия Третьего рейха никогда не впадет, не может впасть, поскольку движение — это суть, характерная особенность, жизнь национал-социализма, который после своего «прорыва» (*Aufbruch*) — священное, заимствованное из романтизма слово ЛТИ! — не имеет права застывать в покое. Нельзя быть скептиками, колеблющимися либералами, слабовольными, как предшествующая эпоха; нужно не зависеть от обстоятельств, но — самим влиять на них; нужно действовать и никогда не нарушать «закон [необходимости] действия» (излюбленная формула, идущая от Клаузевица, которую во время войны затаскали до того, что она уже вызывала отвращение и чувство мучительной неловкости). Или, в более возвышенном стиле, свидетельствующем об образованности: нужно быть динамичными.

Футуризм Маринетти* оказал определенное влияние на итальянских фашистов, а через них — на национал-социалистов; а немецкий экспрессионист Йост, хотя большинство его первоначальных друзей по литературе симпатизировали коммунизму, возглавит нацистскую Поэтическую академию. Стремление, мощное движение к определенной цели, есть непрменная заповедь, первичный и всеобщий долг. Движение настолько

* Филиппо Томмазо Маринетти (1876-1944) — итальянский писатель, глава и теоретик футуризма, сподвижник Муссолини.

составляет суть нацизма, что он сам называет себя «Движением», а город Мюнхен, где он зародился, именуется «столицей Движения»; нацизм, всегда подыскивающий звучные, энергичные слова для выражения всего того, что для него важно, пускает в ход слово «движение» во всей его простоте.

Весь его словарный запас пронизан волей к движению, к действию. Буря (Sturm) — это как бы его первое и последнее слово: начали с образования штурмовых отрядов SA (Sturmabteilungen), а заканчивают фольксштурмом (народным ополчением) — в буквальном смысле близким народу вариантом ландштурма времен войны с Наполеоном (1813). В войсках SS было свое кавалерийское подразделение Reitersturm, в сухопутных войсках свои штурмовые части и штурмовые орудия, антиеврейская газета называется «Штюрмер». «Ударные операции» — вот первые героические подвиги SA, а газета Геббельса называется «Атака» («Angriff»). Война должна быть молниеносной (Blitzkrieg), все виды спорта питают LTI своим особым жаргоном.

Воля к действию создает новые глаголы, слова, обозначающие действия. Хотят избавиться от евреев и «дежидовизировать» (entjuden) страну, экономическую жизнь хотят целиком передать в арийские руки и «аризировать» (arisieren), хотят вернуться к чистоте крови германских предков, «нордизировать» (aufnornden) ее. Непереходные глаголы, которые благодаря развитию техники получили новые значения, приобретают дополнительную активность, становясь переходными: «летают» тяжелый самолет (т.е. пилотируют его), «летают» сапоги и провиант (т.е. перевозят их на самолете), «замерзают» овощи новым методом глубокого охлаждения (раньше говорили более обстоятельно — «проводят замораживание»).

Здесь, возможно, сказывается намерение выразиться лаконичнее и быстрее, чем обычно, то же намерение превращает «автора репортажа» в «репортера», «грузовой автомобиль» в «грузовик», «бомбардировщик» в «бомбовик» и, наконец, слово — в его аббревиатуру. Так, ряд Lastwagen —

Laster – LKW* соответствует обычному нарастанию от исходной формы к превосходной степени. В конечном счете тенденция к употреблению суперлатива и в целом вся риторика ЛТИ сводится к принципу движения.

И теперь все должно быть переведено из порыва движения в состояние покоя (и попятного движения)! Чарли Чаплин достигал максимального комического эффекта, когда он, спасаясь бегством, совершенно неожиданно застывал, притворяясь неподвижной отлитой из металла или высеченной из камня вестибюльной статуей. ЛТИ не имеет права делаться смешным, не должен застывать, не должен признавать, что его взлет превратился в падение. В призыве к Восточной армии впервые появляется вуалирование (*Verschleierung*), которое характерно для последней фазы ЛТИ. Естественно, что маскировка (со времен Первой мировой войны для обозначения этого использовалось слово из сказок – *Tarnung****) применялась с самого начала; но до сих пор это была маскировка преступления: «с сегодняшнего утра мы отвечаем на огонь противника», – говорится в первой военной сводке, – а теперь это маскировка бессилия.

Прежде всего нужно избавиться от сочетания «позиционный фронт», враждебного принципу движения, нужно избегать горестного воспоминания о бесконечных позиционных боях Первой мировой войны. Оно точно так же неуместно в речи, как брюква времен той войны – на столе. Вот так ЛТИ и обогатился на долгое время выражением «подвижная оборона». Хоть мы и вынуждены уже признать, что нас заставили перейти к обороне, но с помощью прилагательного мы сохраняем нашу глубочайшую сущностную особенность. Мы также не обороняемся из тесноты окопа, а сражаемся с большей пространственной свободой в гигантской крепости и перед ней. Имя нашей крепости – Европа, а какое-то время много говорилось о «предполье „Африка“». С точки зрения ЛТИ «предполье» – слово вдвойне удач-

* Это аналогично движению от Народного комиссариата внутренних дел к Наркомвнуделу и далее к НКВД.

** Шапка-невидимка – *Tarnkappe*.

ное: во-первых, оно свидетельствует об оставшейся у нас свободе движения, а во-вторых, уже намекает на то, что мы, возможно, сдадим африканские позиции, не поступаясь при этом чем-то важным. Позднее «крепость „Европа“» превратится в «крепость „Германия“», а под конец — в «крепость „Берлин“». Вот уж в самом деле: у германской армии не было недостатка в движении даже в последней фазе войны! Однако никто не заявлял в лоб, что речь при этом шла о постоянном отступлении, на это набрасывалась вуаль за вуалью, а слов «поражение» и «отступление», не говоря уж о «бегстве», не произносили никогда. Вместо «поражения» употреблялось слово «отход», оно звучало не так определенно: армия не спасалась бегством, а просто отрывалась от противника; последнему никогда не удавалось совершить «прорыв», он мог только «вклиниться», на худой конец «глубоко вклиниться», после чего «перехватывался» и «отсекался», поскольку наша линия фронта — «гибкая». Время от времени после этого — добровольно и чтобы лишить противника преимущества — проводилось «сокращение линии фронта» или ее «спрямление».

Пока все эти стратегические мероприятия осуществлялись за пределами Германии, народной массе ни в коем случае нельзя было осознавать всю их серьезность. Весной 1943 г. (в «Рейхе» от 2 мая) Геббельс еще мог подбросить изящный diminutiv: «На периферии театров наших военных действий у нас кое-где понижена сопротивляемость». Про пониженную сопротивляемость говорят в тех случаях, когда человек подвержен простудам или расстройствам пищеварения, но уж никак не в случае тяжелых заболеваний, сопряженных с опасностью для жизни. И даже пониженную сопротивляемость Геббельс ухитрился истолковать как простую сверхчувствительность наших и бахвальство врагов: немцы, дескать, были настолько избалованы длинной серией побед, что реагировали на каждый свой отход, тратя на это слишком много душевных сил, тогда как привыкший к взбучкам противник чересчур громко похвалялся ничтожными «периферийными успехами».

Богатый набор этих вуалирующих слов тем удивительнее, что он резко контрастирует с обычной прирожденной скудостью, характерной для ЛТІ. Даже в некоторых скромных образах, разумеется, заимствованных, недостатка не было. В репортаже к «генералу Дунаю» (*général Danube*), преградившему Наполеону путь под Асперном, полководец Гитлер придумал «генерала Зиму», которого склоняли на всех углах и который даже породил нескольких сыновей (мне припомнился «генерал Голлод», но я точно встречал еще и других аллегорических генералов). Трудности, отрицать которые не было возможности, уже давно именовались «теснинами» (*Engpässe*); это выражение было почти столь же удачным, как и слово «предполье», ибо и здесь сразу же задавалась идея движения (протискивания). Один обладающий языковым чутьем корреспондент умело подчеркивает это, возвращая слово, метафоричность которого уже несколько поблекла, в его исконное окружение. Он пишет в своем репортаже о танковой колонне, рискнувшей втянуться в теснину между минными полями.

Долгое время довольствовались этой мягкой перифразой, когда говорилось о бедственном положении, ведь противник в полную противоположность привычке немцев к молниеносной войне, блицкригу, затевал лишь «черепаший наступления» и выдвигался лишь «в черепашем темпе»*. И только в последний год войны, когда уже невозможно было скрывать приближающуюся катастрофу, ей дали более четкое название, разумеется, и на сей раз замаскированное: теперь поражения именовались кризисами. Правда, это слово никогда не появлялось само по себе: либо взгляд отвлекался от Германии на «мировой кризис» или «кризис западноевропейского человечества», либо использовалось быстро закостеневшее в шаблон выражение «контролируемый кризис». Кризис оказывался под контролем в результате «прорыва». «Прорыв» — это завуалированное выражение, означавшее, что несколько полков вырвались из ок-

* *Schneckenoffensiven, Schnecken tempo* — буквально, «улиточные наступления», «улиточный темп».

ружения, в котором гибли целые дивизии. Кроме того, кризис брался под контроль, скажем, не тем, что врагу давали отбросить немецкие части на германскую территорию, но тем, что от противника сознательно отрывались и намеренно «впускали» его на свою территорию, чтобы тем вернее уничтожить слишком далеко прорвавшиеся части. «Мы впустили их — но 20 апреля все изменится!» — эти слова я слышал еще в апреле 1945 года.

И, наконец, появилось ставшее очередным клише, волшебной формулой, словосочетание «новое оружие», магический знак «Фау» (V), допускающий любое усиление. Если даже Фау-1 ничего не добила, если эффект Фау-2 был невелик, кто запретит надеяться на Фау-3 и Фау-4?

Последний крик отчаяния Гитлера: «Вена снова становится немецкой, Берлин остается немецким, а Европе никогда не быть русской». Теперь, когда Гитлер приблизился к полному краху, он даже отказывается от будущего времени конечной победы, которое так долго вытесняло исходный презенс. «Вена снова становится немецкой», — верующим в Гитлера внушается мысль о приближении того, что на самом деле уже отодвинулось в даль невозможного. С помощью какой-нибудь [ракеты] Фау мы еще добьемся этого!

Магическая буква V мстит, и месть ее необычна: V некогда была тайной формулой, по которой узнавали друг друга борцы за свободу поработенных Нидерландов. V означало свободу (Vrijheid). Нацисты присвоили себе этот знак, перетолковали его в символ «виктории» (Victoria) и беспардонно навязывали его в Чехословакии, подавлявшейся куда страшнее, чем Голландия: этот знак наносился на их почтовые штемпели, на двери их автомобилей, их вагонных купе, чтобы всюду перед глазами у населения был хвастливый и уже давно извращенный знак победы. И вот, когда война вступила в заключительную фазу, эта буква превратилась в аббревиатуру возмездия (Vergeltung), в символ «нового оружия», которое должно было отомстить за все страдания, причиненные Германии, и положить им конец. Но союзники неудержимо продвигались вперед, уже не было

возможно запускать новые Фау-ракеты на Англию, уже не было возможности защитить немецкие города от бомб противника. Когда был разрушен наш Дрезден, когда с немецкой стороны уже не стреляло ни одно орудие противовоздушной обороны, когда с немецких аэродромов уже не поднимался ни один самолет, — возмездие состоялось, но поразило оно Германию.

XXXII

Бокс

В одном письме Ратенау говорится, что сам он был сторонником компромиссного мира, тогда как Людендорф*, по его собственным словам, собирался «сражаться на победу» (auf Sieg). Это выражение пришло с ипподрома, где ставят «на победу» или «на [занятое] место». Тяготевший к эстетству Ратенау, как бы брезгливо наморщив нос, заключает его в кавычки, он считает недостойным использовать его по отношению к военной обстановке, пусть оно и заимствовано из старинного и благородного вида спорта (скачки издревле считались занятием аристократии и самого феодального офицерского корпуса, а среди наездников были лейтенанты и ротмистры с самыми звучными дворянскими фамилиями). Для тонко чувствующего Ратенау все это не стирает колоссальных различий между спортивной игрой и кроваво-серьезным делом войны.

В Третьем рейхе много сил тратилось на замазывание этого различия. То, что снаружи выглядело как невинная мирная забава для поддержания здоровья народа, в действительности должно было служить для подготовки к войне, а потому — и народным сознанием расценивалось как нечто вполне серьезное. И вот создана Высшая спортивная школа, любой закончивший ее ничем не хуже выпускников университетов, а в глазах фюрера — так даже и лучше. Актуальность высокой оценки спорта документально подтверждается в середине тридцатых годов тем, что сигареты и сигарки получили соответствующие названия — «Студент-спорт-

* Эрих Людендорф (1865-1937) — немецкий военный и политический деятель, генерал пехоты.

смен», «Спорт для обороны», «Спортивный стяг», «Спортивная русалка»; все это только способствовало популярности спорта.

Другим фактором популяризации спорта, создания вокруг него атмосферы почета и славы была Олимпиада 1936 г. Для Третьего рейха настолько важно было предстать на этом международном мероприятии перед лицом всего мира ведущим культурным государством (а кроме того, он, как уже говорилось, по всей своей ментальности ставит достижения тела на одну доску с достижениями духа, мало того, даже выше их), что он провел эти Олимпийские игры с неслыханным блеском, — таким ослепительным, что даже поблекли расовые различия: «белокурая Хе», еврейка Хелена Майер, получила право защищать своей рапирой честь германского фехтования, а прыжок в высоту американского негра приветствовался так, будто прыгал ариец нордического происхождения. Вот почему неудивительна такая фраза в «Berliner Illustrierte»: «Мир гениальнейших теннисистов», — и сразу же за этим журнал спокойно и всерьез позволил себе сравнить какой-то олимпийский рекорд с победами Наполеона Бонапарта.

И, наконец, спорт повысил свою популярность и свой престиж благодаря тому значению, которое придавалось автомобильной промышленности, благодаря «дорогам фюрера» и всем этим героизированным автогонкам в Германии и за рубежом, причем здесь также сказались все факторы, которые способствовали распространению военно-спортивных занятий и популяризации Олимпийских игр; немалую роль сыграла и возможность создания новых рабочих мест.

Но еще задолго до того, как появились военно-спортивные мероприятия, Олимпийские игры и дороги фюрера, Адольфа Гитлера снедало простое и жестокое желание. В «Моей борьбе», там, где он рассуждает о «принципах воспитания в народно-национальном государстве» и подробно останавливается на роли спорта, он больше всего говорит о боксе. Кульминация его размышлений приходится на следующую фразу: «Если бы все наши высшие образованные слои в свое время не воспитывались ис-

ключительно по изысканным правилам приличия, если бы вместо этого они все поголовно занимались боксом, то немецкая революция, организованная сутенерами, дезертирами и прочим сбродом, никогда не была бы возможной». Чуть выше Гитлер взял бокс под защиту от обвинений в особой грубости, — видимо, справедливо, я тут ничего не могу сказать, я не специалист; но в его собственном описании бокс предстает как плебейское (не пролетарское, не народное) занятие, сопровождающее или завершающее яростную перебранку.

Все это нужно учитывать, чтобы понять ту роль, которую спорт играет в речи «нашего доктора». Многие годы Геббельса именуют «нашим доктором», многие годы он сам подписывает все свои статьи, указывая докторское звание, да и партия придает его академическому титулу такое же значение, какое в период становления церкви придавалось званиям докторов теологии. Именно «наш доктор» формировал речь и мысли массы, хотя он и заимствовал лозунги фюрера, хотя особую должность философа партии, предполагавшую функционирование целого «Института изучения еврейства», занимал не он, а Розенберг.

Свою ключевую идею Геббельс излагает в 1934 г. на «Партийном съезде верности», который был так назван, чтобы замазать и заглушить реакцию на путч Рёма: «Мы обязаны говорить на языке, понятном народу. Тот, кто хочет говорить с народом, должен — по слову Лютера — смотреть народу в рот»*. Местом, где завоеватель и гауляйтер столицы рейха — так звучно именовался Берлин во всех официальных сводках вплоть до последнего дня рейха, даже тогда, когда отдельные части его уже давно находились в руках противника, а Берлин был наполовину разбомбленным, отрезанным от внешнего мира, умирающим городом, — местом, где Геббельс чаще всего говорил с берлинцами, был Шпортпаласт, и образы, которые казались Геббельсу самыми народными и которые он чаще всего употреблял, за-

* То есть со вниманием относиться к народной речи.

имствовались из области спорта. Ему никогда не приходило в голову, что, сравнивая воинский героизм со спортивными достижениями, он тем самым просто умаляет значение первого; воин и спортсмен соединяются в гладиаторе, а гладиатор для него — герой.

Ему для его целей годились любые виды спорта, и часто создавалось впечатление, что эти слова были для него настолько привычными, что он уже переставал воспринимать их образность. Вот пример — фраза, произнесенная в сентябре 1944 г.: «Когда начнется финальный спурт, дыхание наше не собьется». Не думаю, что Геббельс действительно представлял себе бегуна или велосипедиста в момент последнего рывка. Иное дело, когда он уверяет, что победителем будет тот, «кто разорвет финишную ленту хоть на голову впереди других». Здесь целостный образ вполне серьезно применен в метафорическом значении. Но если здесь о беге напоминает только образ его заключительного этапа, то в другом случае возникает образ всей футбольной игры, когда не пропускается ни один технический термин. 18 июля 1943 г. Геббельс пишет в «Рейхе»: «Победители в великой футбольной схватке, покидая поле, пребывают совершенно в ином настроении, чем были, когда вступали на него; и народ будет выглядеть совсем по-разному в зависимости от того, завершает ли он войну, или начинает ее... Военное противоборство в этой (первой) фазе войны никоим образом не могло быть названо борьбой с неизвестным исходом. Мы сражались исключительно в штрафной площадке противника...» А теперь, продолжает он, от партнеров по оси требуют капитуляции! Это все равно, «...как если бы капитан проигрывающей команды предлагал капитану побеждающей команды прервать игру при счете, скажем, 9:2. Такую команду, которая пошла бы на это, справедливо осмеяли и оплевали бы. Она ведь уже победила, ей надо только отстоять свою победу».

Иногда «наш доктор» подмешивает в свою речь термины из разных видов спорта. В сентябре 1943 г. он поучает, что си-

ла проявляется не только когда дают, но и когда берут, и никому нельзя признаваться, что у тебя дрожат коленки. Ибо тогда, продолжает он, переходя от бокса к велосипедному спорту, возникает опасность того, «...что тебя возьмут на буксир».

Но подавляющее большинство образов, самых ярких и к тому же самых грубых, черпались из бокса. Тут не помогут никакие размышления о том, откуда взялась эта связь с языком спорта, и в особенности бокса; просто руки опускаются от такого тотального отсутствия всякого человеческого чувства. После сталинградской катастрофы, поглотившей жизни огромного количества людей, у Геббельса не находится лучших слов для передачи непреклонности и отваги, чем в этой фразе: «Мы вытрем кровь с глаз, чтобы лучше видеть, и когда начнется следующий раунд, мы опять будем крепко держаться на ногах». Через несколько дней: «Народу, который до сих пор бил только левой и намерен уже бинтовать правую, чтобы беспощаднее разить ею в следующем раунде, нет нужды идти на уступки». Весной и летом следующего года, когда по всей Германии люди гибли под руинами разрушенных домов, когда надежду на конечную победу можно было сохранять только с помощью самой бессмысленной лжи, Геббельс находит для этого подходящие образы: «Боксер, завоевав титул чемпиона мира, обычно не становится слабее, даже если его противник при этом перебил ему нос». И еще: «...что делает даже самый изысканный господин, когда на него нападают трое простых хулиганов, которые бьют не по правилам, а по морде? Он скидывает пиджак и засучивает рукава». Здесь он точно имитирует, как и Гитлер, плебейскую страсть к боксу, а за этим явно скрывается надежда на новое оружие для боя без правил.

Нужно отдать должное крикливому стилю геббельсовской пропаганды, в его пользу говорит долговременность и широта воздействия этой пропаганды. Но в то, что метафоры, заимствованные из бокса, полностью достигали своей цели, в это поверить я не могу. Безусловно, они сделали еще популярней фигуру «нашего доктора», они сделали еще популяр-

ней войну, — но совсем в ином смысле, чем тот, на который он рассчитывал: они лишили образ войны всяческой героики, придав ему грубость, а в конечном счете и безразличие, свойственное профессии ландскнехта...

В декабре 1944 г. в «Рейхе» появилась утешительная статья о текущей ситуации, написанная именитым в то время литератором Шварцем ван Берком. Рассуждения его были выдержаны в подчеркнуто бесстрастном тоне. Статья называлась «Может ли Германия проиграть эту войну по очкам? Держу пари — нет». Здесь уже нелепо говорить о душевной черствости, как в случае бездушных фраз Геббельса по поводу сталинградской катастрофы. Нет, тут умерло всякое ощущение безмерного различия между боксом и войной, война утратила все свое трагическое величие...

Опять *vox populi*... Участник событий всегда задается вопросом: который из множества голосов окажется решающим? В последние дни нашего бегства и вообще войны мы наткнулись у околицы одного верхнебаварского села у реки Айхах на группу людей, рывших одиночные окопы. Рядом с землекопами собрались зрители — инвалиды этой войны в гражданском, однорукие и одноногие, и седые мужчины преклонного возраста. Шел оживленный разговор; ясно было, что это люди из фольксштурма, задача которых заключалась в стрельбе фауст-патронами по наступающим боевым машинам. В эти дни, когда все рушилось, я не раз слышал высказывания, в которых звучала абсолютная уверенность в победе, напоминавшая веру в чудо. Наталкивался я и на нескрываемую и даже радостную убежденность в том, что любое сопротивление бесполезно, а бессмысленной войне не сегодня-завтра конец. «Прыгать туда — в собственную могилу?.. Нет уж, без меня!» — «А если они тебя повесят?» — «Ну ладно, я уж ползу туда, но возьму с собой полотенце». — «Надо бы всем так сделать. И потом поднять как белые флаги». — «А еще лучше и понятней — ведь это американцы, а они все спортсмены, — бросить тряпку им навстречу, как выбрасывают полотенце на ринг...»

XXXIII

Дружина

Всякий раз, когда я слышу слово «дружина» (Gefolgschaft), передо мной встает образ «Дружинного зала» на фабрике «Thiemig & Möbius», причем в двух видах. На двери большими буквами начертано: «Дружинный зал». Первый вариант: под этими словами висит табличка с надписью «Евреи!», на соседней двери в клозет — такое же предупреждение. В этом случае в очень длинном зале стоит огромный стол в форме подковы, рядом стулья, полстены в длину заняты гардеробными крючками, около узкой стены — трибуна для оратора и рояль, и больше ничего, если не считать электрических часов, непременной принадлежности всех фабрик и учреждений. Второй вариант: обе таблички при входе в зал и в клозет убраны, а ораторский пульт обтянут полотном со свастикой, над подиумом висит большой портрет Гитлера, обрамленный знаменами со свастикой, по стенам же на высоте человеческого роста тянется гирлянда из флажков со свастикой. Когда зал так убран — эта трансформация из скупого убранства в праздничный наряд происходит, как правило, в утренние часы, — тогда наш получасовой перерыв на обед протекает веселей обычного; ведь в этот день нас отпускают домой на четверть часа раньше, поскольку сразу после общего конца рабочего дня зал должен быть очищен от евреев и снова приведен в состояние, соответствующее его культовому назначению.

Все это связано, во-первых, с распоряжением гестапо, а во-вторых — с гуманностью нашего шефа, которая доставляла ему множество неприятностей, зато нам перепадал порой кусок

конской колбасы из арийской столовой; да и самому шефу эта гуманность в конце концов принесла некоторую пользу. Гестапо строжайшим образом предписывало отделять евреев от рабочих-арийцев. В процессе работы выполнить это требование было невозможно, а если и возможно, то лишь частично; тем строже оно должно было выполняться в отношении раздевалки и столовой. Господин М. вполне мог упрятать нас в какой-нибудь тесный и мрачный подвал; вместо этого он предоставлял нам светлый актовый зал.

Сколько проблем и аспектов ЛТГ я успел обдумать в этом зале, когда становился свидетелем споров: то о вечной проблеме «сионизм или германство, несмотря ни на что», то — еще чаще и ожесточеннее — о привилегии не носить звезду, то о всякой чепухе. Но что каждый день, всякий раз с новой силой меня задевало, что в этом зале не могло быть вполне вытеснено никаким другим ходом мысли, что не могло быть заглушено никакой перебранкой, — это было слово «дружина». Вся фальшивость чувств, характерная для нацизма, весь смертный грех лживого переноса вещей, подчиненных разуму, в сферу чувства и сознательного искажения их под покровом сентиментального тумана — все это толпится в моих воспоминаниях об этом зале, подобно тому, как в нем по торжественным случаям после нашего ухода толпилась арийская дружина фирмы.

Дружина! Но кто же в действительности были эти люди, которые там собирались? Рабочие и служащие, за определенное вознаграждение выполнявшие определенные обязанности. Все отношения между ними и их работодателями были отрегулированы; возможным, но в высшей степени бесполезным и, может быть, даже вредным было то, что между шефом и кое-кем из них возникали иногда какие-то сердечные отношения. — Нормой же для всех был в любом случае безличный холодный закон. И теперь в дружинном зале они выводились за пределы этой ясной регулирующей нормы и благодаря одному-единственному слову «дружина» представляли в новом,

преображенном обличье. Это слово переносило их в сферу старонемецкой традиции, превращало их в вассалов, оруженосцев, дружинников, давших клятву верности благородным господам-рыцарям.

Был ли этот маскарад безобидной игрой?

Вовсе нет. Он превращал мирные отношения в воинские; он парализовал критику; он непосредственно раскрывал суть лозунга, красовавшегося на всех транспарантах: «Фюрер, приказывай, мы следуем [за тобой]!»*

Стоит только обратиться к старонемецкому языку, который благодаря своей древности и неупотребительности в обычной речи звучит поэтично, а иногда — стоит просто вычеркнуть один слог, и у человека, к которому обращаются, возникает совершенно иное душевное состояние, его мысли переводятся в другую колею или отключаются, а им на смену приходит искусственно навязанный верующий настрой. «Союз правоохранителей» — это нечто несравнимо более благостное, чем «Объединение прокуроров», «управляющий делами» звучит куда торжественнее, чем «чиновник» или «администратор», а когда на дверях какой-нибудь конторы я вижу табличку с надписью «Управа» вместо «Управление», на меня это производит впечатление чего-то священного. В одной такой конторе мне оказали непредусмотренную услугу, нет, надо говорить «меня взяли под опеку», а тому, кто меня опекает, я должен в любом случае быть благодарным и уж никак не обижать какими-либо нескромными претензиями или даже недоверием.

Но не слишком ли далеко я захожу в своих обвинениях в адрес ЛП? Ведь слово «опекать» (betreuen) всегда было употребительно, и в Гражданском уложении есть термин «опекунский совет». Все это так, но Третий рейх применял это слово не зная меры, где надо и где не надо (в Первую мировую войну студенты в армии снабжались учебными пособиями и получали об-

* По-немецки этот лозунг звучит так: «Führer, befehl, wir folgen!» Здесь в последнем слове тот же корень, что в слове Gefolgschaft, «дружина».

разование на [заочных] курсах, во Вторую — их «опекали» заочно), и ввел это в систему.

Сердцевиной и целью этой системы было правовое чувство (*Rechtsempfinden*), о правовом мышлении речи не было, как, впрочем, и о просто правовом чувстве, — нет, говорилось всегда только о «здоровом правовом чувстве». А здоровым было то, что отвечало воле и нуждам партии. С помощью этого здорового правового чувства была оправдана грабительская конфискация еврейской собственности после дела Грюншпана*; кстати, при этом употреблялось слово «пеня» (*Buße*), которое также имело легкий старонемецкий оттенок.

Для оправдания хорошо организованных поджогов, жертвами которых стали синагоги, необходимо было подыскать слова посылнее, забирающие поглубже, тут одним «чувством» обойтись было нельзя. Так возникла фраза о «кипящей от гнева народной душе». Понятно, что это выражение не создавалось в расчете на длительное использование; зато слова «спонтанный» и «инстинкт», которые в те годы только-только входили в моду, надолго закрепились в словарном составе ЛП, причем доминирующую роль, вплоть до конца, играло слово «инстинкт». Если воздействовать на инстинкт настоящего германца, он реагирует спонтанно. По следам события 20 июля 1944 г. Геббельс писал, что покушение на фюрера можно объяснить только тем, что «силы инстинкта были парализованы силами дьявольского интеллекта».

Именно здесь указывается главная причина предпочтения языком Третьей империи всего чувственного и инстинктивного: наделенное инстинктом стадо баранов следует за

* Имеется в виду убийство в Париже 7 ноября 1938 г. еврейским юношей Гершелем Грюншпаном (р. 1921) советника германского посольства Эрнста фон Рата, совершенное с целью привлечь внимание европейской общественности к нацистским преследованиям евреев. Непосредственным толчком послужило сообщение о выселении из Германии польских евреев, в том числе родителей Грюншпана. Нацистские власти использовали теракт как повод для организации еврейских погромов, которые прошли по всей Германии в ночь с 9 на 10 ноября 1938 г. (т.н. Хрустальная ночь).

своим вожаком, даже если он прыгает в море (или, как у Рабле, если его туда бросают; а кто может сказать, прыгнул ли Гитлер 1 сентября 1939 г. в кровавую пучину войны еще по собственной воле, или его толкнули к этой безумной затее его предшествующие ошибки и преступления?). Упор на чувство всегда приветствовался языком Третьей империи; при этом обращение к традиции лишь иногда давало желаемый результат. Кое-что наводит на размышления. Фюрер с самого начала находился в напряженных отношениях со своими конкурентами из «народников»; хотя впоследствии он мог их и не опасаться, все же их консерватизмом и «тевтонничаньем» он не мог пользоваться безгранично, ведь он старался опереться и на промышленных рабочих, а потому нельзя было пренебрегать техницизмами и американизмами, не говоря уже о том, чтобы стыдиться их. И все же восхваление крестьянина – связанного с землей, богатого традициями и враждебного к новшествам, – продолжалось до самого конца; ведь и «вероисповедная» формула BLUBO (Blut und Bode)n* отчеканена с оглядкой на него, более того, скопирована с его жизненного уклада.

Начиная с лета 1944 г. новую, печальную судьбу обрело давно забытое в Германии нижненемецкое слово «трек» (Treck). До того времени мы знали только о треках** в Африке. Нынче по всем дорогам колесят треки переселенцев и беженцев, которых переводят с Востока на родину, на германские территории. Разумеется, и к этому «на родину» подмешана аффектация, причем совсем не новая, ее история уходит из нынешних горестных времен в эпоху славного начала. Тогда со всех сторон слышалось: Адольф Гитлер ведет Саарскую область на родину! Тогда Геббельс с пока еще благодушной берлинской лихостью отправился в бывшие немецкие колонии и там разуучивал с негритятами речевку: «Мы хотим на родину, в

* Кровь и почва. Далее встречается слово Blubokult – «культ крови и почвы».

** От *англ.* trek, обоз африканских буров-переселенцев в фургонах, запряженных волами.

рейх!» Ну а теперь лишенный корней народ переселенцев со всем спасенным скарбом тянулся «на родину», в еще более сомнительные условия.

В середине июля в одной дрезденской газете (ах да, ведь кроме чисто партийной газеты «Freiheitskampf» есть еще только одна газета, вот почему ее-то название я не записал) появилась статья какого-то корреспондента: «Трек 350 000 [переселенцев]». В этом очерке, который в точно таком же виде или с незначительными вариантами был опубликован в других газетах, поучительным и интересным было вот что: в нем в который раз крестьянство изображалось в сентиментальном и героическом тонах, как некогда в мирные годы во время праздников урожая на Бюкеберге; его автор без зазрения совести нагромождал все ходовые словечки ЛТИ, причем позволял себе применять кое-какие словесные украшения, которые в годы несчастья уже не употреблялись. Эти 350 000 немецких колонистов, которых с юга России перебрасывали в Вартегау, были «немецкие люди лучших германских кровей и с несгибаемым германским характером», для них была характерна «биологически неиспорченная жизненная активность» (под немецким руководством число благополучных родов выросло с 1941 по 1943 с 17 до 40 на тысячу), их отличал «несравненный энтузиазм в крестьянском труде и в строительстве поселений», они были «исполнены фанатической ревностью к труду на благо новой родины и народного единства» и т.п. Однако заключительное замечание, что они помимо всего прочего заслужили признание как «полноценные немцы» (к тому же их молодежь давно уже воевала в армейских частях SS), наводит на мысль, что в отношении их знания немецкого языка и владения культурой поведения, свойственной немцам, не все обстояло блестяще; и все же, в этом «уникальном» треке крестьянство вновь романтизируется с несколько односторонним поначалу преклонением перед традиционным укладом.

Но по выступлениям главного мастера пропаганды (и вообще ЛТИ) можно отчетливо видеть, как ловко ему удается ради

целостности впечатления затушевывать первоначальную связь традиции и чувства. То, что народ можно подчинить одним лишь воздействием на чувство, для него столь же очевидно, как и для фюрера. «Что такой вот буржуазный интеллигент понимает в народе?» — пишет он в дневнике «От императорского двора до имперской канцелярии» (разумеется, этот дневник был тщательно отредактирован с расчетом на публикацию). Но уже одним тем, что в нем беспрестанно, до тошноты, подчеркивается связь всех вещей, обстоятельств, лиц с народом (дневник кишит такими производными, как «друг народа», «народный канцлер», «враг народа», «близкий народу», «чуждый народу», «народное сознание» и т.д. до бесконечности), — уже одним этим задается постоянный акцент на чувство, носящий оттенок лицемерия и бесстыдства.

Где же находит Геббельс этот народ, к которому он себя причисляет, в котором он так разбирается? Об этом можно судить, сделав вывод от противного. То, что ему, согласно тому же дневнику, театры в Берлине представляются заполненными только «азиатской ордой на бранденбургских песках», — образное свидетельство привычного антиинтеллектуализма и антисемитизма; нам больше пригодится одно слово, которое он многократно и всегда в негативном смысле употребляет в своей книге «Борьба за Берлин». Эта книга написана еще до захвата власти, хотя в ней чувствуется колоссальная уверенность в победе, и изображает период 1926-1927 гг., время, когда Геббельс, выходец из Рурской области, начинает завоевывать столицу для своей партии.

Асфальт — это искусственное покрытие, которое отделяет жителей большого города от естественной почвы. В рамках метафоры это слово появляется в Германии впервые в натуралистической поэзии (примерно в начале 90-х годов прошлого века). «Цветок на асфальте» в те времена означал берлинскую проститутку. Здесь едва ли кроется порицание, ведь в этой лирике образ проститутки всегда более или менее трагичен. У Геббельса же пышным цветом расцветает целая ас-

фальтовая флора, и каждый цветок содержит яд, чего и не скрывает. Берлин — асфальтовое чудовище, выходящие там еврейские газеты, халтурные опусы еврейской желтой прессы — «асфальтовые органы», революционное знамя NSDAP «втыкается в асфальт» с усилием, дорогу к гибели (проложенную марксистским образом мысли и космополитизмом) «еврей асфальтирует фразерством и лицемерными обещаниями». Это «асфальтовое чудовище», которое работает в таком головокружительном темпе, «лишает людей сердца и души»; вот почему здесь живет «бесформенная масса анонимного мирового пролетариата», вот почему берлинский пролетариат есть «олицетворение безродности»...

В те годы Геббельс ощущал в Берлине полное отсутствие «всякой патриархальной связи». Ведь у себя в Рурской области он также имел дело с промышленными рабочими, но натура их иная, особая: там еще существует, по словам Геббельса, «исконная укорененность в почве», основную часть населения составляют коренные* вестфальцы». Итак, в то время, в начале 30-х годов, Геббельс еще придерживается традиционного культа почвы и крови и противопоставляет «почву» «асфальту». Позднее он с большей осторожностью будет выражать свои симпатии к крестьянам, но понадобится еще 12 лет, чтобы он отказался от ругани в адрес «людей асфальта». Однако даже в этом отказе он остается лжецом, ведь он не говорит, что сам учил презирать жителей больших городов. 16 апреля 1944 г., под впечатлением от ужасных последствий воздушных налетов, он пишет в «Рейхе»: «Мы с глубоким благоговением склоняемся перед этим неистребимым жизненным ритмом и этой негибаемой жизненной волей населения наших больших городов, которое вовсе не лишилось своих корней на асфальте, вопреки тому, что нам прежде постоянно внушали в доброжелательных, но чересчур ученых книгах... Здесь жизненная сила нашего народа точно так же крепко укоренена**, как и в германском крестьянстве».

* В оригинале «bodenständig», т.е. «почвенные».

** Буквально: «заякорена» (verankert).

Разумеется, и до этого времени уже всюду приукрашивали рабочее сословие и заигрывали с ним; о нем также говорили льстиво, в сентиментальных тонах. Когда после дела Грюншпана евреям запрещено было водить автомобиль, тогдашний министр полиции Гиммлер обосновывал это мероприятие не только «ненадежностью» евреев, но и тем, что еврей за рулем оскорбляет «германское транспортное сообщество», тем более что евреи к тому же нахально пользуются «автодорогами рейха, построенными руками немецких рабочих». Но в целом, сочетание чувства и традиционализма восходит прежде всего к крестьянству, к сельским народным обычаям — кстати, слово «народные обычаи» (*Brauchtum*) также относится к сентиментальной лексике на старонемецкой поэтической основе. В марте 1945 г. я каждый день тщетно ломал голову над фотографией в витрине газеты «*Falkensteiner Anzeiger*» («Фалькенштайнский вестник»). На ней можно было видеть прямо-таки прелестный крестьянский фахверковый домик, а подписью к фотографии служило изречение Розенберга о том, что в старонемецком крестьянском доме «больше духовной свободы и творческой силы, чем во всех городах вместе взятых, с их небоскребами и жестяными будками». Я тщетно пытался разгадать возможный смысл этой фразы; он заключался, видимо, в нацистско-нордической гордыне и свойственной ей подмене мышления чувством. Но эмоционализация вещей в царстве ЛТИ вовсе не связана обязательно с обращением к какой-либо традиции. Она свободно увязывается со стихией повседневности, она может пользоваться расхожими словами разговорного языка, даже грубовато-просторечными формами, может воспользоваться на первый взгляд вполне нейтральными неологизмами. В самом начале я сделал в один и тот же день следующие записи: «Реклама магазина Кемпински: набор деликатесов „Пруссия“ 50 марок, набор деликатесов „Отечество“ 75 марок», и на той же странице официально утвержденный рецепт традиционного супа «Айнтopf»*. Насколько неуклюжей и

* «*Eintopf*», «[все в] один горшок» — густой суп, одновременно первое и второе блюдо.

вызывающей выглядит знакомая еще со времен Первой мировой войны попытка делать, играя на патриотических чувствах, рекламу дорогостоящих кулинарных изысков; и насколько умело подобрано и богато ассоциациями название нового официального рецепта! Одно блюдо для всех, народная общность в сфере самого повседневного и необходимого, та же простота для богатого и бедного ради отечества, самое важное, заключенное в самом простом слове! «Айнтопф — все мы едим только то, что скромно сварено в одном горшке, все мы едим из одного и того же горшка...» Пусть слово «Айнтопф» издавна было известно как кулинарный *terminus technicus*, все же нельзя не признать гениальным с нацистской точки зрения внедрение такого задушевного слова в официальную лексику ЛТТ. В той же плоскости лежит и словосочетание «зимняя помощь». То, что на деле было сдачей по принуждению, ложно толковалось как добровольное, дарованное от всего сердца.

Эмоционализация присутствует и тогда, когда ведется официальный разговор о школах для «парней» и «девиц» (а не для «мальчиков» и «девочек»)*, когда «гитлеровские парни» (*Hitlerjungen*, HJ) и «германские девицы» (*Deutschemädel*, BDM) играют свою фундаментальную роль в системе воспитания, господствующей в Третьем рейхе. Разумеется, здесь мы имеем дело с эмоционализацией, причем в ней сознательно была заложена возможность нагнетания негативного воздействия: «парень» и «девица» звучит не только более простонародно или лихо, чем «мальчик» и «девочка», но и грубее. «Девица» в особенности расчищает путь для родившегося позднее слова «помощница по оружию» (*Waffenhelferin*), которое наполовину или полностью может считаться эвфемизмом и которое ни в коем случае не дозволено путать с «бабой-солдатом» (*Flintenweib*), а то могут ведь и фольксштурм с партизанами перепутать.

* В переводе сделана попытка передать отличие пары «*Jünge, Mädel*» от пары «*Knabe, Mädchen*», в то время стилистически более нейтральной.

Но когда в самую последнюю минуту — о часе уже и речи быть не может — хотят прибегнуть к организованному сопротивлению, то для этого подыскивают словечко, от которого, как от жутких сказок, мороз по коже подирает: выступая по государственному радио, бойцы отрядов сопротивления называют себя вервольфами — оборотнями. А это опять — обращение к традиции, к самой древней, к мифу, и таким образом, под конец еще раз в языке зримыми стали чудовищная реакция, полный откат к первобытным, хищническим началам человечества, а тем самым — подлинная сущность нацизма, сбросившего маску.

Безобидней, но вместе с тем с еще большей дозой лицемерия проявилась эмоционализация, когда, скажем, в политической географии заговорили о «сердцевинной стране Болгарии» (Herzland Bulgarien). На первый взгляд, это словосочетание указывало на центральное по отношению к группе соседних стран расположение, на центральное значение страны в экономическом и военном аспектах; но за ним стояло дружеское заигрывание — невысказанная, и все-таки высказанная симпатия к «сердцевинной-сердечной стране». И наконец, самым сильным и самым общим словом, выражающим чувства, которое нацизм поставил себе на службу, было слово «переживание» (Erlebnis). В нормальном словоупотреблении мы четко различаем: с рождения до смерти мы ежечасно живем, но переживанием становятся лишь часы исключительные, в которых бушует наша страсть, в которых мы чувствуем руку судьбы. ЛТІ намеренно переводит вещи в сферу переживания. «Молодежь переживает Вильгельма Телля», — среди множества подобных газетных шапок мне запомнилась именно эта. Глубочайший смысл этого словоупотребления раскрылся в одном заявлении для прессы в октябре 1935 г. саксонского земельного руководителя Имперской палаты по делам печати: «Моя борьба», по его словам, — священная книга национал-социализма и новой Германии, ее нужно «прожить» (durchleben)...

Все эти выражения, одно за другим, проносились у меня в голове, когда я входил в зал для дружины, и в самом деле: все

они принадлежали к «дружине», свите одного этого слова, все они возникли благодаря одной и той же тенденции...

К концу моего пребывания в рабочем коллективе этой фабрики я наткнулся в «еврейском доме» на роман Георга Херрманна (автора «Еттхен Геберт») «Время умирает»*. Книга вышла в Еврейском книжном объединении, уже ее замысел был сильно затронут влиянием находившегося на подъеме нацизма. Не знаю, по какой причине в моем дневнике отсутствует подробный анализ всей книги; я выписал оттуда только одно предложение: «Жена Гумперта спешно покидает кладбищенскую часовню еще до начала панихиды по любовнице мужа, „а ее сопровождение (Gefolgschaft) не так поспешно, но все же быстро, делает то, что делает всякое сопровождение, — оно сопровождает ее“**». Тогда я принял все это за чистую иронию, за ту еврейскую иронию, которая была столь ненавистна нацизму, ибо она разоблачает лицемерную игру на чувствах; тогда я подумал: он протыкает это разбухшее слово насквозь, и оно жалко сморщивается. Сегодня этот пассаж предстает передо мной в ином свете, мне кажется, что он пропитан не столько иронией, сколько глубокой горечью. Ведь в чем состояла конечная цель, с чем был связан успех всех этих надутых сентиментальностей? Чувство не было здесь самоцелью, оно выполняло роль средства, промежуточного этапа. Чувство должно было вытеснить мысль, а затем уступить место состоянию оглушенного отупения, безволия и бесчувственности, — откуда иначе взялась бы необходимая масса палачей и мастеров пыточных камер?

Что делают члены совершенной дружины, свиты, сопровождения? Они не думают, они уже больше не чувствуют — они сопровождают.

* Георг Херрманн — псевдоним немецкого писателя Георга Борхардта (1871-1943). Его романы о жизни берлинских евреев эпохи Бидермейер («Еттхен Геберт», 1906, «Генриетта Якоби», 1909) имели большой успех. Роман «Время умирает» вышел в 1934 г.

** Снова игра слов: Gefolgschaft (сопровождение, свита; дружина) — folgen (сопровождать, следовать).

XXXIV

Один-единственный слог

Свидетелем нацистских шествий — не на газетных фотографиях, не в радиопередаче, а въяве, — я стал только в последний год существования Третьего рейха. Ведь даже когда я еще не носил еврейской звезды — а со временем это стало обязательным, — я, заметив приближавшуюся колонну, спешил свернуть в безопасную боковую улицу; ведь иначе мне пришлось бы приветствовать ненавистное знамя. В последний год нас сунули в один из «еврейских домов» на Цойгхаусплиц, а там — из коридора и кухни — открывался вид на мост Карола-брюкке. Всякий раз, как на противоположном берегу, на празднично убранной набережной происходило очередное торжественное собрание — например, с речью Мучманна или даже с выступлением «фюрера Франконии» Штрайхера, — через мост шествовали с песнями под своими знаменами колонны SA и SS, HJ и BDM. Каждый раз это зрелище производило на меня сильное впечатление, и каждый раз я с отчаянием спрашивал себя, какое же впечатление производит оно на других, не столь критически настроенных людей?

Всего за несколько дней до нашего *dies ater**, 13 февраля 1945 г., шли они с песнями через мост, щеголяя бравой выправкой. Но песни их звучали немного по-другому, чем марши, которые распевали баварцы в Первую мировую войну, более отрывисто, немелодично, скорее это походило на лай, — ведь нацисты всегда утрировали все, что касалось военного дела; вот так их добрый старый порядок, их уверенность и маршировали, и

* черного дня (*лат.*). Имеется в виду день, когда союзническая авиация разбомбила Дрезден. См. прим. к с. 100.

пели там внизу. Давно ли пал Сталинград, свергнут Муссолини, давно ли враги дошли до германских границ и пересекли их, давно ли фюрера пытались убить его собственные генералы, — а там внизу всё маршировали, всё пели, и всё жила еще легенда о конечной победе или же всё подчинялось насилию, заставлявшему в нее верить!

Помню несколько текстов, которые я подцеплял то тут, то там. Все было так грубо, бедно, далеко от искусства и от народного духа: «Камерады, которые [которых] расстреляли Рот фронт и реакцию [реакция], маршируют вместе с нами в наших рядах»* — это поэзия песни о Хорсте Весселе. Язык сломаешь, да и смысл — сплошная загадка. Если «Рот фронт» и «реакция» — подлежащее, то расстрелянные камерады существуют лишь в воображении марширующих «коричневых батальонов»; но может быть и так (ведь «новую немецкую песнь посвящения», как она именуется в официально утвержденном школьном песеннике, срифмовал еще в 1927 г. Вессель), может быть — и это, пожалуй, ближе к объективной истине — камерады, посаженные в тюрьму за перестрелки, маршируют в своем тоскливом воображении вместе с товарищами по SA... Кто из марширующих, кто в толпе будет думать о таких грамматических и эстетических тонкостях, кто вообще будет ломать голову над содержанием? Разве одной мелодии, одного строевого шага да нескольких ничем не связанных друг с другом оборотов и фраз, апеллирующих к «героическим инстинктам» — «Знамена выше!.. Штурмовику дорогу!.. Взовьются Гитлера знамена...», — не достаточно для создания нужного настроения?

Я невольно вспомнил то время, когда германской уверенности в победе был нанесен первый удар. С какой легкостью геббельсовская пропаганда превращала тяжелое и полное рокового смысла поражение чуть ли не в победу, и уж во всяком случае — в высший триумф солдатского духа. Я специально выписал тогда одну фронтовую сводку; эта выписка, конечно, дав-

* «Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen, / Marschieren in unsern Reihen mit».

но лежит вместе со всеми моими дневниковыми записями в Пирне*, но сводка стоит у меня перед глазами: на предложение русских сдаться, говорилось в ней, солдаты на передовой хором ответили отказом, подтверждая непоколебимую верность Гитлеру и своему долгу.

В самом начале нацистского движения хоровые декламации (*Sprechschöbe*) были очень популярны, они снова всплыли во время сталинградской катастрофы там на фронте, но в самой Германии они уже больше не звучали, лишь транспаранты — как дремлющие ноты — напоминали о них. Я часто спрашивал себя, а теперь мне это снова пришло в голову, почему хоровая декламация действует сильнее, резче, чем обычная песня. Думаю, вот почему: язык есть выражение мысли, хоровая декламация бьет непосредственно, как кулаком, по сознанию слушателя, стремясь подчинить его себе. В песне есть смягчающая оболочка — мелодия, разум покоряется окольным путем, через чувство. Да и сама песня марширующих адресована, собственно, не слушателям, стоящим на обочине; их зачаровывает только шум струящегося сам по себе потока. И этот поток, это ощущение принадлежности к сообществу, создаваемому маршевой песней, возникают легче и естественнее, чем при хоровой декламации: ведь в пении, в мелодии создается общее настроение, а в предложении-речевке сливаются воедино мысли целой группы людей. Хоровая декламация более искусственна и отрепетированна, она подчиняет сильнее, чем пение.

Нацисты в Германии после прихода к власти очень быстро забросили хоровую декламацию, в ней уже не было нужды. (Для культовой хоровой декламации, которая иногда использовалась на партсъездах и прочих торжественных мероприятиях, справедливо по сути дело то же, что и для коротких рубленых возгласов на демонстрациях: «Германия, пробудись! Жид, издохни! Фюрер, приказывай!» и т.д., и т.п.)

* См. прим. к с. 47.

Меня особенно угнетало то, что никто не собирался отказываться от старых зарекомендовавших себя грубых песен, никто не считал необходимым покончить с хоровыми декламациями, слегка умерить безмерную похвальбу и угрозы, которыми были пропитаны тексты песен. А тем временем «молниеносная война» (блицкриг) превратилась в «войну нервов», а «победа» — в «конечную победу», тем временем захлебнулось последнее великое наступление*, тем временем... да нужно ли снова перечислять все провалы? Они маршировали и пели, как и прежде, а все внимали этому, как прежде, и нигде в этом бесстыдном пении нельзя было почуять намека на слабину, что могло дать пищу для хрупкой надежды...

И все же был один знак надежды, который осчастливил бы филолога, открывшего его. Но это утешение одним-единственным слогом я познал лишь потом, когда для меня это представляло уже только научный интерес.

Расскажу все по порядку.

Во время Первой мировой войны союзники вычитывали германскую волю к завоеваниям из нашего гимна «Германия превыше всего». И это было несправедливо, поскольку в этом «превыше всего на свете» нет никакой жажды экспансии, здесь только выражено отношение патриота к своему отечеству. Хуже обстояло дело с солдатской песней: «Победоносно разобьем мы Францию, Россию и весь мир». Все же и это не настоящий империализм — ведь можно возразить, что это просто военная песня; те, кто ее поет, ощущают себя защитниками отечества, они хотят выстоять, «победоносно разбив» врагов, сколько бы их ни было, — а о захвате чужих земель нет и речи.

А теперь сопоставим с этим одну из самых характерных песен Третьего рейха, которая из какого-то особого сборника уже в 1934 г. перекочевала в «Товарищ-песню, сборник школьных песен немецкой молодежи, изданный Имперским управлением национал-социалистического союза учителей», а значит приоб-

* В декабре 1944 г. в Арденнах.

рела официальное и всеобщее значение. «Трясутся трухлявые кости / Земли перед красной войной. / Мы переломили страх, / Для нас это была большая победа. / Мы будем маршировать и дальше, / Когда все будет разбито вдребезги, / Ведь сегодня нам принадлежит Германия, / А завтра – весь мир»*. Эта песня стала популярной сразу после внутривосточной победы, после включения в правительство фюрера, который в каждой из речей подчеркивал свою волю к миру. И тут же поется о «вдребезги», вплоть до завоевания всего мира. А чтобы не осталось никаких сомнений по поводу этой воли к завоеванию, в следующих двух строфах повторяется: сначала, что мы разобьем «весь мир вдребезги», а потом, что тщетно будут «миры» (во множественном числе) нам противиться, и все три раза припев подтверждает, что завтра нам будет принадлежать весь мир. Фюрер произносил одну миролюбивую речь за другой, а его пимпфы и парни из НДЖ из года в год распевали эту гнусную песню. Ее и национальный гимн о «немецкой верности»**.

Когда осенью 1945 г. я впервые публично выступил с докладом об ЛТГ, я напомнил о «Товарище-песне», о сборнике, который теперь стал для меня доступным, и процитировал песню о дрожащих одряхлевших костях. Тогда после моего доклада на сцену поднялся один слушатель и с обидой сказал: «Почему вы цитируете в корне неправильно, почему вы приписываете немцам такую жажду завоеваний, которой у них не было и в Третьем рейхе? В этой песне вовсе не говорится о том, что мир должен принадлежать нам». – «Зайдите завтра ко мне, – ответил я, – я вам покажу школьный песенник». – «Вы ошибаетесь, г-н профессор, – я принесу вам настоящий текст». На следующий день я приготовил сборник «Товарищ-песня» – 6 издание,

* В переводе германиста Льва Гинзбурга: «Дрожат одряхлевшие кости / Земли перед боем святым. Сомненья и робость отбросьте, / На приступ! И мы победим! / Нет цели светлей и желаннее! / Мы вдребезги мир разобьем! / Сегодня мы взяли Германию, / А завтра – всю Землю возьмем!..» (Л. Гинзбург. Потусторонние встречи. М., 1990, с. 236).

** Государственный гимн Германии «Deutschland, Deutschland über alles», слова которого написал поэт Хоффманн фон Фаллерслебен (1789-1874).

1936, издательство Франца Эйера, Мюнхен, «допущено и настоятельно рекомендовано для использования в качестве школьного пособия Баварским министерством культуры»; однако под предисловием стояло: Байройт, в марте*, 1934. Итак, песенник лежал наготове, открытый на нужной странице. «Сегодня нам принадлежит Германия, а завтра — весь мир» — деваться некуда, по-другому истолковать нельзя...

И все же — можно. Гость показал мне изящную миниатюрную книжечку, которую можно было закрепить на нитке в петлице. «Немецкая песня. Песни [национал-социалистического] Движения. Издание Организации зимней помощи немецкого народа, 1942/43».

Обложку украшал полный набор нацистских эмблем: свастика, эсэсовские руны и т.д., а среди песен были и «трухлявые кости», довольно примитивный текст, но в ключевом месте отретушированный. Рефрен звучал теперь так: «...сегодня нас слышит Германия, а завтра весь мир»**.

Звучало это более невинно.

Но поскольку из-за германской жадности завоеваний мир лежал в развалинах, и тогда, в зиму Сталинграда, что-то было уже непохоже на «великую победу» Германии, то ретушь пришлось усилить и снабдить каким-то пояснением. Была добавлена четвертая строфа, в которой завоеватели и угнетатели пытались прикинуться миротворцами и борцами за свободу и жаловались на злонамеренное толкование их первоначальной песни. В новой строфе говорилось: «Они не хотят понять эту песню, в их мыслях война и порабощение. / И пока зреют наши нивы, вейся, знамя свободы! / Мы будем маршировать и дальше, да-

* В оригинале здесь использовано старонемецкое название марта — «Lenzing».

** Вместо «heute gehört uns Deutschland» стало «heute, da hört uns Deutschland». Лев Гинзбург в книге «Потусторонние встречи» дает несколько иную версию судьбы этого стихотворения. В первой редакции «этого молодежного нацистского гимна» Ганса Баумана данное место звучало: «Сегодня нас слышит Германия...» Учитель, которому 19-летний Бауман показал песню, «исправил одно только слово: переделал „hört“ (слышит) на „gehört“ (принадлежит) — всего две буквы, крохотная приставка: не надо было менять даже рифму» (с. 237).

же если все рассыплется в прах. / Свобода родилась в Германии, и завтра ей будет принадлежать мир!»

Какие нужны были мозги, чтобы так все перевернуть! До какого отчаяния нужно было дойти, чтобы решиться на эту ложь! Сомневаюсь, чтобы эта четвертая строфа стала жизненной, она слишком запутанна и невнятна по сравнению с предыдущими тремя, чью нескладную простоту и изначальную дикость полностью скрыть невозможно. Однако втягивание когтей, стыдливое вычеркивание одного слога, по-видимому, вошло в обиход.

Этот факт примечателен. Именно между «принадлежать» (gehören) и «слушать» (hören) пролегла пограничная линия в нацистском самосознании. Выпадение одного слога в нацистской песне не случайно, за ним — Сталинград.

XXXV

Контрастный душ

После устранения Рёма и небольшой резни, учиненной среди его сторонников*, фюрер потребовал от своего рейхстага засвидетельствовать, что он действовал «*rechters*»**. Это — подчеркнуто старонемецкое слово. Но подавленное восстание — или мятеж, или бунт, или отпадение «рёмышей», т.е. то, для чего в немецком языке имеется так много соответствий, — получило название «револьта» Рёма (*Röhmrevolte*). Наверняка здесь сыграли роль («Язык, который сочиняет и мыслит за тебя!») неосознанные или полусознанные звуковые ассоциации, как это имело место в случае капповского путча (*Karr-Putsch*), где ассоциация, правда, могла захватывать сферу мысли, благодаря звуковому сходству со словом «капут»: и все же странно, что применительно к одному и тому же предмету без всякой необходимости в одном случае выбирается подчеркнуто немецкое слово, в другом — подчеркнуто иноязычное. Точно так же говорят об «обычаях» (*Brauchtum*), стилизуя речь под исконно немецкую, но Нюрнберг, город партсъездов, официально именуется главным городом «гау традиции».

Некоторые немецкие варианты расхожих иностранных слов пользуются популярностью: говорят *Bestallung* («назначение на должность») вместо *Approbation*, *Entpflichtung* («уход на покой») вместо *Emeritierung*, и уж, конечно, только *Belange* — вместо *Interessen*; за словом «гуманность» закрепилась репутация слова из лексикона евреев и либералов, немецкая «человечность» есть нечто совсем иное. И напротив, слова «*im*

* См. прим к с. 235.

** в соответствии с правом.

Lenzing» в указаниях даты допускаются лишь в сочетании с Байройтом, городом Вагнера, — древненемецкие названия месяцев так и не привились в обыденной речи, хотя вполне привычными стали древнегерманские руны и вопли «Sieg heil!»

О том, почему стилизация под старонемецкую речь имела свои границы, я размышлял в главе «Дружина». Однако эти ограничения сами по себе могут мотивировать разве что сохранение привычных иностранных слов. Но если ЛТИ по сравнению с предшествующей эпохой привел к увеличению числа и частоты употребления иностранных слов, то для этого должны были быть, в свою очередь, особые мотивы. Оба же эти явления — «больше» и «чаще» — очевидный факт.

Каждая речь, каждый информационный бюллетень фюрера пестрят совершенно бесполезными и вовсе не такими уж распространенными и понятными всем иностранными словами: «дискриминировать» (он постоянно говорит «дискримировать») и «диффамировать». Уместное в салонных разговорах слово «диффамировать» в его устах звучит тем более странно, что ругается он не хуже любого пьяного холопа, причем делает это сознательно. В речи, посвященной Кампании зимней помощи 1942/43 — все этапные слова ЛТИ так или иначе связаны со Сталинградом, — он называет министров вражеских держав «бараньими головами и нулями, которых не отличить друг от друга»; в Белом доме правит душевнобольной, в Лондоне — преступник. Говоря о себе, он замечает, что сейчас уже нет «прежнего так называемого образования, а ценятся только качества решительного бойца, отважного мужчины, способного быть вождем своего народа». А что касается иностранных слов, то он делает и другие заимствования, причем совсем не извиняемые отсутствием немецкого эквивалента.

Особенно часто он является гарантом (а не поручителем) — мира, немецкой свободы, самостоятельности малых народов и всех прочих хороших вещей, которые он предал; сплошь и рядом то, что каким-либо образом увеличивает его славу вождя или отражает ее, имеет «секулярное» значение, временами его

привлекает также то или иное звучное выражение эпохи Фридриха Великого, и он угрожает непослушным чиновникам «общей кассацией» там, где вполне можно было бы «бессрочно уволить» или (на гитлеровском холопском жаргоне) «вышвырнуть» либо «выгнать».

Разумеется, Геббельс всегда шлифовал сырой материал гитлеровских выражений, подготавливая их для многократного употребления в качестве словесных украшений. А затем война существенно обогатила нацистский запас иностранных слов.

Можно сформулировать очень простое правило для использования иностранных слов. Примерно так: применяй иностранное слово только там, где ты не можешь найти полноценной и простой замены в немецком, но если она имеется, используй ее.

ЛТІ нарушает это правило двояким образом: то он пользуется (кстати, по указанным причинам реже) приблизительными немецкими соответствиями, то без всякой нужды хватается за иностранное слово. Когда он говорит о терроре (воздушном, авиатерроре, но и, конечно, об ответном терроре) и об Invasion (интервенции), то все же не покидает наезженной колеи, но Invasoren («интервенты») — новое слово, а «агрессоры» — становится излишним; что касается глагола «ликвидировать», то под рукой оказывается ужасно много эквивалентов: убивать, истреблять, устранять, казнить и т.д. Вот и постоянно встречающееся выражение «военный потенциал» можно было бы легко заменить на «уровень вооружения» и «оборонные возможности». Ведь сумели же гильотинировать слово Defaitismus* (хотя его и постарались слегка онемечить в написании Defätismus), заменив его Wehrkraftzersetzung («разложением воинского духа»).

Каковы же основания для предпочтения звучных иностранных слов, продемонстрированного здесь на нескольких примерах? В первую очередь — именно звучность, и если перебрать

* пораженчество (*франц.*). В Третьем рейхе осужденным за пораженчество отрубали голову.

все возможные мотивы, то опять-таки звучность и стремление заглушить некоторые нежелательные моменты.

Гитлер — самоучка, он даже не полуобразованный: максимум, о чем здесь может идти речь, — не о половине, а об одной десятой. (Чего стоит только немыслимая галиматья его речей в Нюрнберге о культуре; более жутким, чем этот бред безумца, может быть только подобострастие, с которым все это восхищенно воспринималось и цитировалось.) Он, как фюрер, похвально одновременно и своей неотягощенностью «так называемым образованием прошлой эпохи», и самостоятельно приобретенными знаниями. Иностранными словами щеголяет любовью самоучка, и они временами мстят ему.

Но было бы несправедливо по отношению к фюреру объяснять его пристрастие к иностранным словам тщеславием и сознанием собственных пробелов в образовании. Гитлер до тонкостей знает и всегда учитывает психику неразмышляющей массы, чья неспособность к мысли постоянно поддерживается. Иностранное слово импонирует, и тем больше, чем оно непонятней; будучи непонятным, оно вводит в заблуждение и оглушает, заглушает мышление. «Опорочить» — понятно каждому; «диффамировать» — понятно меньшему числу людей, но практически для всех оно звучит торжественнее и производит более сильное впечатление, чем «опорочить». (Стоит вспомнить о воздействии латинской литургии в католическом богослужении.)

Гейбельсу, для которого, по его словам, высшая стилистическая заповедь заключается в том, чтобы смотреть народу в рот, также знакома эта магия иностранных слов. Народ охотно слушает их и сам охотно их применяет. И ожидает того же от своего «доктора».

С этим титулом, который Гейбельс носил в ранний период своей деятельности — «наш доктор», — связано еще одно соображение. Как бы часто фюрер ни подчеркивал свое презрение к интеллигенции, образованным людям, профессорам и т.п. (за всеми этими наименованиями и понятиями всегда стоит все та же, порожденная дурной совестью ненависть к мышлению), —

NSDAP все же нуждалась в этом опаснейшем слое населения. Одним «нашим доктором» и «пропагандистом» не обойтись, нужен еще и «философ Розенберг», который вещает в философском и в глубинном стиле*. Кое-что из философского жаргона и популярной философии подмешивает в свою программу и «наш доктор»; что может быть естественней, например, для политической партии, которая называет себя просто «движением», чем говорить о динамическом начале и отводить слову «динамика» особое место среди своих ученых слов?

В сферу LTI попадают не только специальные научные книги, с одной стороны, а с другой — выдержанная в простонародном стиле литература, которая украшена, как мушками для лица, блестками образованности; и в серьезных газетах (я имею в виду прежде всего «Reich», «DAZ», преемницу «Frankfurter Zeitung») часто попадаются статьи, для которых характерны напыщенный глубокомысленный стиль, претенциозный и туманный, важничанье посвященных.

Вот почти наугад взятый пример из пестрой массы: 23 ноября 1944 г., т.е. на довольно поздней стадии Третьего рейха, «DAZ» отводит большое место для рекламного объявления (с авторской аннотацией) о книге «Бегство из деревни как психологическая реальность», написанной каким-то, вероятно, свежеиспеченным, доктором фон Вердером. То, что автор хотел сказать, уже сказано бесчисленное множество раз, все это можно сформулировать очень просто: чтобы воспрепятствовать оттоку сельского населения в город, недостаточно одного увеличения оплаты труда, необходимо учитывать и психологические факторы, причем в двух аспектах: во-первых, создавая в деревне возможности для развлечения, обычно доступные лишь горожанам (кино, радио, библиотеки и т.п.), и во-вторых, педагогически разъясняя внутренние преимущества сельской жизни. И вот молодой автор — но что в этом случае еще важнее, автор аннотации, — пользуется языком своих нацистских препо-

* О «глубинном стиле» (Tiefenstil) см. ниже.

давателей. Он подчеркивает необходимость изучения «психологии сельских жителей» и поучает: «Человек для нас сегодня — уже не только оторванная от всего хозяйственная единица, а существо, состоящее из тела и души, принадлежащее народу и действующее как носитель определенных расово-психологических задатков». Итак, следует прийти к «близкому к действительности пониманию истинного характера бегства из деревни». Современная цивилизация «со свойственным ей предельным господством рассудка и сознания» разлагает «изначально целостную форму жизни сельского обитателя», чье «естественное основание — это инстинкт и чувство, это исконное и бессознательное». «Верность почве» у этого сельского человека страдает от 1) «механизации сельского труда и материализации, т.е. радикального подчинения производства материальной выгоде, 2) изоляции и отмирания сельских обычаев и сельской нравственности, 3) рационализации социальной жизни на селе, приближения ее к городской». Вследствие этого возникает, как считает автор, «то психологическое истощение, результатом которого является бегство из деревни», если всерьез отнестись к нему «как к психологической реальности». Вот почему материальная помощь в этом случае остается лишь «поверхностной», а необходимы психологические средства исцеления. К ним, помимо народной песни, обычаев и пр., относятся и «современные средства культуры — кино и радио, если только удалить из них элементы внутренней урбанизации». В таком духе он пишет еще довольно долго. Я называю это нацистским глубинным стилем, применимым к любой области науки, философии и искусства. Он не исходит из уст народа, он не может и не должен быть понят народом, наоборот, с его помощью хотят подольститься к образованным людям, стремящимся к духовному обособлению.

Но высшее достижение и специфика нацистской риторики заключается не в такой двойной бухгалтерии для образованных и необразованных, и не просто в стараниях завоевать симпатии массы с помощью нескольких ученых слов. Нет, подлинное до-

стижение (и в этом Геббельс — непревзойденный мастер) состоит в беззастенчивом смешении разнородных стилевых элементов — впрочем, слово «смешение» не вполне подходит, — в самых резких антитетических скачках от ученого к пролетарскому, от трезвого к проповедническому, от холодной рациональности к трогательности скупых мужских слез, от простоты Фонтане, от берлинского нахальства к пафосу богоборца и пророка. Это действует физически так же эффективно, как на кожу — контрастный душ; слушатель с его чувствами (а публика у Геббельса — это всегда слушатели, даже если она читает газетные статьи «доктора»), — слушатель не может прийти в равновесие, он постоянно то притягивается, то отталкивается, притягивается и отталкивается, и у критического рассудка не остается времени, чтобы сказать свое слово.

В январе 1944 г. была опубликована юбилейная статья к 10-летию ведомства Розенберга. Она должна была стать особым гимном Розенбергу, философу и провозвестнику чистого учения, который роет глубже и взлетает выше Геббельса, ведавшего только массовой пропагандой. Но в действительности эта статья в большей мере возносила хвалу «нашему доктору», ибо из всех сравнений и отличий ясно следовало, что Розенберг владеет только одним регистром глубины, Геббельс же, напротив, владеет и этим, и к тому же всеми другими регистрами гремящего и гудящего органа. (А о какой-то философской оригинальности, которая поставила бы Розенберга вне всяких сравнений, даже самые ревностные почитатели «Мифа» говорить не решались.)

Если попытаться найти аналогию геббельсовскому стилю с его внутренним напряжением, то ему приблизительно соответствует стиль средневековой церковной проповеди, где ни перед чем не останавливающийся натурализм и веризм выражения сочетается с чистейшим пафосом молитвенного подъема. Но этот стиль средневековой проповеди проистекает из чистой души и обращен к наивной публике, которую он непосредственно хочет вознести из узости духовной ограниченности в транс-

цендентные сферы. Для Геббельса же, применяющего изощренные методы, главное — обмануть и одурманить.

Когда после покушения на Гитлера 20 июля 1944 г. никто уже всерьез не мог сомневаться в настроении и в осведомленности публики, Геббельс писал в самом бойком тоне: мол, только кучка оставшихся от давно прошедших времен старикашек может усомниться в том, что нацизм есть «величайшая и вместе с тем единственная возможность спасения немецкого народа». В другой раз он с помощью одной-единственной фразы превращает бедственное положение разбомбленных городов в уютную (на языке Третьего рейха сказали бы — «близкую к народу») повседневную идиллию: «Среди развалин и руин снова вьется дымок из печных труб, с любопытством высовывающих свои носы из дощатых сараюшек». Читателя просто тянет побывать в таком романтическом уголке. Но наряду с этим нужно испытывать нарастающую тягу к мученичеству: мы ведем «священную народную войну», мы переживаем — это обязательно подействует на образованного читателя, тут не обойтись без розенберговского регистра — «величайший кризис европейского человечества» и должны выполнить нашу историческую «задачу» («задача» куда торжественнее, чем затертое иностранное словечко «миссия»), и «наши горящие города — это сигнальные огни, указывающие путь к окончательному установлению лучшего строя».

В отдельной главе я показал, какую роль играет самый народный спорт в этой системе контрастного душа. Мерзкой напряженности тоталитарного (если снова прибегнуть к нацистскому наречию) стиля Геббельс достиг в своей статье в «Рейхе» от 6 ноября 1944 г. Там он писал: надо позаботиться о том, «чтобы нация крепко стояла на ногах и никогда не оказывалась на полу», — а сразу же после боксерской метафоры сказано, что эта война ведется немецким народом, как «божий суд».

Этот пассаж, рядом с которым можно было бы поставить еще множество ему подобных, кажется мне настолько неповторимым, пожалуй, потому, что мне о нем много раз напоминали

самым наглядным образом. Дело в том, что все приезжающие* из другого города по делам в Центральное управление по науке, расположенное на Вильгельмштрассе, поселяются обычно как раз напротив, в отеле «Адлон» (или в том, что осталось от бывшего великолепия этого берлинского отеля). Из окон гостиничного ресторана открывается вид на разрушенную виллу министра пропаганды, где был обнаружен его труп. Раз шесть доводилось мне стоять у этих окон, и каждый раз при этом вспоминался мне «божий суд», который накликать именно он, тот, кто перед заключительным актом драмы убрался из этого мира.

* В послевоенной Германии.

XXXVI

Проверка на опыте

Утром 13 февраля 1945 г. пришел приказ об эвакуации последних оставшихся в Дрездене носителей еврейской звезды. Те, кого до сих пор не коснулась депортация, поскольку они жили в смешанных браках, были теперь обречены на верную смерть; их должны были ликвидировать по дороге — ведь Аушвиц уже давно был захвачен противником, а Терезиенштадт вот-вот должен был пасть.

Вечером того же дня в Дрездене разразилась катастрофа: с неба сыпались бомбы, дома рушились, огненными потоками лился фосфор, горящие балки валялись на головы арийцев и неарийцев, в одной и той же огненной буре гибли и христиане, и евреи; но тем из семидесяти людей с еврейскими звездами, кого пощадила эта ночь, она принесла избавление, ибо во всеобщем хаосе они могли скрыться от гестапо.

Для меня это рискованное, полное неожиданностей бегство означало еще и решающее испытание на опыте меня как филолога. Ведь все мои сведения об ЛТИ (по крайней мере в его устном варианте), собранные до сих пор, исходили из узкого круга нескольких дрезденских «еврейских домов» и фабрик, ну и еще из дрезденского гестапо. Теперь же, в течение трех последних месяцев войны мы пробирались через множество городов и сел Саксонии и Баварии, сталкивались на многих вокзалах и станциях, в бараках и бункерах, на бесчисленных дорогах с людьми из всех мыслимых местностей, краев и уголков, из всех крупных городов Германии, с людьми всех сословий и возрастов, образованными и необразованными, носителями всевозможных умонастроений, одержимыми ненавистью и — все

еще! — религиозно поклонявшимися фюреру. И все они, буквально все — то с южнонемецким или западным, то с северно-или восточнонемецким акцентом, — говорили на одном и том же ЛТГ, саксонский вариант которого я слышал дома. И если я во время бегства что-то внес в свои записи, то это были лишь дополнения и подтверждения.

Вырисовываются три этапа.

Средний, охвативший три мартовские недели, — лес с каждым днем приобретал все более весенние краски и тем не менее выглядел как на Рождество, поскольку со всех веток свисали, повсюду на земле валялись ленты из фольги, сброшенные для создания помех на немецких радарх вражескими эскадрильями; день и ночь напролет гудели они над нашими головами, нередко в направлении соседнего города, несчастного Плауена, — фалькенштайнский этап с его вынужденным покоем позволял мне иногда заниматься своими исследованиями.

Назвать это душевным покоем я бы, однако, не решился; напротив, еще больше, чем прежде, приходилось прибегать к изучению ЛТГ как к спасительному балансиру канатоходца. Ибо первое и единственное новое нацистское слово, которое бросилось мне в глаза на нарукавных повязках солдат, было «отряд по борьбе с вредителями» (*Volksschädlingbekämpfer*). Задействовано было множество агентов гестапо и солдат военной полиции, поскольку вокруг было полно отпускиников, которые стали дезертирами, и штатских людей, уклонявшихся от службы в фольксштурме. Конечно, по мне было видно, что я уже вышел из призывного возраста, но ведь ходила же загадка про фольксштурм: «У кого серебро в волосах, золото во рту и свинец в суставах?» К тому же, до Дрездена было еще относительно близко, и существовала опасность, что меня кто-нибудь узнает, ведь я же 15 лет простоял на своей кафедре, постоянно выпуская молодых учителей, а кроме того, то там, то тут в этих местах руководил экзаменами на получение аттестата зрелости. Если бы меня схватили, то моей смертью дело бы не ограничилось, погибли бы и моя жена, и наш верный друг. Каждый вы-

ход на улицу, а главное, каждое посещение ресторанов были мучением; если чей-нибудь взгляд вдруг задерживался на мне, мне стоило больших трудов вынести его. Если бы не абсолютное ничто, которое нас подстерегало снаружи, мы ни на один день не остались бы в этом опасном убежище. Но задняя комната «Аптеки на Адольф-Гитлер-Плац», где мы спали под портретом фюрера, была нашим последним пристанищем после того, как нам пришлось покинуть нашу добрую Агнес*. Так что я был вынужден по возможности тихо сидеть в комнате (если мы не гуляли, выбирая наиболее безлюдные лесные дорожки), заставляя себя братья за любое чтение, если была надежда пополнить мои знания ЛТГ.

Но вот что любопытно: я читал все, что ни попадалось мне под руку, и везде обнаруживал следы этого языка. Он воистину был тоталитарным; и здесь, в Фалькенштайне, я понял это с особой отчетливостью.

На письменном столе Ш.** я обнаружил небольшую книжку, вышедшую, как он сам сказал мне, в конце 30-х годов, — «Рецепт лечебного чая» (издание Немецкого союза аптекарей). Поначалу мне показалось, что это довольно комичная книжка, потом я решил, что вещь это трагикомическая, а в конце понял, что это поистине трагический документ. Ибо здесь в ничего не значащих фразах не только выражено отвратительное подбострастие перед господствующим всеобщим учением, но и лишен действительности неизбежный протест: едва он высказывается, как тут же ослабляется раболепием и услужливостью, — жалкое будущее науки, осознаваемое ею самой. Я выписал несколько предложений *in extenso****.

«Нельзя не заметить, что в самых широких кругах нашего народа прием химиотерапевтических препаратов вызывает внутренний протест. В противовес этому в недавнее время [у врачей] снова пробудилось и встретило поддержку желание

* См. об этом далее.

** См. прим. к с. 231.

*** Полностью (*лат.*).

прописывать естественные лекарственные средства, до которых нет дела ни лабораториям, ни фабрикам. Целебные травы, растущие на наших лугах, в наших лесах, без сомнения вызывают у каждого из нас доверие как что-то неподдельное, неискусственное. Их применение в лечебных целях подтверждает то, что было известно нашим предкам, успешно использовавшим их целебные свойства в седой древности; мысль о связи крови и почвы подкрепляет доверие, которое мы питаем к травам нашей родины». Пока в этих рассуждениях преобладает комизм, ведь очень забавно наблюдать, как расхожие слова, выражения и мысли, насаждаемые нацизмом, вкраплены здесь в чисто научный текст. Но теперь, после этих унижительных реверансов и *captatio benevolentiae**, все-таки нужно занять оборону и защитить себя в интересах медицины, в интересах дела. И вот говорится, что под прикрытием германского традиционализма, близости к природе и антиинтеллектуализма вкупе с «соблазняющей болтовней о ядовитости химических лекарств» процветает шарлатанство, оно греет руки на «некритично» сваленных в кучу немецких лекарственных чаев и отбивает клиентов у химических фабрик, пациентов — у врачей. Но насколько ослабляются эти выпады всяческими извинениями, уступками, насколько глубоко благоговение, выказываемое то и дело смелым автором перед мировоззрением и волей правящей партии. Ведь даже мы, опытные фармацевты, химики и врачи, — пишет он — не употребляем только травы, наши родные целебные травы, причем без разбора! И теперь «налицо желание врачей и далее развивать лечение с помощью трав и чаев; у всех передовых медиков возникает стремление в любой области идти навстречу желаниям и естественным чувствам народа. Лечение травами и чаями, которое иногда называют еще фитотерапией, есть лишь часть общей медикаментозной терапии, но это фактор, важный для сохранения и укрепления доверия пациентов, а потому его нельзя

* Заискивание с целью завоевания чьей-либо благосклонности (*лат.*).

недооценивать. Доверие народа к своим врачам, постоянно демонстрирующим в своей работе надежные, основанные на глубоких знаниях методы и руководствующимся чувством долга, нельзя подрывать болтовней, о которой шла речь выше...» Из первоначальной *captatio* получилась плохо скрытая капитуляция.

Я обнаружил разрозненные номера фармацевтических и медицинских журналов, и везде наткнулся в них все на тот же стиль, на те же самые стиливые перлы. Записал на память: «Не забыть нордическую математику, которую в начале „борьбы за свободу“ поддерживал коллега Ковалевски, первый нацистский ректор нашего Технического училища; исследовать на предмет ЛТИ-заразы остальные отрасли естественных наук».

Когда Ханс принес несколько литературных новинок из своей личной библиотеки, мне пришлось от точных наук вернуться в свою область. (Как и тридцать лет назад, он все еще оставался гуманистом и философом; а занятие аптекарским делом и партийный значок, без которого пришлось бы преодолеть слишком много препятствий, были нужны только для более или менее спокойной жизни; конечно, чтобы помочь другу, приходилось идти на какой-то риск, ставить эту спокойную жизнь на карту, но только ради этого — рисковать из-за одной политики было бы уж слишком.) Он принес мне новый труд по истории и недавно вышедшую историю литературы; судя по тиражам, обе эти вполне серьезные работы относились к разряду официально рекомендуемых и авторитетных учебников. Я обследовал их с точки зрения ЛТИ и прокомментировал свои наблюдения. Записал для себя: «Простым запретом подобной литературы для широких кругов ничего впредь не добиться. Нужно обратить внимание будущих педагогов на своеобразие и на грехи ЛТИ и подробно осветить их, я выписываю учебные примеры для семинаров по истории и германистике».

Итак, начнем с «Истории немецкого народа» Фридриха Штieve. Объемистый том опубликован в 1934 г., а в 1942 г.

вышел в свет двенадцатым изданием. С лета 1939 г. (т.е. с 9 издания) в книге излагаются события вплоть до аннексии Чехословакии и возврата территории вокруг Мемеля*. Если бы этой книге было суждено быть переизданной (в чем я сомневаюсь), то в ней уже едва ли надо было бы учитывать дальнейший ход исторических событий. Ведь за месяц до начала новой мировой войны автор завершает книгу торжествующим возгласом (он возвещает, что «достигнут невиданный расцвет, причем не пролито ни капли крови») и зловещей метафорой: Германский рейх выступает «теперь из потока времени как царство собранности и терпения, как мерцающее обетование будущего, подобное [архитектурным] строениям Адольфа Гитлера». Еще не высохла типографская краска на экземпляре, который я теперь держал в руках, как первые из этих строений, «которые в их мощной, четко расчлененной целостности символически воплощают в сияющем единстве силу и покой» (я сделал приписку — «обратить внимание на архитектурную показную демонстрацию силы, она также часть ЛТИ»), начали рушиться под вражескими бомбами.

Книга Шттиве похожа на хорошую наживку: ее яд прикрыт безобидным мякишем. Среди пяти сотен страниц книги встречаются длинные главы, которые, несмотря на пронизывающий весь труд пафос, написаны довольно спокойно, без неестественных стилевых и содержательных натяжек, так что даже мыслящий читатель может проникнуться доверием к книге. Но как только появляется возможность привлечь нацистские тоны, тут же включаются все регистры ЛТИ. «Все» — здесь это равнозначно «множеству»; ведь язык Третьей империи беден, только бедным он и хочет, и может быть, а потому нагнетание достигается только за счет повторов, вдалбливания одного и того же.

* Мемель (немецкое название нынешней Клайпеды) — крепость, основанная в 1252 г. рыцарями Немецкого ордена. С 1762 входил в Пруссию, а потом и в Германскую империю (до 1919). По Версальскому договору отошел к Литве и был поглощен нацистской Германией в 1939 г. согласно пакту Молотова-Риббентропа.

И уж в торжественные моменты — как положительные, так и отрицательные, — без «крови» не обойтись. Когда «даже сам Гёте» испытал перед Наполеоном «безмерное благоговение», в тот момент «голос крови» явно молчал; когда правительство Дольфуса выступило против австрийских национал-социалистов, то оно выступило против «голоса крови»; а когда гитлеровские войска вошли в Австрию, то «наконец-то пробил час крови». Ибо тогда древняя Восточная марка «вернулась в лоно вечной Германии».

«Восточная марка», «вечный», «вернуться в лоно» — все эти слова сами по себе вполне нейтральны, за сотни лет до возникновения нацизма они жили и всегда будут жить в немецком языке. Но в контексте ЛТІ они становятся подчеркнутыми нацистскими словами, которые относятся к особому регистру и характерны именно для него. Когда вместо «Австрии» говорят о «Восточной марке», это свидетельствует о связи с традицией, о благоговении перед предками, на которых — по праву или без всяких прав — ссылаются, уверяя, что сохраняют их наследие и выполняют их заветы. Слово «вечный» указывает в том же направлении; мы — звенья цепи, начало которой лежит в седой древности, сама же она — через нас — должна продолжаться, уходя в бесконечную даль, а это значит, что мы всегда были и всегда будем. Слово «вечный» есть лишь доведенный до крайности частный случай проявления нацистской любви к числовым суперлативам, которая, в свою очередь, есть частный случай общей любви ЛТІ к превосходной степени. Ну а «возвращение в лоно»? Это одно из словесных выражений подчеркнутого чувства, выражение, которое раньше других приобрело однозвучный характер; оно в свою очередь проистекает из восхваления крови и влечет за собой избыточность суперлатива.

Традиция и долговечность — эти два понятия настолько привычны историкам, настолько важны в их работе, что едва ли могут придать стилю историографов какую-либо особую окраску. Поэтому свою верность ортодоксальному национализму

Штиве демонстрирует с помощью непрерывного нагнетания слов и выражений, обозначающих чувства.

«Безудержный» порыв влечет кимвров и тевтонов в Италию — это вторжение открывает историю Штиве; «безудержное» желание гонит германцев «сразиться со всем и вся»; «безудержная» страсть объясняет, делает простительными и даже облагораживает самые жуткие проявления разнузданности франков. Выражение *furog teutonicus** расценивается как высшая и почетная характеристика «простодушных детей Севера»: «Какой доблестной отвагой пронизан их бурный натиск, чуждый коварства окружающих племен и целиком настроенный на мощь бурлящего чувства, на мощь того внутреннего порыва, который исторгает из груди радостный вопль, когда они устремляются на врага». Лишь мимоходом я обращаю внимание на слово «настроенный», техническое значение которого еще до возникновения ЛТИ несколько поблекло. И все же, нацистская невосприимчивость или, наоборот, пристрастие к неразборчивому чередованию механистических и эмоциональных выражений отчасти свойственны и Штиве. Вот он пишет о NSDAP: «Партии выпала задача быть могучим внутренним мотором Германии, мотором душевного распрямления, мотором деятельной самоотдачи, мотором постоянной активизации в духе вновь созданного рейха».

Вообще говоря, стиль Штиве всецело определяется односторонним подчеркиванием чувства, поскольку он все выводит из этого главного прославленного и уникального свойства германцев.

С этим свойством связано распределение политических ролей, ибо достоинства вождя оцениваются по величине его «дружины», «свиты», а она «сплачивается только добровольной внутренней преданностью, и наличие дружины — явное свидетельство того, какую важную роль у германцев играло чувство».

* ярость тевтонская (лат.).

Чувство наделяет германца фантазией, религиозной предрасположенностью, подводит его к обожествлению сил природы, делает его «близким к земле», внушает ему недоверие к интеллекту.

Чувство устремляет его в беспредельность, а этим задается основная романтическая тенденция германского характера. Чувство делает его завоевателем, дарует ему «немецкую веру в собственное призвание — господство над миром».

Но с преобладанием чувства у германца связано также то, «что страсть к миру соседствует со стремлением к бегству от него», а это — при всем культе жизни и активизме — влечет за собой особую расположенность к христианству.

Как только наступает соответствующий исторический этап, Штине вводит еврея как карикатурный образ, антипода эмоционального человека, — и то, что он не делает этого раньше, насилуя историю, отличает его от простых партийных пропагандистов. С этого момента начинается нагромождение специфических нацистских оборотов, мало того, они даже разрастаются с усилением негативного оттенка. Центральным понятием становится «разложение». Начинается это с «Молодой Германии». «Два еврейских поэта, Гейне и Лион Барух (после крещения называемый Людвигом Бёрне)», — вот первые демагоги из рядов «избранного» народа. («Избранный» я считаю словом, с которого в ЛТІ началась эпидемия иронических кавычек.) Материалистический дух эпохи поощряет врожденные задатки и приобретенные в изгнании свойства чужой расы и стимулируется ими.

Тут уж открывается простор для нацистской лексики: «уничтожающая критика», «расщепляющий интеллект», «убийственная уравниловка», «распадение», «подрыв», «лишение корней», «прорыв национальных границ»; слово «социализм» заменяется «марксизмом», ибо подлинный социализм — у Гитлера, а ложный — это лжеучение еврея Карла Маркса. (Еврей Маркс, еврей Гейне, — не просто Маркс или Гейне, — это особый

прием стилистического вдалбливания, который встречается уже в античной словесности в виде *epitheton ornans**.)

Поражение в Первой мировой войне усиливает этот раздел ЛТІ: теперь речь идет о «дьявольской отраве разложения», о «красных подстрекателях»...

Третий виток нагнетания достигается в борьбе против большевизма и коммунизма: появляются «мрачные орды» батальонов Ротфронта.

И наконец — достижение, венчающее все целое, стилистический триумф, включающий все регистры нацистского языкового органа: является спаситель, неизвестный солдат, великогерманский муж, фюрер. Теперь на узком пространстве сосредоточиваются все ходовые слова обоих направлений. И кульминацией всего становится чудовищное проституирование евангельского языка, поставленного на службу ЛТІ: «Всепоглощающая сила собственной веры позволила вождю поднять лежащего на земле больного древним магическим изречением: „Встань и ходи“».

Я отмечал бедность ЛТІ. Но каким богатым он предстает у Штиве по сравнению с языком «Истории немецкой литературы» Вальтера Линдена (1937); эту книгу несомненно можно рассматривать как вполне представительный труд — ведь она опубликована в народном издательстве «Reclam»; этот 500-страничный том выдержал четыре переиздания, в нем собраны все предписанные инструкциями и широко распространенные суждения в области литературы в таких предписанных инструкциями формулировках, что он наверняка мог служить полезным справочником для школьников и студентов. Автор «Истории», который, к счастью для него, умер еще до краха Третьего рейха, был в 20-е годы редактором вполне научного «*Zeitschrift für Deutschkunde*» («Журнала германоведения»), где печатались и мои статьи. Впоследствии он основательно переучился, и это переучивание он сильно себе облегчил, объ-

* Украшающий (или хвалебный) эпитет (*лат.*).

ясняя все, исходя из одного положения и используя для этого только два неразлучных в его работе и ставших в ЛТИ практически неразличимыми (я бы сказал — «подключившимися» друг к другу) слова.

Любое течение, любая книга, любой автор или являются «народными» (volkhaft) и «расовообликовыми» (arthaft), или не являются таковыми. Кому же Линден отказывает в этом предикате, тому он тем самым отказывает и в этической и эстетической ценности, да и вообще в праве на существование. Это проводится по всей книге сплошь, абзац за абзацем, а кое-где даже страница за страницей.

«В рыцарстве во второй раз после германского героического эпоса княжеских залов рождается высокая творческая расовочистая (arteigene) культура».

«Гуманизм за пределами Италии стал противоположностью народного расовочистого начала».

«Только восемнадцатый век претворил унаследованное душевное и чувственное богатство в органическое единство и целостность новой расовочистой жизни: в народное возрождение Германского движения с 1750 г.»

Лейбниц — «расовообликовый пронизанный немецким духом мировой мыслитель». (Его последователи «исказили его учение в инородческом духе».)

У Клопштока: «германское расовообликовое чувство всеединства».

У Винкельмана: его истолкование эллинской античности «свело воедино два расовосвязанных индогерманских народа».

В «Гёце фон Берлихингене» «коренная почвенная раса, домашнее право уступили место новому, основанному на рабской покорности порядку», который утверждается «с помощью расовочуждого римского права...»

«Лейба Барух» (Людвиг Бёрне) и, также крещенный еврей, «Йольсон» (Фридрих Людвиг Шталь*), — оба они, как ли-

* Точнее, Фридрих Юлиус Шталь (настоящая фамилия — Йольсон; 1802-1861) — немецкий философ права и политик, теоретик прусского консерватизма.

берал, так и консерватор, повинны в капитуляции «германской идеи порядка», в «отходе от расовооближенного государственного мышления».

«Народная лирика и балладное творчество» Уланда* способствуют «новому пробуждению расового сознания».

«В зрелом реализме расовооближенное германское восприятие в который раз берет верх над французским esprit и еврейско-либеральной литературой-однодневкой».

Вильгельм Раабе** борется против «обездушивания немецкого народа под расовочуждыми влияниями».

С романами Фонтане приходит конец «реализму, расовооближенному немецкому движению»; Пауль де Лагард*** озабочен созданием «расовооближенной германской религии»; Хьюстон Стюарт Чемберлен гораздо «расовоподлиннее» «рембрандтовского немца»****, он снова знакомит немецкий народ с примерами «расовочистых героев духа», снова пробуждает «германское жизнеощущение к созидательной творческой мощи»; весь этот набор сконцентрирован всего лишь на 60 строках, а кроме того, я пропустил «психическое вырождение расы» и «борьбу между поверхностной литературой и вечной расовооближенной литературой», да еще стремление «заложить основы расовооближенной духовной жизни и таким путем укоренить народную культуру».

* Людвиг Уланд (1787-1862) — немецкий романтический поэт, автор баллад, драм на исторические сюжеты, публицист, литературовед.

** Вильгельм Раабе (1831-1910) — немецкий писатель, автор более 20 романов, а также повестей и рассказов в стиле «поэтического реализма».

*** Пауль Антон де Лагард (1827-1891) — немецкий ориенталист и культуролог. Исходя из идеи о необходимости «национального христианства», он резко критиковал христианство и церковь своего времени, что впоследствии в ложно интерпретированном виде было использовано идеологами национал-социализма (в частности А. Розенбергом).

**** Здесь, вероятно, имеется в виду попытка представить Рембрандта как неотъемлемо присущий германской культуре «героический идеал», предпринятая немецким писателем, предшественником национал-социализма Юлиусом Лангбеном (1851-1907) в книге «Рембрандт как воспитатель» (название книги заставляет вспомнить название третьей части «Несовременных размышлений» Фридриха Ницше: «Шопенгауэр как воспитатель»).

Около 1900 г. с Бартельса* и Линхарда** начинается «народное встречное течение». И когда вслед за этим автор переходит к «великим первопроходцам народной литературы», к Дитриху Эккарту*** и всем прочим писателям, непосредственно связанным с национал-социализмом, то нет ничего удивительного в том, что с этого момента страницы просто кишат словами с корнями «народ», «кровь» и «раса».

Играй на одной, самой народной струне ЛТИ! Я еще задолго до того, как начал читать нацистскую историю литературы, и поистине *de profundis*****, слышал это. «Ну ты, расовая отщепенка!*****» — обращался во время каждого обыска к моей жене Клеменс-«Колотило», а Везер-«Харкун» добавлял: «Ты что, не знаешь, что уже в Талмуде написано: „чужестранка хуже блудницы“?» И каждый раз все повторяется с буквальной точностью, как у Гомера при послании вестника: «Ну ты, расовая отщепенка! Ты что, не знаешь...»

То и дело в эти годы, а в наш «фалькенштайнский» период особенно часто, я задавал себе один и тот же вопрос, на который не могу ответить и сегодня: «Как это стало возможным, что образованные люди совершили такое предательство по отношению к образованию, культуре, человечности?» С Колотило и Харкуном все ясно — они были примитивными скотами (несмотря на их офицерские чины); тут приходится терпеть, если уж ничего не можешь с этим сделать. Тут не над чем ломать голову. Но как быть с человеком образованным, таким как этот историк литературы! А вслед за ним выныривает еще масса литераторов, поэтов, журналистов, толпа образованных людей. Всюду предательство, куда ни посмотри.

* Адольф Бартельс (1862-1945) — немецкий писатель и историк литературы.

** Фридрих Линхард (1865-1929) — немецкий писатель.

*** Дитрих Эккарт (1868-1923) — немецкий писатель. В 1918 г. выступил как противник революции и радикальный антисемит. В 1919 г. познакомился с Гитлером, стал его другом и всячески содействовал расширению социальной базы нацистского движения.

**** Из глубины (*лат.*).

***** В оригинале — *artvergessenes Weib*.

Вот Улиц* пишет историю несчастного еврейского юноши, выпускника гимназии, и посвящает ее своему другу Стефану Цвейгу, а потом, когда бедствия евреев достигли апогея, он рисует искаженный образ еврейского ростовщика, чтобы продемонстрировать свое усердие в русле господствующего направления. Или вот Двингер: в романе о русском плене и русской революции он ничего не пишет о главной роли, которую сыграли евреи [в революции], ничего не пишет о жестокостях евреев; более того, в двух местах из всей трилогии, где упоминаются евреи, речь идет только о гуманных поступках, в одном случае — еврейки, в другом — еврейского торговца; когда же началась эра Гитлера, то сразу появился кровавый еврейский комиссар. А саксонский острослов Ханс Райманн — это я обнаружил в одной статье, напечатанной в 1944 г. в журнале «Velhagen-und-Klassing-Hefte», раньше вполне приличном по уровню, — раскрывает характерные черты евреев вообще и их остроумия в частности: «Вера евреев есть суеверие, их храм — клуб, а их Бог — всемогущий владелец универмага... Склонность к преувеличениям так пышно разрастается в еврейском мозгу, что становится невозможно понять, чьи это гнусные порождения — гнилого интеллектуализма или плоскостопного идиотизма». (Обратить внимание на контрастный душ: гнилой интеллектуализм и плоскостопный идиотизм!)

Я пробегаю только то, что отметил в прочитанном в свой «фалькенштайнский» период. Возможно, более интересным, чем это постоянно повторяющееся и всегда непостижимое скатывание в предательство, по крайней мере более понятным и трагичным, — ибо заболевания духа и неожиданное предательство еще не несут в себе ничего трагического, — является наполовину невинное соскальзывание в предательство, которое можно было пронаблюдать на примере Ины Зайдель. Она с чистым сердцем идет вниз по романтической на-

* Арнольд Улиц (1888-1971) — немецкий писатель-экспрессионист.

клонной плоскости, скатываясь наконец к гимническому славословию в адрес германского мессии, Адольфа Гитлера, уже забрызганного к тому времени кровью с головы до ног. Но об этом мне бы не хотелось говорить в своей записной книжке мимоходом, тут придется как-нибудь посидеть, основательно изучить предмет...

Среди предателей повстречался мне и старый добрый знакомец со времен Первой мировой войны, — когда-то он пользовался уважением среди немецких политических журналистов, друзей и противников. Это Пауль Хармс. Помню, как мы часами спорили в кафе «Меркур», где собирались лейпцигские литераторы. Хармс тогда только что перешел из «Berliner Tageblatt» («Берлинской газеты») в «Leipziger Neuesten Nachrichten» («Лейпцигские последние известия»), передвинувшись слегка вправо, но он не был разжигателем ненависти, уколобым его также не назовешь. Он был человеком вполне порядочным, широкообразованным, с ясной головой. И он знал, какие ужасы несет с собой война, а безумие германских видов на всемирное господство он мог весьма точно оценить по мощи противостоящих Германии держав. Впоследствии я много лет ничего о нем не слышал, зарылся в свой предмет, а из прессы ограничил себя местной газетой. По возрасту он ближе к восьмидесяти, чем к семидесяти, и если он еще жив, то уже давно должен бы выйти на пенсию. И вот мне опять попались на глаза «Leipziger Neuesten». Через каждые три-четыре дня там появлялась политическая статья, подписанная хорошо знакомыми инициалами «Р.Н.». Но это был уже не «Пауль Хармс», это была только одна из сотен вариаций на тему еженедельных геббельсовских передовиц, — вариаций, которые печатались по будням во всех газетах рейха: тут было и «всемирное еврейство», и «степь», и «британское предательство Европы», и «самоотверженная борьба Германии за свободу Европы и всего мира», тут сконцентрировался весь ЛП, — и это была для меня проверка на опыте. Довольно грустная проверка, потому что именно эти строчки об-

ращались ко мне таким знакомым голосом; такая знакомая интонация слышалась за этими словами, столь неожиданными в этих устах, но вместе с тем и слишком привычными. Когда я летом следующего года узнал, что Хармс умер в Целендорфе за несколько дней до прихода русских, я испытал нечто вроде облегчения: он в самом деле в последнюю минуту, как гласит благочестивое выражение, избежал земного суда.

ЛТИ настигал меня всюду, причем не только в книгах и газетах, не только в случайных разговорах во время трапез в ресторане, доставлявших мне столько мучений: доброе бюргерство моего фармацевтического окружения говорило только на нем. Наш друг, с годами все больше усваивавший манеру относиться к повседневным событиям, даже самым отвратительным, с некоторой слегка презрительной снисходительностью, как к вещам, ничтожным перед лицом вечности (я уверен, он говорил, что это не имеет «вечного значения»*), даже не пытался избегать ядовитого жаргона; а для его помощницы, годившейся ему в дочери, это вообще был не жаргон, а язык веры, в которой она выросла и которую никто при всем желании не смог бы поколебать. Это относится и к молодой аптекарше-литовке, — но о ней я уже говорил в главе «Иудейская война».

И как-то раз во время большого налета — крылья смерти шумели снова, превращая мертвую метафору в живую действительность, низко над крышами сжавшегося от ужаса городка, и сразу же вслед за этим начинали рваться бомбы в Плауене, — к нам зашел окружной ветеринар. Это был разговорчивый человек, но не болтун, он считался очень дельным специалистом, а к тому же добряком. И вот он старался отвлечь клиентов [в аптеке], напуганных налетом. Он рассказывал о новом оружии, нет, о новых видах оружия, уже готовых к производству, которые обязательно вступят в игру в апреле и определяют ее исход. «Этот одноместный самолет, куда лучше Фау-2, наверняка

* den ewigen Belangen.

справится с эскадрильями бомбардировщиков; он летает с такой фантастической быстротой, что может стрелять только назад, ведь он летит быстрее, чем снаряд. Он будет сбивать вражеские бомбардировщики раньше, чем они сбросят бомбы; последние испытания закончились, и уже начался серийный выпуск». Хотите верьте, хотите нет! Я в точности передаю его слова, он так и говорил, а по тону голоса можно было догадаться, что сам он верит в эту сказку; по лицам слушателей было видно, что они поверили сказочнику — по крайней мере на несколько часов.

«Как ты думаешь, он сознательно врал, — спросил я потом своего друга, — да сам-то ты хоть понимаешь, что он распространяет небылицы?» — «Нет, — отвечал Ханс, — он честный человек, он явно слышал где-то об этом оружии. А почему ты думаешь, что в его словах не было доли истины? И почему бы людям как-то не утешиться этим?»

На следующий день он показал мне только что пришедшее письмо от его друга, который служил по ведомству Министерства просвещения где-то в районе Гамбурга: он, дескать, понравится тебе больше, чем вчерашний ветеринар, он опытный философ и чистый идеалист, глубоко преданный идеям гуманизма, и вообще не поклонник Гитлера. Я забыл сказать, что вчерашний ветеринар толковал не только о чудо-оружии, но с той же убежденностью рассказывал о неоднократно наблюдавшемся явлении, когда от дома, разрушенного до основания, оставалась только «стена с портретом Гитлера». Так вот, антинацистски настроенный друг-философ из-под Гамбурга не верил ни в какое оружие и ни в какие легенды, в его словах звучала полная безнадежность. «Но (писал он) при всей безнадежности ситуации можно все-таки верить в какой-то поворот, в какое-то чудо, ведь не может же наша культура и наш идеализм уступить натиску объединенного материализма всего мира!»

«Не хватает только натиска степи! — сказал я. — Не находишь ли ты, что твой друг довольно далеко заходит в своем со-

гласии с теперешней Германией? Если кто-то и надеется на поворот не в пользу Гитлера... поворот-то — излюбленное словцо гитлеровщины!»...

* * *

Городской район, где находилась фалькенштайнская аптека, соседствует на карте нашего бегства с двумя сельскими областями. Сначала мы завернули в лужицкое* село Писковиц под Каменцем. Там жила овдовевшая крестьянка с двумя детьми, наша верная Агнес, служившая у нас много лет, а потом регулярно присылавшая нам домашних работниц из этой местности, как только очередная девушка-работница выходила замуж. Мы были абсолютно уверены, что найдем у нее сердечный прием, было вполне вероятно, что ни она, ни кто-либо еще из жителей села не знает о том, что я подпадаю под Нюрнбергские законы. Мы хотели теперь сообщить ей об этом из осторожности, чтобы она еще внимательнее заботилась о нашей безопасности. Если бы не совершенно особое несчастливое стечение обстоятельств, мы смогли бы скрыться в полной уединенности этого глухого места. Кроме того, мы точно знали, что среди местных жителей сильны антинацистские настроения. Если бы для этого было недостаточно их католицизма, то наверняка сказалось бы их лужицкое происхождение: эти люди держались за свой славянский язык (а нацизм хотел лишить их этого языка в богослужении и религиозном обучении), они ощущали свое родство со славянскими народами и чувствовали обиду на нацистов из-за их германского самообожествления — мы часто слышали об этом из уст Агнес и ее преемниц. И, кроме того, русские подошли к Герлицу; скоро, по их словам, они будут в Писковице, или же нам удастся перейти к ним.

Мой оптимизм объяснялся предчувствием чудесного избавления, да к тому же подкреплялся видом дымящихся разва-

* См. прим. к с. 107.

лин, в которые был превращен Дрезден, когда мы его покинули, ибо под впечатлением от этого разрушения мы считали, что конец войны должен вот-вот наступить. По моему оптимизму был нанесен первый удар, мало того, он обратился в свою противоположность, когда глава сельской администрации спросил меня, есть ли у меня родственники-неарийцы (мои бумаги, разумеется, «сгорели»). Мне стоило больших усилий выдавить из себя равнодушное «нет», я уже подумал, что на меня пало подозрение. Потом я узнал, что это был всего лишь дежурный вопрос, и действительно, все время, которое мы там пробыли, этот человек не проявлял по отношению к нам никаких признаков подозрительности. Но с той поры у меня самого (а в Фалькенштайне это чувство стало еще мучительнее, и исчезло оно только в тот день, когда нас проглотили в Баварии американцы) в ушах звучали — то громче, то тише — отвратительное шипение и шелест, которые я впервые услышал осенью 1915 г., когда пулеметные очереди секли воздух над залегшими солдатами, и которые действовали на меня куда сильнее, чем честные разрывы мин. Страх нагоняли не бомба, не штурмовик на бреющем полете, а только гестапо. Всегда только страх перед тем, что один из них может идти за мной, что один из них может идти мне навстречу, что один из них может ожидать меня дома, чтобы меня забрать. («Забрать!» Теперь и я заговорил на этом языке!) «Только не попасть в руки врагов!» — судорожно выдыхал я каждый день.

Но в Писковице нас ожидали опять спокойные часы, ибо это был замкнутый тихий мирок, к тому же совершенно антинацистский, и даже местный начальник производил впечатление человека, который охотно отошел бы в сторону от своей партии и правительства.

Нацистское учение о государстве проникло, разумеется, и сюда. На крошечном письменном столе в общей гостиной небольшого фахверкового дома среди счетов, семейных писем, конвертов и листков почтовой бумаги лежали детские учебники.

Прежде всего — школьный географический атлас под редакцией Филиппа Боулера, чиновника из рейхсканцелярии, который скрепил своей факсимильно напечатанной подписью это издание, предназначавшееся для всех германских школ и дошедшее до самых глухих деревень. Вся мания величия, стоявшая за этим предприятием, становится явной, только если обратить внимание на позднюю дату издания: уже расстались с мечтой о победе немцев, уже речь шла только о том, как избежать полного разгрома, а детям дают в руки сборник географических карт, где «Великая Германия как жизненное пространство» включает «генерал-губернаторство с Варшавой и дистриктом Лемберг», «рейхскомиссариат по делам Восточных территорий» и «рейхскомиссариат по делам Украины», где Чехословакия как «протекторат Богемии и Моравии» и «Судетенланд» (Судетская область) выделены особым цветом в составе рейха, где немецкие города похваляются своими нацистскими почетными титулами (помимо «столицы Движения» и «городов съездов», есть еще и «Грац, город народного подъема», «Штутгарт, город зарубежных немцев», «Имперский суд по делам наследственных крестьянских дворов в Целле»), где вместо Югославии значится «область военного командующего Сербии», где одна карта изображает нацистские гау, другая — немецкие колонии, и не на самой карте, а только на нижнем ее поле имеется пояснение очень мелким шрифтом (причем в скобках): «Подмандатные территории». Каким представляется мир человеку, которому все это в виде цветных карт внедрили в детстве, еще не способном к сопротивлению!

Кроме атласа, содержащего богатую коллекцию слов из ЛТІ, был еще немецкий учебник арифметики, задачки в котором составлены на темы «Версальского диктата»* и «Создания рабочих мест фюрером»; а также немецкая книга для чтения, в которой сентиментальные истории прославляют по-

* Так нацисты называли Версальский договор 1919 г.

отечески доброго Адольфа Гитлера за его любовь к животным и детям.

Но на том же узком пространстве [письменного стола] можно было найти и противоядия. Там был «святой угол», на распятии (как почти на всех распятиях на сельских улицах) надпись была сделана на лужицком языке, имелась и лужицкая Библия. Если бы местные жители не держались так за свой язык, один католицизм, я думаю, не мог бы считаться вполне надежным противоядием. Дело в том, что самой читаемой книгой в этом доме — помимо Библии и школьных учебников — был пухлый растрепанный фолиант «Град Божий». Это была подшивка иллюстрированного «Журнала для католического народа» за 1893/1894 г. Она изобиловала выпадами против «объевреившейся логи», против «либеральных и социал-демократических еврейских прислужников», в ней защищали «Дело Альвардта»*, пока это еще было возможно, и отворачивались от него только в самый последний момент. Однако следов расового антисемитизма не было — я еще раз осознал, насколько целенаправленной была демагогия фюрера или (если выразиться на его собственном языке) насколько «народно» (volksnah) он действовал, когда сделал еврейство общим знаменателем для всех враждебных фюреру факторов.

Но у меня едва ли есть право из католического антисемитизма 90-х годов делать вывод о такой же позиции в настоящий момент. Кто серьезно относился к католической вере, тот сейчас стоял рядом с евреями, и объединяла его с ними смертельная вражда к Гитлеру.

Кстати, в домашней библиотеке был еще один том, такой же старый, пухлый и растрепанный, и его политическая позиция так же не давала права судить о нынешних взглядах оби-

* Херманн Альвардт (1846-1914) — немецкий публицист и политический деятель, депутат рейхстага. За свои антисемитские выступления и публикации неоднократно привлекался к суду и отбывал тюремное заключение. Его взгляды получили поддержку определенной части прессы и католического духовенства в Германии.

тателей этого дома. У покойного хозяина дома, крестьянина, имелась большая пасека, и книгой, о которой идет речь, был «Ежегодник пчеловодства» барона Августа фон Берлепша. Введение к книге датировалось 15 августа 1868 г. в Кобурге, ее автор очевидно был не только специалистом, но и моралистом и мыслящим гражданином. «Мне знакомы многие люди, — пишет он, — которые до того, как заняться пчеловодством, использовали каждый свободный час (даже в убыток себе освобождали время), чтобы напрямик направиться в трактир, выпить там, поиграть в карты или принять участие в горячих и бессмысленных политических спорах. Но как только они становились пчеловодами, они все дни проводили дома, в кругу семьи, и у своих пчелок, а в неблагоприятное время года читали журналы по пчеловодству, мастерили ульи, починяли утварь на пасеках, — короче, начинали любить дом и работу. „Домосед“ — вот эпитет для хорошего гражданина...»

Агнес, ее соседи и соседки придерживались иного мнения. Ибо каждый вечер лужицкая прядильня, как мы ее прозвали, — приглашение туда означало самое искреннее доверие — была набита до отказа. Встречались у деверя Агнес, человека с широкими интересами, который, между прочим, несмотря на преданность католицизму и пламенный лужицкий патриотизм — «мы селились до Рюгена, вот до тех краев вся земля, вообще-то, наша!» — состоял членом «Стального шлема» до его включения в NSDAP*, но только до этих пор. В теплой и просторной кухне-гостиной царило оживление; женщины сидели за своим рукоде-льем, мужчины курили, стоя вокруг, дети носились туда-сюда. Центром внимания был солидный радиоприемник, около которого всегда теснилась группа слушателей. Кто-то вертел ручку настройки, другие давали советы, обсуждали только что услышанное и довольно энергично требовали тишины, когда передавалось или ожидалось что-то важное.

* Точнее, в штурмовые отряды (SA), куда указом Гитлера от 1 декабря 1933 г. были включены все члены «Стального шлема».

Когда мы в первый раз пришли сюда, все шумели, не особенно обращая внимание на радиопередачу. Как бы извиняясь, деверь Агнес сказал мне: «Это еще пока Геббельс, мы его поймали случайно, другая передача будет только через десять минут».

Тогда, 28 февраля, я слышал Геббельса в последний раз. По содержанию это было то же самое, что и во всех его речах и статьях того времени: грубые спортивные образы, «конечная победа», плохо скрытое отчаяние. Но характер выступления в чем-то, как мне показалось, изменился. Геббельс уже не заботился об интонационном членении речи; очень медленно, равномерно, сильно подчеркивая ударение, такт за тактом, пауза за паузой ронял он отдельные слова, создавалось впечатление, будто работает копер.

«Другой передачей» повсюду для краткости называли все передачи запрещенных радиостанций — Беромюнстера, Лондона, Москвы (передававшей новости на немецком языке), Солдатского радио, Свободного радио, и все прочие. Все хорошо разбирались в этом запрещенном слушании, за которое грозила смертная казнь, знали время и волну, особенности отдельных станций, и нас, из-за того, что у нас не было никакого опыта в слушании «других передач», сочли оторванными от мира. Никому в голову не пришло скрывать от нас запрещенное слушание радио или окружать его атмосферой таинственности и конспиративной осторожности. Благодаря нашей Агнес мы влились в село, а позиция села была единой: все ждали неотвратимого конца гитлеровщины, все ждали прихода русских.

Обсуждались конкретные успехи, меры и планы союзников, даже дети принимали участие в этих разговорах; они ведь пользовались в качестве источника новостей не только «другими передачами», они приносили их и извне. Ведь здесь с неба сыпался не только, как позднее в Фалькенштайне, станиоль, делавший еловый и сосновый лес, еще покрытый снегом, более похожим на рождественский, чем смешанный лес, уже набухав-

ший почками, в Рудных горах; падали и листовки, которые тщательно подбирались и изучались. Из них можно было узнать примерно то же самое, что из «других передач»: призывы отмежеваться от преступного и безумного правительства, которое хочет продолжать безнадежно проигранную войну до полного уничтожения Германии. Детей, конечно, предупреждали, что собирать эти листки строго запрещено, но этим все и ограничивалось, и жители жадно и с одобрением прочитывали все, что там было написано. Как-то раз пришел сын Агнес Юрий, размахивая какой-то тетрадкой: «Ее можно не сжигать, точно такую же нам дали в школе!» Это была брошюра под названием «Военные статьи Геббельса» с типично нацистским портретом воина на обложке (головорез с орлиным взором). В колонке слева были набраны фразы, которые вбивались в головы ученикам на уроках, справа — пункт за пунктом — их опровержение союзниками. Особенно подробно разъяснялась лживость утверждения, что миролюбивому фюреру война была «навязана». («Навязанная война» занимает почетное место среди стереотипов ЛТИ.)

Было еще два источника, из которых село черпало информацию о положении в мире: жалкие треки силезских беженцев, которым разрешалось делать короткий привал в «Девичьем лагере» (Maidenlager), в выкрашенном зеленой краской длинном бараке, где в свое время жили девушки, отбывавшие трудовую повинность*; да несколько баварских артиллеристов, которых вместе с лошадьми, но без орудий, сняли с фронта и отправили сюда на короткую передышку.

Очень редко к этой вполне современной просветительской деятельности примешивалась еще одна, совершенно иного рода: цитировали отдельные места из Библии (отец Агнес, еще весьма бодрый старик, долго и пространно рассказывал о царице Савской), которые содержали точные пророчест-

* По достижении 18 лет девушки — члены BDM — должны были отработать один год на селе, помогая крестьянам. Трудовая повинность существовала и для юношей соответствующего возраста.

ва о вторжении русских. Сначала этот библейский аспект ЛТИ показался мне специфически деревенским, но тут мне припомнился наш тополь из Бабиснауера, да к тому же распространенное повсюду и в народе, и в высшем руководстве пристрастие к астрологии.

При всем том я бы не сказал, что в Писковице царило отчаяние. До той поры население его не слишком пострадало от войны, ни одна бомба не упала на невзрачное село, в нем не было даже своей сирены; звук сирены, возвещающей воздушную тревогу, доносился издали — это случалось постоянно, ночью и днем, — ночью никто не прерывал своего сна, а днем все с интересом наблюдали за зрелищем, в эстетическом плане всегда красивым: на колоссальной высоте, в голубом просторе проплывали стаи небольших, с палец, серебряных стрелок. И каждый раз (буквально каждый) один из зрителей вспоминал: «А Германн говорил, пусть меня назовут Майером, если хоть один вражеский самолет вторгнется в Германию!» А другой добавлял: «А Адольф хотел стереть с лица земли английские города!» В самом деле, эти два изречения вечно повторялись и в городах, и в селах, тогда как другие фразы на злобу дня, оговорки, шутки были лишь однодневками, слава их была недолговечной; но до села они доходили с некоторым запозданием.

Мы, как и другие обитатели села, забивали свиней; ведь хотя русских не особенно боялись, все же свиней, которым подошел срок, хотелось съесть самим, без помощи освободителей. Санитарный врач склонялся над микроскопом, мясник и его помощник набивали колбасы, соседи заглядывали друг к другу для оценки и сравнения колбас, а попутно — в комнате, полной народа, — рассказывали анекдоты и загадывали загадки. И тут я испытал то же, что и в Первую мировую войну: в 1915 г. в одном фламандском селе я слушал тот же шлягер «*Sous les ponts de Paris*» («Под парижскими мостами»), который я двумя годами раньше услышал в Париже (это был гвоздь сезона) и который за это время был вытеснен в столи-

це другими шансонами. Точно так же жители Писковица и их санитарный врач наслаждались теперь загадкой, которую после начала войны с Россией шепотом загадывали друг другу в Дрездене, и уж конечно во всех немецких городах: Что означает название сигарет «Рамзес»? Русская Армия Мигом Загнется Еще в Сентябре*. Но если прочитать с конца, то получится: «Союзники, Если Захотят, Могут Адольфа Разбить!»** Я тогда записал для себя: изучить подобные перемещения во времени, пространстве и среди социальных слоев. Кто-то рассказывал, что гестапо однажды распустило в Берлине какой-то слух, а потом проверило, за какое время и какими путями он достиг Мюнхена.

Праздник по случаю забоя скота я встретил в подавленном и, как бы я над собой ни иронизировал, несколько суеверном настроении. Свињю собирались забить еще неделю назад; тогда союзники находились в 20 км от Кёльна, а русские вот-вот должны были взять Бреслау***. Забойщик скота, перегруженный работой, вынужден был отказаться, и свињья осталась в живых. Во всем этом я увидел какое-то предзнаменование; я сказал себе: если свињья переживет Кёльн и Бреслау, то ты дождешься конца войны и переживешь своих забойщиков. Теперь к вкусу замечательной буженины для меня примешалась горечь, ведь Кёльн и Бреслау все еще держались.

На следующий день мы обедали (было опять блюдо из свињины), когда вошел местный начальник: только что поступил приказ очистить село от всех посторонних, так как завтра тут будут расквартированы войска; в 5 часов нас на машине отвезут в Каменц, откуда уходит транспортная колонна с беженцами в район Байройта. Стоя в открытом грузовике под дождем со снегом, зажатый со всех сторон среди мужчин,

* Приблизительный перевод немецкой расшифровки RAMSES: Rußlands Armee macht schlapp Ende September.

** Sollte England siegen, muß Adolf 'raus (буквально: «Если Англия победит, Адольфу придется уйти»).

*** Ныне Вроцлав, Польша.

женщин и детей, я расценивал наше положение как совершенно безнадежное; но по-настоящему безнадежным оно стало только через три недели. Ведь в Каменце мы еще могли сообщить чиновнику в окошке: «Беженцы из разбомбленного района, направляемся в Фалькенштайн для устройства на частной квартире», и действительно еще был кто-то, на кого мы могли надеяться; жалкие, но все еще утешительные слова гибнущего Третьего рейха — «сборный пункт» — сохраняли для нас свое значение. Но когда потом нам пришлось уехать из Фалькенштайна (Ханс был вынужден принять двух женщин-фармацевтов из Дрездена, которые там учились и вполне могли меня знать; опасность разоблачения была слишком велика, а конца войны еще не было видно), нам уже негде было искать безопасный сборный пункт! Нас могли разоблачить всюду.

Последующие двенадцать дней наших скитаний были полны всяких мытарств: мучал голод, спать приходилось на каменном полу какого-то вокзала, в вагоне идущего поезда во время авианалета, в зале ожидания, где наконец удалось немного поесть, ночью приходилось идти по разбитым путям, преодолевать вброд ручьи рядом с разрушенными мостами, сидеть в бункерах, потеть, дрожать от холода в мокрой обуви, слушать пулеметные очереди с самолетов-штурмовиков, — но хуже всего этого был постоянный страх проверки, ареста. Ханс снабдил нас деньгами и всем необходимым, но яда, о котором я настойчиво просил его на крайний случай («Неужели ты хочешь, чтобы мы попали в лапы наших врагов, они в тысячу раз более жестоки, чем всякая смерть!»), он так и не дал.

Наконец мы оказались настолько далеко от нашего Дрездена, наконец паралич и разорванность Германии достигли такой степени, наконец полный крах Третьего рейха был уже так близок, — что страх перед разоблачением улегся. В селе Унтербернбах-на-Айхахе, куда нас направили как беженцев и где, как ни странно, не было ни одного саксонца, а только силезцы и берлинцы, нам, как и всем прочим жителям, оставалось бояться только постоянных налетов штурмовиков и того

дня, когда американцы, продвигавшиеся в направлении Аугсбурга, прокатятся (*überrollen*) через наше село. Думаю, что «прокатиться» — последнее слово из военного лексикона, которое мне встретилось. Оно, без сомнения, связано с преобладанием моторизованных армейских частей.

В августе 1939 г. мы могли наблюдать в Дрездене, как позорно, тайком проходила мобилизация армии; теперь мы были свидетелями того, как армия позорно, тайком, рассасывалась. От распадавшегося фронта откалывались группки, уходили отдельные солдаты, крадучись выбирались из леса, проскальзывали в село, искали что поесть, гражданскую одежду, ночлег. При этом некоторые из них еще верили в победу. Другие же были полностью убеждены в том, что дело везде идет к концу, но и в их речи все еще звучали отголоски языка бывших победителей.

Однако среди разместившихся здесь беженцев и среди постоянных жителей села уже не было тех, кто бы хоть немного еще верил в победу или в продолжение гитлеровского господства. В своем полном и ожесточенном осуждении нацизма крестьяне Унтербернбаха абсолютно ничем не отличались от крестьян Писковица. Разница только в том, что лужицкие крестьяне выказывали эту враждебность с самого начала, тогда как баварские вначале клялись в верности своему фюреру. Он сразу столько им наобещал, причем некоторые обещания даже выполнил. Но уже давно разочарованиям не было конца. Жители Унтербернбаха могли бы спокойно прийти в лужицкую прядильню, а жители Писковица — в Унтербернбах; пусть они не поняли бы друг друга из-за различий в произношении, даже если бы жители Писковица заговорили по-немецки (чего они между собой никогда не делали), но все равно они быстро пришли бы к согласию, ведь все они отвергали Третий рейх.

У крестьян Унтербернбаха я обнаружил большие различия во взглядах на мораль и записал сокрушенно: «Никогда больше не говори „крестьянин“ или „баварский крестьянин“, вспомни

только о „поляке“, „еврее“!»* Руководитель местной нацистской ячейки, который давно утратил любовь к партии, но оставить пост не имел права, в своей постоянной готовности помочь и благожелательном отношении к каждому беженцу — будь он в гражданском платье или в форме — в точности соответствовал образцу доброты, о котором говорилось в воскресной проповеди пастора. (Заметка по поводу проповеди 22 апреля: *Stat cum dum volvitur orbis***.) Проповедь выдержана в таком вневременном духе, что не придерешься, но вместе с тем — это такое предъявление счета нацистам! Особая тема: проповедь в Третьем рейхе, прикровенное и открытое высказывание, родство со стилем Энциклопедии.) — И на другом полюсе — тип, к которому нас направили в первую ночь и который не дал нам воды для умывания; по его словам, насос в коровнике сломался (это было вранье, как потом выяснилось) и надо было подождать, пока его починят. — И между этими двумя крайностями было столько промежуточных ступеней; с ними мы столкнулись и у наших хозяев, которые были ближе к дурной крайности, чем к доброй.

Но в употреблении ЛПІ разницы между ними не было никакой: они честили нацистов, используя при этом нацистские речевые обороты. Всюду — с радостной надеждой или безнадежно, всерьез или издевательски — говорили о «повороте», каждый «фанатически» стоял за какое-то дело и т.д. и т.п. И, конечно, все обсуждали последнее воззвание фюрера, обращенное к войскам на Восточном фронте, и цитировали оттуда слова о «бесчисленных новых воинских частях» и о большевиках, которые «убьют ваших стариков и детей, превратят ваших женщин и девушек в солдатских шлюх, а остальных отправят прямиком в Сибирь».

Нет, хотя в эти последние дни войны (и потом, на пути домой) пришлось пережить очень много — по-настоящему пере-

* Смысл этой фразы: не подражай в обобщениях нацистам, которые, употребляя определенный артикль, говорили о поляках, как о «поляке» (*der Pole*), о евреях, как о «еврее» (*der Jude*).

** Крест пребывает, в то время как мир переходит (*лат.*).

жить, не в извращенном гитлеровском режиме смысле этого слова, — нигде я не нашел никакого дополнения к ЛТІ, нигде не обнаружил отклонений от того, что я так долго изучал в узком пространстве нашей страдальческой жизни. Он действительно был тотальным языком, своим абсолютным единообразием он охватил и заразил всю Германию.

Осталось обрисовать здесь еще два зримых символа, характерных для конца его господства.

28 апреля целый день ходили всякие безумные слухи о том, что американцы уже рядом; к вечеру ушли еще остававшиеся в селе и его окрестностях части, прежде всего Гитлерюгенд, одичавшие мальчишки, а за ними солдаты, да еще какой-то штаб довольно высокого ранга, занимавший красивое современное здание сельского управления у южной околицы. Ночью в течение часа слышалась ожесточенная артиллерийская стрельба, мины с воем проносились над селом. Наутро в уборной валялся разодранный надвое, искусно выполненный черными и красными чернилами документ, пролежал он там несколько часов, поскольку был довольно плотным для своего нового предназначения. Это была принадлежавшая нашему хозяину грамота о присяге. Она свидетельствовала, что «тиролец Михель на Королевской площади в Мюнхене в присутствии представителя фюрера, Рудольфа Гесса», дал присягу «беспрекословно повиноваться фюреру Адольфу Гитлеру и назначенным им начальникам. Грамота выписана в Гау традиции, 26 апреля 1936 года».

Прошло еще несколько жутких часов, с опушки леса время от времени доносились какие-то взрывы, иногда можно было слышать свист пуль, видимо, где-то еще шла потасовка. А потом на дороге, которая огибала наше село, показалась длинная колонна танков и автомобилей — через нас «прокатились».

На следующий день добряк Фламенбек, которому мы в очередной раз пожаловались на наши проблемы с жильем и едой, посоветовал нам переселиться в освободившееся здание сельского управления. Железные печки, сказал он, есть почти в каждой комнате, на них можете готовить себе завтрак, шишки для

печки наберете в лесу, а обедать будете приходиться ко мне, на вас хватит. В тот же день мы отпраздновали переезд в новое жилье. Оно — помимо других приятностей — принесло нам особую радость. Целую неделю нам не надо было думать о шишках и хворосте, для этого у нас было топливо не хуже. Дело в том, что в этом здании в лучшие нацистские годы размещались ребята из Гитлерюгенда и тому подобный народ, и все комнаты были забиты портретами Гитлера в роскошных рамах, транспарантами с лозунгами Движения, знаменами, деревянными свастиками. Все это, в том числе большую свастику, висевшую над входом, и штюрмерский стенд из коридора, отнесли в чулан на чердак и свалили в гигантскую пеструю кучу. Рядом с чуланом была светлая комната, которую мы выбрали для себя, в ней мы и прожили несколько недель. Всю первую неделю я топил исключительно портретами Гитлера, рамами от портретов, свастиками и полотнищами со свастикой, и опять портретами: я испытывал блаженство.

Когда же я спалил последний портрет, настал черед штюрмерского стенда. Однако он был сколочен из тяжелых, толстых досок, и разломать его ногами, с применением грубой физической силы, не удалось. В доме я отыскал небольшой топорик и маленькую ножовку. Попробовал топором, потом пилой. Стенд не поддавался. Древесина была слишком толстой и твердой, и после всего перенесенного в недавнем прошлом мое сердце дало о себе знать. «Давай лучше будем собирать шишки в лесу, — сказала жена, — это и приятней и полезней». Так мы перешли на другое топливо, а стенд так и остался целым и невредимым. Иногда, получая теперь письма из Баварии, я вспоминаю о нем...

«Из-за слов»

Эпилог

Итак, тяжкое бремя было снято с нас, и стало ясно, что вскоре я смогу вернуться к своей профессиональной деятельности. Вот тут-то и встал передо мной вопрос: чем следует заняться в первую очередь? В свое время у меня забрали мое «Восемнадцатое столетие»*. Эту книгу и дневники спасла жена, передав их своей подруге из Пирны. Возможно, подруга жены осталась в живых, возможно, и рукописи целы; у таких предположений было основание: как правило, больницы все-таки щадили, а о серьезных бомбардировках Пирны мы не слышали. Но где без библиотеки взять нужные книги, чтобы продолжить работу над моими французами? И еще, я был настолько наполнен всякой всячиной гитлеровских времен, что в чем-то она меня переделала. Может быть, у меня самого в сознании слишком часто присутствовал «немец» вообще, «француз» вообще, и я не задумывался о многообразии немцев и французов? Может быть, это были непозволительная роскошь, эгоизм с моей стороны — зарываться всецело в науку и избегать этой мерзкой политики? В моих дневниках наставлено много вопросительных знаков, там довольно наблюдений и записей о пережитом, чтобы сделать кое-какие выводы. Может быть, мне прежде всего стоило бы заняться тем, что я накопил за эти годы страданий? Или во мне просто говорит тщеславие, желание поважничать? Когда бы я ни задумывался над этим — собирая хвою, на привале, опершись на полный рюкзак, — мне все время вспоминались два человека, которые тянули меня в моей нерешительности в разные стороны.

* См. прим. к с. 47.

Во-первых, это трагикомический персонаж Кетхен Сара — поначалу просто забавная личность, и даже потом, когда судьба ее окончательно стала трагической, что-то от этого комизма сохранилось. Ее на самом деле звали Кетхен, под этим именем она была зарегистрирована в отделе записей гражданского состояния, и так значилось в свидетельстве о крещении, которому она упорно сохраняла верность (нося на шее крестик), несмотря на еврейскую звезду, навязанную ей, и добавление к имени — Сара. Но нельзя сказать, что нежное детское имя уж совсем не подходило к ней, даже к шестидесятилетней, не вполне здоровой (сердце) женщине, — она могла внезапно засмеяться, так же внезапно заплакать, а ведь резкие смены настроений свойственны именно ребенку, память которого подобна грифельной доске с легко стираемыми записями. Два недобрых года мы не по своей воле делили кров с Кетхен Сарой, и уж минимум раз в день она без стука врывается в нашу комнату, а по воскресеньям, только проснешься, она уже сидит на краю нашей постели: «Запишите, это вы должны обязательно записать!» За этим следовал сопровождаемый одними и теми же эмоциями рассказ о самом последнем обыске, самом последнем самоубийстве и самом последнем урезании рациона по карточкам. Она свято верила в меня как летописца, и в ее детском уме, видимо, возникло представление, что из всех хронистов нашей эпохи воскресну только я, которого она так часто видела за письменным столом.

Но сразу же вслед озабоченной по-детски скороговорке Кетхен я слышу отчасти сострадающий, отчасти издевательский голос честного Штюлера, вместе с которым мы прошли через тесноту очередного «еврейского дома». Это произошло значительно позднее, когда Кетхен Сара уже давно и навсегда исчезла в Польше. Штюлер тоже не дождался освобождения. Он, правда, получил возможность остаться в Германии и умереть просто от болезни без всякого содействия гестапо, но жертвой Третьего рейха все же является, ведь если бы не беды, выпавшие на его долю, сопротивляемость организма у этого моложа-

вого человека была бы выше. А он страдал больше, чем бедная Кетхен: душа его не напоминала грифельной доски, его разьедала боль за жену и сына, высокоодаренных людей, которых нацистское законодательство лишило всякой возможности получить образование. «Бросьте вы свою писанину, поспите лучше на часок подольше», — всякий раз слышал я от него, когда он заставлял меня уже на ногах в слишком ранний час. «Своими записями вы только подвергаете себя опасности. И потом, вы что думаете, ваши переживания какие-то особенные? Вы что, не знаете, что не одна тысяча людей прошла через худшее в тысячу раз? И вам не кажется, что для всего этого найдется куча историков? Людей с материалами и возможностью обзора лучше ваших? Что вы тут увидите, что заметите в вашем углу? На фабрику таскаются все, лупят многих, а на плевки уже никто и внимания не обращает...» Эти тирады я слышал часто, когда мы в свободное время помогали нашим женам на кухне вытирать посуду или чистить овощи.

Я не поддавался, вставал каждый день в половине четвертого утра, и к началу смены на фабрике у меня уже был описан предыдущий день. Себе я говорил: ты слышишь все собственными ушами, и повседневную жизнь, и быт, и самые обычные дюжинные вещи, лишённые всякого героизма... И еще: ведь я держал свой балансир, а он — меня...

Но теперь, когда опасность миновала и передо мной открылась новая жизнь, я все-таки задавал себе вопрос: чем я должен заполнить ее с самого начала и не будет ли это тщеславием и тратой времени, если я углублюсь в пухлые тетради дневников? И Кетхен со Штюлером продолжали свой спор из-за меня. Но тут я услышал слова, которые решили мою участь.

Среди беженцев в деревне жила одна работница из Берлина с двумя маленькими дочками. Не знаю, как это получилось, но мы еще до появления американцев как-то разговорились с ней. Я уже несколько дней, проходя мимо, с удовольствием прислушивался к ее настоящей берлинской речи, резко выделяющейся в этом верхнебаварском селе. Она с готовностью разгово-

рила со мной, сразу же почувствовав во мне политического единомышленника. Вскоре мы узнали от нее, что ее муж-коммунист долго сидел, а теперь — в штрафном батальоне, Бог знает где, если вообще жив. А сама, выложила она с гордостью, оттрубила в тюрьме целый год, да сидела бы и сегодня, если бы не переполненность тюрем и нехватка рабочих.

«Так за что же вас посадили?» — спросил я. «Да ну, все из-за слов...»* (Ими она нанесла оскорбление фюреру, государственным символам и учреждениям Третьего рейха.) У меня как гора с плеч свалилась. Все стало ясно. Из-за слов. Вот из-за чего и ради чего я вернусь к своим дневникам. Балансир мне захотелось отделить от всего прочего, а описать только руки, которые его держали. Так и родилась эта книга, не столько из тщеславия, надеюсь, сколько из-за слов.

* Na wejen Ausdrücken (буквально: «Ну, из-за выражений»).

А.Б.Григорьев

Утешение филологией

Из-за слов... Так заканчивается книга об ЛТІ, языке Третьей империи. Но только ли о языке эта книга? Нет, говоря о словах, о языке, Виктор Клемперер рассказал нам о жизни и смерти в гитлеровской Германии, о высоком и низком, о людях и нелюдях, но прежде всего — о себе. Ибо весь кошмар существования под каждодневной угрозой смерти он пережил-прожил сам. Утешение же и опору ученый нашел в своей профессии, в своем призвании филолога. Уже на первых страницах он рисует образ канатоходца, держащего в руках балансир и держащегося на проволоке над пропастью благодаря этому балансиру.

Но кто же такой Виктор Клемперер? Интеллигентному читателю фамилия покажется знакомой, как же, ведь Отто Клемперер — один из крупнейших дирижеров 20 века, его имя стоит в том же ряду, что и имена Тосканини, Фуртвенглера, Орманди. Кроме того, порывшись в памяти, можно припомнить и врача, которого пригласили лечить Владимира Ленина в 1922 г. и который в 1923 г. участвовал в консилиуме, собравшемся по тому же поводу. Речь идет о Георге Клемперере. А Виктор — кузен Отто и родной брат Георга — филолог, специалист по романской, то есть французско-итальянско-испанской, литературе и соответствующим языкам.

Виктор Клемперер родился 9 октября 1881 г. в Ландсберге, небольшом городе на реке Варте (после 1945 г. отошел к Польше и сейчас называется Гожув Велькопольский), в семье раввина. В 1890 г. семья переселилась в Берлин, где отец занял пост второго проповедника в еврейской реформированной общине. В 1902-1905 гг. Клемперер изучал философию, роман-

скую филологию и германистику в университетах Мюнхена, Женевы, Парижа и Берлина. С 1905 по 1912 гг. жил в Мюнхене, зарабатывая на жизнь литературным трудом. В 1912 г. он принял христианство (протестантизм). В 1912-1913 гг. написал свою докторскую работу и защитил ее в Мюнхенском университете. В 1914 г. защитил *sum laude* габилитационную работу, выполнив ее под руководством известного лингвиста и литературоведа Карла Фосслера (1872-1949), специализировавшегося в области романистики и оказавшего сильное влияние на научное мышление Клемперера. От Фосслера (автора исследования «Культура Франции в зеркале развития языка», 1913) — то пристальное внимание к языку как субъекту культуры, которое бросается в глаза читателю книг Клемперера. В 1914-1915 гг. он преподает в Неапольском университете, пишет там большое исследование о Монтескье. Научная и педагогическая деятельность была прервана войной, на которую Клемперер уходит добровольцем. После службы в фронтовых частях его назначают военным цензором в Управление по цензуре книжной продукции (в Ковно, затем в Лейпциге). Когда война закончилась, он получает место экстраординарного профессора в Мюнхенском университете (1919), а в 1920 г. — кафедру романистики в дрезденском Высшем техническом училище (это почтенное учебное заведение, основанное в 1828 г., называется теперь Техническим университетом). Там он проработал до 1935 г., когда его уволили из-за еврейского происхождения. Вся жизнь Клемперера жгла память о том, как в 1933 г. он, «казуистически успокаивая свою совесть, которой-то все было ясно», присягнул правительству Гитлера, цепляясь за свое «уже давно оподлеленное» место профессора. Клемперер не эмигрировал, как его родственники. Благодаря «арийской» жене (пианистке Еве Клемперер, урожденной Шлеммер, 1882-1951) ему была сохранена жизнь. В 1940 г. он с женой подвергся принудительному переселению из собственного дома в один из дрезденских «еврейских домов», о которых он много пишет в книге «ЛТИ». В феврале 1945 г. Клемпереру с женой удалось спастись, покинув

Дрезден, разрушенный в жестоком налете союзнической авиации 13 февраля. К тому времени в Дрездене осталось около 70 евреев, все они были обречены нацистами на смерть (один из гестаповцев советовал Клемпереру при обысках: «Купи себе газа на 10 пфеннигов! Мы ведь тебя все равно доконаем, облегчи нам работу!»). Но в ночь на 13 февраля большинство из них погибли под бомбами союзников. Клемперер и его жена уцелели, во время налета они потеряли друг друга, но уже утром были вместе. Перед ними забрезжила надежда на спасение. Им удалось найти приют в Баварии и вернуться в Дрезден в июне того же года, уже после краха гитлеровского режима.

В послевоенной Германии Клемперера привлекают к работе в комиссии по денацификации. Многие бывшие РС приходят к нему, вымаливают рекомендации, свидетельства того, что они ни в чем преступном не были замешаны. В ноябре 1945 г. он возвращается в дрезденское Высшее техническое училище, откуда его уволили нацисты, он — ординарный профессор. Вступает в Коммунистическую партию Германии. События его жизни с июня по декабрь 1945 г. зафиксированы в дневнике, в названии которого издатели использовали слова самого автора — «А вокруг все так неустойчиво» («Und so ist alles schwankend»). 25 июня 1946 г. в газете «Tägliche Rundschau» появляется его статья «Нацистский вариант немецкого языка (Das Nazi-Deutsch). Записная книжка филолога». В ней излагается концепция книги, которая выйдет через год. Эта книга — «ЛТИ», сырьем для нее послужили дневники, которые он вел на протяжении всего нацистского господства (Ева Клемперер время от времени отвозила накопившиеся материалы своей подруге в город Пирна неподалеку от Дрездена, где они чудом сохранились). В 1946 г. он возглавляет Культурбунд. В 1947-1960 г. Клемперер ведет преподавательскую деятельность в университетах Грайфсвальда, Халле и Берлина. В 1950 г. становится депутатом от Культурбунда в Народной палате ГДР. Ему присуждают Национальную премию ГДР III класса (1952), он избирается действительным членом берлинской Академии наук (1953). В 1952 г. он

вступает в брак с Хадвиг Кирхнер. В 1954 г. выходит в свет фундаментальное исследование Клемперера, над которым он работал еще до войны (его рукопись хранилась в Пирне вместе с дневниками): «История французской литературы 18 столетия. Том 1. Век Вольтера». Второй том, «Век Руссо», вышел в 1966 г., уже после смерти автора. Умер Виктор Клемперер 11 февраля 1960 г.

Жизнь Клемперера до 1945 г. подробно описана в его дневниках и воспоминаниях, ныне доступных читателям: Curriculum vitae. Erinnerungen 1881-1918 (1989); Leben sammeln, nicht fragen wozu und warum. Tagebücher 1918-1932 (1996); Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945 (1995); Und so ist alles schwankend. Tagebücher Juni bis Dezember 1945 (²1996). Библиография его трудов (410 ссылок, состояние на 31 декабря 1956 г.) приведена в сборнике: Im Dienst der Sprache. Festschrift für Victor Klemperer. Zum 75. Geburtstag am 9. Oktober 1956. Herausgegeben von Horst Heintze und Erwin Silzer. VEB Max Niemeyer Verlag, Halle (Saale) 1958. Добрая половина ссылок в библиографии относится к трудам по романской филологии, четверть — к работам по германистике, остальное — работы по мировой литературе, по вопросам методологии, педагогики и культуры, проблемам высшей школы. После Второй мировой войны Клемперер много пишет и выступает с докладами. Статьи и выступления посвящены возрождению культуры в Германии, современной языковой ситуации в Германии, чистоте немецкого языка, преодолению вражды между Германией и Францией и духовной связи этих стран (кстати, он участвовал в переговорах о мире между Францией и Германией в Саарбрюккене и Париже). Есть заметка даже о «Великой октябрьской социалистической революции».

За последние годы популярность Клемперера в Германии очень выросла. В середине 90-х годов разразился настоящий бум, связанный с его книгами. Их печатают, читают по радио и

в театре, снимают на их основе документальный фильм. Вот несколько фактов, взятых из прессы.

В сообщении агентства dpa от 5 мая 1995 г. говорится: «Берлинское издательство Aufbau-Verlag продало права на издание в США «Дневников» Виктора Клемперера (1933-1945) за рекордную сумму более 840 000 марок. Как сообщает издательство, контракт с нью-йоркским издательством Random House предполагает выплату самой большой суммы, которая когда-либо была заплачена за права на перевод в США немецкой книги». В заметке «Süddeutsche Zeitung» от 4 мая 1995 г. на ту же тему говорится подробнее: поначалу одно нью-йоркское издательство предложило за права всего 20 000 долларов, далее развернулся торг, напоминающий аукцион, в котором победило издательство Random House, предложившее 550 000 долларов. (Не правда ли, эти сообщения легко вписываются в главу «Проклятие суперлатива»?)

27 ноября 1995 г. в Мюнхенском университете состоялась церемония присуждения Клемпереру (посмертно) антифашистской Премии имени брата и сестры Шолль за дневники, которые представляют собой важный документ, показывающий страдания еврейского народа при нацистском режиме. Премия в 20 000 марок вручена издателю дневников и вдове (второй жене) писателя. С речью, названной «Принцип — точность» выступил писатель Мартин Вальзер. « У Клемперера учишься: надо думать о своей совести, а не следить за совестью других людей».

В 1995 г. сценарист из Лейпцига Петер Штайнбах взялся за сценарий документального 13-серийного фильма по дневникам Клемперера (1933-1945). Издательство Aufbau-Verlag продало права кинофирме Neue Filmproduktion Berlin на выпуск этого фильма, который будет показан в конце 1999 г. по германскому телеканалу ARD.

6 июня 1996 г. радиостанция DeutschlandRadio начала чтение послевоенных дневников Клемперера (июнь—декабрь 1945 г.). Программа была рассчитана на 5 передач (читал артист Джерри Вольфф).

В январе 1996 г. в течение 7 дней в мюнхенском театре *Kammerspiele* проходило чтение дневников Клемперера, которые он вел в во время нацистского господства. Актерский ансамбль провел чтения (в общей сложности 84 часа) без всяких театральных ухищрений.

С 1 марта по 12 апреля 1996 г. в помещении библиотеки Свободного университета (Берлин) работала выставка, посвященная Клемпереру. На ней были представлены многочисленные литературоведческие, публицистические работы ученого и, конечно, его автобиографический труд — воспоминания и дневники за огромный период 1919-1945 гг.

Почему же раньше об этом человеке знали лишь немногие специалисты? В ФРГ — понятно, ведь Клемперер после войны вступил в коммунистическую партию, а потому не вызывал особого доверия в Западной Германии. Но почему — при всех его заслугах на академическом и общественном поприщах — его имя не упоминалось в Советском Союзе? До перестройки никакие работы Клемперера не переводились, в Краткой Литературной Энциклопедии он упоминается однажды, и то мельком, а в академическую «Историю немецкой литературы» он не попал. Причина, мне кажется, одна. Дело в том, что в наследии Клемперера есть одна небольшая книга, изданная в Германии сразу после войны и впоследствии нечасто, но переиздававшаяся, она-то и заставляла партийных идеологов в ГДР и СССР поеживаться. Эту книгу в русском переводе читатель и держит в руках. В ней умный, проницательный ученый, человек, за плечами которого долгая жизнь, гражданин Германии еврейского происхождения, которого в период, когда Германия строила национал-социализм, каждый день подстерегала смерть, дает свое объяснение того малопонятного факта, что огромные массы населения Германии (причем не только «простой» народ, но и «непростой» — интеллектуалы, аристократы) были в течение 12 лет заражены, охвачены безумием, последствия которого всем известны. Объяснений этого факта давалось и дается мно-

жество, но Клемперер — ученый-филолог — подходит к проблеме с достаточно нетривиальной (особенно в те годы) стороны, со стороны языка. Во многом, если не во всем, причина кроется в языке, а точнее, в сознательном использовании нацистами языка в качестве орудия духовного порабощения целого народа. Поскольку в Советском Союзе уже существовал подобный прецедент, а в Восточной Германии идеологическая обработка населения после 1945 г. не прекратилась, а только поменяла ориентиры, популяризировать эту книгу смысла не было. Уж очень все похоже.

В упомянутой статье в газете «Tägliche Rundschau» (от 25 июня 1946 г.) Клемперер пишет: «То, что нацизму удалось двенадцать лет держать немецкий народ в духовном рабстве, бесспорно, следует по большей части связывать с единовластием особого нацистского языка. А поскольку солидное число типичных нацистских выражений все еще в ходу, охоту за этими ядовитыми остатками никак нельзя назвать занятием чисто эстетическим или чисто филологическим, и уж подавно — педантичной ученой казуистикой. Необходимо выявить корни и сущность этого языка. И данной задачей следует заняться лингвистам и экономистам, историкам, юристам, ученым-естественникам. ...[в книге «ЛТИ»] речь идет о наблюдениях, которые в основном были сделаны не в кабинете, а непосредственно в жизни, и достаточно часто в самые ее злые часы; ведь часто бывали жестокими гестаповцы, а им-то в рот я и смотрел». Последний образ отсылает к знаменитой фразе Мартина Лютера, который советовал внимательно относиться к народной речи, «смотреть народу в рот (aufs Maul sehen)».

Книга «ЛТИ» показывает, что, перебирая слова, которыми мы — по большей части, особо не задумываясь, — пользуемся, можно не только описать жизнь (благодаря реалиям, схваченным в словах), но и проникнуть в секреты не видимых на поверхности механизмов, управляющих этой жизнью. Клемперер — один из тех, кто убежден, что язык не просто орудие человеческого общения, не просто носитель информации, хранитель накоплен-

ного людского опыта и знаний (культуры), но властный распорядитель жизни. Лейтмотивом проходят по книге строки шиллеровского дистиха о языке, который «сочиняет и мыслит» за нас. В эпиграф вынесены слова Розенцвейга о том, что язык — «больше, чем кровь». Мысль о всевластии языка, как нигде, важна в применении к нашей стране, имеющей опыт тоталитаризма с его двумя страшными орудиями господства и принуждения — языком (тотальной, всепроникающей пропаганды) и террором. Простодушная, а иногда даже слепая вера нашего народа в слово (особенно печатное или авторитетно передаваемое средствами массовой информации) делает его особенно предрасположенным ко всевозможным идеологическим заражениям. Умелое оперирование определенной (лживой по замыслу) системой слов и жесткая изоляция людей от других «систем» позволяют идеологам превращать общество самостоятельно мыслящих людей в послушное стадо*.

Когда рухнул нацистский режим, Клемперер с горечью обнаружил, что язык Третьего рейха не умер, он сохранился в головах поколения живущего и передавался новым. То же произошло после краха ГДР и объединения Германии. Язык тоталитарного коммунистического немецкого государства будет постоянно вытесняться, но процесс этот не быстрый. А что говорить о нас, когда язык советской пропаганды до сих пор жив в речах активистов левой оппозиции. На их голос, на знакомые и привычные слова откликаются миллионы — в основном уже немолодых — наших сограждан. Невидимые языковые поводки могут повести людей, не защищенных критическим сознанием и самостоятельным взглядом на вещи, в любом направлении. И этим пользуются не только идеологические манипуляторы. Ведь реклама с ее «слоганами» — это еще одна система управления людьми (пропаганда, по сути, есть идеологическая реклама). Надо надеяться, что более безобидная: пусть уж лучше ме-

* Попытка разобраться в «социолнгвистическом эксперименте», проведенном в нашей стране коммунистической партией, была сделана в статье Г.Ч.Гусейнова «Ложь как состояние сознания» («Вопросы философии», 1989, № 11, с. 64-76).

ня будут убеждать в преимуществах того или иного сорта чая или зубной пасты, чем призывать к истреблению людей определенного класса, определенных национальностей или носителей «инакомыслия».

Несколько слов нужно сказать о заглавии книги. Строго говоря, ЛТІ переводится как «Язык Третьей империи», но было решено остановиться на варианте «Язык Третьего рейха», поскольку в нашей стране выражение «Третий рейх» однозначно ассоциируется с гитлеровской Германией и сочетание «Третья империя» может вызвать недоразумения. Позволю себе напомнить, что под «Первой империей» в Европе подразумевается Священная Римская Империя (*Sacrum Romanorum Imperium, Heiliges Römisches Reich*), основанная франкским королем Оттоном I (912-973), первым императором Священной Римской Империи («Священной», кстати, она стала в 1254 г.). В конце 15 в. название разрослось, добавлены слова «немецкой нации». Сама Империя (после Вестфальского мира 1648 г. существовавшая чисто номинально, как совокупность в основном мелких государств) официально прекратила существование в 1806 г. Второй империей стала бисмарковская Германия после объединения в 1871 г. Германская империя (*Deutsches Reich*) фактически рухнула в 1918 г., но в официальных документах это название немецкого государства сохранялось в Германии до 1945 г., без «перерыва» на Веймарскую республику*. Термин «*Drittes Reich*», «Третья империя», который в СССР стали переводить как «Третий рейх», был заимствован гитлеровцами из книги Мёллера ван ден Брука (*Das dritte Reich*, 1923), об этом см. примечание на с. 152. Согласившись на «рейх», переводчик, однако, не счел нужным продолжать советскую традицию транслитерации («Майн кампф») вполне ординарного названия книги Гитлера «Моя борьба».

* Интересно, что в ГДР оставили прежнее название железной дороги — *Reichsbahn* (т.е. Имперская ж.д.), тогда как в ФРГ ее переименовали в *Deutsche Bundesbahn* (Немецкую федеральную ж.д.).

Далее. Хочется обратить внимание читателей на словесную пару «фашизм» — «нацизм». В Советском Союзе в обыденном языке привилось слово «фашизм» (с дериватами «фашист», «фашистский») для обозначения политического режима, существовавшего в Германии в 1933-1945 гг. Когда речь заходила и заходит о режиме Муссолини, обычно добавляют для пояснения прилагательное «итальянский». Слово «нацизм» («нацист», «нацистский») употребляется в обыденном языке гораздо реже, в основном, когда речь идет о нацистской партии (NSDAP) и ее членах. В западной традиции под фашизмом (при наличии у этого слова расширительного смысла) все-таки чаще подразумевают именно итальянский фашизм, а гитлеровский режим называют национал-социализмом или нацизмом. (Кстати, само слово «фашизм» в английском написании несет характерные особенности исходного латинского слова (*fascism* [не *fashism* или *faschism*] — от лат. *fascis*, «пучок», «связка»). Известно, что фашизм возник в Италии. Для него характерны такие моменты, как вождизм, корпоративное государство, национализм (хотя в 1938 г. официально были приняты расовые доктрины по образцу нацистских, расизм в антиеврейском варианте не привился, — возможно потому, что итальянцы тоже относятся к так называемой средиземноморской расе). Идеология так и не была четко сформулирована, как это имело место в советском марксизме и германском национал-социализме. В других странах фашистские движения — в Англии (Освальд Мосли), в Испании (Франко), после войны в Аргентине (Хуан Перон) — открыто признавали свою приверженность идеям (итальянского) фашизма.

Для нацистского движения, зародившегося в Австрии, отличительной чертой являются расовая доктрина (заимствованная у Гобино, Чемберлена и других теоретиков) и социалистический характер, огосударствление экономики, опора на рабочих и мелкую буржуазию. До прихода к власти Гитлер успокаивал крупных промышленников и банкиров тем, что социалистическая риторика используется им только для пропагандистских це-

лей и что для крупной буржуазии NSDAP не представляет такой опасности, как две марксистские партии (социал-демократическая и коммунистическая). Укрепив власть, Адольф Гитлер повел уже самостоятельную политику, независимую от крупного капитала.

Можно предположить, что пропагандисты коммунистической партии в СССР стремились внушить людям, что в Германии строится совершенно «не тот» социализм, и «не то» социалистическое государство, что в СССР. А потому применили уже существовавшее в русском языке слово «фашизм» (его знал и Владимир Ленин) к гитлеровскому режиму. Ну а если приходилось упоминать соответствующую партию, то ее название тенденциозно искажалось — вместо «национал-социалистической» она стала «национал-социалистской» (см. БСЭ, 3 изд.). В Большом энциклопедическом словаре (1997) историческая правда был восстановлена.

В русском языке слово «фашизм» всегда употребляется с ярко выраженной негативной оценкой. Эпитет «фашист» — ругательство, имеющее смысл «человек, такой же плохой, преступный, жестокий, отвратительный, опасный, как гитлеровцы, немецкие нацисты» (не итальянские фашисты!). Отношение к итальянским фашистам в массовом сознании более снисходительное, фигура Муссолини (особенно после фильма «Обыкновенный фашизм») — скорее комичная, чем зловещая.

Безусловно, нацистские идеологи оглядывались на опыт фашизма с его культом Древнего Рима (взять хотя бы нацистское приветствие — выброшенная вверх правая рука — ср. картину Давида «Клятва Горациев»), да и «фюрер» — это перевод итальянского «дуче». Сближают их и общие родовые тоталитарные черты. Но все же это разные явления, и смешивать их вряд ли нужно. Тем более, что во время Великой отечественной войны Советский Союз воевал прежде всего с нацистской Германией.

И последнее. Переводить книгу было непросто, поскольку для того, чтобы не засушить эти дневники, не превратить их в

чисто филологический материал с автобиографическими вставками, нужно было не только приводить примеры лексики ЛТІ, но по возможности подыскивать эквиваленты из нашей жизни и нашего языка. Как принято говорить в таком случае, пусть читатель сам оценит, насколько переводчик справился со своей задачей.

Но переводить «ЛТІ» было, вместе с тем, отрадно. Давно уже мечталось о появлении этой столь важной книги на русском языке. И вот эта мечта сбылась, книга станет фактом нашей интеллектуальной жизни, мысли ее автора станут достоянием многих, и не только специалистов. И многие, оглядываясь назад, на историю нашей страны, попытаются ответить на вопрос, который задавал себе Виктор Клемперер: «Как это стало возможным, что образованные люди совершили такое предательство по отношению к образованию, культуре, человечности?»

Указатель имен (выборочный)

- Август 64
Агнес (см. Шольце А.)
Альвардт Х. 350
Аманн М. 188
Аполлинер Г. 92
Арминий 168, 170
Ардт Э.М. 177, 181
Ауэрбах Б. 252
Баб Ю. 257, 263
Баде В. 212
Байнхорн-Роземайер Э. 13
Барнум Т. 128
Бартельс А. 342
Бауман Г. 319
Бауэр А. 177, 178
Бедье Ж. 83, 84
Беер М. 253
Бейль П. 77
Бергсон А. 64
Берк Шварц ван 301
Берлепш А. фон 351
Бертольд М. 116
Беттельхейм А. 102
Бехер И.Р. 89
Бёрне Л. 253, 338, 340
Бисмарк О. фон Шёнхаузен
72, 151
Бломе Г. 176, 178, 181
Бомарше П.Г. 102
Бопп Ф. 180
Борхардт Г. (см. Херрманн Г.)
Боссюэ Ж.Б. 71
Боулер Ф. 349
Брандес Г. 51
Браун Л. 187, 188
Браухич В. фон 282
Бронштейн (см. Троцкий Л.Д.)
Бубер М. 251, 261, 271, 273,
274
Буковцер 249
Буркхардт Я. 41
Бюффон Ж.Л.Л. 176
Бюхманн Г. 66
Вагнер Р. 99, 322
Валери П. 206, 209, 213
Валетти Р. 27
Валлах (см. Литвинов М.М.)
Вальдманн 109, 234
Вальзер М. 369
Вальтер 206, 213
Вальцель О. 134, 135, 137
Вассерман А. 44
Везер-«Харкун» 22, 342
Векслер 168
Вердер фон 325-326
Веспер В. 148
Вессель Х.Х. 13, 315
Вильбрандт А. 275
Вильбрант Р. 49
Вильгельм II 11, 31, 32, 270,
271
Вильмонт Н. 25, 78
Вильям-Вильмонт Н.
(см. Вильмонт Н.)

- Винкельман И.И. 340
Вогюэ Э.М. де 209
Вольтер 20, 368
Вольфф 369
Вундт В. 43
Ганнибал 272
Геббельс Й. 12, 13, 20, 24, 33,
34, 52-54, 61, 65, 79, 81,
96, 119, 145-148, 153, 182,
186, 200-202, 209, 212,
227-230, 244, 248, 257,
266, 279, 284-287, 290,
292, 298-301, 305-309, 315,
323-325, 327-329, 352, 353
Гейне Г. 96, 253, 254, 259, 338
Гендель Г.Ф. 102
Генрих IV 77
Георг М. 37, 40, 41
Георге Ш. 128, 245, 258
Гервег Г. 162
Гердер И.Г. 137, 167, 176
Геринг Г. 24, 34, 79, 80, 142,
147, 166, 354
Герцль Т. 259-262, 265-274
Гесс Р. 359
Гессе Г. 32
Гёте И.В. 42, 148, 168, 244,
336
Гиммлер Г. 149, 310
Гинденбург П. фон 42, 46
Гинзбург Л. 318, 319
Гиршович 52
Гиршфельд М. 65
Гитлер А. – по всей книге
Гласбреннер А. 18
Глаубер Э. 243-246, 261, 271
Гобино А. 172, 175-180, 182,
374
Гомер 157, 342
Гонкур Э. и Ж. 89
Горький М. 202
Грильпарцер Ф. 100, 101
Грицбах Э. 79
Грюнбаум 238-240
Грюншпан Г. 305, 310
Гугенберг А. 45
Гумбель 49
Гумбольдт А. фон 177
Гундельфингер
(см. Гундольф Ф.)
Гундольф Ф. 128, 244
Гусейнов Г.Ч. 272
Густи В. 51
Густлофф 83
Гуцков К. 215, 216
Давид 375
Даль В.И. 193
Двингер Э.Э. 130, 131, 219,
343
Дембер Х. 54, 206
Дидро Д. 20
Дизраэли Б. 210, 253
Дильтей В. 168
Дитрих М. 27
Дольфус 336
Достоевский Ф.М. 152, 209
Дрейфус А. 259
Дубнов С.М. 251
Душенко В.А. 202
Зайдель В. 174
Зайдель И. 200, 343, 344
Зандерс Д. 162
Зеев Биньямин (см. Герцль Т.)
Зеликзон 257-261, 265, 266
Золя Э. 89
Ибсен Г. 152
Изаковиц Л. 52
Иосиф II 104
Иосиф Флавий 222
Йольсон (см. Шталь Ф.Ю.)
Йост Х. 89, 289
Каликс 86

- Кант И. 127, 176, 178
Капп В. 130
Карл Великий 157, 188
Кетхен Сара (см. Фосс К.С.)
Кёлер А. 47, 361, 367
Кёрнер Т. 181
Кибольд 38, 39
Кирхнер Х. 368, 369
Кипура Я. 44, 45
Клагес Л. 128
Клаузевиц К. 253, 289
Клаусс М. 210, 211
Клейст Г. фон 38
Клеменс-«Колотило» 22, 342
Клемперер Г. 365
Клемперер Е. 6, 139, 186,
234, 241, 256, 331, 355-
360, 366, 367
Клемперер О. 103, 365
Клопшток Ф.Г. 193, 340
Ковалевски 147, 334
Колчак А.В. 219
Кон 234
Коперник Н. 126
Корнель П. 52, 71
Кроль 61, 216
Куденхове-Калерги Р.Н. фон
211
Лабрюйер Ж. де 234
Лагард П.А. де 341
Лагардиа 104
Лангбен Ю. 341
Лей Р. 143
Лейбниц Г.В. 340
Ленин В.И. 120, 202, 365, 375
Лерх О. 49, 168
Лессинг Г.Э. 53, 78, 137, 152,
178
Ливий Т. 272
Лильен Э.М. 268
Линден В. 339-342
Линхардт Ф. 342
Лиссаур Э. 258
Литвинов М.М. 104
Люгер К. 171, 223
Людендорф Э. 130, 142, 296
Людвиг XV 31
Людвиг XVI 31
Лютер М. 71, 148, 169, 298,
371
Майер Х. 297
Манн Г. 27, 32, 199
Манн Т. 32, 241
Марат Ж.П. 84
Маринетти Ф.Т. 289
Марквальд 263, 264
Маркс К. 49, 338
Менцель В. 253
Мережковский Д.С. 152
Мёллер ван ден Брук А. 152,
373
Миллер У. 276, 277
Михаэлис К. 51
Молотов В.М. 335
Монтень М. 94
Монтескье Ш. 20, 286, 366
Мосли О. 374
Муцсолини Б. 51, 68, 69, 71-
73, 150, 200, 208, 234,
235, 241, 275, 289, 315,
374, 375
Мучманн М. 80, 314
Мюзам Э. 51
Мюллер М. 101
Мюнххаузен Б. фон 268, 283
Наполеон I 181, 279, 290,
293, 297, 336
Наполеон III 53, 163
Натан Мудрый 53, 78
Нейссер А.Л. 44
Николаи К.Ф. 253
Ницше Ф. 41, 67, 341

- Новалис 187
Овидий 113
Олеша Ю. 202
Ольшки 49
Орманди Ю. 365
Папен Ф. фон 27
Партенау 38, 39, 41
Паула фон Б. 134-138, 139
Первов П.Д. 77
Перон Х. 374
Плейер В. 189
Пливье Т. 62, 169
ПниOVER О.З. 244
Понсар Ф. 84
Порше Ф. 108
Принц И. 251
Раабе В. 341
Рабле Ф. 306
Раваяк Ф. 77
Райманн Х. 343
Рат Э. фон 305
Ратенау В. 45, 96, 260, 280,
296
Рембрандт 341
Ренан Э. 94, 95
Рём Э. 235, 298, 321
Риббентроп И. 279, 335
Рильке Р.М. 258
Роземайер Б. 13
Розенберг А. 22, 34, 129, 130
153, 172, 175, 182, 188,
207, 266, 273, 274, 298,
310, 325, 327, 341
Розенцвейг Ф. 7, 261, 271-
273, 372
Роллан Р. 174
Ромэн Ж. 213
Рорбах П. 210
Ротшильды 269
Рузвельт Т. 96
Руссо Ж.Ж. 69, 70, 76-78,
368
Свяцкий С. 101
Синклер Э.Б. 279
Спиноза Б. 273
Спринг Х. 102
Сталин И.В. 202
Стриндберг М. 51
Стульгис 231, 232, 345
Сципион 272
Т. 58-60
Талейран Ш.М. 19
Тацит 99, 168, 169, 173
Тито И. 96
Тоблер Л. 162
Тойнби А. 168
Толлер Э. 89
Толстой Л.Н. 209
Тосканини А. 365
Троцкий Л.Д. 103, 104
Уланд Л. 341
Улиц А. 343
Ульшгтайн 251
Унру Ф. фон 38, 89
Фаллерслебен Х. фон 318
Фаригуль Л. (см. Ромэн Ж.)
Фаульхабер М. фон 199
Федер 66, 87
Фишер Ф.Т. фон 252
Фламенсбек 141, 359, 360
Фогельвейде В. фон дер 105
Фонтане Т. 67, 327, 341
Фосс К.С. 362, 363
Фосслер К. 162, 191, 366
Франк Р. 253-255
Франко Ф. 374
Франкфуртер 84
Франс А. 115
Француз К.Э. 104
Фридманн 49

- Фридрих II Великий 42, 125,
169, 323
Фридрих Вильгельм IV 151
Фридрих К.Д. 107, 129
Фульда Л. 32
Фуртвенглер В. 365
Хармс П. 344, 345
Хатцфельд 50
Херрманн Г. 313
Хессе М.Р. 38
Хюбнер 47
Цвейг А. 32
Цвейг С. 197, 280, 343
Цицерон М.Т. 99
Цукерман 258, 259
Чаплин Ч. 291
Чемберлен Н. 96
Чемберлен Х.С. 41, 172, 175,
207, 341, 374
Черчилль У.Л.С. 96
Шварц Х. 152
Шекспир У. 76
Шерер В. 167, 169, 170,
180
Шернер Т. 231
Шернер Х. 231, 331, 332, 334,
345, 346, 356
Шёнерер Г. 171, 223
Шиллер И.Ф. 25, 71, 126,
244, 275
Ширах Б. фон 100, 147
Ширер У. 9
Шлегель Ф. 180
Шлютер В. 111
Шницлер А. 184-187, 261
Шолль 369
Шольце А. 332, 347, 351-353
Шопенгауэр А. 341
Шпамер А. 146, 147
Шпеер А. 284
Шпенглер О. 168
Штайнбах П. 369
Штайниц 241, 242, 251, 257
Шталь Ф.Л. 340
Штернберг Й. фон 27
Штиве Ф. 334-339
Штрайхер Ю. 229, 314
Штюлер 74, 234, 235, 256,
362, 363
Шульце В. 101
Эгер 281
Эйер Ф. 188, 189, 319
Эйнштейн А. 44, 102
Эккарт Д. 342
Элёссер А. 251-253
Эрлих П. 44
Эрхардт Г. 130
Эшенбах В. фон 105
Ян Ф.Л. 178, 181
Яннингс Э. 27

В 1998 году Издательство “Прогресс-Традиция” выпустит в свет:

Дж.Пассмор. Сто лет философии. Пер. с англ. 45 л.

Книга известного австралийского философа и историка философии посвящена философским концепциям и ориентациям главным образом второй половины 19 – первой половины 20 в. Достоинством книги является широкий охват тем, проблем, персоналий, направлений, способность автора видеть общий контекст философии и конкретное место в нем отдельных философов и произведений. В книге обсуждаются проблемы метафизики, эпистемологии, логики, этики, философии религии и истории; отдельная глава посвящена экзистенциализму и феноменологии. Обширные примечания, богатые конкретными сведениями о философских дискуссиях, дают представление о важнейших философских и историко-философских публикациях рассматриваемого периода.

Книга снабжена указателем имен и тем. Переведена на многие языки мира. В русском переводе издается впервые.

Д.Крамер, Д.Олстед. Маски авторитарной власти.

Пер. с англ. 17 л.

Авторы рассматривают феномен авторитаризма в самых разнообразных, зачастую неожиданных формах и проявлениях. В таких, в частности, сферах, как институты власти, родительские и интимные отношения, деторождение, цензура, экология, мистицизм, мораль, религия и многое другое. Из книги можно узнать, почему авторитаризм был и по сей день остается во многом главным способом сплочения общества и почему он становится теперь главным фактором его раздробленности. Проследившая эволюцию религиозно-этической мысли, авторы исследуют эмоции, которые делают людей восприимчивыми к авторитарному контролю, показывают, как определенные понятия, способы использования слов превращаются в механизмы контроля над людьми; предлагается подход, который помогает распознать в мировоззрении различные авторитарные элементы и закладывает основы неавторитарной системы взглядов.

Виктор Клемперер
ЛТІ. Язык Третьего рейха.
Записная книжка филолога

Директор издательства Б.В.Орешин
Зам. директора Е.Д.Горжевская
Зав. производством Н.П.Романова
Верстка и оригинал-макет О.И.Севрюгиной

ЛР № 065292 от 17.07.1997.

Сдано в набор 25.02.98. Подписано в печать 27.04.1998.
Формат 60х84/16. Бумага офсетная. Гарнитура Литературная.
Печать офсетная. Усл.-печ. л. 22,32. Уч.-изд. л. 18,0.
Тираж 3000 экз. Заказ №

Издательство «Прогресс-Традиция»
119847 Москва, Оболенский пер., д.10.
Тел. (095) 245 1952

Отпечатано в ППП «Типография «Наука»
121099, Москва, Шубинский пер., д. 6.

Тираж 2000 экз. Заказ № 3789

В. КЛЕММЕРЕР **ЯЗЫК** **ТРЕТЬЕГО** **РЕЙХА**

В последние годы имя Клемперера звучит в Германии все чаще — опубликованы два тома его воспоминаний и пять томов дневников.

После прихода к власти нацистов ему как еврею грозила смерть. Выжил физически он благодаря жене — «арийке», выжил духовно — благодаря «LTI», записной книжке филолога. В этих записках сочетаются живая форма, поразительные факты, а главное — пронизательные наблюдения за бытовым и официальным языком нацистской Германии, главным орудием манипулирования массовым сознанием. Это не только волнующий документ, живое свидетельство человеческой судьбы, но и уникальный памятник эпохи, проблемы которой до сих пор актуальны, вызывают раздумья и споры.

ISBN 5-89493-016-2



9 785894 930169

Erwegener Straßenraub am Bhf.

68-jähriger Gutsbesitzer überfallen — Der Täter nach

Musik ohne Resonanz im Volke

den Tagen bewegten heftige Kämpfe. Bei der Gründung der Reichshat man als einzigen von dem aul Hindemith in den Rat bei seiner Verangereiht. Das entsprach den Führern nach Verschönerung aller Kräfte, wie dem Reichsminister Dr. Goebbels, der die freien, an keine Richtung gebundene überlassen sehen wollte.

Platz für Lebende

ebem künstlerisch Versippten sich mit aktuellen Drahtziehern eines Tages mmenfinden würden, um aus der Verfassung von Hindemith Kapital das war bei Ihrem Ehrgeiz und ng kein Wunder.

rtungen haben sich beständig. Der 34/35 kam, und mit ihm begann in ersten Konzertsaal die Bewirkungs-Programmes, das seit Jahren nicht hatte. Für Lebende deuteter — außer Hindemith — wie gar kein Platz. Ausstraten dafür in ganz unsmäßig großer Zahl in den und. Ganz im Still der VeraWarnungen blieben ohne Erfolg. ahnte die Berliner Vorbilder nach allgemeine Stagnation konnte elichen Beobachter unvorhergen

Abstimmung

hier um Fragen handelt, die das Volk angeht, braucht man keinen zu zögern, sie vor die Öffentlichkeit die schon seit einiger Zeit eifrig nimmt, wie der lebhafteste Protest kundfunkauführung von Hindemiths „Matthias der Moler“ bewies. Man Punkt verübeln wollen, daß er schon alcher Musik aufwartete, nachdem es ruhiger damit geworden war. Nun te der Weg über den Kund-einzig mögliche, eine Art Scheid in musikalischen herzuführen. Einen solchen

gegen das musikalische Berlin nicht anders als bei Wagners erstem Erscheinen in Wien.

Auf einen ähnlichen Erfolg beim Volke mußte Hindemith verzichten. Das hat ihm der „Vollständige Beobachter“ befeineigt. Da dies aber den schon zuversichtlich Gewordenen nicht in den Arm poshte, begannen sie hinter den Kulissen zu arbeiten. Die höchsten Stellen wurden angegangen, wie man hört, mit negativem Ergebnis. Die Anzeichen für einen ausgesprochenen Machtkampf verdichteten sich. Man konnte es der anderen Seite nicht verübeln, wenn sie sich zur Wehr setzte und einige Breitsseiten dagegen feuerte. Eine davon bestand in der Feindbeschriftung im amtlichen Organ der NS-Kulturgemeinde: „Hindemith, kulturpolitisch untragbar“.

Kulturbolschewismus

Sier wurde an Hand eines aus sichersten Quellen stammenden Materials festgestellt, wer Hindemith ist. Er wurde bekanntlich 1806 in Hannau geboren, erlernte früh das Handwerk des Geigers und Komponisten, wurde auf Grund

seiner hohen Begabung in jungen Jahre gertener und schrieb gleichzeitig eine Reizigen Kammermusikskizzen. Bei seinem 12. zeigt seine Konzerte-Kaufbahn einen plötzlichen Anstieg. Hier beginnt Hindemith das zu was ihn bald zum musikalischen Exponenten des Systemzeitalters, der Novembergruppe, Er betrieb einen musikalischen „Kulturbolschewismus“ tollster Art war nichts, aber auch das Bestigste nicht Seinesgleichen gab es auf jüdischer Seite nicht gerade eben noch, auf deutscher nicht. Er war die musikalische Größe im Reich. Die Verleger rissen sich um seine Werke. Das Volk aber hatte für seine Kunst keinen richtigen Namen. Die einen sagten: „Hindemith macht Hunde müde“, die anderen kurz „Hindemith“.

Beim Feindhrot der neuen Zeit sollte er ein allmählicher Umschwung ein. Da er ein ungenügendes Talent und ein großer Ränne wurde er nach der Nachkriegszeit als Hoflehrer großmütig übernommen und nachher

Ein alter Bekannter der Polizei

Uebel belohnte Wohltat — Mit Faustschlägen zu Boden gesch

Ein Raubüberfall, der mit geradezu beispielloser Frechheit durchgeführt wurde, hat sich gestern in den späten Nachmittagsstunden in nächster Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße abgespielt. Glücklicherweise gelang es, den Täter nach der Jagd zu stellen und der Polizei zu übergeben.

Ein 68-jähriger Gutsbesitzer aus der Provinz war am gestrigen Spätnachmittag auf dem Bahnhof Friedrichstraße angekommen, um in Berlin einige geschäftliche Angelegenheiten zu regeln. Er suchte eine Fernsprechkabine in der Bahnhofsvorhalle auf, um einen Bekannten anzurufen, mit dem er sich in der Innenstadt treffen wollte. Ein jüngerer Burche, der dort herumlungerte, hatte offenbar gesehen, daß der alte Herr mit der Bedienung des Fernsprechatomaten nicht recht Bescheid wußte und erbot sich ihm behilflich zu sein.

Bahnhof und gingen nach der Albrechtstraße dem jungen Burche schilderte der junge Gutsbesitzer seine angenehme Not, daß dieser sich veranlaßt sah, seine Geldbörse und ihm eine Mark zu schenken.

In diesem Augenblick fügte sich plötzlich eine Burche über seinen Begleiter her, schlug mehrere Faustschläge zu Boden und aus dem Sackete eine Briefkastenschlüssel, in der einem Scheit über 2000 Mark auch zu Markt bares Geld besaßen. Dann ergriß er den alten Mann am Hals über Kopf die Flucht und ließ seinen Beute zu entkommen.

Auf die Hilferufe des Ueberfallenen jedoch sofort mehrere in der Nähe stehende drohschreiende und Passanten die Burche nach einer wilden Jagd holte man ihn ein, der sich in einer Nähe des Albrechtstraße 19 verhaftet hatte.



В. Кемерев

ЛТИ РЗ БИК ТР ЕТБ ЕТО РЕЙКА